

RUNDE



SACHE

Wachstumskurs erfolgreich fortgesetzt.

ÖKONOMIE	Einheit	2021	2020*	Änderung in %
Absatz	Tonnen	442.300	404.800	9,3 %
Externer Absatz	Tonnen	414.600	378.200	9,6 %
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.259,4	904,2	39,3 %
EBITDA	Mio. EUR	186,2	108,2	72,0 %
EBITDA-Marge	%	14,8 %	12,0 %	-
Betriebsergebnis (EBIT)	Mio. EUR	101,8	24,8	310,9 %
EBIT-Marge	%	8,1 %	2,7 %	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	93,0	15,6	497,2 %
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. EUR	64,6	11,1	484,3 %
Ergebnis je Aktie	EUR/Aktie	1,85	0,31	496,8 %
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	45,6	107,3	-57,5 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-69,8	-62,2	-12,2 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.593,8	1.548,3	2,9 %
Eigenkapital	Mio. EUR	629,5	602,7	4,4 %
Eigenkapitalquote	%	39,5 %	38,9 %	-
Working Capital Employed	Mio. EUR	449,9	321,6	39,9 %
Capital Employed	Mio. EUR	946,6	914,4	3,5 %
ROCE	%	7,6 %	1,9 %	-
ROE	%	10,6 %	1,8 %	-
Nettofinanzverschuldung	Mio. EUR	346,1	314,3	10,1 %
Verschuldungsgrad (Gearing)	%	55,0 %	52,2 %	-

ÖKOLOGIE ¹⁾

	Einheit	2021	2020	Änderung in %
Verarbeiteter Aluminiumschrott	Tonnen	341.200	289.300	17,9 %
Durchschnittliche Schrotteinsatzrate	%	78 %	78 %	-
Spezifischer Energieverbrauch	kWh/Tonne	1.179	1.194	-1,3 %
Spezifische CO ₂ -Emissionen (Scope 1&2)	Tonnen CO ₂ /Tonne	0,17	0,17	0,0 %
Spezifische Nutzwasserentnahme	m ³ /Tonne	6,00	6,00	0,0 %
Spezifische Abfallmenge	kg/Tonne	15,50	16,60	-6,6 %

SOZIALES & GOVERNANCE

	Einheit	2021	2020	Änderung in %
Unfallrate TRIFR ¹⁾		0,8	1,3	-38,5 %
Mitarbeiter der AMAG-Gruppe ²⁾	Vollzeitäquivalent	2.148	1.991	7,9 %
Frauenanteil ³⁾	%	15 %	14 %	-
Mitarbeiterfluktuation ³⁾	%	8,1 %	5,4 %	-
Eingereichte KVP-Vorschläge ¹⁾	Stück	9.799	10.272	-4,6 %
Stundenanzahl für Aus- und Weiterbildung ³⁾	h/Mitarbeiter	18	13	38,5 %
Spenden- und Sponsoringausgaben ³⁾	EUR	87.000	114.500	-24,0 %
Compliance-Verstöße ³⁾	Anzahl	0	0	-

INNOVATION

	Einheit	2021	2020	Änderung in %
Spezialitätenanteil Walzprodukte ¹⁾	%	42 %	41 %	-
Aufwendungen Forschung & Entwicklung	Mio. EUR	16,7	14,6	14,4 %
Mitarbeiter Forschung & Entwicklung ³⁾	Köpfe per 31.12.	148,0	148,0	0,0 %

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (Details dazu sind im Finanzbericht, im Kapitel G des Konzernabschlusses dargestellt).

1) Angaben exklusive Beteiligungen an AMAG components sowie an der Elektrolyse Alouette.

2) Durchschnittliches Leistungspersonal (Vollzeitäquivalent) inklusive Leihpersonal, ohne Lehrlinge. Enthält den 20%igen Personalanteil der Beteiligung an der Elektrolyse Alouette sowie das Personal von AMAG components.

3) Angaben exklusive Beteiligung an der Elektrolyse Alouette.

JAHRESFINANZBERICHT 2021

2 Kennzahlen der AMAG-Gruppe

Konzernlagebericht

5	Unternehmensprofil
7	Nichtfinanzielle Erklärung
70	Wirtschaftliches Umfeld
74	Geschäftsentwicklung
82	Finanzielle Leistungsindikatoren
83	Segmentberichterstattung
90	Risiko- und Chancenbericht
98	Verweis Corporate Governance-Bericht
99	Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB
101	Ausblick

Corporate Governance

105	Bericht des Aufsichtsrates
107	Corporate-Governance-Bericht

Konzernabschluss

115	Konzernbilanz
116	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
118	Konzern-Kapitalflussrechnung
119	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
120	Erläuterung zum Konzernabschluss
200	Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018
201	Bestätigungsvermerk

Jahresabschluss per 31. Dezember 2021

Anlage 1 Bilanz
Anlage 2 Gewinn- und Verlustrechnung
Anlage 3 Anhang zum Jahresabschluss
Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018
Bestätigungsvermerk
Anlage 4 Lagebericht zum Jahresabschluss

KONZERN LAGEBERICHT

Konzernlagebericht

5	Unternehmensprofil
7	Nichtfinanzielle Erklärung
70	Wirtschaftliches Umfeld
74	Geschäftsentwicklung
82	Finanzielle Leistungsindikatoren
83	Segmentberichterstattung
90	Risiko- und Chancenbericht
98	Verweis Corporate Governance-Bericht
99	Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB
101	Ausblick

Corporate Governance

Konzernabschluss

Jahresabschluss per 31. Dezember 2021

Die AMAG Austria Metall AG produziert hochwertige Aluminiumhalbzeuge und -bauteile sowie Primäraluminium. Dabei vereint das Unternehmen höchste Qualität der Produkte, Effizienz in der Produktion, ein breites Produktportfolio mit hohem Spezialitätenanteil und höchste Kompetenz im Aluminiumrecycling in einzigartiger Weise. (GRI 102-1, 102-5)

Der Hauptsitz der AMAG befindet sich in Ranshofen, Österreich. Dort werden zum einen Recycling-Gusslegierungen hergestellt. Diese werden an die weiterverarbeitende Industrie in Form von Masseln und Sows, aber auch in Form von Flüssialuminium geliefert und insbesondere für den Formguss eingesetzt. Zum anderen werden in Ranshofen hochqualitative Aluminiumwalzprodukte in Form von Blechen, Bändern und Platten hergestellt. Das breite Produktportfolio umfasst hochfeste Werkstoffe, Trittleche, Glanzprodukte, lotplattierte Bleche, Folienvorwalzbänder für die Verpackungsindustrie, Präzisionsplatten sowie Kathodenbleche. Diese Produkte kommen in vielen unterschiedlichen Industrien zum Einsatz, wie z.B. in der Luftfahrt-, Automobil-, Maschinenbau-, Verpackungs-, Elektro-, Sport- und Konsumgüterindustrie sowie in der Architektur. (GRI 102-3, 102-6)

Die für die Herstellung von Walzprodukten notwendigen Walzbarren werden zum Großteil in der eigenen Knetlegierungsgießerei gefertigt. Die Vormaterialbasis für die beiden Gießereien besteht hierbei zu 75 – 80 % aus Aluminiumschrott, der neben dem konzerninternen Kreislauf insbesondere aus der Finalproduktion der weiterverarbeitenden Industrie und aus Produkten am Ende ihres Lebenszyklus stammt. Da Aluminium ohne Qualitätsverlust unendlich oft rezyklierbar ist, können Aluminiumschrotte wiederholt in die Wertschöpfungskette eingebracht und zur Produktion von qualitativ hochwertigen Aluminiumprodukten verwendet werden. Das Recycling von Aluminium benötigt nur 5 % der Energie, die zur Herstellung von Primäraluminium benötigt wird.

Darüber hinaus hält die AMAG eine 20%-Beteiligung an der Elektrolyse Alouette in Kanada, der größten Elektrolyse in Nord- und Südamerika. Die Elektrolyse produziert Primäraluminium in Form von Low-Profile Sows und ist einer der Vormateriallieferanten für den Standort Ranshofen. Die Produktion erfolgt durch den effizienten Einsatz von elektrischer Energie aus Wasserkraft, einhergehend mit einer vorbildlichen Umweltbilanz, vor allem hinsichtlich CO₂-Emissionen. Die Tonerdeversorgung der Alouette wird durch die Eigentümer sichergestellt. Der Rohstoffbedarf wird bei großen Minenkonzernen und Rohstoffhändlern eingedeckt.

Mit der vollständigen Übernahme von Aircraft Philipp hat die AMAG-Gruppe einen wesentlichen Umsetzungsschritt ihrer Strategie getätigt und die Aktivitäten der Halbzeug- und Bauteilfertigung gebündelt. Die beiden deutschen Produktionsstandorte in Übersee am Chiemsee und in Karlsruhe werden im vorliegenden Finanzbericht unter AMAG components geführt. (GRI 102-4, 102-9)

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die AMAG Austria Metall AG führt als Konzernholding das Geschäft über die vier Segmente Metall, Gießen, Walzen und Service.

SEGMENT METALL

Das Segment Metall enthält den 20%-Anteil an der Elektrolyse Alouette und verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe die Produktion von Primäraluminium, die Steuerung der Metallströme, die Absicherung der operativen AMAG-Gesellschaften gegen das Aluminiumpreisrisiko sowie die Vermarktung des Primäraluminiums. Die kanadische Alouette ist eine der effizientesten Elektrolysen weltweit, mit langfristig abgesicherter Energieversorgung aus Wasserkraft in einem politisch stabilen Land.

SEGMENT GIESSEN

Das Segment Gießen verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe die Produktion von hochwertigen Recycling-Gusslegierungen aus Aluminiumschrotten. Das Produktportfolio umfasst kundenspezifische Aluminiumwerkstoffe in Form von Masseln, Sows und Flüssigmetall.

SEGMENT WALZEN

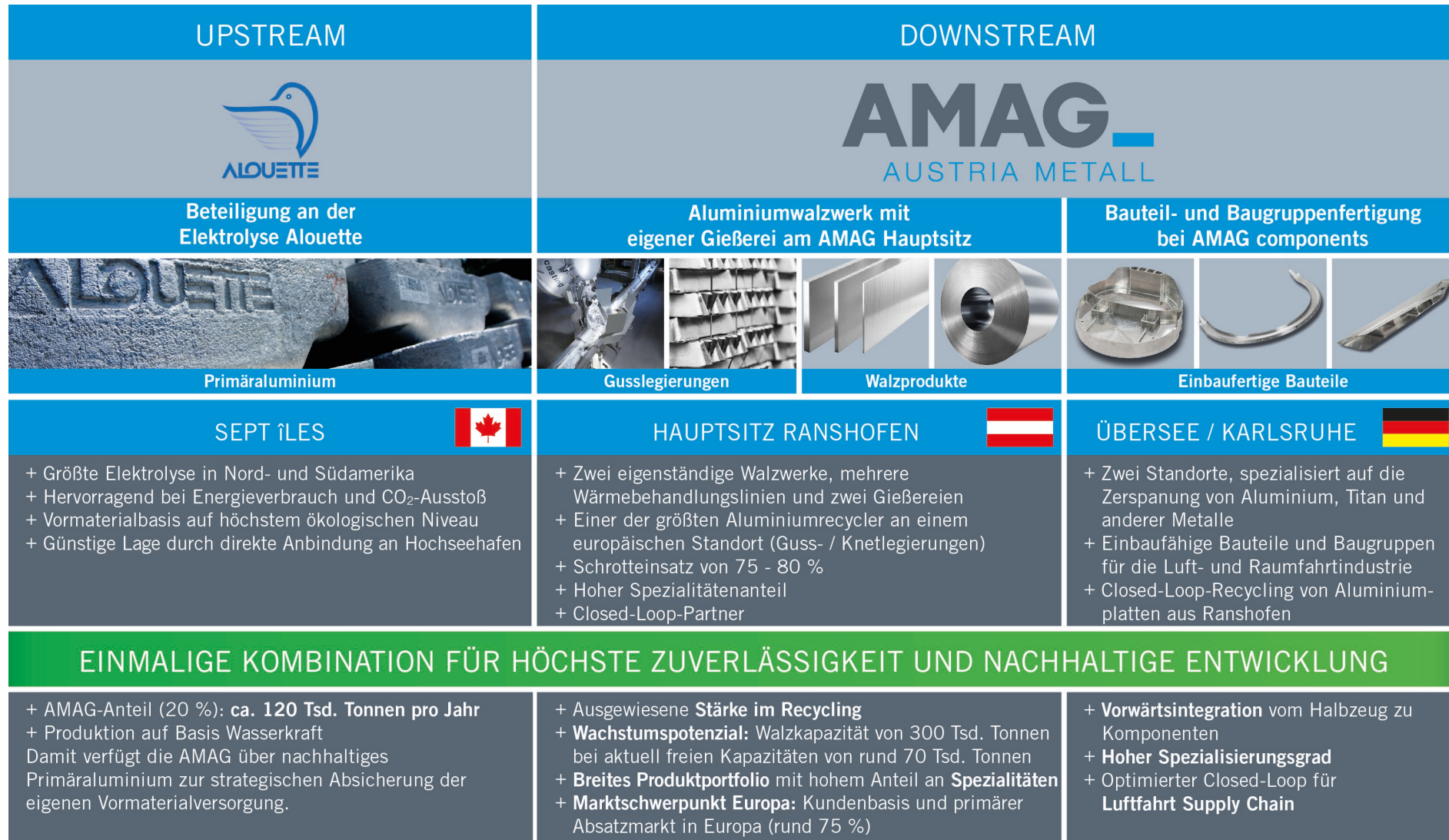
Das Segment Walzen ist innerhalb der AMAG-Gruppe für die Produktion und den Vertrieb von Walzprodukten (Bleche, Bänder und Platten), Präzisionsgussplatten und -walzplatten zuständig. Das Walzwerk ist dabei auf Premiumprodukte für ausgewählte Produktmärkte spezialisiert. Die Walzbarren-gießerei versorgt das Walzwerk mit Walzbarren mit überwiegend sehr hohem Schrottanteil. AMAG components wird ebenfalls innerhalb des Segments Walzen abgebildet.

SEGMENT SERVICE

Das Segment Service umfasst neben der Konzernleitung unter anderem Dienste wie das Facility Management (Gebäude- und Flächenmanagement), die Energieversorgung, die Abfallentsorgung sowie die Einkaufs- und Materialwirtschaft. Dieses Segment schafft damit die Voraussetzungen dafür, dass sich die operativen Segmente auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. (GRI 102-2, 102-7)

DAS GESCHÄFTSMODELL DER AMAG

Mehrwert schaffen mit klaren Stärken in Bezug auf Nachhaltigkeit steht bei AMAG im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit und wird durch eine einzigartige Wertschöpfungskette unterstützt. (GRI 102-2, 102-6, 102-9)



ÜBER DIESEN BERICHT

Mit der nichtfinanziellen Erklärung 2021 informiert die AMAG ihre wichtigsten Stakeholdergruppen (Aktionäre & Investoren, Geschäftspartner, Mitarbeiter, Öffentlichkeit, staatliche Organe) über Ziele, Maßnahmen und Fortschritte im Hinblick auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Gleichzeitig wird damit der Pflicht zur Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht nachgekommen (vgl. § 267a UGB). Die vorliegende nichtfinanzielle Erklärung, die seit 2017 jährlich erscheint, enthält zudem weiterführende Informationen zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten, um eine ganzheitliche Darstellung der Unternehmensleistung in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales zu erreichen. Sie bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2021 (01.01.-31.12.2021), die Vorjahreszahlen 2020 und 2019 werden zu Vergleichszwecken herangezogen. Die letzte nichtfinanzielle Erklärung wurde am 25.02.2021 veröffentlicht. (GRI 102-50, 102-51, 102-52)

INHALTLICHE ANFORDERUNGEN

Die Bestimmung der Berichtsinhalte und der Berichtsqualität basiert auf den Grundsätzen der Einbeziehung der Stakeholder, der Wesentlichkeit, dem Nachhaltigkeitskontext sowie der Vollständigkeit, Aktualität und Vergleichbarkeit. Die Anspruchs- bzw. Bezugsgruppen der AMAG, in weiterer Folge Stakeholder genannt, wurden in die Festlegung der Berichtsinhalte eingebunden. Die Auswahl der zu berichtenden Angaben erfolgte auf Basis der Ergebnisse einer den GRI-Vorgaben entsprechenden Wesentlichkeitsanalyse. Der Bericht deckt damit all jene Nachhaltigkeitsaspekte ab, die entweder bedeutende ökonomische, ökologische oder gesellschaftliche Auswirkungen der Organisation widerspiegeln oder einen maßgeblichen Einfluss auf die Stakeholder der AMAG haben könnten.

Die Vollständigkeit der nichtfinanziellen Erklärung bezieht sich auf die Behandlung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen sowie Informationen über ökologisch nachhaltige Aktivitäten gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung. Der Inhalt dieses Berichts spiegelt die relevanten und wesentlichen Themen der AMAG im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung wider und richtet sich an alle Stakeholder. (GRI 102-46)

ÜBEREINSTIMMUNG MIT GRI

Die nichtfinanzielle Erklärung wurde in Übereinstimmung mit den GRI Standards: Option „Kern“ erstellt. Im GRI-Inhaltsindex sind sämtliche Themen aufgelistet, die die AMAG entsprechend des GRI-Standards berichtet. Die in dieser Berichterstattung veröffentlichten Angaben wurden von unabhängiger dritter Stelle einer inhaltlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit (limited Assurance) auf Basis von ISAE 3000 (Revised) durch die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. unterzogen. Im Sinne eines besseren Leseflusses und der Vermeidung von Redundanzen werden einzelne, wenige Elemente aus dieser nichtfinanziellen Erklärung, die zwar von den GRI Standards, jedoch nicht vom Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) gefordert werden, im Geschäftsbericht 2021 außerhalb des Konzernlageberichts platziert. Dies betrifft unter anderem den GRI-Inhaltsindex, die Stellungnahme des Vorstands sowie Angaben zur Führungsstruktur. Diese nichtfinanzielle Erklärung erfüllt die Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG). Mit der Prüfung des Konzernabschlusses und -lageberichts 2021 wurde ebenfalls die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. beauftragt. Der Vorstand hat die verantwortlichen Mitarbeiter der jeweiligen Fachbereiche angewiesen, die für die Prüfung erforderlichen Belege und Informationen vollständig und richtig zur Verfügung zu stellen. (GRI 102-54, 102-55, 102-56)

BERICHTSGRENZEN

Die Angaben der nichtfinanziellen Erklärung beziehen sich auf den Hauptsitz Ranshofen und die beiden Produktionsstandorte von AMAG components in Karlsruhe und Übersee, die 2021 erstmalig aufgenommen werden. Die Berichtsgrenzen sind der Konsolidierungskreis. Aus Wesentlichkeitsgründen unterbleibt eine Miteinbeziehung der Vertriebsgesellschaften, weiters erfolgt keine Einbeziehung der quotenkonsolidierten Unternehmen (Alouette) und at-equity-konsolidierten Unternehmen (SSR). An der Alouette besteht ein Anteil von 20 % (gemeinschaftliche Tätigkeit aufgrund einer gemeinschaftlichen Vereinbarung). In Hinblick auf Sozial- und Umweltaspekte wird auf den „Sustainable Development Report“ der Alouette verwiesen.

Eine Darstellung der Beteiligungsverhältnisse zum 31. Dezember 2021 sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist dem Kapitel D Konsolidierungsgrundsätze zu entnehmen. (GRI 102-45)

VERÄNDERUNGEN IN GRÖSSE UND STRUKTUR

Die AMAG Austria Metall AG erwarb 2021 nach dem Einstieg im Oktober 2020 die verbleibenden 30 % an AMAG components mit Sitz in Übersee am Chiemsee und wurde damit ab Jahreswechsel 2021/22 zur Alleineigentümerin. Durch die Übernahme hat die AMAG die Wertschöpfung in Richtung der mechanischen Bearbeitung (Schwerpunkt Fräsen von Luftfahrtkomponenten) und Herstellung von Spezialkomponenten aus Aluminium und Titan verlängert. Die AMAG bietet damit erstmalig neben gewalztem Halbzeug auch mechanisch bearbeitete Fertigprodukte an. Die Akquisition unterstützt die AMAG Spezialitäten- und Recyclingstrategie (optimierte Buy-to Fly-Ratio und Supply-Chain). Darüber hinaus wurde am 30. Juni 2021 die neu gegründete Vertriebsgesellschaft Aluminium Ticaret Limited şirketi in den Konsolidierungskreis aufgenommen. (GRI 102-10)

ANSPRECHPARTNER

Für Fragen zum Inhalt des Berichts und für den Dialog in Bezug auf die AMAG und deren Nachhaltigkeitsmanagement stehen die Kommunikations- und Nachhaltigkeitsabteilung gerne zur Verfügung (E-Mail: sustainability@amag.at). (GRI 102-53)

INTEGRIERTE UNTERNEHMENS- UND NACHHALTIGKEITS-STRATEGIE

Das Geschäftsmodell der AMAG veranschaulicht, wie Innovation und Nachhaltigkeit miteinander einher gehen. Durch Investitionen und Innovationen ist die AMAG zum modernsten Aluminiumwalzwerk der westlichen Welt geworden. Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft stellen dabei Innovationstreiber für die profitable Entwicklung dar. Mit maßgeschneiderten Produktlösungen werden Kunden dabei unterstützt, den CO₂-Fußabdruck ihrer Produkte weiter zu verbessern. Das Thema Innovation wird ebenso in allen Prozessschritten und im Standortmanagement in den Vordergrund gestellt. So wird mit der Errichtung der Smart Factory im Technologiezentrum "Center for Material Innovation - CMI" die Probenfertigung und Prüfung vollständig automatisiert und in der ersten Jahreshälfte 2022 abgeschlossen.

Die AMAG hat sich ehrgeizige Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Im Zuge der Aktualisierung des Nachhaltigkeitsprogramms wurde Nachhaltigkeit weiter im Kerngeschäft verankert und für die sechs Hand-

lungsfelder Umweltschutz, Mitarbeiterbeziehung, Unternehmensführung, Kundenbeziehung, gesellschaftliches Engagement und Wertschöpfungskette starke sowie messbare Ziele mit klaren Verantwortlichkeiten und Prozessen gesetzt. Mit einer 2021 entwickelten CO₂-Roadmap zur Dekarbonisierung bekennt sich die AMAG aktiv zum Klimaschutz und hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, die CO₂-Neutralität bis 2040 zu erreichen. Damit strebt Österreich im Vergleich zum European Green Deal eine um 10 Jahre frühere Klimaneutralität an. Der AMAG-Ansatz zur Dekarbonisierung besteht aus den drei Stufen Recycling, Energieeffizienz und Substitution von fossilen Energieträgern durch erneuerbare Energieformen. Damit werden die Recycling-Aktivitäten entsprechend ausgeweitet und ein wertvoller Beitrag zur Umsetzung des Green Deals der EU mit Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft geleistet. Zudem werden ausgehend von einem bereits sehr fortgeschrittenen Niveau künftig weitere Energiesparmaßnahmen gesetzt und fossile Energieträger durch erneuerbare Energien ersetzt. Es sind jedoch umfangreiche Vorbereitungen und zahlreiche Forschungsprojekte in den kommenden Jahren erforderlich, ehe mit der Umsetzung und der Investition in Anlagen und Infrastruktur in Ranshofen begonnen werden kann.

Das Thema Nachhaltigkeit spielt für die AMAG aber auch außerhalb der eigenen Werkstore eine wichtige Rolle. Mit der 2021 erfolgten Rezertifizierung nach dem ASI Performance und ASI Chain of Custody Standard (CoC) kann das gesamte Produktportfolio als ASI-zertifiziertes Material unter Einbeziehung der gesamten Lieferkette – vom Bauxitabbau bzw. Recycling bis zum fertigen AMAG-Halbzeug – angeboten werden. Auch für Investoren spielt nachhaltiges Wirtschaften eine immer wichtigere Rolle. Dazu wurden ESG-Kriterien im Nachhaltigkeitskompass verankert. Der erste Rang beim „Effective Sustainability Communicator Award 2021“ des Cercle Investor Relations Austria (kurz CIRA) ist ein weiteres Vertrauenssignal des Finanzmarktes und untermauert die transparente und offene Nachhaltigkeitskommunikation.

Die COVID-19-Pandemie hat auch im Berichtsjahr 2021 Einschränkungen und Herausforderungen mit sich gebracht. Die AMAG reagierte schnell und entschlossen auf diese Krise. So wurde weiterhin fokussiert an der Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit, der Sicherung von Arbeitsplätzen und dem Gesundheitsschutz der Mitarbeiter gearbeitet. Verantwortung zu übernehmen, bedeutet auch, die Erfahrungen aus der COVID-19-Pandemie zu nutzen. Dies gilt beispielsweise für die Mitarbeiter, indem die Digitalisierung im Bereich Aus- und Weiterbildung vorangetrieben wurde. Der Krisenstab koordinierte erfolgreich die im Präventionskonzept definierten Maßnahmen und stellte den Gesundheitsschutz der Mitarbeiter sicher. Durch konsequente Fortsetzung des Arbeitssicherheitsprogramms wurde die Sicherheitskennzahl TRIFR (Total Recordable Injury Frequency Rate) von 0,8 deutlich unter Zielvorgabe von <1,5 erreicht. Die hohe Nachfrage aus unterschiedlichen Industrien wurde erfolgreich bedient und zeitgleich wurden geplante Anlagenmodernisierungen fristgerecht umgesetzt. (GRI 102-14)

BEITRAG ZUR ERREICHUNG DER SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGs)

Die AMAG unterstützt die Erfüllung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, die von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen im Jahr 2015 verabschiedet wurden. Die 17 Ziele markieren einen Meilenstein auf dem globalen Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft und bieten Unternehmen einen allgemein gültigen Rahmen, um einen positiven Beitrag für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft zu leisten. Die AMAG bekennt sich dazu, diese Agenda mit innovativen und nachhaltigen Produkten, einem engagierten Umweltmanagement und einer verantwortungsbewussten Wertschöpfungskette umzusetzen. European Aluminium (EA), deren Mitglied die AMAG ist, hat wesentliche SDGs und Themenbereiche für den Aluminiumsektor ermittelt. (GRI 102-11, 102-12) Die Roadmap¹ identifiziert vier Prioritätsbereiche, auf welche die Aluminiumindustrie bis 2030 hinarbeiten sollte:

- > Energieeffizienz und saubere Energie: Vorantreiben von technologischen Verbesserungen und Innovationen zur Steigerung der Energieeffizienz und Umstellung auf erneuerbare Energien.
- > Bildung: Aufbau einer starken Arbeitgebermarke für alle Geschlechter mit Fokus auf eine starke, gesellschaftliche Reputation, um die besten Köpfe für erforderliche Innovationen zu gewinnen.
- > Neue Geschäftsmodelle: Entwicklung von nachhaltigen Lösungen, die auf Zirkularität ausgerichtet sind und das Rezyklieren von Aluminium verbessern.
- > Zusammenarbeit für Innovationen: Neudefinition der Zusammenarbeit entlang eines langfristigen politischen Rahmenwerks über übliche Grenzen hinaus.

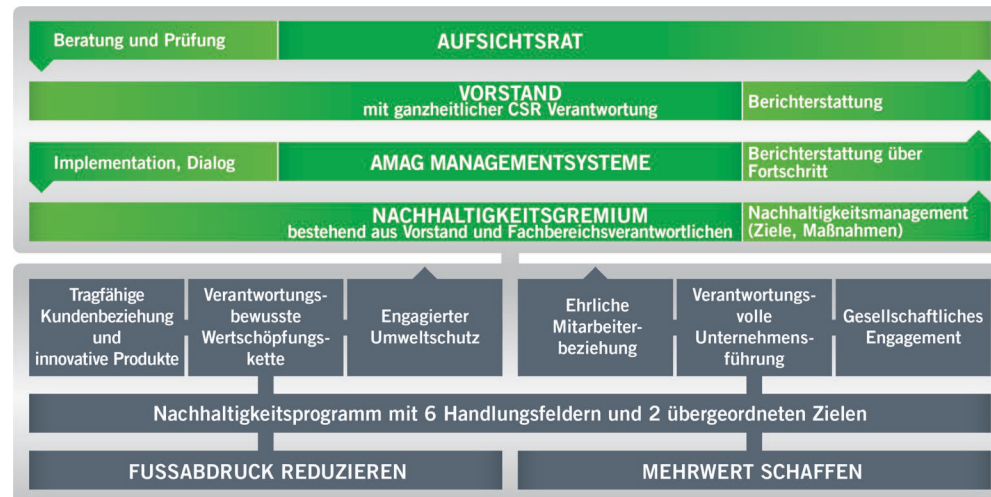
Überblick zum AMAG-Beitrag zu den SDGs und der European Aluminium Roadmap:

SDG	Beschreibung	AMAG-Nachhaltigkeitsthemen	AMAG-Beitrag
4	 Hochwertige Bildung: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern	Aus- und Weiterbildung	Umfassende und passgenaue Aus- und Weiterbildungsprogramme, um Fach- und Nachwuchskräfte für die Zukunft zu gewinnen.
7	 Bezahlbare und saubere Energie: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	Energie und Emissionen, Innovation	Bezug von Strom aus erneuerbaren Energiequellen, Nutzung von Wärmerückgewinnung, Verbesserung des Energieinhalts von Schrotten für den Schmelzprozess, Nutzung von Abwärme und Einsatzstoffoptimierung im Rahmen von F&E-Projekten, Installation einer Photovoltaik-Dachanlage, Dekarbonisierungs-Roadmap
8	 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	Beschäftigungsentwicklung, Aus- und Weiterbildung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Chancengleichheit und Diversität, Menschenrechte & Verantwortung in der Lieferkette, Innovation	Mitarbeiterentwicklung, kontinuierliches Lernen, Verhaltenskodex, Sicherstellung von Arbeitnehmerrechten sowie Zusammenarbeit mit Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretern, verantwortungsbewusstes Beschaffungsmanagement, Investitionen in den Standort Ranshofen, F&E und Kundenorientierung, kontinuierlicher Verbesserungsprozess
9	 Industrie, Innovation und Infrastruktur: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	Beschäftigungsentwicklung, Innovation, Rohstoffe und Recycling	Investitionen in den Standort Ranshofen (unter anderem der Ausbau der Recyclingkompetenzen), Produktentwicklung, Innovation in der Produktion (unter anderem durch Digitalisierung)
12	 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	Rohstoffe und Recycling, Menschenrechte & Verantwortung in der Lieferkette, Innovation	Forcierung von Kreislaufwirtschaft, Beibehaltung einer Schrotteinsatzrate von 75 – 80 %, Förderung der Nutzung von Aluminiumprodukten zur Erzielung von CO ₂ -Einsparungen (insbesondere Leichtbauweise im Transportsektor), verantwortungsbewusstes Beschaffungsmanagement
13	 Maßnahmen zum Klimaschutz: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	Energie und Emissionen, Rohstoffe und Recycling, Innovation	Beibehaltung einer Schrotteinsatzrate von 75 – 80 %, Nutzung erneuerbarer Energiequellen, Energieeffizienz, Energieeinsparungen durch innovative Technologien, Dekarbonisierungs-Roadmap

1) Vgl. European Aluminium, European Aluminium & the Sustainable Development Goals

ORGANISATORISCHE VERANKERUNG VON NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit ist elementarer Bestandteil des unternehmerischen Selbstverständnisses. Die Überführung der strategischen Zielsetzungen in Unternehmensprozesse wird durch Einbeziehung zahlreicher Fachbereiche sichergestellt und ist mit Zielen und Messgrößen über alle Unternehmensbereiche hinweg integriert. Als oberstes Kontrollorgan nimmt der Aufsichtsrat seine Aufgaben hinsichtlich der ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung des Unternehmens wahr. Die langfristige Ausrichtung der AMAG-Nachhaltigkeitsstrategie wird im Vorstand festgelegt. Der Gesamtvorstand verantwortet damit auch die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele, die im Nachhaltigkeitsprogramm festgelegt sind und mit klar definierten Verantwortungsbereichen in die Managementstruktur übergeführt sind. Der Fachbereich Managementsysteme mit den Abteilungen Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement, Energie-, Umwelt- und Risikomanagement, kontinuierlicher Verbesserungsprozess und Nachhaltigkeit koordiniert das Nachhaltigkeitsmanagement in direkter Linie zum Vorstand und verantwortet ebenso die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Darüber hinaus berichtet der Fachbereich über aktuelle Entwicklungen und Themen, erstellt Berichte zur Nachverfolgung der Nachhaltigkeitsziele und verantwortet die Teilnahme an ESG-Ratings.



Ein Nachhaltigkeitsgremium tagt jährlich zu den strategischen Weichenstellungen und bewertet die Nachhaltigkeitsperformance. Dabei werden die Maßnahmen aus dem AMAG-Nachhaltigkeitsprogramm auf ihren Zielerreichungsgrad überprüft und gegebenenfalls angepasst sowie neue Ziele für die Folgejahre ermittelt. Das Gremium setzt sich aus dem Vorstand und den jeweiligen Fachbereichsleitern zusammen. Die dabei getroffenen Maßnahmen und Ziele bilden die Entscheidungsgrundlage für zukünftige Nachhaltigkeitsschwerpunkte an den Vorstand. Die verantwortlichen Fachbereiche sorgen im Rahmen des Tagesgeschäfts und im Zuge von Projekten und Forschungsinitiativen dafür, dass die Nachhaltigkeitsthemen kontinuierlich umgesetzt werden. (GRI 102-18)

Das Nachhaltigkeitsmanagement der AMAG beruht auf folgenden Grundsätzen:

- › **Vorsorge:** Um Belastungen für Mensch und Umwelt bestmöglich zu vermeiden, werden entsprechende Gefahren frühzeitig und vorausschauend behandelt. Dazu verfügt die AMAG über zertifizierte Managementsysteme mit den Schwerpunkten Arbeitssicherheit, Qualität, Umwelt und Energie sowie ein umfassendes Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem.
- › **Effizienz:** Bei der Entwicklung von Anlagen, Prozessen und Produkten wird auf Ressourcen- und Energieeffizienz sowie auf die Minimierung von Umweltauswirkungen geachtet.
- › **Ausgewogenheit:** Die breite Aufstellung nach Branchen und Produkten sowie geografischen Märkten sorgt für ein hohes Maß an Ausgewogenheit und Stabilität. Umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen stellen sicher, dass das Nachhaltigkeitsmanagement systematisch funktioniert und kontinuierlich verbessert wird.
- › **Wesentlichkeit:** Die AMAG konzentriert sich auf die wesentlichen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit und steht zur Bestimmung der wesentlichen Themen im laufenden Dialog mit ihren Stakeholdern.
- › **Vollständigkeit:** In der internen und externen Unternehmenskommunikation sind die Grundsätze der Transparenz, Aktualität und Vollständigkeit oberste Prämisse. Die AMAG kommuniziert zeitgerecht und umfassend zu den wesentlichen Themen ihrer Geschäftstätigkeit an relevante Stakeholdergruppen.
- › **Flexibilität:** Änderungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfelds sowie neue Anforderungen der Kunden und Märkte werden als Chance betrachtet und es wird ihnen mit hoher Flexibilität begegnet.
- › **Innovationsgeist:** Die Forschung zu technologisch herausfordernden Fragen, die Entwicklung marktauglicher Anwendungen sowie die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Produkten sind Ausdruck des Innovationsgeistes der AMAG. (GRI 102-11, 103-2, 103-3)

Der Nachhaltigkeitskompass definiert sechs Handlungsfelder und benennt konkrete Ziele und Maßnahmen, die im Nachhaltigkeitsprogramm abgebildet sind. Die Maßnahmen und Fortschritte in den Handlungsfeldern werden im Rahmen dieser Berichterstattung offengelegt:

- › Verantwortungsvolle Unternehmensführung: Das Handlungsfeld umfasst den verantwortungsbewussten Umgang mit den an der Entwicklung des Unternehmens beteiligten Menschen und Organisationen und eine verantwortungsvolle, moralisch, rechtlich und ethisch einwandfreie Ausübung der Geschäftstätigkeit.
- › Tragfähige Kundenbeziehung und innovative Produkte: Das Handlungsfeld umfasst langfristige, partnerschaftliche und faire Kundenbeziehungen und die Gewinnung neuer Kunden. Dies wird durch höchste Produktqualität und -innovationen sowie ein Höchstmaß an Kundenzufriedenheit erreicht.
- › Ehrliche Mitarbeiterbeziehung: Das Handlungsfeld umfasst die systematische Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, die Vereinbarkeit von Beruf & Familie, Maßnahmen zur Chancengleichheit, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie die Rekrutierung neuer Mitarbeiter.
- › Engagierter Umweltschutz: Das Handlungsfeld umfasst den Schutz der Umwelt. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der zertifizierten Managementsysteme (ISO 14001, ISO 50001) und des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP).
- › Verantwortungsbewusste Wertschöpfungskette: Das Handlungsfeld umfasst das Management der Rohstoffe entlang der Wertschöpfungskette.
- › Gesellschaftliches Engagement: Das Handlungsfeld umfasst die regionale Wertschöpfung, die Interaktion mit Stakeholdern sowie die Unterstützung sportlicher, sozialer und kultureller Aktivitäten als wesentliche Elemente des gesellschaftlichen Engagements

RISIKOMANAGEMENT

Im Interesse der Nachhaltigkeit fließen ökologische und soziale Aspekte in die Risikosteuerung ein. Aktives Risikomanagement wirkt Risiken der Geschäftstätigkeit entgegen. Dazu zählen operative, Personal- und Geschäftsrisiken sowie ökologische und soziale Risiken. Auf Basis der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie wird die aktuelle Risikosituation jährlich erhoben sowie ein Katalog an risikominimierenden Maßnahmen und Überwachungsaufgaben definiert. Im Zuge der Ermittlung der wesentlichen Themen wurde eine Risikobewertung in Bezug auf Nachhaltigkeitsbelange gemäß Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) durchgeführt und die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Themen sowie die Einflussmöglichkeiten der AMAG darauf, negative Auswirkungen zu minimieren oder positive zu verstärken, bewertet. Damit wird

neben der klassischen Betrachtung von finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht dieses Lageberichts (Outside-In-Risikobetrachtung) zur Bestimmung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen für die Nichtfinanzielle Erklärung eine Inside-Out-Betrachtung ergänzt. (GRI 103-1, 103-2, 103-3, 102-11)



STAKEHOLDERMANAGEMENT

Die Anforderungen interner und externer Stakeholder zu kennen, ist eine wichtige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg. Ein offener und kontinuierlicher Austausch mit regionalen, nationalen und globalen Stakeholdern bildet die Grundlage für gegenseitiges Verständnis sowie für die gesellschaftliche Akzeptanz der unternehmerischen Entscheidungen. Stakeholdereinbindung wird bei AMAG als konstanter Dialog- und Lernprozess verstanden, der dabei hilft, relevante Trends zu erkennen und gemeinsame Lösungen zu finden. Zu den Stakeholdern der AMAG zählen Personen oder Gruppen, die im Zusammenhang mit der direkten oder indirekten Geschäftstätigkeit begründete Anliegen und Ansprüche gegenüber dem Unternehmen haben.

Wichtige Stakeholder sind Mitarbeiter, Geschäftspartner wie Kunden & Lieferanten sowie Vertreter aus Wissenschaft und Forschung, Aktionäre & Investoren, staatliche Organe und die Öffentlichkeit. Wertschätzung für Stakeholder wird in unterschiedlichster Weise ausgedrückt: durch das Bemühen um Transparenz, die Förderung einer Kultur des Dialogs und des respektvollen Umgangs miteinander und durch das Bekenntnis zur nachhaltigen Wirtschaftsweise, die darauf ausgelegt ist, den Bedürfnissen der heutigen Generation zu entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden.

Die für die AMAG relevanten Stakeholdergruppen wurden durch eine interne Arbeitsgruppe festgelegt. Ein wesentliches Kriterium dabei war der (un-)mittelbare Bezug zur Unternehmensaktivität und ihren wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen. (GRI 102-42)

Das Stakeholdermanagement der AMAG orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Dabei wird einem strukturierten Ansatz gefolgt:

- › Stakeholder-Mapping
- › Dialog, Einbindung und Austausch
- › Auswertung von Rückmeldungen und Kommunikation

Ein Grundpfeiler des Stakeholdermanagements ist die Identifizierung der Stakeholder sowie die kontinuierliche und systematische Analyse ihrer Themen und Erwartungen. Die Einbeziehung der Stakeholder erfolgt laufend. Neben der bisher jährlich durchgeführten Online-Stakeholder-Befragung über die Homepage werden verschiedenste Dialogformate genutzt. Dazu zählen Befragungen (beispielsweise über soziale Medien, Mitarbeiter-App), jährliche Zielerreichungsgespräche mit Mitarbeitern,

persönliche Gespräche und Dialoge auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, die Mitarbeit in Gremien und Verbänden, themenbezogene Stakeholder-Veranstaltungen im Werk Ranshofen, die Teilnahme an Messen und Konferenzen sowie die Kommunikation über soziale Medien.

Die Rückmeldungen, die die AMAG von ihren Stakeholdern erhält, fließen in die Ausrichtung und Aktivitäten des Nachhaltigkeitsmanagements ein. Die AMAG ermittelt regelmäßig, wie diese von den Stakeholdern wahrgenommen werden. Dabei stellt sich das Unternehmen auch kritischen Themen. So wurde die interessierte Öffentlichkeit kontinuierlich über die Umweltverträglichkeitsprüfung zur geplanten Erweiterung der Gießerei informiert. Anfang Februar 2021 erging nach eingehender behördlicher Prüfung ein positiver Bescheid der oberösterreichischen Landesregierung im Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren zum Ausbau der AMAG-Gießerei, gegen den Berufung eingelegt wurde. Das Erweiterungsprojekt umfasst die Errichtung einer neuen Anlage zum Schmelzen technisch sauberer Aluminiumschrotte in einer bereits bestehenden Halle im Zentrum des Werksgeländes. Der Kapazitätsausbau erfolgt mit dem Ziel der Versorgungsabsicherung der eigenen Walzwerke am Standort Ranshofen und dient ebenso der strategischen Weiterentwicklung als Leitbetrieb der Region.

Eine besondere Verantwortung wird für die Nachbarschaft an den Produktionsstandorten getragen. Hier setzt die AMAG auf einen offenen Dialog zwischen der Bevölkerung und dem AMAG-Management. Im Berichtsjahr wurden zu aktuellen Stakeholderthemen vor allem lokale Anfragen zur Wasserentnahme und zur Umweltverträglichkeitsprüfung zur Kapazitätserweiterung zum Schmelzen von Aluminium und Gießen von Walzbarren am Standort Ranshofen gestellt. Beim Thema Wasser wurde eine Beschwerde der lokalen Bürgerinitiative und Brunnenbesitzer bezüglich der Wasserentnahme der AMAG eingebracht. Laut Berechnungen der Bürgerinitiative würde die AMAG den behördlich genehmigten Wasserkonsens nicht einhalten. Die Beschwerde wurde von der zuständigen Behörde sowie dem Landesverwaltungsgerichtshof als unbegründet abgewiesen. Ebenso wurde von regionalen Stakeholdern die geplante Erweiterung des Industrieparks Braunau-Neukirchen und eine damit einhergehende Flächenumwidmung diskutiert.

Mit dem Magazin AluReport, der nichtfinanziellen Erklärung im Geschäftsbericht, Pressemitteilungen oder Veröffentlichungen in regionalen Medien wird über Tätigkeiten am Standort Ranshofen berichtet. (GRI 102-43, 102-44)

Die nachfolgende Tabelle listet die Stakeholdergruppen, -formate und deren Topthemen auf. (GRI 102-40, 102-43, 102-44)

Stakeholder-Gruppe	Stakeholder	Formate zur Kommunikation und Zusammenarbeit	Eingebrachte Themen 2021	
Aktionäre und Investoren	<ul style="list-style-type: none"> › Aktionäre › Banken › Investoren 	<p>Frequenz: kontinuierlich / quartalsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> › Einzelgespräche mit Banken, Investoren und Eigentümern › Finanzberichterstattung (quartalsweise), Ratings › Werksbesuche 	<ul style="list-style-type: none"> › Hauptversammlung › Investorenkonferenzen › Roadshows › Anlegermessen 	Geschäftsmodell, Dekarbonisierung, ESG-Ratings, Nachhaltigkeitsstrategie, Umgang mit der COVID-19-Pandemie, Übernahme AMAG components, bevorstehende Investitionen, Marktentwicklung, Warentransport
Geschäftspartner	<ul style="list-style-type: none"> › Kunden › Lieferanten › Wissenschaft und Forschung 	<p>Frequenz: kontinuierlich</p> <ul style="list-style-type: none"> › Arbeitsgruppen › Audits › Berichterstattung › Beschwerdemanagement › Forschungsprojekte › Kommunikation über soziale Medien › Kooperationen mit Hochschulen, Vorträge 	<ul style="list-style-type: none"> › Kundenmagazin AluReport › Kundenzufriedenheitsmessung › Messen und Fachtagungen › Schulungen › Unternehmenswebseite › Werksbesuche › Wissenschaftlich-technologischer Beirat 	Verantwortung in der Lieferkette, Kundenbeziehung, CO ₂ -Footprint, Dekarbonisierung, Risikomanagement, Innovation, Aluminium Stewardship Initiative (ASI), Kreislaufdenken, Recycling, Arbeitssicherheit, Ethik, Digitalisierung
Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> › Bewerber › Management › Mitarbeiter 	<p>Frequenz: kontinuierlich</p> <ul style="list-style-type: none"> › Intranet (Rundschreiben) › Karrieremessen › Kommunikation über soziale Medien, Mitarbeiter-App › Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) 	<ul style="list-style-type: none"> › Mitarbeiterbefragungen und -versammlungen › Mitarbeitergespräch (MAZEG) › Veranstaltungen › Dialoge mit Mitarbeitern und Management 	AMAG als Arbeitgeber (Vergütung, Dividende, Work-Life-Balance, Arbeitszeit), Übernahme AMAG components, Produkte
Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> › Nachbarschaft › NGO › Medien › Mitbewerber › Verbände 	<p>Frequenz: kontinuierlich</p> <ul style="list-style-type: none"> › Aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien › Arbeitsgruppen › Befragungen › Berichterstattung nichtfinanzieller Informationen › Kommunikation über soziale Medien 	<ul style="list-style-type: none"> › Kultursponsoring › Pressearbeit, -konferenzen, -interviews, -einzelgespräche › Stakeholderbefragung, › Veranstaltungen und Dialoge, › Werksbesuche › Beschwerdemanagement 	Dekarbonisierung, Rohstoffversorgung, Fachkräftemangel, Nachhaltigkeitsstrategie, Recycling, Innovation, Wasser
Staatliche Organe	<ul style="list-style-type: none"> › Behörden › Gesetzgeber › Politik 	<p>Frequenz: kontinuierlich</p> <ul style="list-style-type: none"> › Genehmigungsverfahren › Dialoge, Fachgespräche und Vorträge › Stakeholderbefragung 	<ul style="list-style-type: none"> › Stellungnahmen › Werksbesuche 	Deutsches Lieferkettengesetz, Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM), EU-Taxonomie, ETS-Handel, EU-Erneuerbaren-Richtlinie

WESENTLICHKEITSANALYSE

AMAG bewertet kontinuierlich die Wesentlichkeit ökonomischer, ökologischer und sozialer Themen. Im Rahmen der im Jahr 2021 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurden Themen identifiziert und priorisiert, die für AMAG und ihre Stakeholder von Bedeutung sind. Damit erfolgt eine Ausrichtung und Schwerpunktsetzung der Nachhaltigkeitsberichterstattung der AMAG. Die Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt neben der internen Unternehmenssicht die Erwartungen und Interessen der Stakeholder und bildet die Grundlage für die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung.

Die Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse erfolgt jährlich, um interne und externe Entwicklungen zu reflektieren und wird im Zuge des jährlichen Nachhaltigkeitsgremiums freigegeben. Sie beinhaltet drei Schritte:

1. IDENTIFIKATION POTENZIELL RELEVANTER THEMEN AUF GRUNDLAGE ANERKANNTER STANDARDS

In einem internen Wesentlichkeitsprozess ermittelt die AMAG unter Berücksichtigung von Branchen- und Nachhaltigkeitsstandards, regulatorischen Vorgaben, Markttrends, Unternehmens- und Stakeholderinteressen besonders wichtige Themen aus Unternehmenssicht. Im Zuge dessen werden auch wesentliche Auswirkungen und Risiken der Geschäftstätigkeit in Bezug auf Nachhaltigkeitsbelange gemäß Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) berücksichtigt. Der Fokus liegt hier auf den potenziell positiven wie negativen gesellschaftlichen Auswirkungen gemäß NaDiVeG. Überprüft wird dabei auch, ob sich die Priorität eines Themas aus interner Perspektive verändert hat, ein Thema als nicht mehr wesentlich zu bewerten ist oder ein neues Thema als materiell eingestuft werden muss. Die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse aus dem Jahr 2020 bilden dabei die Grundlage.

2. BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEITSTHEMEN: BREITE EINBEZIEHUNG VON STAKEHOLDERN

In einem weiteren Schritt können die Stakeholder der AMAG in einer dauerhaften und offenen Online-Umfrage, die auf der Homepage zur Verfügung steht, Nachhaltigkeitsthemen und die Leistung der AMAG bewerten. Die Stakeholder werden dazu eingeladen, die für sie besonders wichtigen Themen

zu nennen. Sie haben auch die Möglichkeit, gegebenenfalls weitere für sie relevante Themen zu benennen. Für den vorliegenden Bericht wurden die Ergebnisse der Online-Umfrage im Jahr 2020 und 2021 ausgewertet. Insgesamt 322 Teilnehmer aus allen definierten Stakeholdergruppen der AMAG haben an der Befragung teilgenommen. Zusätzlich wurden die unterjährig von Stakeholdern an die Fachbereichsleiter herangetragenen Nachhaltigkeitsthemen berücksichtigt. Im Ergebnis bewerteten die befragten Personen die Themen Recycling, Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz, Innovation sowie Energie & Emissionen als besonders relevant für die AMAG.

3. VALIDIERUNG UND FESTLEGUNG DER THEMEN FÜR DIE BERICHTERSTATTUNG

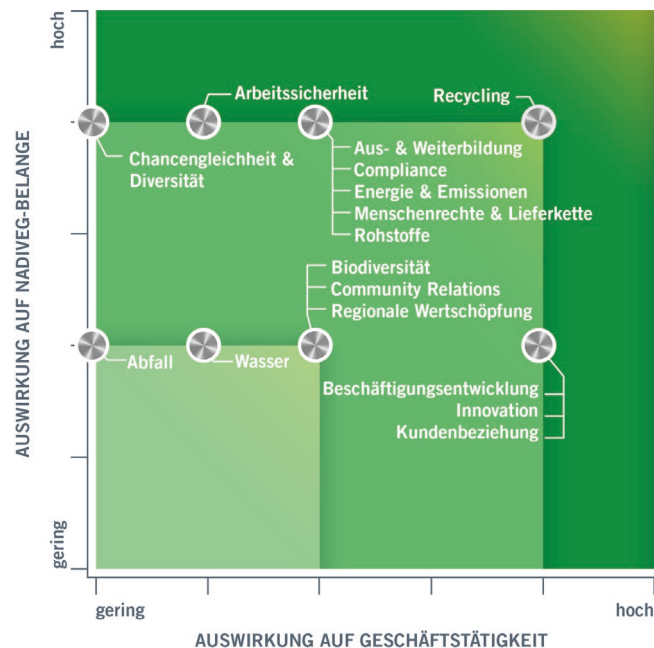
Unter Einbezug von internen Nachhaltigkeitsexperten wurden die Ergebnisse des internen Wesentlichkeitsprozesses mit den Ergebnissen der aktuellen Stakeholder-Umfrage abgeglichen und die Inhalte für diesen Bericht abgeleitet. Die Wesentlichkeit wurde aus zwei Perspektiven ermittelt: Zum einen beurteilten interne und externe Stakeholder die Relevanz der bestehenden Themen für AMAG aus ihrer Sicht. Zum anderen wurden die Verantwortlichen der Fachbereiche gebeten, die Auswirkung der jeweiligen Themen auf die Geschäftsrelevanz und auf NaDiVeG-Belange zu bewerten. Bei der Identifizierung und Bewertung der wesentlichen Themen werden damit die Dimensionen „Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit“, „Auswirkungen auf NaDiVeG-Belange“ sowie „Relevanz für Stakeholder“ berücksichtigt. Dies ermöglicht eine umfassende und integrierte Sichtweise, die den Nachhaltigkeitskontext der Themen und deren wirtschaftliche Bedeutung für das Unternehmen vereint. Die Ergebnisse aus diesem Prozess wurden abschließend vom Vorstand für die Berichterstattung freigegeben. (GRI 102-47)

Wesentlichkeit

Aus den beiden Wesentlichkeitsperspektiven geht eine aktualisierte Liste mit wesentlichen (inklusive Topthemen) und ergänzenden Themen hervor. Ergänzende Themen sind jene, die aufgrund ihres Einflusses bzw. ihrer Auswirkung als niedrig eingestuft oder von den Stakeholdern an die Fachbereiche herangetragen bzw. in der Online-Befragung offen eingebracht wurden. Als ergänzend werden im Berichtsjahr 2021 die Themen Abfall, Biodiversität, Chancengleichheit und Diversität, Community Relations, regionale Wertschöpfung und Wasser behandelt. Hierbei kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Verschiebung - die Themen Aus- und Weiterbildung sowie Beschäftigungsentwicklung werden im Geschäftsjahr 2021 nun als wesentliche Themen behandelt. Dadurch ergeben sich jedoch keine strukturellen Verschiebungen bei der vorliegenden Berichterstattung.

Auswirkung der Themen auf Geschäftsrelevanz und NaDiVeG-Belange

Die Matrix zur Auswirkung eines Themas auf die Geschäftsrelevanz und auf die NaDiVeG-Belange zeigt die strategischen Eckpfeiler der Unternehmensstrategie auf. Bei der Wesentlichkeitsbewertung dominieren in Hinblick auf die Geschäftsrelevanz die Themen Beschäftigungsentwicklung, Innovation, Kundenbeziehung & konsequente Kundenorientierung sowie Recycling. Das Thema Innovation weist eine hohe Auswirkung auf die Geschäftsrelevanz auf, denn die Entwicklung von Lösungen zur Erfüllung der Kundenbedürfnisse erfordert einen starken Fokus auf Forschung und Entwicklung. Ebenso bleibt das Thema Recycling als Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb und auf dem Weg zur klimaneutralen AMAG ein entscheidender Faktor. Das Thema Beschäftigungsentwicklung erlangte seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie eine gestiegene strategische Relevanz. So war im Geschäftsjahr 2021 zwar eine Entspannung am Arbeitsmarkt spürbar, durch den Geburtenrückgang und das dadurch sinkende Angebot an zukünftigen Fachkräften wird es jedoch immer schwieriger, offene Positionen zu besetzen. Hinsichtlich der Auswirkungen auf die Belange des NaDiVeG überwiegen die Themen Arbeitssicherheit, Aus- und Weiterbildung, Chancengleichheit & Diversität, Compliance, Energie & Emissionen, Menschenrechte & Verantwortung in der Lieferkette, Recycling und Rohstoffe.



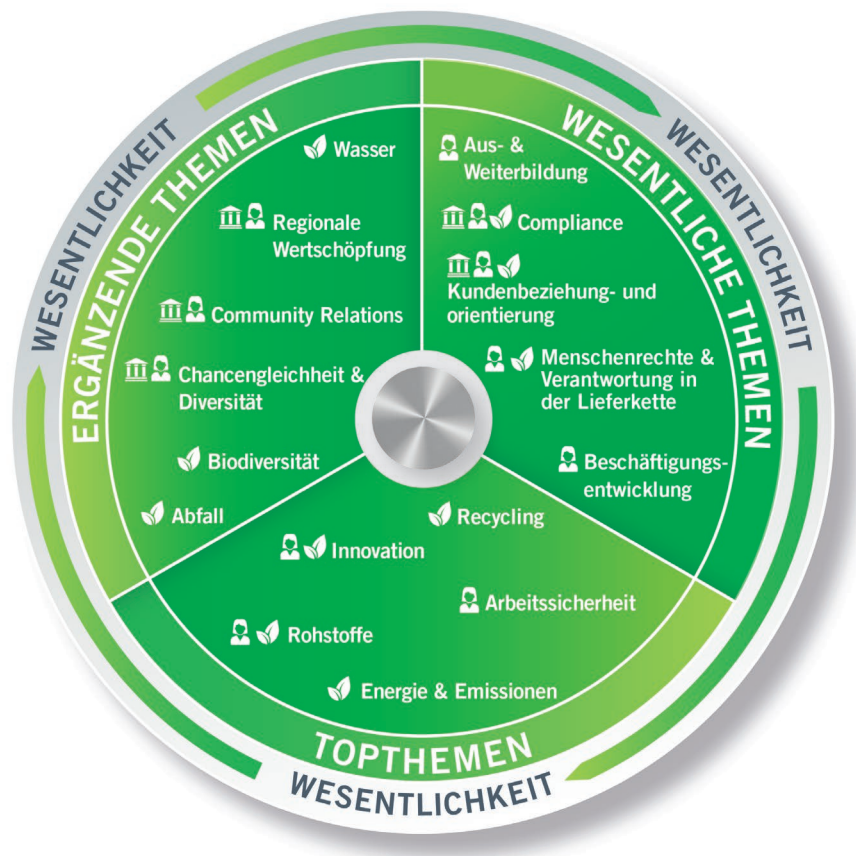
Einfluss der Themen auf Stakeholder-Bewertungen und -Entscheidungen

Die Befragung der Stakeholder brachte im Geschäftsjahr 2021 keine neuen Themen auf. Ganz oben auf der Agenda der Stakeholder stehen die Themen Recycling, Arbeitssicherheit, Innovation, Energie & Emissionen sowie Rohstoffe. Für AMAG-Mitarbeiter lauten die wichtigsten Themen Recycling, Arbeitssicherheit und Innovation, für externe Stakeholder sind es die Themen Recycling, Innovation und Emissionen.

Die Themen Biodiversität, Beschäftigungsentwicklung und Menschenrechte spielen bei der Bewertung der Wesentlichkeit aus Sicht der Stakeholder eine eher untergeordnete Rolle. Ergänzend wurden die Themen Community Relations, d.h. die Pflege der Beziehungen zur örtlichen Gemeinde und regionale Wertschöpfung von den Stakeholdern als Themen genannt.



Die Entwicklung sogenannter ESG-Themen, die am Kapitalmarkt zunehmend Berücksichtigung bei Investorenentscheidungen finden, wird kontinuierlich verfolgt. Die berichteten Themen werden daher den drei ESG-Kategorien Environmental (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Verantwortungsvolle Unternehmensführung) zugeordnet.



WESENTLICHE & ERGÄNZENDE THEMEN (GRI 103-2)

Thema (w = wesentlich, e = ergänzend)	Potenzielle Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft	AMAG-Handhabung	NaDiVeG-Belange	GRI-Aspekte
Handlungsfeld „Verantwortungsvolle Unternehmensführung“				
W Compliance	-/+ (Un)fairer Wettbewerb +/- (Keine) Diskriminierung -/+ (Nicht-)Einhaltung von Umweltverordnungen +/- Einhaltung von Menschenrechten bzw. Menschenrechtsverletzungen +/- (Nicht-)Offenlegung vertraulicher Informationen	Compliance-System, -Schulungen, -Trainings, Richtlinien, Verhaltenskodex, Code of Ethics für Lieferanten, Compliance-Check, Datenschutz-Vereinbarungen, Datensicherheit	Antikorruption und Bestechung, Arbeitnehmerbelange, Diversität, Menschenrechte, Sozialbelange, Umweltbelange	Compliance, Gleichbehandlung, Steuern, wettbewerbswidriges Verhalten
W Menschenrechte & Verantwortung in der Lieferkette	+ Förderung nachhaltiger und umweltschonender Arbeitspraktiken in der Lieferkette +/- (Keine) Diskriminierung -/+ (Nicht-)Einhaltung von Umweltverordnungen -/+ (Un)fairer Wettbewerb +/- Keine bzw. negative Umweltauswirkungen	Verhaltenskodex, verantwortungsvolles Beschaffungsmanagement, Code of Ethics für Lieferanten, ASI-Zertifizierungen	Arbeitnehmerbelange, Menschenrechte, Sozialbelange, Umweltbelange	Materialien, Beschaffungspraktiken, Compliance
Handlungsfeld „Tragfähige Kundenbeziehung und innovative Produkte“				
W Innovation	+/- Nachhaltige Produkte mit geringeren Umweltauswirkungen (beispielsweise recyclingfreundliche Legierungen) bzw. Produkte mit hohen Umweltauswirkungen +/- Gute/schlechte Qualität und Lieferperformance +/- Neue Patente bzw. Patentverletzungen -/+ Marktverluste bzw. -zugewinne +/- Umsatz- und Gewinnzuwächse bzw. -einbrüche +/- Vertragsverlängerungen bzw. -kündigungen durch Kunden	F&E-Kooperationen, F&E-Investitionen, Marktbeobachtung, Entwicklungszusammenarbeit mit Kunden, F&E-Steuerkreis, wissenschaftlich-technologischer Beirat, Fehlermöglichkeits- und -einflussanalyse	Arbeitnehmerbelange, Umweltbelange	Kein GRI-Aspekt vorhanden
W Kundenbeziehung und konsequente Kundenorientierung	+ Vorantreiben von Innovationen + Stabiler Arbeitgeber durch breites Kundenportfolio + Positive Umweltauswirkung durch Kundennachfrage nach nachhaltigen Produkten und fairen Arbeitsweisen -/+ (Un)fairer Wettbewerb +/- Umsatz- und Gewinnzuwächse bzw. -einbußen	Schulungen, Zertifizierungen, F&E, Reklamationsbearbeitung, Ausschussanalysen, Vorgabe konkreter Ziele; Kundenqualifikationen, KVP, Nutzung des Kundenportals SMILE (Shared Material Inventory and Logistics Execution), Nutzung des Customer-Relationship-Managements, Net Promoter Score	Antikorruption und Bestechung, Umweltbelange	Kein GRI-Aspekt vorhanden

Handlungsfeld „Ehrliche Mitarbeiterbeziehung“

W	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	<ul style="list-style-type: none"> + Gesundheitsprävention +/- Weniger/mehr Krankenstände + Gute Work-Life-Balance +/- Kosten(einsparungen) für das Sozialsystem - Arbeitsunfälle bzw. Gesundheitseinbußen der Mitarbeiter (Krankenstände) 	Richtlinien, Sicherheitsanweisungen, Ad-hoc-Schulungen, Sicherheitslenkungsausschuss (SILAS), Sicherheitsvertrauenspersonen, Fremdfirmen-Sicherheitsunterweisung, Zertifizierungen, Audits, „Null-Unfälle-Strategie“, Arbeitsmedizin, Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Kein GRI-Aspekt vorhanden
W	Aus- und Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> + Attraktivität am Arbeitsmarkt + Kompetenz-Cluster in der Region +/- Know-how Zugewinn bzw. Verlust 	Qualifizierungsprogramme, Aus- und Weiterbildungsprogramme, Mitarbeiter-Zielsetzungs- und Entwicklungsgespräche, duale Berufsausbildung, AMAG-Schulungsangebote, Competence System, HR-Score	Arbeitnehmerbelange	Aus- und Weiterbildung
W	Beschäftigungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> + Regionale Wertschöpfung +/- Zugewinn bzw. Verlust von Arbeitsplätzen 	Recruiting, Kooperationen, Durchführung von Infotagen und Führungen, Vergabe von Projektarbeiten, Weitergabe von Informationen	Arbeitnehmerbelange, Diversität, Sozialbelange	Beschäftigung
E	Chancengleichheit & Diversität	<ul style="list-style-type: none"> + Förderung von Diversität +/- (Keine) Diskriminierung +/- (Keine) Menschenrechtsverletzungen 	Verhaltenskodex, Personalentwicklungsmaßnahmen, Teilnahme an Frauenförderungsprojekten, Kinderferienaktion, Kooperationen mit Universitäten und Schulen, Durchführung von Infotagen und Führungen, Vergabe von Projektarbeiten	Arbeitnehmerbelange, Diversität, Sozialbelange	Vielfalt- und Chancengleichheit

Handlungsfeld „Verantwortungsbewusste Wertschöpfungskette“

W	Rohstoffe & Recycling	<ul style="list-style-type: none"> + Verbesserte CO₂-Bilanz + Förderung der Kreislaufwirtschaft + Ressourcenschonung + Etablierung von verbindlichen Lieferkettenstandards (ASI) - Rohstoffverknappung und -konflikte - Mangelnde soziale Lieferkettenstandards - Gesundheitsrisiken für Mensch und Umwelt - Flächenverbrauch (Biodiversitätsverluste) - Emissionen im Zuge der Herstellung - Menschenrechtsverletzungen 	Rahmenverträge mit langjährigen Stammlieferanten, Responsible Sourcing-Prozess, Compliance-Regeln bei Lieferanten, Assessments und Audits, Mitgliedschaften (z.B. ASI, EA), Verhaltenskodex, Lieferanten-Bewertung, Förderung und Umsetzung der ASI-Standards, Investitionen in Sortiertechnologien, Closed-Loop-Konzepte, Zusammenarbeit mit Kunden, Kommunikation und Sensibilisierung bzgl. Energie- und Umweltthemen	Menschenrechte, Umweltbelange	Materialien
---	-----------------------	---	--	-------------------------------	-------------

Handlungsfeld „Engagierter Umweltschutz“











W	Energie & Emissionen	<ul style="list-style-type: none"> + Reduktion von Umweltauswirkung durch effiziente Nutzung von Energie und erneuerbaren Energiequellen - Umweltauswirkungen durch Treibhausgase - Gas- und staubförmige Emissionen und damit einhergehend Verschlechterung der Luftqualität, Gesundheitsschädigung, Beeinträchtigung der lokalen Flora und Fauna 	Managementhandbuch, Umwelt- und Energiemanagementsystem, Zertifizierungen (ISO 14001, ISO 9001, ISO 50001), interne Verfahrensanweisungen, erhöhte Nutzung erneuerbarer Energien, Förderung und Umsetzung der ASI-Standards, hohe Schrotteinsatzquote, Kommunikation und Sensibilisierung bzgl. Energie- und Umweltthemen	Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Umweltbelange	Energie, Emissionen
E	Wasser	<ul style="list-style-type: none"> + Ressourcenschonung - Verschmutzung, Verknappung und Verfügbarkeit von Ressourcen sowie Ressourcenkonflikte 	Abwasserbehandlung, effiziente Wassernutzung (Kreislauf-führung), Abwassermessungen, Zusammenarbeit mit Behörden, Umweltmanagementsystem	Sozialbelange, Umweltbelange	(Ab)wasser



E	Abfall	+ Ressourcenschonung - Umweltschäden (beispielsweise Bodenkontamination in Ranshofen durch Altlasten)	Abfallbeauftragte, Umweltmanagementsystem, fachgerechte Entsorgung und Zwischenlagerung, Abfallzwischenlager, Recycling	Sozialbelange, Umweltbelange	Abfall
E	Biodiversität	+ Stärkung des Naherholungsgebiets Ranshofen +/- Positive bzw. negative Effekte auf das Ökosystem Wald und Wasser	Maßnahmenplan Biodiversität, AMAG Umweltrechtsregister, Umweltmanagementsystem, Umweltmanagementsitzung und Umweltplanungsteam, interne Audits, Einhaltung von Bescheidauflagen, ASI Zertifizierungen	Sozialbelange, Umweltbelange	Biodiversität
Handlungsfeld „Gesellschaftliches Engagement“					
E	Community Relations	+Stärkung des regionalen Umfelds durch Spenden & Sponsoring -/+ (Un)genügende Information über Werkstätigkeiten	Verhaltenskodex, Spenden und Sponsoring, AMAG-Sozialpreis	Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange	Kein GRI-Aspekt angeführt
E	Regionale Wertschöpfung	+Wertschöpfung in der Region durch Auftragsvergabe an lokale Lieferanten - Schwächung von lokalen Lieferanten durch fehlende Berücksichtigung bei Vergabe	Einkaufsrichtlinie, Steuerrichtlinie	Sozialbelange	Beschaffungspraktiken

Die Maßnahmen zu jedem Thema sind im jeweiligen Kapitel detailliert beschrieben.

NACHHALTIGKEITSPROGRAMM (GRI 103-2, 103-3)

SDG	Thema	Ziel 2021	Performance 2021	Ziel 2022 / mittelfristig
Handlungsfeld „Verantwortungsvolle Unternehmensführung“				
	Compliance	Kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Systems: Keine Verstöße	Verzeichnete Compliance-Verstöße: Keine	Kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Systems: Keine Verstöße
	Menschenrechte & Verantwortung in der Lieferkette	Einhaltung der menschenrechtlichen Grundprinzipien bei AMAG und bei Lieferanten	Verzeichnete Menschenrechtsverstöße: Keine	Einhaltung der menschenrechtlichen Grundprinzipien bei AMAG und bei Lieferanten durch - Erstellung einer Menschenrechtsbroschüre - Einbindung AMAG components in das verantwortungsvolle Beschaffungsmanagement
Handlungsfeld „Tragfähige Kundenbeziehung und innovative Produkte“				
   	Innovation	Steigerung des Spezialitätenanteils der AMAG um 1,5 % (Absatz in Tonnen) pro Jahr sowie Forschungstransfer und Steigerung der wissenschaftlichen Forschungstiefe durch jährliche Anzahl von mindestens 3 neuen Dissertationen sowie mindestens 12 laufenden Dissertationen	Spezialitätenanteil Walzprodukte: 42 % (2020: 41 %) Anzahl gestarteter Dissertationen: 5 (2020: 3) Anzahl laufender Dissertationen: 10 (2020: 9) Mitarbeiter mit F&E- & Innovationsaufgaben: 148 (2020: 148)	Steigerung des Spezialitätenanteils der AMAG um 1,5 % (Absatz in Tonnen) pro Jahr sowie Forschungstransfer und Steigerung der wissenschaftlichen Forschungstiefe durch jährliche Anzahl von mindestens 3 neuen Dissertationen sowie mindestens 12 laufenden Dissertationen
	Kundenbeziehung und konsequente Kundenorientierung	Gewinnung neuer Kunden und langfristige Bindung bestehender Kunden durch Vertiefung des Kundenverständnisses und Bereitstellung qualitativ hochwertiger, nachhaltig produzierter Aluminiumprodukte. Absatz von 20.000 Tonnen an ASI-zertifiziertem Aluminium	Absatz Standort Ranshofen: 317.400 Tonnen (2020: 280.700) Anzahl eingereichter KVP-Vorschläge: 9.799 (2020: 10.272) Erfolgreiche Rezertifizierungen: Ausgezeichnete Qualität des Managementsystems bescheinigt (IATF 16949, AS/EN 9100, ISO 14001, ISO 50001, ISO 45001, ISO 9001)	Gewinnung neuer Kunden und langfristige Bindung bestehender Kunden durch Vertiefung des Kundenverständnisses und Bereitstellung qualitativ hochwertiger, nachhaltig produzierter Aluminiumprodukte durch - Etablierung und Marktkommunikation von zumindest zwei Pilotprodukten mit besonders nachhaltigen Eigenschaften
Handlungsfeld „Ehrliche Mitarbeiterbeziehung“				
	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Reduktion der Unfallrate TRIFR im Zuge der „Null-Unfälle“-Strategie auf einen Zielwert von < 1,5 im Jahr 2021 bei einem langfristigen Zielwert TRIFR von 1,0 bis 2024	Unfallrate TRIFR Standort Ranshofen: 0,8 (2020: 1,3)	Reduktion der Unfallrate TRIFR im Zuge der „Null-Unfälle“-Strategie auf einen Zielwert von < 1,3 im Jahr 2022 bei einem langfristigen Zielwert TRIFR von 1,0 bis 2024

SDG	Thema	Ziel 2021	Performance 2021	Ziel 2022 / mittelfristig
	Aus- und Weiterbildung	Qualifizierung und Entwicklung aller Mitarbeiter: Steigerung der Anzahl an Aus- und Weiterbildungen auf durchschnittlich zwei Tage pro Mitarbeiter im Jahr 2021	Stundenanzahl für Aus- & Weiterbildung gesamt: 37.012 (2020: 24.247) Stundenanzahl für Aus- & Weiterbildung pro Mitarbeiter: 18 (2020: 13)	Qualifizierung und Entwicklung aller Mitarbeiter: Steigerung der Anzahl an Aus- und Weiterbildungen auf durchschnittlich zwei Tage pro Mitarbeiter im Jahr 2022
 	Beschäftigungsentwicklung	Bedarfsorientierte Rekrutierung von Mitarbeitern für den Wachstumskurs der AMAG und Stärkung der Arbeitgebermarke AMAG unter Beibehaltung bzw. Reduktion der Fluktuationsquote auf < 6 %	Mitarbeiter (Stichtag/Köpfe): 2.080 (2020: 1.843) Fluktuationsquote: 8,1 % (2020: 5,4 %)	Bedarfsorientierte Rekrutierung von Mitarbeitern für den Wachstumskurs der AMAG und Stärkung der Arbeitgebermarke AMAG unter Beibehaltung bzw. Reduktion der Fluktuationsquote auf < 6 % im Jahr 2022
	Chancengleichheit & Diversität	Offener Umgang mit Vielfalt sowie Förderung von Chancengleichheit	Frauenanteil: 15 % (2020: 14 %) Verzeichnete Diskriminierungsfälle: Keine	Offener Umgang mit Vielfalt sowie Förderung von Chancengleichheit durch - Attraktivierung technischer Berufe für Frauen - Steigerung der weiblichen Lehrlinge im gewerblichen Bereich auf 20 % bis 2024 - Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen (oberes Management) auf den durchschnittlichen Frauenanteil im Unternehmen bis 2024
Handlungsfeld „Verantwortungsbewusste Wertschöpfungskette“				
  	Rohstoffe	Kontinuierliche Verbesserung des ASI CoC-Managements und Beschaffung von ausreichend ASI-zertifizierten und -fähigen Rohstoffen, um den kundenseitigen Bedarf zu decken	ASI Kombiaudit Performance und Chain of Custody Standard: erfolgreich durchgeführt Bezug von ASI-zertifizierten Schrotten und Walzbarren	Beschaffung von zertifizierten und nachhaltigen Rohstoffen, um den kundenseitigen Bedarf zu decken durch - Beschaffung von mindestens 45.000 Tonnen ASI-zertifiziertem Aluminium in Form von Walzbarren und Primäraluminium im Jahr 2022 - Steigerung von ASI-zertifizierten Schrotten - Erhöhung der Ausbeute und Sortenreinheit bei Spänen im Zuge des Closed Loop-Recyclings mit AMAG components
  	Recycling	Produktionssteigerung unter Beibehaltung der Schrotteinsatzrate im Bereich von 75 – 80 %	Schrotteinsatzrate: 78 % (2020: 78 %) Verarbeiteter Aluminiumschrott: 341.200 t (2020: 289.300 t)	Produktionssteigerung unter Beibehaltung der Schrotteinsatzrate im Bereich von 75 – 80 %

SDG	Thema	Ziel 2021	Performance 2021	Ziel 2022 / mittelfristig
Handlungsfeld „Engagierter Umweltschutz“				
 	Energie & Emissionen	Kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung sowie Reduktion der spezifischen CO ₂ -Emissionen unter Berücksichtigung des Energieeffizienzgesetzes sowie nationaler und europäischer CO ₂ -Reduktionsziele durch: 1. Ausbau der Eigenenergieerzeugung durch Installation einer Photovoltaikanlage mit einem Ertrag von ca. 6.000 MWh pro Jahr 2. Evaluierung von Potenzialen und Optimierung der Zulieferkette in Hinblick auf CO ₂ -Emissionen 3. Aktualisierung des Energie- und Umweltprogramms unter Berücksichtigung neuer Anforderungen sowie der Vertiefung und Erweiterung der Wertschöpfungskette	Spezifischer Energieverbrauch: 1.179 kWh/t (2020: 1.194 kWh/t) Inbetriebnahme der größten Aufdach-Photovoltaikanlage Österreichs Übererfüllung der gesetzlichen Anforderungen im Bereich Energieeffizienz Spezifische CO₂-Emissionen: 0,168 t CO ₂ /t (2020: 0,168 t CO ₂ /t) AMAG-Strategie zur Klimaneutralität definiert	Kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung sowie Reduktion der spezifischen CO ₂ -Emissionen unter Berücksichtigung nationaler und europäischer CO ₂ -Reduktionsziele durch Umsetzung der AMAG-Dekarbonisierungsroadmap: - Scope 1+2: Reduktion der CO ₂ -Emissionen um 40% (spezifisch) bzw. 20 % (absolut) bis 2030 (Basisjahr 2017) mit dem Ziel der klimaneutralen Produktion bis 2040. - Scope 3: Reduktion der durchschnittlichen spezifischen CO ₂ -Emissionen der Primäraluminium-Vorkette um 20 % bis 2030 (gegenüber 2018-2020) - Reduktion der Scope 2-Emissionen durch Umstellung auf erneuerbaren Strombezug an den beiden AMAG components Standorten
	Wasser	Effiziente und sparsame Verwendung von Wasser; Begrenzung der spezifischen Nutzwasserentnahme bei 6 m ³ /t bei Steigerung der Wertschöpfungstiefe für den integrierten Standort Ranshofen mit Recycling, Gießerei und Walzwerk	Spezifische Nutzwasserentnahme: 6,0 m ³ /t (2020: 6,0) Evaluierung und Quantifizierung von Potenzialen zur Reduktion der Nutzwasser Verwendung	Effiziente und sparsame Verwendung von Wasser; Begrenzung der spezifischen Nutzwasserentnahme bei 6 m ³ /t bei Steigerung der Wertschöpfungstiefe für den integrierten Standort Ranshofen mit Recycling, Gießerei und Walzwerk
	Abfall	Vermeidung bzw. Reduktion von Abfällen; produktionsspezifische Abfallmenge <16 kg/t	Spezifische Abfallmenge: 15,5 kg/t (2020: 16,6 kg/t); Verbessertes Abfallmanagement durch neues Abfallzwischenlager	Vermeidung bzw. Reduktion von Abfällen; produktionsspezifische Abfallmenge <16 kg/t am integrierten Standort Ranshofen
	Biodiversität	Förderung der Biodiversität am Standort Ranshofen	Umweltstörfälle: ein gemeldeter Vorfall Umsetzung des bestehenden Maßnahmenplans im Bereich Biodiversität	Förderung der Biodiversität am Standort Ranshofen
Handlungsfeld „Gesellschaftliches Engagement“				
	Community Relations	Kontinuierliche und systematische Analyse von Stakeholder-Themen und Erwartungen	Spenden- und Sponsoringausgaben: 87.000 EUR (2020: 114.500)	Entwicklung der Region durch Community- und Sozialinvestitionen: Ausgewogener Umfang an Spenden- und Sponsoringausgaben in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung, Soziales, Sport und Kultur im Umfeld des Firmensitzes
	Regionale Wertschöpfung	Förderung der lokalen Wertschöpfung	Bestellungen: 109,3 Mio. EUR in OÖ, davon 64,7 Mio. EUR im Innviertel (2020: 93,6 Mio. EUR in OÖ, davon 49,1 Mio. EUR im Innviertel)	Förderung der lokalen Wertschöpfung
Die Maßnahmen zu jedem Thema sind im jeweiligen Kapitel detailliert beschrieben.				

VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

PERFORMANCE

- › Keine Compliance- oder Menschenrechtsverstöße verzeichnet
- › Fortlaufende Umsetzung von Online-Schulungen
- › EU-Taxonomie: Klassifizierungskriterien zur Nachhaltigkeit erfüllt
- › Erneute Listung im VÖNIX Nachhaltigkeitsindex der Wiener Börse
- › AMAG erhält Wiener Börse Preis in der Kategorie „Mid-Cap“

Um von Aktionären, Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Gesellschaft als vertrauenswürdiger Partner wahrgenommen zu werden, sind die Einhaltung aller relevanten Gesetze, freiwilliger Selbstverpflichtungen und interner Regelungen sowie der faire Wettbewerb von höchster Bedeutung.

COMPLIANCE

Compliance-Grundsätze sind Grundlage für faires Geschäftsverhalten und legen den Grundstein für den gesellschaftlichen Dialog, insbesondere mit Lieferanten und Geschäftspartnern. Verstöße gegen Gesetze sowie rechtswidriges und non-konformes Verhalten können weitreichende gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen haben. Die strenge Einhaltung von eigenen und gesetzlichen Vorgaben ist essenziell, um auf Dauer das Vertrauen der Stakeholder zu sichern. Verstöße können nicht nur Strafzahlungen und Umsatzeinbußen zur Folge haben, sondern führen möglicherweise auch zu einem Reputationsverlust. Mit Blick auf den IT-technischen Fortschritt wird das Thema Datensicherheit immer wichtiger. Bedrohungen wie Hackerangriffe, Datenverlust oder die Offenlegung vertraulicher Informationen stellen erhebliche Risiken für die Informationssicherheit dar. (GRI 103-1)

Ziel 2021

- › Kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Systems: Keine Verstöße

Managementansatz

Die AMAG bekennt sich zu den Prinzipien des Österreichischen Corporate Governance Kodex und damit zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. (GRI 102-12)

Die AMAG verfügt über ein umfassendes Compliance-System mit Richtlinien, Audits und Schulungen. Diesbezüglich sind Vorgaben in der AMAG-Korruptionspräventions-, Datenschutz-, Handelsvertreter-, Kartellrechts- und der Emittenten-Compliance-Richtlinie festgeschrieben. Die Richtlinien werden gemäß internem Kontrollsystem (IKS) jährlich überprüft, gegebenenfalls aktualisiert und in einem getragenen Prozess verteilt. Ergänzend werden Schulungen in Präsenz und virtueller Form angeboten. Der AMAG-Verhaltenskodex ergänzt die Richtlinien und ist wesentlicher Bestandteil des Compliance-Programms. Er umfasst Themen wie fairer und freier Wettbewerb, Vermeidung von Interessenskonflikten, Schutz von Information und Daten, Unternehmenspolitik, Menschenrechte sowie die Meldung von Fehlverhalten. Der Verhaltenskodex ist gemeinsam mit den Compliance-Regeln für Lieferanten auf der Unternehmens-Homepage zu finden. Die Compliance-Regeln werden an alle Lieferanten aktiv kommuniziert und sind in die Allgemeinen Einkaufsbedingungen integriert. Von den Lieferanten der AMAG wird die Einhaltung dieser Grundsätze erwartet. (GRI 102-16)

Vorrangiges Ziel des Compliance- Systems ist es, Verstöße von vornherein zu vermeiden. Die Eckpfeiler des Compliance-Systems umfassen:

- › Systematische Risikoanalyse zur Evaluierung möglicher Compliance-Risiken
- › Compliance-Programm zur Prävention, Reaktion und Erfüllung gesetzlicher sowie betrieblicher Vorgaben
- › Compliance-Organisation zur Festlegung der Überwachungs-, Kontroll-, und Informationsverantwortung
- › Training & Kommunikation zum Austausch mit Risikoeignern und Schaffung eines gemeinsamen Compliance-Verständnisses: verpflichtende Schulungen im Rahmen von Präsenzveranstaltungen bzw. onlinebasiert innerhalb vorgeschriebener Fristen
- › Whistleblower-Hotline zur anonymen Meldung von Verstößen
- › Monitoring zur Adaption, Kontrolle und Prüfung der Angemessenheit und Effizienz des Compliance-Systems

Relevante Compliance-Themen werden dem Vorstand regelmäßig durch das Compliance-Committee berichtet. Die Leiter der jeweiligen Abteilungen arbeiten gemeinsam an der laufenden Aktualisierung des Compliance-Systems und berichten in ihrem Zuständigkeitsbereich an den Vorstand. Laufende Revisionsprüfungen sowie ein internes Kontrollsystem (IKS) sichern das Compliance-System ab. Das Compliance-Committee besteht aus Leitern der folgenden Fachbereiche:

GEBIET	Verantwortliche Abteilung
Emittenten-Compliance	Investor Relations & Recht
Kartellrecht	Recht
Korruptionsprävention	Recht
Verhaltenskodex	Kommunikation
Richtlinien	Kommunikation
Risikomanagement	Managementsysteme
Datenschutz	IT & Recht
Exportkontrolle und Zoll	Zoll- & Außenwirtschaftsrecht
Innenrevision	Controlling
Informationssicherheit	IT

Zudem werden der Vorstand und der Aufsichtsrat über die Fortschritte bei der Weiterentwicklung des Compliance-Systems informiert.

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt die AMAG den Bestimmungen der EU-Marktmissbrauchsverordnung („MAR“) und -richtlinie („MAD“) sowie des österreichischen Börsengesetzes über die Grundsätze für die Informationsweitergabe und über organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung von Insiderhandel im Unternehmen. Zur Umsetzung dieser gesetzlichen Bestimmungen ist die Emittenten-Compliance-Richtlinie in Kraft, welche in regelmäßigen Abständen überprüft und aktualisiert wird. Der Emittenten-Compliance Officer und sein Stellvertreter sind direkt dem Gesamtvorstand unterstellt und berichten regelmäßig an ihn und den Aufsichtsrat. Ihre Hauptverantwortung liegt in der Einhaltung und laufenden Überprüfung der Bestimmungen zur Verhinderung einer missbräuchlichen

Verwendung oder Weitergabe von sensiblen und vertraulichen Informationen, die den Aktienkurs beeinflussen könnten. Weiters steht der Emittenten-Compliance Officer den Mitarbeitern bei Fragen zur zu diesem Thema zur Verfügung.

Im Falle von Verstößen gegen Gesetze und Regeln verfügt AMAG über ein Hinweisgebersystem. Die Mitarbeiter der AMAG können Fehlverhalten anonym entweder direkt über den jeweiligen Compliance-Verantwortlichen oder über eine Compliance-Hotline melden, etwa mögliche Verstöße gegen den Verhaltenskodex, interne Regelungen oder gesetzliche Bestimmungen. Sie steht Mitarbeitern wie auch der Öffentlichkeit gleichermaßen zur Verfügung (E-Mail-Adresse: ethics@amag.at bzw. Telefonnummer +43 7722 801 2227) und ist auch über die Unternehmenshomepage zugänglich. Alle Meldungen werden anonymisiert bearbeitet und die Identität der Hinweisgeber wird vertraulich gehalten. Compliance-Meldungen werden über die Hotline in den Abteilungen Recht und Kommunikation behandelt. Weiters ist es für Mitarbeiter möglich, sich bei Verstößen direkt an die HR-Abteilung zu wenden.

Der Schutz und die Sicherheit personenbezogener Daten ist ein wichtiges Anliegen der AMAG. Personenbezogene Daten werden nur insoweit erhoben, verarbeitet und genutzt, als das für betriebliche Zwecke unbedingt erforderlich ist. Die Handhabung dieser Daten unterliegt strengen gesetzlichen Regelungen. Auf die technische Absicherung personenbezogener Daten gegen unerlaubten Zugriff wird höchster Wert gelegt. Zur Umsetzung und Überwachung der regulatorischen Anforderungen hat AMAG ein Datenschutzteam sowie Datenschutzkoordinatoren implementiert. Benannte Mitarbeiter aus den Bereichen Recht, Projektmanagement, Zoll- und Außenwirtschaft sowie IT fungieren als Datenschutzteam und sind Ansprechpartner für alle Datenschutzkoordinatoren, die in der jeweiligen Abteilung für die Koordinierung von datenschutzrelevanten Tätigkeiten benannt wurden. Das Datenschutzteam ist darüber hinaus für die Führung aller Datenschutzverzeichnisse verantwortlich. Des Weiteren wurden Betriebsvereinbarungen zur Wahrung des Arbeitnehmerdatenschutzes und verbindliche interne Datenschutzvorschriften bzw. Standardvertragsklauseln für die Übermittlung personenbezogener Daten mit sämtlichen Vertriebstöchtern abgeschlossen sowie Prozesse für Betroffenenrechte und Data-Breach inklusive Verfahrensordnungen eingeführt. Die Datenschutzerklärung ist auf der AMAG-Homepage einsehbar.

Die kompromisslose Einhaltung nationaler und internationaler Steuergesetze ist für die AMAG wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Unternehmensführung. Dazu verfügt die AMAG über ein internes Steuerkontrollsystem, das die Steuerkonformität in allen Handlungsbereichen sicherstellen soll. Die dafür maßgebliche Richtlinie ist die Konzernsteuerrichtlinie, in der die Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umgang mit steuerlichen Risiken festgelegt ist. Maßgeblich ist auch der AMAG

Verhaltenskodex, der die Verpflichtung beinhaltet, zuständigen Behörden gegenüber gemäß den geltenden Rechtsvorschriften zu handeln. Die Konzernsteuerrichtlinie bezieht sich auf alle inländischen und ausländischen Steuern und Abgaben, an deren Erhebung eine gesetzliche Mitwirkungspflicht für die Gesellschaften besteht.

Ziele der Richtlinie sind

- > die Erstellung und fristgerechte Einreichung aller Steuererklärungen,
- > das Prüfen von Bescheiden auf Richtigkeit,
- > die frist- und termingerechte Entrichtung sämtlicher Steuerzahlungen,
- > die Erfüllung der Dokumentationspflichten,
- > die sachgerechte Erfassung und Bearbeitung steuerrelevanter Sachverhalte,
- > die Erfüllung von Genehmigungs-, Mitwirkungs- und Auskunftspflichten sowie
- > die laufende Berechnung und Überwachung der Konzernsteuerquote.

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für steuerliche Bereiche sind klar definiert. Verantwortlich für die Steuerstrategie ist der Vorstand, die Verantwortung für die Einhaltung der steuerlichen Vorschriften und Umsetzung der steuerlichen Strategien wird an jene Geschäftsführer übertragen, deren Gesellschaft dafür zuständig ist. Der Vorstand wird regelmäßig über steuerliche Angelegenheiten informiert. Die laufende Erfüllung aller steuergesetzlichen Pflichten erfolgt grundsätzlich unter Einbeziehung der Fachabteilung Konzernrechnungswesen. Hierzu erstellen die jeweiligen Verantwortlichen Richtlinien und falls erforderlich Arbeitsanweisungen. Zudem werden Kontrollen durchgeführt und regelmäßig Schulungen angeboten. Die Berichterstattung über wesentliche steuerliche Risiken und Positionen an den Aufsichtsrat erfolgt durch die Fachabteilung Konzernrechnungswesen zumindest einmal jährlich. Für die AMAG spielt die gute Zusammenarbeit mit den Steuerbehörden eine entscheidende Rolle. Es wird ein offener und transparenter Umgang mit den Steuerbehörden gepflegt. Sämtliche Erklärungen und Abgaben werden fristgerecht abgegeben bzw. beglichen. Es findet keine Einflussnahme auf die Steuergesetzgebung statt. Die AMAG unterhält auch keine Konzernstrukturen mit dem Ziel einer aggressiven Steuerplanung oder Steuervermeidung. Auch im Zuge von Stakeholderdialogen sind keine entsprechenden steuerlichen Bedenken mitgeteilt worden.

Zur Identifikation möglichen Fehlverhaltens sowie der Integrität in Bezug auf Steuern existiert ein Hinweisgebersystem in Form einer Compliance-Hotline, welche eine anonyme Meldung mutmaßlicher Verstöße ermöglicht. Darüber hinaus erfüllt die AMAG alle Anforderungen an die Verrechnungspreisdokumentation auf Basis des internationalen Rechtsrahmens (OECD Transfer Pricing Guidelines) und

nationaler gesetzlicher Dokumentationspflichten. Die AMAG-Gruppe ist nicht verpflichtet, einen Country-by-Country Report (CbCR) zu erstellen. Dieser wird von der B&C Gruppe als Mehrheitsaktionär erstellt. (GRI 207-1, 207-2, 207-3)

Zentrale Maßnahmen

- > Weiterentwicklung des etablierten Compliance-Systems
- > Prüfungen hinsichtlich Änderungen von Rechtsvorschriften: Evaluierung Whistleblowing System gemäß erwarteter gesetzlicher Regelung
- > Laufende Evaluierung von bestehenden E-Learning-Schulungen
- > Schulungen für Personen aus Vertraulichkeitsbereichen und Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen (Compliance-Seminare, Weiterbildungen)
- > Verbindliche E-Learning-Schulungen für alle betroffenen Mitarbeiter und vertiefende Schulung von Datenschutzkoordinatoren

Im Berichtsjahr 2021 wurde eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, um die Bedeutung von Ethik und Compliance im gesamten Unternehmen noch stärker zu verankern.

Eine interne Arbeitsgruppe, bestehend aus den Abteilungen Controlling, Rechnungswesen und Managementsysteme, beschäftigte sich mit der Umsetzung der Berichterstattung zur EU-Taxonomie. Mit der Taxonomie werden innerhalb der EU erstmals Klassifizierungskriterien zur Nachhaltigkeit eingeführt, wonach Wirtschafts-/Investitionsaktivitäten aufgrund ihrer Nachhaltigkeit eingeordnet werden. Die AMAG weist dazu für das Geschäftsjahr 2021 ihren Anteil an Taxonomie-relevanten und nicht-relevanten wirtschaftlichen Aktivitäten am Gesamtumsatz, an den Gesamtinvestitionen (CapEx) und an den Betriebsausgaben (OpEx) aus.

Das Risiko von Compliance-Verstößen einschließlich Korruptionsrisiken wird durch ein systematisches Risiko-Assessment identifiziert. Im Zuge der Compliance-Risikoanalyse wurden 2021 die drei Compliance-Felder Arbeitssicherheit, Export Compliance und Öffentliches Recht (Verwaltungsrecht, Steuer- und Abgabenrecht) priorisiert und entsprechende Maßnahmen getroffen. Im Bereich Export Compliance wurde 2021 neben der Ergänzung von Exportkontroll-Schulungsmodulen im E-Learning-System ein Compliance Check mit Außenwirtschaftsschwerpunkt sowie Exportkontroll-Sensibilisierungen bei AMAG components vorgenommen. Im Bereich Öffentliches Recht (Verwaltung, Umwelt, Steuern, Abgaben, etc.) sind verantwortliche Beauftragte mit entsprechenden Qualifikationen bestellt und eine Fachabteilung für Steuerfragen eingerichtet. Entsprechende Richtlinien und laufende Audits

untermauern die Wichtigkeit des Themengebiets. Der Bereich Arbeitssicherheit wird über die Fachabteilung Arbeitssicherheit abgedeckt und in ein Managementsystem übergeführt.

Das Compliance-Committee, in welchem wesentliche Compliance-Themen bei Bedarf ad-hoc beraten werden, tagte insgesamt drei Mal und wurde 2021 über das interne Sharepoint-System neu organisiert. Im Zuge der Sitzungen wurde Sorge dafür getragen, dass Compliance-Standards einheitlich entwickelt, angewendet und kommuniziert werden. Die direkte Kommunikation zu Compliance-Themen erfolgte in Sitzungen des Vorstands, des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats und der regelmäßigen Abstimmung zwischen dem Emittenten-Compliance Officer und dem Vorstand.

Ein wesentliches Element zur Vermeidung von Compliance-Verstößen waren verpflichtende Schulungen, die vorrangig onlinebasiert durchgeführt wurden. Im Bereich Emittenten-Compliance und Kapitalmarkt wurden intern laufende Informationsgespräche geführt und regelmäßige Updates zum Thema Emittenten-Compliance gegeben. Darunter fällt das jährliche Emittenten-Compliance Infogespräch mit dem Vorstand und den Geschäftsführungen. Für 18 Mitarbeiter, die neu in Vertraulichkeitsbereiche aufgenommen wurden, fanden Emittenten-Compliance-Schulungen statt. Des Weiteren wurde ein Video als Erstinformation zum Thema Emittenten-Compliance erstellt, welches über das E-Learning-System allen neuen Mitarbeitern zugeteilt wird. Dieses Video ersetzt zukünftig die Emittenten-Compliance Information am ersten Arbeitstag. Eine weitere Maßnahme war die jährliche Überarbeitung und Verteilung der Emittenten Compliance Richtlinie.

Im Rahmen von Revisionsprojekten und Anfragen von Mitarbeitern (Bsp. Teilnahme an Veranstaltungen, Annahme von Geschenken) wurde das Thema Korruptionsprävention von der Rechtsabteilung behandelt. Erforderliche Dokumente und Richtlinien wurden auf Aktualität und Übereinstimmung mit rechtlichen Bestimmungen überprüft. Weiters erfolgte eine Ausarbeitung zur Vorgehensweise für Verbandstreffen und damit einhergehend eine Überarbeitung der Kartellrechtsrichtlinie.

2019 wurde die EU-Richtlinie zum Schutz von Personen, die Verstöße gegen das Unionsrecht melden, mit entsprechenden Umsetzungsvorschriften beschlossen. Derzeit sind noch keine konkreten Umsetzungsschritte des österreichischen Gesetzgebers zur EU-Hinweisgeberrichtlinie bekannt. Die bestehende Compliance-Hotline erfüllt die Anforderungen der EU-Richtlinie, eine Umsetzung in das nationale Recht ist ausständig.

Die persönlichen Kommunikationsaktivitäten der AMAG mit Investoren auf diversen Konferenzen und Veranstaltungen wurden wegen der anhaltenden COVID-19-Pandemie aber auch aufgrund der guten Erfahrungen mit digitalen Events überwiegend in virtueller Form wahrgenommen.

Die AMAG Austria Metall AG hielt am 13. April 2021 am Unternehmenssitz in Ranshofen ihre zehnte ordentliche Hauptversammlung in virtueller Form ab. Es wurden alle Tagesordnungspunkte behandelt und die Beschlüsse mit großer Mehrheit gefasst, unter anderem die Ausschüttung einer Dividende von 0,50 EUR je Aktie.

Im Berichtsjahr 2021 wurde an der Integration von AMAG components in das Compliance-System der AMAG gearbeitet und die Verteilung von E-Learning-Schulungen (Korruptionsprävention, Kartellrecht, Emittenten-Compliance) vorangetrieben.

Im Bereich Datenschutz wurden IT-Sicherheitsrundgänge und stichprobenartige Überprüfungen zur Sicherstellung des korrekten Umgangs mit vertraulichen Informationen durchgeführt. Schwerpunkte des Managementsystems für Informationssicherheit lagen 2021 in der kontinuierlichen Verbesserung und der Behandlung von Informationssicherheitsmaßnahmen. Regelmäßige Überprüfungen in Form von Audits und Rezertifizierungen stellten die Einhaltung von Informationssicherheitsprozessen und -maßnahmen sicher. Im Berichtsjahr erfolgte das Überwachungsaudit für das ISMS (Informationssicherheitsmanagement) nach ISO 27001, das erfolgreich bestanden wurde. Zudem wurde an der Erhöhung der IT-Sicherheit im produktionsnahen Umfeld gearbeitet, das IT-Notfallmanagement überarbeitet und Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter im Bereich IT-Sicherheit durchgeführt.

Ergebnisse

Im Berichtszeitraum 2021 wurden keine Meldungen über die Compliance-Hotline oder an die zuständigen Abteilungen gemeldet. Des Weiteren wurden bei der AMAG keine Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Verstößen gegen das Kartell- und Monopolrecht gemeldet oder festgestellt. Es wurden 2021 zudem keine Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich bezahlt. **(GRI 206-1, 419-1)**

Die AMAG ist für die Periode 2021/2022 abermals im VÖNIX, der Nachhaltigkeitsbenchmark des österreichischen Aktienmarktes der Wiener Börse, gelistet. Er beinhaltet jene österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistungen führend sind. Grundlage des VÖNIX ist die Messung unternehmerischer Nachhaltigkeit. Die AMAG ist seit dem Rating 2014/2015 durchgängig im „VÖNIX“ enthalten.

Neben dem 10-jährigen Börsenjubiläum durfte sich die AMAG über den Gewinn des Wiener Börse Preises in der Kategorie „Mid-Cap“ freuen. Mit diesem Preis zeichnet die Wiener Börse jährlich Spitzenleistungen von börsennotierten österreichischen Unternehmen aus. Dabei konnte die AMAG die

Fachjury vor allem mit der hohen Qualität ihrer Investorenbetreuung und ihrer transparenten Kapitalmarkt-kommunikation überzeugen. Zudem bestätigten Analysten und Investoren die Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Im Rahmen der Jahreskonferenz des Cercle Investor Relations Austria (kurz CIRA) wurde der „Effective Sustainability Communicator Award 2021“ verliehen. Zur Beurteilung der Leistungen der ATX-Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden unter anderem die Geschäftsberichte, die Kapitalmarktpräsentationen sowie die Webauftritte im Bereich Investor Relations herangezogen. AMAG überzeugte dabei mit einer ganzheitlichen und transparenten Nachhaltigkeitsberichterstattung und erreichte unter allen beteiligten ATX-Unternehmen den ersten Rang.

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der AMAG werden regelmäßig von externen Organisationen wie beispielsweise Ratingagenturen, bewertet. Die Ratings stellen für Investoren und Kunden eine Entscheidungsgrundlage dar und helfen, die Nachhaltigkeitsaktivitäten kontinuierlich zu überprüfen und bei Bedarf zu ergänzen. Im Juli 2021 erhielt AMAG ein ESG-Risk-Rating von 22,6 vom Ratinganbieter Sustainalytics und war damit als mittleres Risiko eingestuft, wesentlichen finanziellen Auswirkungen durch ESG-Faktoren ausgesetzt zu sein. Das ESG-Risk-Rating platziert AMAG innerhalb der Subindustrie Aluminium auf Platz zwei von insgesamt 33 bewerteten Aluminiumunternehmen. Die Bewertung erfolgt in Bezug auf Faktoren, die als wesentliche ESG-Themen einer Branche identifiziert werden, wie Umweltperformance, Ressourcenschonung, Einhaltung der Menschenrechte oder Management der Lieferkette. (GRI 103-3)

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- > Ziel: kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Systems: keine Verstöße
- > Nächste Schritte: kontinuierliche Weiterentwicklung der Schulungstätigkeiten in der AMAG; Sicherstellung einer raschen Informationsweitergabe bei regulatorischen Änderungen; Überprüfung eines konformen Handelns innerhalb der AMAG durch unangekündigte Überprüfungen; weitere Integration von AMAG components in das Compliance-System

MENSCHENRECHTE UND VERANTWORTUNG IN DER LIEFERKETTE

AMAG achtet und fördert die Einhaltung der Menschenrechte, sowohl im eigenen Unternehmen als auch in der Lieferkette als Kernelement einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Mitarbeiter werden nach dem Prinzip der Chancengleichheit ohne Unterschiede aufgrund von Rasse, Haut-

farbe, Geschlecht, Religion, Zugehörigkeit zu einer Gruppe, Herkunft oder sonstigem Status behandelt. Von Lieferanten und Geschäftspartnern wird erwartet, dass sie in Bezug auf Menschenrechte die gleichen hohen Standards wie AMAG einhalten. AMAG bekennt sich damit zu ihrer Verantwortung, international geltende Menschenrechte zu respektieren und berücksichtigt bei der Auswahl von Lieferanten und Geschäftspartnern auch nicht-finanzielle Kriterien wie Umwelt- und Sicherheitsstandards und die Achtung der Menschenrechte. (GRI 103-1)

Ziel 2021

- > Einhaltung der menschenrechtlichen Grundprinzipien bei AMAG und bei Lieferanten

Managementansatz

Die Gesamtverantwortung für die Einhaltung der Menschenrechte liegt beim Vorstand. Menschenrechtsaspekte werden von den jeweiligen Fachbereichen umgesetzt und unterjährig unter anderem als Bestandteil des Einkaufsprozesses verfolgt bzw. im Zuge des Nachhaltigkeitsgremiums intern berichtet. So befasst sich die Personalabteilung mit Menschenrechtsfragen im Zusammenhang mit dem Arbeitsrecht, während die Einkaufsabteilungen für das Management von Menschenrechtsaspekten in der Lieferkette verantwortlich sind. Die Abteilung Arbeitssicherheit ist für sicherheitsrelevante Menschenrechtsfragen zuständig, der Fachbereich Konzernkommunikation setzt die AMAG Politik in Bezug auf die Auswirkungen der Menschenrechte auf lokale Gemeinden um.

Den Führungskräften kommt dabei eine besondere Vorbildfunktion zu. Sie leben die Werte vor und bringen diese im Führungsalltag zur Geltung. Interne Vorschriften und Betriebsvereinbarungen (Verhaltenskodex, Betriebsvereinbarung Arbeitszeitordnung, Lohn- und Gehaltsordnung, Richtlinie zur Nutzung von Informationstechnologie) fördern die Achtung der Arbeitnehmerrechte und sollen Diskriminierung verhindern. Eine entsprechende Feedback-Kultur (unter anderem durch das jährliche MAZEG) ist etabliert. Auch der Schutz der persönlichen Daten wird in der AMAG großgeschrieben (konzernweit geltende Datenschutz-Richtlinie, Betriebsvereinbarungen, Datenschutzerklärung).

Folgende internationale Standards werden befürwortet:

- > die ILO Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit (ILO Declaration on fundamental Principles and Rights at Work), im Besonderen die Nicht-Beteiligung an Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder Schuldknechtschaft.

- › die UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UN Guiding Principles on Business and Human Rights)
- › die „Aluminium Stewardship Initiative“ (ASI). Als Gründungsmitglied trägt die AMAG aktiv zu Nachhaltigkeit und Transparenz entlang der Aluminium-Wertschöpfungskette bei und fördert die Umsetzung verantwortungsvoller Praktiken. Die Einhaltung der Menschenrechte ist Bestandteil der ASI-Anforderungen und wird im Zuge der ASI-Zertifizierung überprüft.

Die in den genannten internationalen Standards verankerten Normen und Werte spiegeln sich ebenso in den AMAG-Leitlinien und Verfahrensanweisungen wider und bilden den verbindlichen Handlungsrahmen für Mitarbeiter, Geschäftspartner und Lieferanten:

- › Verhaltenskodex: Er beschreibt den Umgang der AMAG und all ihrer Tochtergesellschaften mit der besonderen Verantwortung, die sie gegenüber der Gesellschaft sowie gegenüber ihren Geschäftspartnern, Aktionären und Mitarbeitern haben und unterstützt Mitarbeiter dabei, ihre Tätigkeit in moralisch, rechtlich und ethisch einwandfreier Art und Weise auszuüben. Alle Mitarbeiter und Führungskräfte tragen Verantwortung dafür, dass sie in Übereinstimmung mit dem Verhaltenskodex handeln. Der AMAG-Verhaltenskodex wird über eine E-Learning-Schulung an Mitarbeiter zur Kenntnisnahme und Einhaltung mit abschließendem Selbsttest verteilt. Anhand von Fallbeispielen, die Gegenstand des Verhaltenskodex sind (z.B. Bestechung, Kartellrecht, Datenschutz, Interessenkonflikte sowie Diskriminierung und Belästigung) wird eine praxisorientierte Anleitung zum korrekten Verhalten gegeben.
- › Verfahrensanweisung „Verantwortungsvolles Beschaffungsmanagement“: Entlang der Lieferkette wird mithilfe eines verantwortungsvollen Beschaffungsmanagements ein systematischer Ansatz verfolgt, um Menschenrechtsverletzungen bestmöglich zu vermeiden. Die jeweiligen Einkaufsbereiche der Gesellschaften verfolgen dabei einen systematischen Ansatz, der risikobasiert wesentliche Lieferanten (Schrott-, Primärmetall-, Walzbarren-, Legiermetall-, Krätze- sowie Energielieferanten) auf die Einhaltung von Menschenrechten überprüft. Die Lieferantenbewertung basiert auf einem Punktesystem, das vier Bereiche bewertet. Aus der Gesamtpunkteanzahl des Lieferanten ergibt sich das Gesamtrisiko. Der erste Bereich schließt die Bestätigung der Compliance Regeln für Lieferanten ein. Anschließend wird eine Risikoeinstufung auf Länderebene vorgenommen und die Länder werden in Niedrig-, Mittel-, Hoch- und Krisenrisikoländer eingestuft. Die weitere Bewertung umfasst Zertifizierungen und Schwerpunktfragen in Bezug auf Einhaltung von Menschenrechten, des Arbeits- und Sozialrechts, der Warenherkunft, des Umweltschutzes oder der Mitarbeitergesundheit. Für Lieferanten der Kategorie „hohes Risiko“ sind Maßnahmen zur Risikominderung festzulegen und entsprechend zu bewerten. Je nach Höhe des

erhobenen Risikos (hoch, mittel, gering) hat eine erneute Evaluierung des jeweiligen Lieferanten alle 1 bis 3 Jahre zu erfolgen.

- › Compliance Regeln für Lieferanten: In den Compliance Regeln für AMAG-Lieferanten sind die grundsätzlichen Nachhaltigkeitsanforderungen an Lieferketten, unter anderem in Bezug auf die Geschäftsführung, Menschenrechte, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Energieeffizienz definiert. Die darin festgehaltenen Grundsätze in Bezug auf Menschenrechte beinhalten unter anderem das Recht zur Gründung bzw. zum Beitritt zu einer unabhängigen Arbeitnehmervertretung, faire Behandlung von Mitarbeitern in Bezug auf angemessene Arbeitszeiten, regelmäßige Beurlaubungen und leistungsgerechte Vergütung. Sie sind auf der AMAG-Homepage abrufbar und in die Allgemeinen Einkaufsbedingungen der AMAG integriert. Mit der Anerkennung der Compliance Regeln wird von Lieferanten erwartet, dass sie die Umsetzung der darin genannten Nachhaltigkeitsanforderungen auch in ihren jeweiligen Lieferketten vorantreiben. Bei einem Verstoß kann der Vertrag mit dem Lieferanten aus wichtigem Grund mit sofortiger Wirkung vorzeitig aufgelöst bzw. vom Vertrag zurückgetreten werden.

Zudem hält sich die AMAG strikt an die Export-Compliance Bestimmungen sowie einschlägige Bestimmungen des Außenwirtschaftsgesetzes. Weiters findet eine systemunterstützte Sanktionsprüfung statt (Kontrolle, ob gegen den Geschäftspartner oder das Empfangsland wirtschaftliche Sanktionen oder ein Waffenembargo bestehen). (GRI 103-2, 103-3)

Zentrale Maßnahmen

Das Thema der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht, insbesondere auch in der Lieferkette, hat in den letzten Jahren an Dynamik gewonnen. Ein klares politisches Signal dazu ist ein europäisches Lieferkettengesetz, dessen Vorbereitung voranschreitet. Dieses branchenübergreifende Regelwerk soll soziale, ökologische und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten in der Lieferkette umfassen. Ende 2021 werden dazu von der EU-Kommission ein Legislativvorschlag zu Sorgfaltspflichten zum Schutz von Menschenrechten und der Umwelt in der Lieferkette vorgelegt und ein gesetzlicher Kriterienkatalog zu den Sorgfaltspflichten von Unternehmen definiert. AMAG ist durch das verantwortungsvolle Beschaffungsmanagement, das im Zuge der ASI Performance Standard Zertifizierung bereits 2018 implementiert wurde, in dieser Hinsicht bereits gut aufgestellt. (GRI 412-2)

Die Verantwortung für Menschenrechte sowie eine Menschenrechtsposition wurde 2021 in einer Menschenrechtsschulung verankert, die über das E-Learning-System geschult wird. Mit der Schulung wird eine interne Sensibilisierung in Bezug auf Menschenrechtsthemen angestrebt. Abteilungen, die sich

mit Menschenrechtsfragen befassen - insbesondere Human Resources, Vertrieb, Einkauf und Kommunikation - erhalten Einsicht und Handlungsempfehlungen in Bezug auf Menschenrechte innerhalb der AMAG und entlang der Lieferkette. Mit Stand 31.12.2021 schlossen 96 der insgesamt 112 für Menschenrechtspolitik relevanten Mitarbeiter die Schulung ab. (GRI 412-2)

Im Zuge einer Risikoevaluierung wurden 2021 erneut wesentliche Lieferanten, mit denen eine Geschäftsbeziehung besteht, bewertet und Gespräche mit Lieferanten über den Stellenwert von ESG-Themen geführt.

Ergebnisse

Jeder Verstoß gegen Menschenrechte oder geltendes Recht kann über die Compliance-Hotline zur Sprache gebracht werden. Im Berichtsjahr 2021 wurden keine Verstöße bei Lieferanten und von Mitarbeitern in Bezug auf Menschenrechtsverletzungen gemeldet. Im Zuge der Risikobewertung wesentlicher Lieferanten der Vorkette (Legiermetalle, Schrotte, Primäraluminium und Walzbarren) wurde bei keinem Lieferanten ein hohes Risiko festgestellt. Mehr als 95 % der Beschaffungsmenge wurde von Lieferanten mit einem geringen Risiko bezogen. (GRI 103-3)

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- › Ziel: Einhaltung der menschenrechtlichen Grundprinzipien bei AMAG und bei Lieferanten durch Erstellung einer Menschenrechtsbroschüre und Einbindung von AMAG components in das verantwortungsvolle Beschaffungsmanagement
- › Nächste Schritte: Kontinuierliche Risikobewertung von Lieferanten, Verbesserung der Beschwerdemechanismen für Mitarbeiter und Externe, Benennung eines Verantwortlichen (Focal Point für Menschenrechte) bzw. Mandatierung einer abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe mit klaren Berichtswegen an die jeweilige Geschäftsleitung

TRAGFÄHIGE KUNDENBEZIEHUNG UND INNOVATIVE PRODUKTE

PERFORMANCE

- › Steigende Anforderungen an F&E und Prüftechnik durch zunehmende Spezialisierung sowie komplexe Produkte und steigende Kundenanforderungen
- › 148 Mitarbeiter im Bereich F&E und Innovation tätig
- › AMAG liefert zertifiziert nachhaltiges Aluminium an Audi: erstmalige Außenhaut-Lieferung für die Audi A6 Modellreihe
- › AMAG components: nachhaltige Wertschöpfung mit verbessertem CO₂-Fußabdruck
- › Rezertifizierungen des Managementsystems (Arbeitssicherheit, Energie, Qualität, Umwelt): ausgezeichnete Qualität des Managementsystems extern bescheinigt

Die Forschungsstrategie der AMAG zielt auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch Entwicklung kundenspezifischer Problemlösungen sowie Spezialprodukte ab und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Wachstumsstrategie. Ein hoher Grad an Spezialisierung, modernste Produktionstechnologien sowie weitreichende Digitalisierung spielen dabei eine maßgebliche Rolle. Auch die Optimierung von Materialeigenschaften sowie der effiziente Materialeinsatz gehören zu den F&E-Aktivitäten. Dabei setzt die AMAG insbesondere auf die Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden aus technologisch herausfordernden Branchen mit hohem Innovationspotenzial (z.B. Automobil, Luftfahrt). Die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen konzentrieren sich auf:

- › die Herstellung von Produkten, die die Verwendung von Aluminium und dessen nachhaltige Entwicklung fördern
- › den Einsatz von F&E und Technologie zur Gewährleistung eines optimalen Betriebs und Steigerung der Produktqualität
- › die Neu- und Weiterentwicklung von Recyclingtechnologien für den optimalen Materialeinsatz (unter anderem Alloy-to-Alloy-Recycling)
- › die Erhöhung des Anteils an Spezialprodukten für maßgeschneiderte Kundenlösungen durch Prozess- und Legierungsentwicklung
- › die Verbesserung von Prozessstabilität, Produktivität, Kosten und Sicherheit durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten

INNOVATION

Die AMAG konzentriert sich seit vielen Jahren auf die verantwortungsvolle und ressourcenschonende Produktion von Aluminium. Eine hohe Recyclingkompetenz, insbesondere stärker verunreinigter Schrotte sowie anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung bilden dabei die Basis für die Innovation nachhaltiger Produkte.

Die Innovations- und F&E-Tätigkeiten der AMAG sind der Treiber zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Entwicklung kundenspezifischer Problemlösungen im Zuge der Strategie des profitablen Wachstums. Viele der Produktinnovationen adressieren direkt oder indirekt aktuelle und globale gesellschaftliche bzw. ökologische Themen – wie die Verknappung fossiler Ressourcen, Kreislaufwirtschaft, Klimawandel und Mobilität. Besonderes Augenmerk gilt dabei Lösungen, die Closed-Loop-Konzepte mit Kunden sowie Alloy-to-Alloy-Recycling ermöglichen bzw. recyclingfreundliche Legierungen und Cross-over-Legierungen zulassen, Umweltauswirkungen reduzieren (z.B. Leichtbauteile) und neue sowie verbesserte Anwendungsmöglichkeiten bieten. (GRI 103-1)

Ziel 2021

- › Steigerung des Spezialitätenanteils der AMAG um 1,5 % (Absatz in Tonnen) pro Jahr sowie Forschungstransfer und Steigerung der wissenschaftlichen Forschungstiefe durch jährliche Anzahl von mindestens 3 neuen Dissertationen sowie mindestens 12 laufenden Dissertationen

Managementansatz

Die Verantwortung für die Koordination von Forschung, Entwicklung und Technologie der einzelnen Gesellschaften liegt im Fachbereich Corporate Technology, dessen Leitung direkt an den Technikvorstand berichtet. Der Fachbereich ist für die Erarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung der F&E-Strategie, Kooperationen mit (außer-)universitären Forschungsinstituten, die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen, die anwendungsorientierte Werkstoffentwicklung, digitale Technologien zur Analyse und die IP-Strategie (IP= intellectual property) zur Sichtung, Sicherung und Verwertung von geistigem Eigentum zuständig. In den operativen Gesellschaften sind zudem eigene Technologiebereiche installiert.

In der Gießerei liegen die Schwerpunkte auf Recycling, Metallurgie, Metallanalytik sowie Gießtechnologien. Im Walzwerk liegen die Schwerpunkte auf der branchenspezifischen Material- und Prozessentwicklung, der Prozessoptimierung und der Materialprüfung. Die akkreditierte Prüfstelle mit den

Abteilungen Spezialaufgaben, Chemie/Oberfläche, Materialprüfung und Umweltmesstechnik liefert die erforderlichen Prüfzeugnisse und die zur Beurteilung der F&E-Versuchsergebnisse erforderlichen Kenngrößen.

Bei der Weiterentwicklung der Produkte und Prozesse wird die AMAG von einem wissenschaftlich-technologischen Beirat unterstützt. Der Beirat ist seit dem Jahr 2008 ein wichtiger Begleiter der AMAG und setzt sich aus acht Professoren verschiedener Universitäten (ETH Zürich, JKU Linz, Montanuniversität Leoben, Technische Universität Wien, Technische Universität Graz, Max-Planck-Institut in Düsseldorf) zusammen. Die Experten des Beirats unterstützen wissenschaftlich orientierte Projekte oder stehen AMAG bei fachlichen Themenstellungen zur Seite. Ebenso studieren die Mitglieder aktuelle Fachliteratur und kommunizieren wichtige Publikationen, wissenschaftliche und technologische Entwicklungen und Trends oder Patentanmeldungen. Das halbjährlich tagende Beiratsgremium entwickelt innovationsfördernde Maßnahmen, welche unter anderem in der F&E-Strategie der AMAG berücksichtigt werden und deren Umsetzung laufend kontrolliert wird.

Forschungskooperationen reichen von Grundlagenforschung und klassischer Auftragsforschung bis hin zur Entwicklung von konkreten Produkten. Die AMAG unterstützt Bachelor-, Master- und Dissertationsprojekte, ist Mitglied der Christian-Doppler Gesellschaft für fortschrittliche Aluminiumlegierungen und wirkt an mehreren COMET-Kompetenzzentren mit (Materials Center Leoben, AC²T). Nicht zuletzt wird eine Stiftungsprofessur an der Montanuniversität Leoben finanziert und europaweit in mehreren Arbeitskreisen im Bereich der Materialentwicklung gearbeitet. Diese Maßnahmen dienen sowohl dem Aufbau von Know-how als auch der Personalentwicklung. So konnten zwei Dissertationsabsolventen letztes Jahr wieder als F&E Mitarbeiter der AMAG gewonnen werden. Weitere Kooperationen bestehen mit der Montanuniversität Leoben, den Technischen Universitäten Wien und Graz, der ETH Zürich, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Johannes Kepler Universität Linz, der Paris-Lodron-Universität Salzburg, dem LKR Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen, dem FELMI-ZFE Institut für Elektronenmikroskopie und Nanoanalytik - Zentrum für Elektronenmikroskopie, der Technischen Universität Bergakademie Freiberg und dem Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf. Diese Kooperationen werden im Rahmen langjähriger Projekte laufend vertieft.

Auch weltweite Kooperationen im Bereich der Prüftechnik sind etabliert und werden konsequent genutzt. Eine wichtige Aktivität stellt die Mitarbeit in Komitees, Arbeitsgruppen und darin initiierten Forschungsprojekten dar, z.B. bei European Aluminium (EA), dem Gesamtverband der Aluminiumindustrie (GDA), der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde (DGM), dem Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI), Hydrogen Europe und in verschiedensten Normungsgremien, wie z.B. im Austrian Standards Institut, im Deutschen Institut für Normung und in der

ÖGfZP (Österreichische Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung). Die weitgehende Digitalisierung von Prozessen wird anhand eines Leuchtturmprojektes (Smart Factory Prüftechnik) evaluiert und weiterentwickelt.

Der Innovationserfolg der AMAG wird an der Zahl der Neukunden bzw. Neuaufträge, für die eine Erschließung neuer Anwendungen von AMAG-Produkten gelungen ist, gemessen und mit dem Spezialitätenanteil am Absatz laufend erhoben. Erfolgreiche Innovationen sind zudem durch Legierungsoptimierungen gekennzeichnet oder tragen zur Steigerung der Materialeffizienz (bestmögliche Nutzung) bei. (GRI 103-2)

Zentrale Maßnahmen

- > Digitalisierung und Automatisierung in der Werkstoffprüfung
- > Vorantreiben der Digitalisierung durch statistische Analysen mittels Cloud Computing, Big Data und Machine Learning sowie Material Tracking
- > Zusammenarbeit mit Instituten in mehrjährigen Projekten und Ausbau des wissenschaftlichen Netzwerks
- > Gezielter Aufbau von Dissertationskandidaten für die längerfristige Bindung
- > Entwicklung von Spezialprodukten und effizienten Produktionsprozessen
- > Erschließung neuer Anwendungen für AMAG-Produkte
- > Wissenschaftlich-technologischer Beirat: Neues Mitglied mit AMAG components-Agenden
- > AMAG Innovationspreis 2021 zur Förderung der Qualität von F&E und Technologie

Als Premiumhersteller mit starkem Fokus auf Spezialprodukte setzt die AMAG besonders auf Forschung und Innovation sowie auf langjährige, partnerschaftliche Entwicklung mit Kunden und Universitäten. Zum Forschungstransfer und zur Steigerung der wissenschaftlichen Forschungstiefe wurde am kontinuierlichen Aufbau von Dissertanten gearbeitet.

Steigende Anforderungen an Luftfahrtprodukte erfordern eine stetige Erweiterung an Prüfkompetenzen und Prüfkapazitäten. Mit der Modernisierung des Labors für Spannungsriß-Korrosionsprüfung (SRK) im Center for Material Innovation (CMI) bereitet sich AMAG auf weiteres Wachstum im Luftfahrtbereich vor.

Auch 2021 wurden im Zuge des AMAG-Innovationspreises innovative Ideen der Mitarbeiter prämiert. Das Gewinnerprojekt in der Kategorie „Produkt“ beschäftigt sich mit einem hochumformbaren Blechmaterial, das sich besonders gut zur Fertigung von Batteriewannen für die Elektromobilität eignet.

Es leistet damit einen wertvollen Beitrag zum Einsatz von Aluminium in Elektrofahrzeugen - die AMAG verfügt nun über ein weiteres Produkt im Spezialprodukteportfolio. Das Gewinnerprojekt in der Kategorie „Prozess“ beschäftigte sich mit der Etablierung eines hochperformanten und effizienten Schmelzprozesses von verunreinigten Schrotten in einem Dreh-Kipp-Tiegelofen, bei dem die durch organische Verunreinigungen freiwerdende Energie zum Schmelzen des Aluminiums genutzt wird und so den Erdgasverbrauch der AMAG senkt. Zudem wurde ein Sonderpreis für das Projekt AMAG-SPRING (Special Product Report with Integrated Genealogy) im Bereich Digitalisierung vergeben. Diese eigens von der AMAG entwickelte Applikation beinhaltet einen gesamtheitlichen sowie übergreifenden Überblick über alle produzierten Produkte mit allen wesentlichen Herstellparametern und der Herstellhistorie vom Schmelzofen bis zum verpackten Produkt inklusive Prüfergebnissen.

Gemeinsam mit dem wissenschaftlich-technologischen Beirat wurde 2021 an der ab 2022 gültigen Neuformulierung der F&E-Strategie gearbeitet. Während die legierungsorientierte Prozess- und Materialentwicklung weiterhin das Rückgrat der AMAG F&E-Strategie bildet, wurde dem Bereich der Digitalisierung nun ein eigener Schwerpunkt mit detaillierten Stoßrichtungen gewidmet.

Gemeinsam mit der B&C Privatstiftung wurde 2021 ein weiterer Kooperationsvertrag mit dem Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie an der Montanuniversität Leoben unterzeichnet. Damit verbunden ist die Finanzierung eines „Aluminium Microstructure Analysis Gainhub (AMAGh)“, um die Aluminiumforschung in Österreich weiter zu stärken. Mit dieser Investition wird im Sinne der bereits in den letzten Jahren etablierten Stiftungsprofessur das Heranführen von hochqualifizierten Forschern an die Habilitation sowie eine exzellente Forschungsinfrastruktur erneut unterstützt, womit am Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie Forschungsthemen der AMAG auf höchstem Niveau bearbeitet werden können. Der Schwerpunkt dieser Kooperation liegt auf der Erforschung der Mikrostruktur von Aluminium, um dessen Eigenschaften in der weiteren Verarbeitung und Anwendung steuern zu können. Der Kooperationsvertrag sieht einen finanziellen Beitrag der beiden Stiftungspartner AMAG und B&C im Ausmaß von mehr als einer Million Euro über die Laufzeit von sieben Jahren vor.

Im Bereich der Digitalisierung wurde die Umsetzung der Big Data Strategie der AMAG mit der Anbindung der großen Prozessanlagen (Gießanlagen, Walzwerke, Banddurchzugsöfen, etc.) weiter vorangetrieben. Die erforderliche inhaltliche und personelle Prozessstrukturierung wurde etabliert und erste Datenanalysen durchgeführt. Dabei konnten bereits Erfolge zur Produktivitätssteigerung eingefahren werden. So wurden durch Big Data Einflussfaktoren im Bereich des Gießens gefunden, welche bisher noch nicht aufgezeichnet wurden, aber ein Indikator für die Barrenqualität sind.

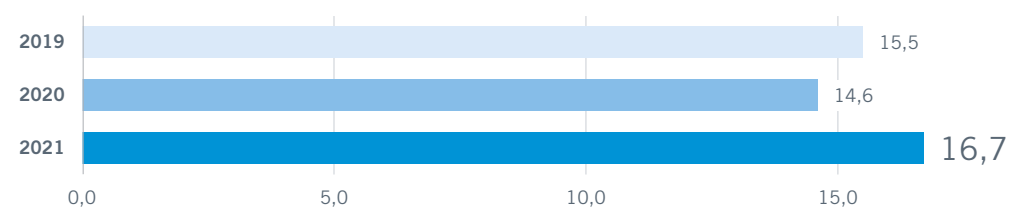
Weitere große Schritte Richtung hin zu Digitalisierung und smarte Produkte sind fälschungssichere Qualitätsergebnisse im Rahmen der Blockchain-Methodik und die patentierte coilDNA Markierungstechnologie. Bei ersterer kann lediglich mit einem Smartphone und einem frei zugänglichen Webinterface die Echtheit des Materials und seines AMAG-Prüfzertifikates authentifiziert werden. Zweiteres geht noch einen Schritt weiter, indem nicht nur das Los als Ganzes verifiziert wird, sondern ein beliebiger, wenige Zentimeter langer Blechstreifen reicht, um dessen genaue Herkunft inklusive seiner Position am Band zu ermitteln. Beides erlaubt einen fälschungssicheren, exakten Herstellungsnachweis der Qualitätsprodukte der AMAG.

Auch im Bereich Facility Management wurde die Digitalisierung vorangetrieben und Softwaretools, welche die Erfassung von Infrastruktureinrichtungen sowie die Festlegung, Abarbeitung und Kontrolle notwendiger Aufgaben für diese Einrichtungen ermöglichen, installiert. Damit ist es möglich, den Wartungsstatus sämtlicher digital erfasster Einrichtungen abzurufen, um die Erledigung aller Aufgaben jederzeit überprüfen zu können.

Ergebnisse

Im Berichtsjahr 2021 wurde der wissenschaftlich-technologische Beirat in Bezug auf AMAG components erweitert. Ein neues Mitglied unterstützt fortan im Bereich der zerspanenden Bearbeitung von Aluminium und Titan.

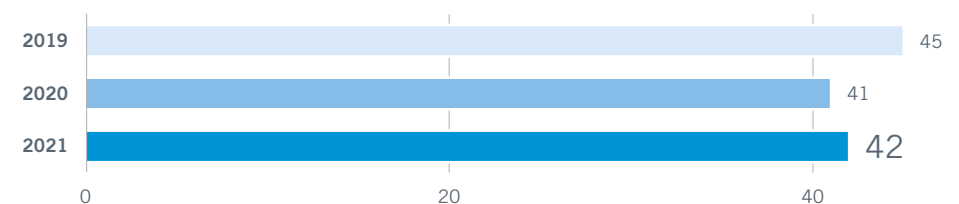
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Mio. EUR



Innovationen bilden die Grundlage des Unternehmenserfolgs. Mit 148 Mitarbeitern (Stichtag 31.12.2021/Köpfe) im Bereich Forschung und Entwicklung sowie Aufwendungen in diesem Bereich von rund 16,7 Mio. EUR (2020: 14,6 Mio. EUR) positioniert sich die AMAG-Gruppe als Innovations-

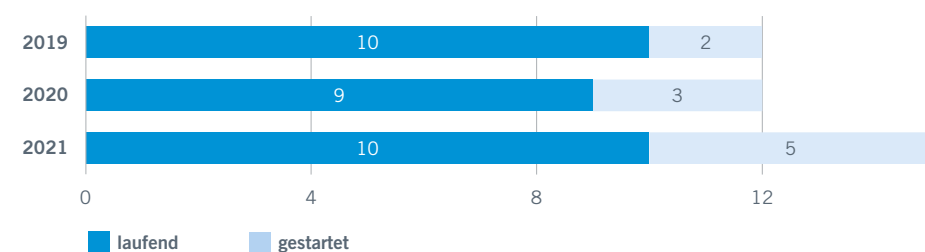
führer. Diese Stärke wird weiter ausgebaut, indem Forschung und Entwicklung enger verzahnt, Kundenanforderungen stärker in Innovationsprozesse einbezogen sowie Kooperationen mit Kunden und externen Partnern ausgeweitet werden.

Spezialitätenanteil in % vom Absatz



Die AMAG weist einen derzeitigen Spezialitätenanteil von 42 % (2020: 41 %) aus.

Anzahl betreuer Dissertationen



Eine Säule bei der Rekrutierung akademischer Experten ist die laufende Betreuung von Dissertationen, Master- und Diplomarbeiten sowie Bachelorarbeiten. Ziel der AMAG ist es, jedes Jahr die Betreuung von drei neuen Dissertationsprojekten zu starten. Insbesondere durch die Betreuung von Abschlussarbeiten können potenzielle Nachwuchskräfte frühzeitig an das Unternehmen gebunden und die Akademikerquote konstant hochgehalten werden. Im Berichtsjahr 2021 lag die Akademikerquote in Ranshofen unverändert bei 11 %, bei AMAG components bei 9 %. Es wurden zehn laufende und

fünf gestartete Dissertationen über das CMI (Center for Material Innovation) betreut. Zwei ehemalige Dissertanten konnten als neue Mitarbeiter für die AMAG gewonnen werden. Sie setzten ihre Arbeit unter anderem auf demselben Themengebiet fort. Sofern erforderlich, wurden bereits Nachfolgedissertationen zu wichtigen Themengebieten gestartet. Damit befindet man sich im Zielkorridor von 12 laufenden Dissertationen. (GRI 103-3)

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- › Ziele: Steigerung des Spezialitätenanteils der AMAG um 1,5 % (Absatz in Tonnen) pro Jahr sowie Forschungstransfer und Steigerung der wissenschaftlichen Forschungstiefe durch jährliche Anzahl von mindestens 3 neuen Dissertationen sowie mindestens 12 laufenden Dissertationen
- › Nächste Schritte: Fortführung der Industrialisierung bisheriger Entwicklungen, weitere Schulungen der Mitarbeiter im Patentbereich sowie Aufbau klarer Strukturen bezüglich der Erfordernisse für Patentierung

KUNDENBEZIEHUNG UND KONSEQUENTE KUNDENORIENTIERUNG

Für Kunden möchte AMAG auch weiterhin ein attraktiver Partner zur Lösung von Bedürfnissen sein. Um flexibel und passgenau auf Marktanforderungen einzugehen und sich gegenüber Wettbewerbern differenzieren zu können, wird die Organisationsstruktur stetig weiterentwickelt. Darüber hinaus werden Prozesse vereinfacht und digitalisiert, um effektiver, effizienter und agiler arbeiten zu können. Der unternehmerische Fokus liegt auf der Herstellung erstklassiger Aluminiumprodukte mit geringstmöglichem CO₂-Fußabdruck. Die AMAG deckt die gesamte Aluminium-Wertschöpfungskette vom Primäraluminium bis zum fertigen Aluminiumwalzprodukt und zur Recycling-Gusslegierung ab. Dies ermöglicht es dem Unternehmen, nicht nur über den Schrottgehalt zu sprechen, sondern CO₂-Bilanzen inklusive der Primäraluminiumherstellung zu erstellen. So ist es auf Kundenwunsch möglich, das benötigte Primäraluminium beispielsweise aus der kanadischen Elektrolyse Alouette zu beziehen, welche den Strom für die Elektrolyse aus Wasserkraft gewinnt.

Aluminium ist ein Werkstoff, der aufgrund einer Vielzahl an positiven Eigenschaften (Gewicht, Stabilität, Formbarkeit etc.) in diversen Branchen eingesetzt und weiterverarbeitet wird. Die Kunden der AMAG sind in Industrien wie der Transportindustrie mit Schwerpunkt Luftfahrt und Automobil, der Bau- und Maschinenbauindustrie, der Sportartikel- und Elektronikindustrie sowie der Verpackungsindustrie und der erneuerbaren Energieerzeugung tätig. Tragfähige, langjährige Kundenbeziehungen

schaffen eine vertrauensvolle Basis für die Zusammenarbeit und Ausweitung der Geschäftsbeziehungen. Bei der Entwicklung neuer Produkte arbeitet die AMAG eng mit Kunden zusammen. Diese stetige Weiterentwicklung und die langfristigen Partnerschaften sind somit Grundlage für die nachhaltige Unternehmensentwicklung. (GRI 103-1)

Ziel 2021

- › Gewinnung neuer Kunden und langfristige Bindung bestehender Kunden durch Vertiefung des Kundenverständnisses und Bereitstellung qualitativ hochwertiger, nachhaltig produzierter Aluminiumprodukte.

Managementansatz

Die Erwartungen der Kunden sind für die Produktion, den Service und die Qualität der AMAG maßgeblich. Dementsprechend hat sich die AMAG zum Ziel gesetzt, das Verständnis für Kundenbedürfnisse und Kundenbeziehungen weiter zu vertiefen. Dadurch will das Unternehmen in Prozessen und Leistungen immer besser werden sowie durch exzellenten Service überzeugen.

Die AMAG ist strategisch sehr gut aufgestellt und deckt mit einem äußerst breit diversifizierten Produktportfolio verschiedene Branchen ab. Am Standort Ranshofen werden alle Aluminiumlegierungsfamilien hergestellt. Die AMAG ist damit in der Lage, ihren Kunden maßgeschneiderte Spezialprodukte für unterschiedlichste Anwendungen zu liefern. Der integrierte Standort Ranshofen mit Recycling, Gießerei und Walzwerk ermöglicht in Verbindung mit der gesicherten Primärmetallbasis durch die Alouette-Beteiligung in Kanada eine reaktionsschnelle und flexible Abdeckung von Kundenbedürfnissen. Der Vertrieb erfolgt über den Hauptsitz der AMAG in Ranshofen und wird durch die Vertriebsniederlassungen unterstützt. Mit AMAG components erfolgt die Erweiterung des Produktportfolios der AMAG hin zu Komponenten und einbaufertigen Bauteilen aus Aluminium und Titan für die internationale Luft- und Raumfahrtindustrie. Die Kombination aus der Gießerei und dem Walzwerk in Ranshofen mit der mechanischen Fertigung an den beiden AMAG components Standorten in Übersee und Karlsruhe, gepaart mit der hohen Recyclingkompetenz der AMAG, ist weltweit einzigartig.

Alle Gesellschaften haben Qualitätsmanagementsysteme etabliert, die der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Kundenzufriedenheit dienen. Das AMAG-Managementsystem wird regelmäßig zertifiziert. Laufende Audits sind ein wichtiges Instrument, um Risiken zu identifizieren und Verbesserungspotenziale ausfindig zu machen. Die besondere Stärke der AMAG steckt im kreativen Potenzial und im Engagement der Mitarbeiter. Mit dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP)

wird ihnen die Möglichkeit gegeben, aktiv Arbeitsabläufe mitzugestalten. Die KVP-Organisation innerhalb der AMAG-Gruppe basiert auf effizienten Teams. Über verschiedene Kommunikationskanäle und Instrumente wie Aushänge, Intranet, regelmäßige Newsletter und KVP-Veranstaltungen werden auf Grundlage eines standardisierten Berichtswesens die verschiedenen Aktivitäten der KVP-Teams allen Mitarbeitern nahegebracht. Die Verbesserungsvorschläge werden in einer zentralen Datenbank gesammelt und bearbeitet. Administratoren stellen sicher, dass die Vorschläge systematisch ausgewertet und verarbeitet werden. Im Falle der positiven Beurteilung der Idee wird eine vom erwarteten Nutzen abgeleitete Prämie ausbezahlt. Damit wird aktiv die Kultur der Veränderung und stetigen Verbesserung gefördert.

Um die Kundenbeziehungen zu vertiefen, setzt die AMAG auf eine „Customer Relationship Management (CRM)“-Lösung. Seit 2015 wird das Net Promoter System genutzt, um auf Basis der Kundenrückmeldungen die Produktqualität, Problemlösungskompetenz und Lieferzuverlässigkeit zu verbessern. Die international anerkannte Methodik misst die Weiterempfehlungsrate der Kunden auf einer Skala von 0 bis 10.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Legierungs- und Prozessentwicklung. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass es sich um Spezialitäten handelt, die Nachhaltigkeitsaspekten genügen. Für die Berücksichtigung des Kundenbedarfs wird neben dem direkten Austausch im Kundengespräch auf Kommunikationsinstrumente wie unabhängige Befragungen und Stakeholder-Gespräche auf Messen und Veranstaltungen zurückgegriffen. (GRI 103-2)

Kunden bietet die AMAG unter anderem mit AMAG AL4[®]aero, AMAG AL4[®]architecture, AMAG AL4[®]automotive, AMAG AL4[®]brazing, AMAG AL4[®]defense, AMAG AL4[®]consumer electronics, AMAG AL4[®]foundries, AMAG AL4[®]grip, AMAG AL4[®]packaging, AMAG AL4[®]tooling, AMAG AL4[®]transport, AMAG AL4[®]trims, AMAG AL4[®]sports, und AMAG AL4[®]Zn smelters Markenprodukte für höchste Ansprüche. (GRI 102-2)

Zentrale Maßnahmen

- > Verlängerung der Wertschöpfungskette im Bereich Luftfahrt
- > Umsetzung weiterer Schritte im Rahmen der AMAG-Spezialitätenstrategie
- > Vorantreiben von Kundenqualifikationen und Ausrichtung an Kundenwünschen

Zu den Spezialitäten von AMAG components zählt neben der Bearbeitung komplexer Geometrien aus Aluminium und Titan auch die Montagekompetenz. Mit Produktionsstätten in Übersee am bayrischen

Chiemsee und in Karlsruhe bietet AMAG components den Kunden derzeit mehr als 260.000 Fertigungsstunden oder je nach Bauteil-Geometrie etwa 100.000 Teile pro Jahr an. AMAG components bearbeitet Bauteile in der Länge von 150 mm bis 7.000 mm in über 50 teils maßgeschneiderten Bearbeitungszentren. Die Optimierung der Wertschöpfungskette durch Verbesserung des Materialeinsatzes sowie Closed-Loop-Recycling perfektioniert das Buy-to-Fly Verhältnis und minimiert den CO₂-Fußabdruck der Produkte. Durch enge Abstimmung und intensiven Informationsaustausch zwischen dem Endbearbeiter AMAG components und dem Walzwerk in Ranshofen wird die Qualität der gewalzten Aluminium-Platten ebenso verbessert. Gleichzeitig soll künftig durch Direktlieferungen an AMAG components die Auslastung der AMAG Plattenfertigung gesteigert und die strategische Position bei wesentlichen Luftfahrtkunden gestärkt werden.

Im Berichtsjahr 2021 wurde der Vertrag von Vertriebsvorstand Victor Breguncci, der seit Juni 2019 Teil des AMAG Vorstandsteams ist, vorzeitig für weitere vier Jahre verlängert. Im Zuge der Leitung der Vertriebsagenden konzentriert er sich dabei gemeinsam mit seinem Vertriebsteam auf die strategische Entwicklung bestehender und neuer Märkte sowie die Optimierung des Produktportfolios im Markt für hochwertige Aluminiumprodukte. Zudem wurden neue Stellen im Vertriebsbereich eingerichtet, um auf die Kundenanforderungen bestmöglich eingehen zu können - unter anderem für die Identifikation und Entwicklung neuer Produkte, Anwendungen und Märkte sowie zur Stärkung und zum Ausbau des Marktanteils der AMAG in Nordamerika.

Die zentrale Bedeutung des Qualitätsmanagements spiegelt sich in der Erfüllung zahlreicher branchen- und kundenspezifischer Qualitätsstandards wider. Die AMAG hat im Frühjahr 2021 wichtige Rezertifizierungen des Managementsystems in den Bereichen Qualitätsmanagement (ISO 9001), Qualitätsmanagement in der Luftfahrt (AS/EN 9100) und in der Automobilindustrie (IATF 16949), Umweltmanagement (ISO 14001), Energiemanagement (ISO 50001) und Arbeitssicherheit (ISO 45001) abgeschlossen. Die Rezertifizierungsaudits wurden aufgrund der COVID-19-Pandemie teilweise vor Ort sowie im Remote-Modus online durchgeführt. Der erfolgreiche Abschluss war insofern besonders, da bei den angeführten Audits keine Abweichungen festgestellt wurden.

Im Zuge der Anlagenerneuerung wurde das bestehende Kaltwalzgerüst im Walzwerk 1 modernisiert. Dies stellt eine Investition in die Produktqualität dar und trägt auch zur Versorgungssicherheit bei. So konnten durch die neue Dicken- und Planheitsregelung bzw. durch die neue Prozessautomatisierung verbesserte Ergebnisse bei der Produktqualität erzielt werden. Die Modernisierung trägt zudem zur Versorgungssicherheit bei, indem nun wieder zwei Kaltwalzwerke am letzten Stand der Technik im Einsatz sind.

Des Weiteren wurde in der AMAG konsequent an der strategischen Säule „Nachhaltigkeit“ gearbeitet. Mit dem Projekt „ASTRA“ (Accounting of Sustainability Tracking, Reporting and Analytics) soll es zukünftig möglich sein, sogenannte „Environmental Product Declarations“ auf Basis von teilautomatisierten CO₂-Fußabdrücken zu erstellen. In der aktuellen, wichtigen Debatte zum Thema Klimaschutz nimmt die Bilanz über die CO₂-Emission eines Produktes eine prominente Rolle ein.

Mit der erfolgten Rezertifizierung nach dem ASI Chain of Custody Standard kann die AMAG ihren Kunden zertifiziertes Aluminium unter Einbeziehung der gesamten Lieferkette - vom Bauxitabbau bis zum fertigen AMAG-Halbzeug - anbieten. Damit wird das Spezialitätenportfolio um Produkte, die aus einer nachweislich verantwortungsvoll gestalteten Lieferkette stammen, erweitert.

Ergänzt wird das Angebot der AMAG an ihre Kunden durch AMAG-Produkte, die durch eine hohe Schrotteinsatzquote und damit verbunden, äußerst niedrigen CO₂-Emissionen hervorstechen. Diese zukunftsfähigen Produktmerkmale bereichern das Spezialitätenportfolio der AMAG und ermöglichen es, auf alle Kundenanforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit einzugehen. Um den Kundenwünschen noch besser zu begegnen, arbeitet AMAG an seinen Produktlinien, um den geringstmöglichen CO₂-Fußabdruck zu garantieren. Aus diesem Grund investiert die AMAG kontinuierlich in den Ausbau der Trenn- und Sortiertechnologien. Je nach Legierung ist es der AMAG somit möglich, Produkte anzubieten, die einen hohen Schrottanteil im Vergleich zum meist aus Primärmaterial hergestellten Standardprodukt aufweisen.

Im Berichtsjahr 2021 nahm die AMAG aufgrund der COVID-19-Pandemie an keiner Fachmesse teil.

Ergebnisse

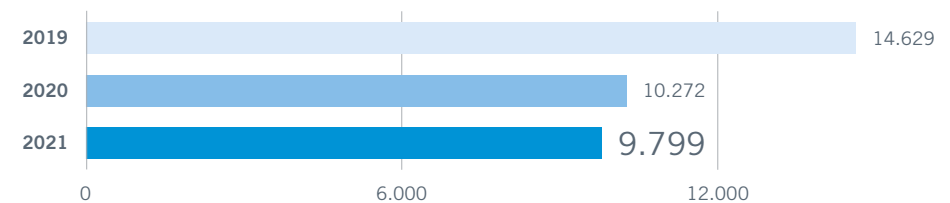
Der zur Messung der Kundenzufriedenheit eingeführte Net Promoter Score (NPS) wurde im Herbst 2021 erneut durchgeführt. Der NPS ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen und spiegelt die zufriedenstellende Entwicklung in diesem Jahr wider. Insgesamt wurden mehr als 500 Kunden kontaktiert und eine Rückmeldung von rund 30 % erzielt. Von den Kunden wurden insbesondere die Stabilität der AMAG im Sinne von langfristigen Partnerschaften, die Qualität der Produkte und die kontinuierliche Produktentwicklung vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie hervorgehoben. Sowohl von Handels- als auch OEM/Tiers-Kunden wird die AMAG als nachhaltiges Unternehmen wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2021 zeigte sich eine erfreuliche Entwicklung in der Absatzmenge. Im Berichtsjahr 2021 setzte das Segment Walzen am Standort Ranshofen rund 227.800 Tonnen (2020: 198.900

Tonnen), das Segment Gießen rund 89.600 Tonnen (2020: 81.700 Tonnen) an hochwertigen Aluminiumprodukten ab. In fast allen Absatzsegmenten des Segments Walzen konnten positive Entwicklungen verzeichnet werden. Nach wie vor zurückhaltend zeigte sich der Aluminiumbedarf in der Luftfahrtindustrie. Der für das Segment Gießen relevante Markt bezieht sich im Wesentlichen auf West- und Zentraleuropa. Der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, stellt die größte Kundenbranche des Segments dar. Die Automobilnachfrage in der Europäischen Union konnte sich nach signifikanten Einbußen im Vorjahr deutlich verbessern.

Das erste AMAG-Aluminium, das nach dem internationalen Chain-of-Custody-Standard (englisch für Produktkette) der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) zertifiziert wurde, wurde 2021 an Audi in Neckarsulm geliefert. Zum Einsatz kommt das nach diesem strengen Nachhaltigkeitsstandard erzeugte Material in der Heckklappenaußenhaut des Audi A6 Avant. Mit diesem Auftrag ist für die AMAG nicht nur der erstmalige Absatz von ASI-zertifiziertem Material verbunden, er stellt auch den Einstieg als Außenhaut-Lieferant für diese Modellreihe dar. Das für 2021 vorgesehene Absatzziel von 20.000 Tonnen an ASI-zertifiziertem Aluminium konnte aufgrund von größtenteils nicht durchzertifizierten Lieferketten nicht erreicht werden. Im Automobilbereich stellt die ASI-Zertifizierung jedoch teilweise bereits ein neues Vergabekriterium dar, weshalb der Verkauf in diesem Kundensegment vorangetrieben werden konnte.

Anzahl der eingereichten KVP-Vorschläge



Im Jahr 2021 wurden insgesamt 9.799 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Die Umsetzungsquote betrug 78 %. Ein wesentlicher Fokus lag auf dem Thema „Produktqualität“, wozu spezifische Workshops abgehalten wurden. Aufgrund der COVID-19-Pandemie konnten KVP-Sitzungen und Workshops zum Teil nur unter erschwerten Umständen durchgeführt werden. Schulungen zu den Themen Verschwendung sowie dem Erlernen von Problemlösungsmethoden, welche 2020 aufgrund COVID-19-Pandemie nicht abgehalten werden konnten, wurden 2021 gezielt vorangetrieben. (GRI 103-2, 103-3)

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- › Ziel: Gewinnung neuer Kunden und langfristige Bindung bestehender Kunden durch Vertiefung des Kundenverständnisses und Bereitstellung qualitativ hochwertiger, nachhaltig produzierter Aluminiumprodukte durch Etablierung und Marktkommunikation von zumindest zwei Pilotprodukten mit besonders nachhaltigen Eigenschaften

EHRliche MITARBEITERBEZIEHUNG

PERFORMANCE

- › Umfangreiche COVID-19-Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter umgesetzt
- › Unfallrate TRIFR: sehr gute Performance mit 0,8 unter Zielvorgabe <1,5 im Berichtsjahr 2021
- › AMAG zum fünften Mal in Folge mit dem Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet
- › Personalverfügbarkeit beeinflusst zunehmend künftige Geschäftsentwicklung
- › Personalstand aufgrund der Integration von AMAG components auf 2.080 Mitarbeiter (Stichtag/Köpfe) gestiegen (2020: 1.843)

Die Mitarbeiter der AMAG sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der Unternehmensstrategie. Gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Fairness im Umgang mit Mitarbeitern sind die Eckpfeiler des unternehmerischen Handelns. Durch stete Weiterentwicklung in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsangebote möchte die AMAG bevorzugter Arbeitgeber sein. Eine offene Kommunikationskultur und die konsequente Einbindung der Mitarbeiter unter anderem durch wiederkehrende Mitarbeiterzufriedenheitsbefragungen sind dabei wesentliche Bestandteile der AMAG-Personalpolitik. Anspruch der AMAG ist es, sich als bevorzugter Arbeitgeber angesichts des Wettbewerbs um Talente und sich verändernder Kompetenzprofile zu positionieren.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Als einer der größten Arbeitgeber in der Region Innviertel trägt die AMAG eine besondere Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern. Zwei Drittel der Belegschaft arbeiten im Produktionsbereich. Der Erhalt der psychischen und physischen Gesundheit sowie der Leistungsfähigkeit sind daher besonders wichtig. Neben Gefahren für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter können Unternehmen mit einem funktionierenden Arbeitssicherheitssystem auch Reputationsrisiken reduzieren. Unternehmen und Arbeitnehmer profitieren daher gleichermaßen von einem sicheren Arbeitsumfeld. (GRI 103-1)

Ziel 2021

- › Reduktion der Unfallrate TRIFR im Zuge der „Null-Unfälle“-Strategie auf einen Zielwert von <1,5 im Jahr 2021 bei einem langfristigen Zielwert TRIFR von 1,0 bis 2024

Managementansatz

Die AMAG versteht es als ihre Pflicht, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz aller Mitarbeiter unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zu gewährleisten und stetig zu verbessern. Ziel ist es, unter Einbeziehung aller Mitarbeiter die Gefährdungspotenziale im Sinne einer Null-Unfälle-Strategie systematisch zu ermitteln, zu analysieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu beseitigen.

Der Vorstand und die Geschäftsführungen tragen die Verantwortung für die Leistungen in diesem Bereich. Ihre Aufgabe ist strategische Ziele festzulegen und kontinuierliche Verbesserungen sicherzustellen. Arbeitssicherheit ist Bestandteil des Bereichs Managementsysteme und fußt auf vier Säulen:

- › Arbeitsplatzevaluierung: Aufzeichnungen und Dokumentationen aller Arbeitsplätze und -vorgänge, Wartungs- und Reparaturarbeiten, Not- und Rettungsmaßnahmen inklusive der Erstellung der Evaluierungsdokumentation
- › Zwischenfalls-/Sicherheits-Auditdatenbank: Meldung von Arbeitsunfällen inklusive Aufzeichnung und Berichtswesen, Gefährdungsbeurteilung sowie Unterweisung, Festlegung von Maßnahmen und Durchführung der Wirksamkeitsüberprüfung

- › Rechtskonformität: Einhaltung der Rechtsvorschriften im Bereich Arbeitsschutz inklusive Aufbau einer innerbetrieblichen Arbeitsschutz-Organisation, die den rechtlichen als auch den normativen Vorgaben entspricht sowie einem integrierten Fremdfirmen-/Zutrittsmanagement
- › Maschinensicherheit: Einhaltung und Umsetzung der Gesetze (insbesondere Anforderungen der CE-Richtlinien wie beispielsweise Maschinen-/Niederspannungsrichtlinie) anhand einer Relevanzprüfung und deren harmonisierten Normen

Umfangreiche Sicherheitsanweisungen und Schulungsmaßnahmen, Sicherheitsaudits sowie Workshops im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) dienen der Zielerreichung. Dazu tragen regelmäßige Arbeitsschutzausschusssitzungen ebenso bei wie Arbeitsschutzvorschriften und Sicherheitsanweisungen. Die Prozesse und Standards im Bereich Arbeitssicherheit sind nach den Anforderungen der internationalen Arbeitsschutzmanagement-Norm EN ISO 45001 ausgerichtet, zertifiziert und in das bestehende Managementsystem integriert. Der AMAG ist es ein großes Anliegen, dass auch alle Fremdfirmen, die am Firmensitz tätig sind, so sicher wie möglich arbeiten. Die sichere Zusammenarbeit mit Mitarbeitern von Fremdfirmen regelt eine digitale Sicherheitsunterweisung mit einer Überprüfung auf Verständnis (Test in digitaler Form), die von den operativen Mitarbeitern der Fremdfirmen nachweislich durchzuführen ist. Die zentralen Grundsätze und Anforderungen betreffend Arbeitssicherheit und Menschenrechte sind in den Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten beschrieben. Leasingmitarbeiter werden gemäß gesetzlicher Anforderung wie eigene Mitarbeiter behandelt.

Um Gefährdungen zu minimieren, werden laufend die Ursachen der aufgezeichneten Zwischenfälle (Beinah-Unfälle, Unfälle, gefährliche Situationen) analysiert. Die Umsetzung der daraufhin getroffenen Gegenmaßnahmen wird regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft. Die Erfassung, Maßnahmenverfolgung und Bewertung von Zwischenfällen (Unfälle und Beinah-Unfälle) erfolgt mittels einer zentralen Zwischenfallsdatenbank. In gleicher Weise erfolgt dies für Sicherheitsaudits. Eine Handy-App unterstützt die digitale Erfassung von Sicherheitsrundgängen, indem tätigkeitsbezogene Gefährdungen direkt vor Ort erfasst und im Anschluss am PC weiterbearbeitet werden können.

100 % der Mitarbeiter und Leiharbeiter am Standort Ranshofen werden durch ein Managementsystem für Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz vertreten. Oberstes Aufsichtsgremium ist der Sicherheitslenkungsausschuss (SILAS). Unter der Leitung des Vorstands wird im SILAS die Wirksamkeit des Arbeits- und Gesundheitsschutzes überprüft. Der Sicherheitslenkungsausschuss entscheidet über die Sicherheits- und Gesundheitspolitik und bewertet die Wirksamkeit des Arbeits- und Gesundheitsschutzes anhand der festgelegten Leistungsindikatoren sowie die Rechtskonformität. Er beschließt

notwendige Korrekturmaßnahmen und initiiert Arbeitsthemen und -gruppen. Mitglieder sind die Geschäftsführungen der operativen Gesellschaften, verantwortliche Beauftragte für Arbeitssicherheit und Sicherheitsfachkräfte, die Arbeitsmedizin, die Personalabteilung sowie der Konzernbetriebsrat. Ergänzt wird dieses System durch regelmäßige Sicherheitsaudits.

Im Arbeitsschutzausschuss werden die vorgefallenen Sicherheitszwischenfälle mit den eingeleiteten Maßnahmen, Schwerpunktthemen aus Sicherheitsaudits sowie diverse Auswertungen und Kennzahlen behandelt. Er legt Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz fest und entscheidet, welche Themen zusätzlich im SILAS behandelt werden sollen. Des Weiteren ist eine Sicherheitsfachkraft installiert. Ihr kommen die Aufgaben der sicherheitstechnischen Beratung der Vorgesetzten und Mitarbeiter, der Lenkung von Arbeitssicherheitsgesetzen und der Kontaktaufnahme und Meldungen von Arbeitsunfällen zu außerbetrieblichen Organisationen und Behörden zu.

Für die operativen Bereiche sind Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) und Sicherheitsbeauftragte festgelegt und registriert. Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) informieren und unterstützen die Mitarbeiter bei Sicherheits- und Gesundheitsschutzthemen. Zu den Aufgaben einer Sicherheitsvertrauensperson zählen:

- › Vertretung der Interessen der Mitarbeiter gegenüber dem Arbeitgeber, den zuständigen Behörden und sonstigen Stellen in Abstimmung mit den Belegschaftsorganen
- › Beachtung des Einhaltens von Schutzmaßnahmen sowie Anwendung der entsprechenden Einrichtungen und Vorkehrungen
- › Beratung der Mitarbeiter bei der Durchführung des Arbeitsschutzes
- › Information des Arbeitgebers über bestehende Mängel

Mithilfe von internen und externen Audits wird regelmäßig überprüft, ob das Arbeitssicherheitssystem wirksam ist und internationalen Standards entspricht. Neben den Audits helfen auch Arbeitssicherheitskennzahlen bei der Ursachenforschung und ermöglichen eine umfassende Risikoanalyse. So kann erkannt werden, in welchen Bereichen die Anstrengungen verstärkt und präventive Maßnahmen abgeleitet werden müssen. Die AMAG arbeitet intensiv daran, Unfälle weiter zu reduzieren.

Als Teilbereich der Personalabteilung ist die AMAG-Arbeitsmedizin zentraler Ansprechpartner bei allen gesundheitsrelevanten Themen wie Erste Hilfe, ärztliche Untersuchung, Gesundheitsförderung und Beratung.

Ein eigenes Ärzteteam am Standort Ranshofen sorgt dabei für die Betreuung der Belegschaft in medizinischen Fragen. Zu den gesundheitsfördernden Leistungen zählen unter anderem Vital-Menüs in der Kantine, die gemeinsame Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen, ein jährlicher „Vital-Check“ (Gesundenuntersuchung), Physiotherapieangebote und aktuell die Möglichkeit zur Durchführung von COVID-19-Tests. Für die beiden AMAG components Standorte in Deutschland sind externe Arbeitsmediziner beauftragt.

Eine Richtlinie regelt den Umgang mit der COVID-19-Pandemie und beschreibt das vom Gesetzgeber geforderte COVID-19-Präventionskonzept. Mit Beginn der Pandemie im März 2020 wurde in der AMAG ein COVID-19-Krisenstab eingerichtet, dessen Leitung direkt an den AMAG Vorstand berichtet. Der Krisenstab wird von der Konzernkommunikation geleitet, die medizinische Leitung obliegt der Arbeitsmedizin. Unterstützt wird der Krisenstab von folgenden Abteilungen (Kernaufgaben in Klammern):

- › Personal (Kontaktverfolgung, Dienstfreistellungen)
- › Einkauf (Beschaffung von medizinischen Bedarfsartikeln wie Schutzmasken, Antigen-Schnelltests, Sicherheitsausrüstung)
- › Technisches Facility Management (Reinigung), Werkswache
- › Recht (rechtliche Belange im Zusammenhang mit Gesetzen/Verordnungen, Datenschutz)
- › IT (Systemunterstützung, COVID-19-Datenbank, Anmeldesysteme)
- › Arbeitsmedizin (innerbetriebliche COVID-19-Teststation)

Neben Aushängen und direkten Informationen über die Führungskräfte stellt die Mitarbeiter-App „AMAG Connect“ ein wichtiges Werkzeug zur tagesaktuellen und schnellen Information über die COVID-19-Pandemie und die umgesetzten Maßnahmen dar. Bei AMAG components wurden ebenso frühzeitig zahlreiche Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter umgesetzt. Spezifische Hygienevorgaben, Regelungen zum Verhalten und Aushänge sorgten für ein sicheres Arbeitsumfeld.

Die AMAG ist Träger des Gütesiegels für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), eine der höchsten nationalen Auszeichnungen für Unternehmen im Bereich Mitarbeitergesundheit. Die gesundheitsorientierten Maßnahmen für die Mitarbeiter am Standort Ranshofen wirken vor allem in den Bereichen Arbeitssicherheit, Ergonomie, Ernährung und psychosoziale Gesundheitsvorsorge. Betriebliche Gesundheitsförderung wird bei der AMAG kontinuierlich und konsequent in möglichst alle relevanten Abläufe und Prozesse eingebracht und ist in das bestehende KVP-System eingebunden. So kann sich jeder Mitarbeiter mit Vorschlägen und Lösungsansätzen zu gesundheitsrelevanten Themen im Rah-

men des KVP-Prozesses einbringen. In Arbeitssicherheitsausschuss-Sitzungen der einzelnen Gesellschaften werden die Mitarbeiter bzw. deren Vertretungsorgane aktiv zu Themen der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz eingebunden. (GRI 103-1, 103-2, 403-1, 403-2, 403-3, 403-4, 403-5, 403-8)

Zentrale Maßnahmen

- › COVID-19-Pandemie: Umsetzung von umfassenden Präventionsmaßnahmen
- › Weiterführung des Arbeitssicherheitsprogramms 2020 sowie Umsetzung des Programms 2021: Schulungen, Bewusstseinsbildung und Maßnahmen zur Förderung der Sicherheitskultur
- › Integration der AMAG components Niederlassungen im Bereich Arbeitssicherheit

Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, wird von jedem Mitarbeiter ein risikobewusstes und sicheres Arbeiten gefordert. Dazu wird auf das Lernen aus Ereignissen gesetzt und ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch gepflegt. Im Berichtsjahr 2021 wurde das Arbeitssicherheitsprogramm trotz der erschwerten COVID-19-Bedingungen erfolgreich fortgesetzt, um die AMAG-Sicherheitskultur weiter zu verankern. Im Rahmen der SILAS (Sicherheits-Lenkungsausschusssitzung) wurden seitens des Vorstands, der Geschäftsführung und der Arbeitssicherheit weiterführende Maßnahmen zur langfristigen Verbesserung und Sensibilisierung im Bereich Arbeitssicherheit definiert und im Arbeitssicherheitsprogramm 2021 festgelegt. Ebenso wurde an der Integration der AMAG components Niederlassungen gearbeitet. Dazu wurden regelmäßige Jour-Fix-Termine zwischen den Verantwortlichen für Arbeitssicherheit abgehalten, TRIFR-relevante Unfälle aufgezeichnet und konzerninterne Arbeitssicherheits-Richtlinien angepasst.

Die Schwerpunkte des Jahres 2021 bildeten die Weiterführung des Konzepts „Sensibilisierung Arbeitssicherheit“ und der Initiative „Konsequent sicher“. Das Sensibilisierungskonzept zielt auf die Stärkung des Stellenwerts der Sicherheitsvertrauenspersonen, deren Aufgaben und Tätigkeiten sowie die Unterstützung durch die operativ tätigen Vorgesetzten ab. Im Zuge der Initiative „Konsequent sicher“ wurden vierteljährliche Schwerpunktthemen für die Sicherheitsvertrauenspersonen (beispielsweise Überprüfung von Unterweisungen auf Verständnis, Verwendung der richtigen Arbeitsschutzkleidung) sowie anlassbezogene Schwerpunktthemen für Führungskräfte festgelegt.

Ein wichtiges Werkzeug zur tagesaktuellen und schnellen Information stellte die Mitarbeiter-App „AMAG Connect“ dar. Im Berichtsjahr 2021 wurden über diesen Informationskanal insbesondere auf hervorragende Leistungen (unfallfreie Tage) bzw. Anforderungen in den organisatorischen Einheiten

(Testversuche, spezielle Arbeitsprozesse) eingegangen. Dazu wurden eigene Sicherheitsvideos erstellt, die der Prävention dienen und Arbeitsschutzwissen praxisgerecht aufbereiten.

Des Weiteren wurde an der Implementierung einer neuen Software zur Erfassung von Sicherheitszwischenfällen und Sicherheitsaudits gearbeitet. Mit der CAST-Sicherheitsoffensive 2021 wurden gemäß dem STOP-Prinzip (Substitution potenzieller Gefahren, technische und organisatorische Maßnahmen, persönliche Schutzausrüstung) verschiedene Sicherheitsschwerpunktthemen wie die Substitution kritischer Werkzeuge und die Beseitigung von Stolperstellen, die Verbesserung des technischen Zustands von Fahrzeugen (beispielsweise Beleuchtung, Bedienung) oder die Unterweisung neuer Mitarbeiter behandelt. Der „AMAG Lieferantensicherheitstag“, der zur Kommunikation mit Lieferanten und Auftragnehmern über die Sicherheitsgrundregeln am AMAG Werksgelände dient, wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie 2021 ausgesetzt. In Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen der Arbeitssicherheit und Betriebsfeuerwehr konnte jedoch ein „Sicherheitsinformationstag“ am AMAG Werksgelände durchgeführt werden.

Laufende Aktivitäten umfassten die sogenannte „Sicherheits-Viertelstunde“, im Zuge derer Mitarbeiter wöchentlich über aktuelle Themen (Zwischenfälle, Ad Hoc-Schulungen, Sicherheitsvideos) entweder via KVP-Bildschirme oder im Gespräch mit dem direkten Vorgesetzten (Schichtführer/Meister) informiert wurden. Weitere Maßnahmen waren die Anpassung von Sicherheitsunterweisungen sowie die Sicherstellung der Rechtskonformität im Bereich Arbeitssicherheit. Im Zuge des Fremdfirmenmanagements wurde die Betreuung und Koordination des digitalen Zutrittsmanagements für Fremdfirmen und Besucher sichergestellt. Zur Bewusstseinsbildung wurden im Berichtsjahr 2021 die erforderlichen Schulungen für Sicherheitsvertrauenspersonen eruiert und in einem Schulungskatalog dokumentiert. Für bestehende Mitarbeiter wurden jährliche Sicherheitsschulungen, für neue Mitarbeiter sogenannte Sicherheitsgrundschulungen (Vortrag inklusive Rundgang und Unterweisung) durchgeführt.

Die Umstellung auf die neue, höherwertige Arbeitsbekleidung erfolgte im Herbst 2021. Hier wurde insbesondere auf einen erhöhten Tragekomfort, eine nachhaltige Beschaffung sowie auf die verbesserte Funktionalität geachtet.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste sich das medizinische Personal auf die Überwachung und Bewältigung der Pandemie als wesentlichen Bestandteil des eigenen Krisenstabs konzentrieren. Es wurden diverse Präventionsmaßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter getroffen (beispielsweise Arbeitsplatzevaluierungen und Mutterschutzevaluierungen), Hygienekonzepte umgesetzt, die Nachverfolgung und Unterbrechung von Infektionsketten sowie die Information und Sensibilisierung der Mitarbeiter via Intranet vorangetrieben. Weitere Präventionsmaßnahmen waren eine betriebsinterne

COVID-19-Teststation sowie die Bereitstellung von COVID-19-Antigentests. Ebenso wurden betriebliche COVID-19-Schutzimpfungen durchgeführt. Allen Mitarbeitern wurde zudem die Möglichkeit einer kostenlosen Gripeschutzimpfung geboten, um mögliche Komplikationen durch Doppelinfektionen, unter anderem mit COVID-19, zu vermeiden. Dieses Angebot wurde gut angenommen. Zudem wurden erneut Physiotherapien für Mitarbeiter angeboten.

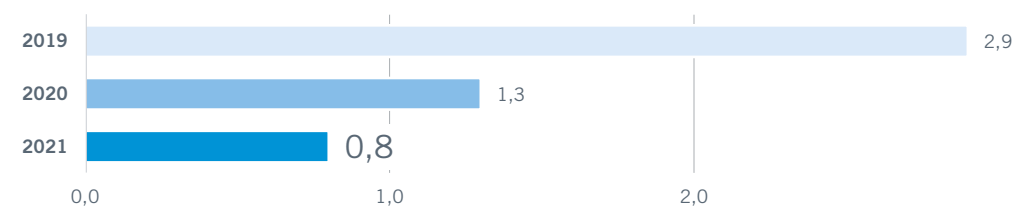
Aufgrund der Pandemie konnte der AMAG Vital-Check, eine jährliche betriebliche Gesundheitsvorsorgeuntersuchung, erneut nicht durchgeführt werden. Ebenso musste deshalb wie auch im Vorjahr auf diverse Firmenveranstaltungen (beispielsweise AMAG-Skitag, Konzerntag, Weihnachtsfeiern und Jubilärfest) verzichtet werden. Die Teilnahme am Wings for Life World Run fand 2021 pandemiebedingt erneut virtuell als App Run statt. 61 Läufer der AMAG legten gemeinsam, jedoch räumlich unabhängig voneinander, eine Strecke von rund 838 Kilometer zurück. Mit der Teilnahme wird die Forschungsarbeit zur Heilung von Querschnittslähmung finanziell unterstützt. Beim WKO Businesslauf in Linz im September 2021 ging die AMAG mit 23 Läufern an den Start. [\(GRI 103-2, 103-3, 403-1, 403-2, 403-3, 403-4, 403-5, 403-6, 403-7, 403-8\)](#)

Ergebnisse

Bereits zum fünften Mal in Folge durfte sich AMAG über die Auszeichnung mit dem Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) für den Zeitraum von 2021 bis 2023 freuen. Dabei überzeugte das Unternehmen in allen 15 Qualitätskriterien des Netzwerks BGF, zu denen unter anderem Mitarbeiterorientierung, Unternehmenskultur, Kommunikation und Nachhaltigkeit, gehören.

Maßgeblich für die Bewertung der Leistung im Bereich Arbeitssicherheit ist die Sicherheitskennzahl TRIFR (Total Recordable Injury Frequency Rate). Sie misst die Unfälle (pro Kopf) mit Ausfall (LTI = Lost Time Injury) plus die Zwischenfälle mit ärztlicher Behandlung in Relation zur Summe der Produktivstunden x 200.000 Stunden. Wege- und Fremdmitarbeiterunfälle werden nicht miteinbezogen.

TRIFR Standort Ranshofen



Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Zielvorgabe der TRIFR von < 1,5 mit einem tatsächlichen TRIFR Wert von 0,8 (2020: 1,3) deutlich unterschritten. Bei Leiharbeitern betrug die TRIFR 0 (2020: 0). Das Ergebnis im Berichtsjahr 2021 ist erfreulich, die langfristige Beibehaltung eines stabilen TRIFR-Zielwerts von 1,0 stellt jedoch ein ambitioniertes Ziel für die Zukunft dar.

Eine Einteilung der TRI-relevanten Unfälle nach Verletzungsart zeigte, dass die häufigsten Unfälle aufgrund von „Stürzen und Stolpern“ sowie „Einklemmen und Quetschen“ zustande kamen. Dies diente wiederum als Basis zur Festlegung von Arbeitssicherheitsschwerpunkten.

Die Anzahl an Arbeitsunfällen betrug bei Mitarbeitern 12 (2020: 17), bei Leiharbeitern kam es zu keinen Unfällen (2020: 0).² Die Rate der Arbeitsausfalltage (Definition LDR: Anzahl TRI-relevanter Ausfalltage inklusive Feiertage und Wochenenden in Relation zur Summe der realen Produktivstunden x 200.000 Stunden) betrug im Berichtsjahr 2021 bei Mitarbeitern 17 (2020: 61) und bei Leiharbeitern 0 (2020: 0), die Anzahl an Arbeitsausfalltagen belief sich bei Mitarbeitern auf 230 (2020: 789) und bei Leiharbeitern auf 0 Tage (2020: 0). Im Berichtsjahr 2021 gab es wie im Vorjahr keinen Todesfall aufgrund von arbeitsbedingten Verletzungen und keine arbeitsbedingten Verletzungen, durch die die Arbeitstätigkeit nicht innerhalb von sechs Monaten wieder aufgenommen werden konnte.

Am AMAG components Standort in Übersee wurde ein Arbeitsunfall, am Standort Karlsruhe wurde kein Unfall verzeichnet. Der TRIFR am Standort Übersee betrug 0,9 (LDR Mitarbeiter: 1,8), am Standort Karlsruhe 0. An beiden AMAG components Standorten wurden keine Leiharbeiter beschäftigt. (GRI 103-3, 403-9)

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- › Ziel: Reduktion der Unfallrate TRIFR im Zuge der „Null-Unfälle“-Strategie auf einen Zielwert von < 1,3 im Jahr 2022 bei einem langfristigen Zielwert TRIFR von 1,0 bis 2024
- › Nächste Schritte: Fortführung des Arbeitssicherheitsprogramms mit Schwerpunkt „Sensibilisierung Arbeitssicherheit“ sowie Weiterführung der Integration von AMAG components

²) Geleistete Arbeitsstunden von Mitarbeitern: 2.915.429 h; Leiharbeiter: 48.362 h

AUS- UND WEITERBILDUNG

Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die Fähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter von entscheidender Bedeutung. Der zunehmende Wettbewerb und der demografische Wandel stellen Unternehmen vor große Herausforderungen. Neue Technologien und Anlagen sowie Digitalisierungstrends bedeuten steigende Anforderungen an die Mitarbeiter. Vor diesem Hintergrund ist es für die AMAG von zentraler Bedeutung, in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter zu investieren, ihnen Chancen zu bieten und kontinuierliches Lernen zu fördern. Die Etablierung einer neuen „Lern-Kultur“ und die Integration des Lernens in den beruflichen Alltag stellen dabei die grundlegenden Herausforderungen dar.

Ziel 2021

- › Steigerung der Anzahl an Aus- und Weiterbildungen auf durchschnittlich zwei Tage pro Mitarbeiter im Jahr 2021

Managementansatz

Die Grundsätze der Personalpolitik umfassen die kompetenzorientierte und nachhaltige Mitarbeiterentwicklung, die auf individuellen betrieblichen Erfordernissen beruht und durch maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sichergestellt wird. Ziel ist der Aufbau einer zukunftsorientierten, lernenden Organisation.

Aufgabe der Personalentwicklung ist es, die Fähigkeiten und Talente der Mitarbeiter bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, um dadurch einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten. Der Funktionsbereich Personalentwicklung fungiert als erster Ansprechpartner zu allen Themen der Mitarbeiterentwicklung und umfasst sowohl Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im herkömmlichen Sinne (unter anderem Berufsberechtigungen, Seminare, Lehrgänge, Trainings, Workshops, Coachings) als auch die Qualifizierung der Mitarbeiter durch digitale Lernformate. Im Personalbereich sind dazu Richtlinien und Instrumente implementiert. Die Aus- und Weiterbildungen sollen dabei einen nachhaltigen Wissenstransfer sowie die erforderlichen Qualifikationen entsprechend gesetzlicher Vorschriften, unternehmensinterner Vorgaben und Kundenforderungen sicherstellen.

Obwohl die digitale Transformation grundlegend technikbasiert ist, kommt insbesondere der Personalentwicklung die zentrale Rolle zu, das Unternehmen personalseitig in die Digitalära zu überführen. Mit der Implementierung einer digitalen Lernplattform wurde ein unternehmensweites Werkzeug eingeführt, das alle Mitarbeiter für zukünftige Aufgaben in höchstem Maße qualifizieren soll. Zum einen wird die Personalentwicklung damit bei der Lösung ihrer komplexen Aufgaben unterstützt, zum anderen werden jedem Mitarbeiter Lernmöglichkeiten zur Verfügung gestellt, die seinem individuellen Lerntempo entsprechen, um erworbenes Wissen nachhaltig zu verankern. Im System werden die jeweiligen Mitarbeiterqualifikationen verwaltet und gepflegt und somit sämtliche Arbeitsschritte, die mit der Schulungsplanung, -organisation, -durchführung und -evaluierung in Zusammenhang stehen, abgebildet.

Über die E-Learning-Plattform ALEX (AMAG Learning and Expertise) wird ein nachhaltiger Wissenstransfer sichergestellt und zeit- und ortsunabhängiges Lernen ermöglicht. Ein Kompetenzteam für den Bereich „digitales Lernen“ führt dazu die bislang analogen Schulungen und Trainings in geeignete digitale Lernformate über (z.B. Compliance-Schulung, IT-Schulungen etc.).

Folgende Zielsetzungen werden mit dem Learning Management System sowie der Digitalisierung der Schulungsinhalte adressiert:

-
- › Gewährleistung einer fachgerechten Mitarbeiterqualifikation
 - › Weiterentwicklung des unternehmensweiten, IT-gestützten Qualifikationsmanagementsystems zur bedarfsgerechten Verwaltung der Mitarbeiterqualifikation
 - › Pflege und Dokumentation sämtlicher Qualifikationen
 - › Einfacher, schneller und flexibler Zugang zu Schulungsinhalten für Mitarbeiter
-

Mittels fokussiertem Talent Management wird der sinkenden Anzahl an Fachkräften im Zuge des demografischen Wandels sowie der steigenden Anforderungen an die Kompetenzen der Mitarbeiter Rechnung getragen. Durch strukturierte und aufeinander aufbauende Weiterbildungsprogramme wird ein eigener Talente-Pool geschaffen. Zur Unterstützung der Besetzung von Schlüsselpositionen und der Nachfolgeplanung bietet die AMAG eine Reihe von Programmen an. So wird jungen, motivierten Mitarbeitern eine strukturierte und gezielte Weiterentwicklung in den Bereichen Betriebswirtschaft, Kommunikation und Management angeboten.

Im Zuge der Nachwuchsförderung und als Vorbereitung auf den bevorstehenden Generationenwechsel wurde ein Programm entwickelt, das Nachwuchsführungskräfte auf künftige Führungsaufgaben vor-

bereitet. Zur Weiterentwicklung von Mitarbeitern, welche für Führungspositionen im Produktionsbereich vorgesehen sind, wird eine Meisterakademie angeboten. Die Teilnehmer erhalten umfassendes Wissen zum Thema Führung, des Weiteren wird der AMAG-interne Lern- und Erfahrungsaustausch gefördert. Zur kontinuierlichen Anhebung des AMAG-spezifischen Fachwissens und der Qualifikation der AMAG-Belegschaft können Mitarbeiter aller Hierarchieebenen an der „Alu-Akademie“ teilnehmen. Die Mitarbeiter werden von erfahrenen AMAG-Fachexperten unterrichtet, die ihr spezifisches Wissen und Können an ihre Kollegen weitergeben. Die Lerninhalte reichen von Arbeitssicherheit, Werkstoffkunde, Produktionsprozessen sowie Qualitäts- und Umweltmanagement bis hin zu Teambuilding-Einheiten.

Um den Bedarf an Facharbeitskräften zu decken, werden fundierte Ausbildungen in neun Lehrberufen angeboten. Die AMAG bildet ihre Lehrlinge in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum Braunau (ABZ) in modernsten Werkstätten anwendungsorientiert aus. Im Ausbildungszentrum Braunau (AMAG mit 20 % beteiligt), absolvieren die Lehrlinge die Metall-Grundausbildung sowie die verschiedenen Spezialmodule des jeweiligen Lehrberufes. In den verschiedenen Fachabteilungen absolvieren die Lehrlinge ihre praktische Ausbildung. Die Lehrlingsakademie bündelt die Seminare zur Erweiterung der sozialen Kompetenzen der Lehrlinge. Sie umfasst die Inhalte Teamtraining, eigenverantwortliches Handeln, Präsentation, neue Medien und Rhetorik. Zudem erhalten die AMAG-Lehrlinge die Möglichkeit zum Abschluss der Lehre mit Matura. Rund dreiviertel der AMAG-Lehrlinge schließen die Berufsschule bzw. die Lehrabschlussprüfung mit ausgezeichnetem oder gutem Erfolg ab.

In den jährlichen Mitarbeiter-Zielsetzungs- und Entwicklungsgesprächen, kurz MAZEG, zwischen Mitarbeitern und Führungskräften wird unter anderem der Schulungsbedarf identifiziert und gegebenenfalls werden entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen getroffen. Auf Grundlage von Stellen- und Anforderungsprofilen liefert dies somit eine klare Standortbestimmung jedes Mitarbeiters. Die Beteiligung der Mitarbeiter am MAZEG betrug im Berichtsjahr 2021 92 % (2020: 82 %). Ausgenommen davon sind Lehrlinge, Mitarbeiter mit Abwesenheitsgründen (beispielsweise Präsenz-/Zivildienst, Mutterschutz, Karenz) und Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis kürzer als sechs Monate besteht. Zusätzlich zu den in den MAZEG vereinbarten AUWB-Maßnahmen werden über das Jahr verteilt weitere Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart. Bei AMAG components erfolgt die Durchführung der Mitarbeitergespräch noch nicht gemäß AMAG-Standard, dieser wird 2022 implementiert.

(GRI 404-3)

Zentrale Maßnahmen

-
- › Lehrlingsprojekt „Lehre bei AMAG. Lehre mit Zukunft“ gestartet und Handlungsempfehlungen abgeleitet

- › Digitales Lernen erfolgreich weiterentwickelt
- › Personalentwicklung: Überarbeitung interner Weiterbildungsprogramme sowie ergänzende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im AMAG-Schulungskatalog

Nach dem Aussetzen sämtlicher Personalentwicklungsmaßnahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie mit Ausnahme betriebsnotwendiger Schulungen im Berichtsjahr 2020 wurden die Weiterbildungsprogramme im Frühjahr 2021 mit Ausnahme der Lehrlingsakademie wieder in Ranshofen aufgenommen bzw. fortgeführt.

Digitale Lernformate spielten dabei eine wichtige Rolle, um den Herausforderungen der COVID-19-Pandemie, der digitalen Transformation und einer modernen Arbeitswelt mithilfe angemessener Lernformate und -inhalte zu begegnen.

Ein wichtiger Schwerpunkt lag auf der Unterstützung junger Talente. Im Zuge des „Talent Managements“ wurden nationale und internationale Traineeprogramme, verbunden mit Auslandsaufenthalten, aufgebaut. Mittels Job-Rotation wurde an der Know-how-Sicherung und Flexibilisierung gearbeitet.

Bestehende Aus- und Weiterbildungsprogramme wurden überarbeitet bzw. optimiert und Trainings für Führungskräfte angeboten. Mit dem „Key Player Programm“ bietet die AMAG sowohl Fachexperten als auch künftigen Führungskräften ein siebenteiliges Entwicklungsmodul zur Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen an. Darauf aufbauend steht im „Leadership Programm“ die Vertiefung der methodischen Führungs- und Strategiekompetenzen für Nachwuchsführungskräfte im Vordergrund. Die Teilnehmer arbeiten gezielt an Führungs- und Strategiekompetenzen, Konflikt- und Changemanagement und beschäftigen sich mit betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen. Ein wesentliches Ziel besteht darin, vermehrt Mitarbeiter aus der Produktion bzw. aus produktionsnahen Bereichen in die Programme zu bringen. Beide Programme starteten 2021 mit je 12 Teilnehmern.

Im Zuge der Lehrlingsoffensive wurde das Lehrlingsprojekt „Lehre bei AMAG. Lehre mit Zukunft“ gestartet und die Lehrlingsausbildung auf mögliche Verbesserungspotenziale hin untersucht. Erste daraus abgeleitete Schritte betreffen den Lehrlingsauftritt auf der AMAG-Homepage, interne Schulungsunterlagen, die persönliche Betreuung und das Recruiting von Lehrlingen.

Erste Einblicke in die Berufswelt erhielten die Schüler der digiTNMS (Bezeichnung für Mittelschule mit den Schwerpunkten Digital – Technik – Naturwissenschaften) in Ranshofen im Zuge einer Kooperation mit der AMAG und dem Ausbildungszentrum Braunau. Im Rahmen des Fachs LBB (Lernen in

Bildungsbereichen) wurden die Jugendlichen an die Aluminiumverarbeitung herangeführt und lernten von den Experten im Ausbildungszentrum erste Handgriffe.

Die E-Learning-Plattform ALEX trug dazu bei, dass notwendige Schulungen online durchgeführt werden konnten. Im Bereich digitales Lernen wurde in der Produktion intensiv am flächendeckenden Roll-out der E-Learning-Plattform ALEX und dem unternehmensweiten Rollout von „Lerninseln“ gearbeitet. Bestehende Schulungsdokumente wurden um ein Quiz zur Wirksamkeitsprüfung ergänzt und Schulungen sukzessive um Videosequenzen erweitert (beispielsweise ein Erklärvideo der Versuchsgießanlage). Bei AMAG components wurde an der Integration digitaler Schulungen gearbeitet. 110 Schulungen wurden in E-Learning-Formate übergeführt (unter anderem zu den Themen Menschenrechte, Exportkontrolle & Zollhandbuch).

Ergebnisse

STUNDENANZAHL FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG

	Konzern		Änderung	davon AMAG components
	2021	2020	in %	2021
Gesamt	37.012	24.247	52,6	0
pro Mitarbeiter	18	13	36,4	0
pro Frau	19	10	93,9	0
pro Mann	18	14	31,4	0
pro Arbeiter	6	4	46,3	0
pro Angestelltem	8	4	110,5	0
pro Lehrling	359	301	19,3	0

Die COVID-19-Pandemie nahm im Berichtsjahr 2021 einen bedeutenden Einfluss auf die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr 2021 wurden von den Mitarbeitern 37.012 Ausbildungsstunden (2020: 24.247) absolviert. Die durchschnittlichen jährlichen Aus- und Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter lag bei 18 Stunden. Die hohe Anzahl von 359 Ausbildungsstunden bei Lehrlingen ergibt sich durch die externe Ausbildung im Ausbildungszentrum Braunau. Ausgenommen von der Erfassung sind Aus- und Weiterbildungsstunden im Rahmen der Alu-Akademie sowie die Teilnahme an

Vorträgen und Konferenzen. Aufgrund der Kurzarbeit bei AMAG components wurden in Karlsruhe und Übersee keine Aus- und Weiterbildungsstunden in Anspruch genommen. (GRI 404-1)

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- › Ziel: Grundsätzlich bleibt das Ziel der Steigerung der Anzahl an Aus- und Weiterbildungen auf durchschnittlich zwei Tage pro Mitarbeiter bestehen. Diese Kennzahl wird zukünftig die Aus- und Weiterbildungsstunden an den beiden AMAG components Standorten Karlsruhe und Übersee inkludieren.
- › Nächste Schritte: Weiterentwicklung der bestehenden AMAG-Weiterbildungsprogramme (unter anderem die Meisterakademie), Optimierung der Nutzungsmöglichkeit digitaler Lernformate (Ausweitung der Lernangebote auf verschiedenste Themen und Inhalte) und Integration von AMAG components in Prozesse gemäß dem AMAG-Standard

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Vertrauensvolle Mitarbeiterbeziehungen sind die Basis des Unternehmenserfolgs. Um dies zu erreichen wird auf eine langfristige Mitarbeiterbindung abgezielt. Wesentlicher Faktor für attraktive Arbeitsplätze ist die Entwicklung und Positionierung einer starken Arbeitgebermarke AMAG. Für die AMAG stellen sich Anforderungen in Hinblick auf die Rekrutierung und Qualifikation von Mitarbeitern unter der Berücksichtigung demografischer Trends, die Schaffung von leistungsfördernden Arbeitsbedingungen sowie die Förderung von Kreativität und Verantwortung im Sinne der zunehmenden Individualisierung der Gesellschaft.

Ziel 2021

- › Bedarfsorientierte Rekrutierung von Mitarbeitern für den Wachstumskurs der AMAG und Stärkung der Arbeitgebermarke AMAG unter Beibehaltung bzw. Reduktion der Fluktuationsquote auf < 6 %.

Managementansatz

Die Personalstrategie ist darauf ausgerichtet, den zukünftigen Personalbedarf sowohl qualitativ als auch quantitativ abzudecken. Sie orientiert sich an den Unternehmenszielen, die vom Vorstand verabschiedet werden. Im Personalbereich sind dazu Richtlinien und Instrumente implementiert. Diese umfassen bewährte Prozesse für die Rekrutierung, die Einführungsphase, die Karriereplanung, die Personalentwicklung und die Nachfolgeplanung von Mitarbeitern. Der Leiter der Personalabteilung berichtet an den Vorstandsvorsitzenden. Die Vertretung der Arbeitnehmerenden obliegt dem Betriebsrat, der mit vier Vertretern im Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG vertreten ist.

Die betriebliche Arbeitszeit wird in einer Betriebsvereinbarung festgehalten und gilt für alle Mitarbeiter. Sie richtet sich nach den Bestimmungen des aktuell gültigen Arbeitszeitgesetzes.

Die AMAG stellt frühzeitig die Weichen, um den zukünftigen Bedarf an Mitarbeitern langfristig zu decken und richtet ihre Nachwuchs- und Weiterbildungsprogramme entsprechend aus. Offene Positionen werden unter Berücksichtigung von langfristigen Perspektiven besetzt. Die interne Ausschreibung erfolgt vor der externen Stellenveröffentlichung. Auf der Intranetseite des Personalbereiches und über die AMAG-Mitarbeiter-App können sich Mitarbeiter über neu zu besetzende Stellen informieren.

Die Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen und die Teilnahme an Informationsabenden der jeweiligen Hochschulen bietet die Chance zur frühzeitigen Bindung von potenziellen Mitarbeitern. Die AMAG setzt zudem auf strategische Hochschulkooperationen, um die Lehre und Forschung in AMAG-relevanten Fachgebieten praxisnah zu ergänzen.

Über die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung als Kernaktionär der AMAG partizipieren die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg der AMAG. Sie hält 11,5 % der Anteile an der AMAG. Dies ist ein zusätzlicher Faktor, der die Verbundenheit zum Unternehmen stärkt.

Zentrale Maßnahmen

- › Recruiting & Employer Branding: verstärkte Digitalisierung und zielgruppengerechte Ansprache auch vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie
- › Entwicklung und Positionierung einer starken, attraktiven Arbeitgeber-Marke

In Zeiten des Fachkräftemangels steht AMAG auf dem regionalen Arbeitsmarkt im Wettbewerb um Fachkräfte. Im Zentrum dieser Entwicklungen stellt sich die Frage nach der Differenzierung und Abgrenzung vom Wettbewerb durch Entwicklung innovativer Maßnahmen zur Stärkung der Arbeitgebermarke. Zudem bereitet man sich auf geänderte Berufsanforderungen in Hinblick auf die beschleunigte Digitalisierung vor, indem einschlägige Qualifikationen bei der Rekrutierung berücksichtigt und entsprechende Personalentwicklungsmaßnahmen getroffen werden. Die Bindung bestehender und die Rekrutierung neuer Mitarbeiter sind für die Employer-Branding-Strategie gleichermaßen wichtig.

Um mit potenziellen Bewerbenden in Kontakt zu treten, wurden verstärkt digitale Plattformen und soziale Netzwerke (LinkedIn, Instagram, Facebook) genutzt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden sämtliche Personalmarketingveranstaltungen in Präsenzform (Messen, Lehrlingsinfotag, etc.) abgesagt. Daraus abgeleitet folgten Maßnahmen wie der Einsatz von Online-Meetings im Bewerbungsprozess oder die Teilnahme an zwei virtuellen Hochschulmessen. Über ein virtuelles Job-Speed-Dating in Form von 10-minütigen Vorstellungsgesprächen sowie die Social Media-Videokampagne „Helden der Nacht“ wurden Produktionsmitarbeiter im Schichtbetrieb angesprochen.

Bei Schülern wurden die Intensivierung der Präsenz an Schulen (Klassenpartnerschaften, Praktikumsplätze) und die Betreuung vorwissenschaftlicher Diplomarbeiten vorangetrieben. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2021 145 Praktikanten bei der AMAG aufgenommen.

Mit der Mitarbeiter-App „AMAG Connect“ wurde die orts- und zeitunabhängige Interaktion, die sich insbesondere in der COVID-19-Pandemie als hilfreich erwies, weiter ausgebaut. Zur Wertschätzung und Positionierung der AMAG als attraktiver Arbeitgeber trugen Maßnahmen wie die „Eis-Aktion“ bei, im Zuge derer Mitarbeiter im Sommer gratis mit Eis versorgt wurden. Unter dem Motto „AMAGicTree“ beschenkte die AMAG die Mitarbeiter mit einem Christbaum. Des Weiteren erhielt jeder Mitarbeiter eine Multifunktionsjacke eines Innviertler Qualitätsherstellers. Als Dank und in Anerkennung der Leistungen der Mitarbeiter wurde eine einmalige Sonderprämie für alle Mitarbeiter am Standort Ranshofen ausbezahlt. Darüber hinaus werden zahlreiche Zusatzleistungen wie eine Pensionsvorsorge zur Verfügung gestellt.

Im Zuge der ASI-Rezertifizierung fanden im Juni 2021 auch Mitarbeiterbefragungen statt. Es handelt sich dabei um persönliche Gespräche zwischen Mitarbeitergruppen und dem externen Auditor. In den vertraulichen Mitarbeitergesprächen wurde angegeben, dass vor allem die Arbeitsplatzsicherheit, das gute Betriebsklima, die übertarifliche Bezahlung und die Aufstiegschancen im Produktionsbereich geschätzt werden.

Folgende Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung wurden in den letzten Jahren umgesetzt und sind zum Bestandteil der Arbeitgebermarke geworden:

-
- > Implementierung eines zielgerichteten Einarbeitungs-Prozesses für neue Mitarbeiter (Willkommens-Mappe und -geschenk)
 - > Entwicklung und Umsetzung maßgeschneiderter Aus- und Weiterbildungsprogramme
 - > Implementierung von digitalen Prozessen sowie Erhöhung des HR-Servicegrades durch IT-gestützte Systeme (digitale Workflows, Personalakt, Organisationsmanager)
 - > Verstärkte Kommunikationsmaßnahmen (Videoinformationen durch den Vorstand an die ganze Belegschaft)
 - > Flexible Arbeitszeiten mit diversen Gleitzeitmodellen
 - > Möglichkeit zur Telearbeit
 - > Betriebliche Altersvorsorge (Einzahlung in die Pensionskasse)
 - > Mitarbeiterbeteiligung am Unternehmen
 - > Mitarbeiterverpflegung (Kantine inklusive AMAG-Zuschuss)
 - > Mitarbeiter-Events (z.B. Laufveranstaltungen)
 - > Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (Physiotherapie)
 - > Bildungs- und Altersteilzeit, Väterkarenz, Papamonat
 - > Mitarbeiterprämien (COVID-19-Sonderzahlung)
 - > Verkehrsmittelzuschuss
 - > Möglichkeit zur Steuerberatung für Mitarbeiter aus Deutschland
-

Zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter trugen 2021 folgende Maßnahmen bei:

-
- > Lehrlinge: Teilnahme an diversen Lehrlingsmessen
 - > Schüler: Intensivierung der Präsenz an Schulen
 - > Studenten: Ausbau der Hochschulkontakte (unter anderem virtuelle Messeauftritte, Betreuung von Dissertationen und Diplomarbeiten, Fach- und Ferialpraktika)
 - > Angestellte & Arbeiter: Talentpool (Plattform zur frühzeitigen Kontaktaufnahme und Beziehungspflege mit Interessierten), verstärkte Social Media-Auftritte, „Job-Speed-Dating“, Präsenz in regionalen Printmedien, Stellenausschreiben auf LED-Tafeln im Umkreis, diverse digitale Anzeigenformate
-

Ergebnisse

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 11,3 Jahren belegt, dass auf eine enge und langfristige Zusammenarbeit mit Mitarbeitern gesetzt wird.

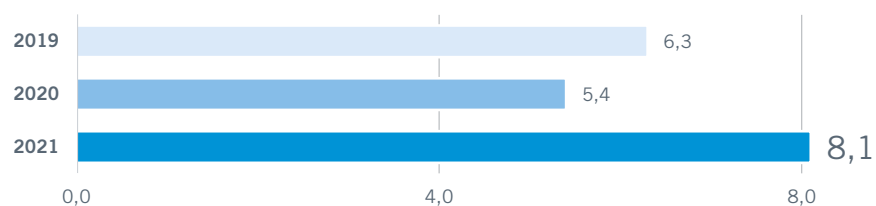
Betreffend Mindestmitteilungsfristen von betrieblichen Veränderungen hält sich die AMAG durchgängig an die in Österreich geltenden Gesetze und Verordnungen sowie die im Kollektivvertrag für die „Eisen- und metallergezeugende und -verarbeitende Industrie“ vereinbarten Bestimmungen. Im Berichtszeitraum kam es zu keinen signifikanten Änderungen, die Mitarbeiter erheblich betrafen und einer Meldung bedurften. (GRI 402-1)

Der Personalstand hat sich im Jahresvergleich vor allem aufgrund der Übernahme von AMAG components auf 2.080 Mitarbeiter (Stichtag/Köpfe) erhöht (2020: 1.843). Der Anteil der Mitarbeiter, für die Tarifverhandlungen gelten, beträgt 99 % (davon nicht betroffen sind die jeweiligen Geschäftsführer und der Gesamtvorstand). (GRI 102-7, 102-41)

Auf Basis von flexiblen Arbeitszeitmodellen sind 33 % der Frauen und 2 % der Männer teilzeitbeschäftigt. Der Anteil an befristeten Arbeitsverhältnissen bewegt sich auf einem sehr niedrigen Niveau. 2.042 Mitarbeiter befanden sich in unbefristeten Arbeitsverhältnissen, 38 Mitarbeiter in befristeten Arbeitsverhältnissen. (GRI 102-8)

Per 31.12.2021 befanden sich 65 AMAG-Lehrlinge in Ausbildung, davon 56 gewerbliche und 9 kaufmännische. (GRI 102-8)

Mitarbeiterfluktuation in %



Die Mitarbeiterfluktuation betrug 8,1 % (Stichtag/Köpfe) und beinhaltet seit dem Berichtsjahr 2021 den Anteil der AMAG components-Mitarbeiter. Darin inkludiert sind sämtliche Abgänge (exklusive

Pensionierungen und Lösungen des Dienstverhältnisses wegen Zeitablauf bzw. in der Probezeit). Der Großteil der Austritte erfolgte in den Produktionsbereichen, im Angestelltenbereich wurde eine niedrige Fluktuation verzeichnet. Mit allen Mitarbeitern wurden Gespräche zur Ermittlung der Austrittsgründe geführt. (GRI 102-8)

GESAMTZAHL DER BESCHÄFTIGTEN (STICHTAG 31.12./KÖPFE)

	Konzern			davon AMAG components
	2021	2020	Änderung in %	2021
Gesamt	2.080	1.843	12,9	211
davon Frauen	302	256	18,0	30
davon unbefristeter Arbeitsvertrag	299	253	18,2	30
davon befristeter Arbeitsvertrag	3	3	0,0	0
davon Vollzeit	201	174	15,5	18
davon Teilzeit	101	82	23,2	12
davon Männer	1.778	1.587	12,0	181
davon unbefristeter Arbeitsvertrag	1.743	1.578	10,5	168
davon befristeter Arbeitsvertrag	35	9	288,9	13
davon Vollzeit	1.735	1.548	12,1	177
davon Teilzeit	43	39	10,3	4
Leasingmitarbeiter	27	1	2.600	3
Personen mit Werkverträgen	1	0	-	0

AUSTRITTE
(STICHTAG 31.12./KÖPFE)

	Konzern			davon AMAG components
	2021	2020	Änderung in %	2021
Gesamt	220	146	50,7	23
davon Frauen	25	17	47,1	3
davon unter 30 Jahre	9	8	12,5	0
davon zwischen 30 und 50 Jahre	11	6	83,3	1
davon über 50 Jahre	5	3	66,7	2
davon Männer	195	129	51,2	20
davon unter 30 Jahre	61	56	8,9	4
davon zwischen 30 und 50 Jahre	92	36	155,6	10
davon über 50 Jahre	42	37	13,5	6

NEUEINTRITTE
(STICHTAG 31.12./KÖPFE)

	Konzern			davon AMAG components
	2021	2020	Änderung in %	2021
Gesamt	239	82	191,5	16
davon Frauen	40	16	150,0	3
davon unter 30 Jahre	22	10	120,0	0
davon zwischen 30 und 50 Jahre	14	6	133,3	3
davon über 50 Jahre	4	0	-	0
davon Männer	199	66	201,5	13
davon unter 30 Jahre	96	35	174,3	4
davon zwischen 30 und 50 Jahre	92	27	240,7	7
davon über 50 Jahre	11	4	175,0	2

Die Anzahl der bis 31.12.2021 neu eingestellten Mitarbeiter belief sich auf 239 davon waren 199 männlich und 40 weiblich. (GRI 401-1)

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- > Ziel: Bedarfsorientierte Rekrutierung von Mitarbeitern für den Wachstumskurs der AMAG und Stärkung der Arbeitgebermarke AMAG unter Beibehaltung bzw. Reduktion der Fluktuationsquote auf < 6 %.
- > Nächste Schritte: Einführung eines Systems zur Strukturierung des Aufnahmeprozesses neuer Mitarbeiter, Steigerung der Mitarbeiterbindung (unter anderem durch persönliche Feedbackgespräche mit Personalleitung und Betriebsrat), Integration der örtlichen Personaldienstleister in das bestehende Bewerbermanagement von AMAG components

CHANCENGLEICHHEIT UND DIVERSITÄT

Der demografische Wandel, die zunehmende Individualisierung von Lebensstilen und ein grundlegender Wertewandel gehen mit einer diverseren Gesellschaft einher. Diese neue Vielfalt stellt für Unternehmen Herausforderungen und zugleich einen Mehrwert in der Zusammenarbeit dar. Die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit im Unternehmen ist damit ein wichtiger Faktor für den Unternehmenserfolg.

Ziel 2021

- > Offener Umgang mit Vielfalt sowie Förderung von Chancengleichheit

Managementansatz

Im Rahmen des Personalmanagements wird darauf geachtet, geeigneten Mitarbeitern unabhängig von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion oder Behinderung diskriminierungsfreie Arbeitsplätze zu gewährleisten. Die Verpflichtung zum diskriminierungsfreien Umgang ist im Verhaltenskodex verankert und unterstützt alle Mitarbeiter der AMAG dabei, ihre Tätigkeit in moralisch, rechtlich und ethisch einwandfreier Weise auszuüben. Die AMAG orientiert sich dabei an der UN-Charta sowie an der Europäischen Konvention für Menschenrechte. Alle Mitarbeiter haben

die Möglichkeit, einen Verdacht auf Ungleichbehandlung dem Compliance-Verantwortlichen oder über eine Compliance-Hotline zu melden. Diese Möglichkeit steht ebenso allen Geschäftspartnern des Unternehmens zur Verfügung.

Die AMAG bietet ihren Mitarbeitern eine faire Grundvergütung, die Leistung honoriert. Bei der Gehaltspolitik wird auf eine strikte Gleichbehandlung der Geschlechter geachtet. Das Bonifikationssystem bei Führungskräften enthält leistungsabhängige Gehaltsbestandteile und setzt sich aus monetären Zielen und individuellen Leistungsbeiträgen zusammen.

Eine Bewerberdatenbank trägt zur Steigerung der Transparenz in den Bewerbungsprozessen bei, indem sämtliche interne und externe Ausschreibungen digital verwaltet werden. Bei der Personalauswahl wird neben den fachlichen Kompetenzen und der Leistungsbereitschaft Wert auf die Identifikation der Bewerber mit der AMAG-Unternehmenskultur gelegt, die sich durch Respekt, ein wertschätzendes Miteinander und Innovationskraft auszeichnet.

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie umfassen beispielsweise eine jährliche Kinderferienaktion zur Kinderbetreuung und flexible Arbeitszeitmodelle, die von Gleit- und Teilzeitmodellen bis hin zu Altersteilzeit reichen.

Die AMAG bekennt sich zu Chancengleichheit und unterstützt das Engagement von Frauen in der Technik. Insbesondere bei den Recruitingaktivitäten im Produktionsbereich wird ein verstärktes Augenmerk auf die Erhöhung des Frauenanteils gelegt, zudem bestehen Kooperationen mit Schulen, die das Interesse junger Frauen an einem technischen Beruf steigern sollen.

Zentrale Maßnahmen

Die Einführung von Telearbeit im Jahr 2020 ermöglichte es vielen Mitarbeitern während der COVID-19-Pandemie von zu Hause aus zu arbeiten und war ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung eines modernen Arbeitsumfeldes.

Um das Potenzial von weiblichen Fachkräften zu fördern, wurden zwei Schülerinnen im vierten Jahrgang im Zuge eines Mentoring-Programms für HTL-Schülerinnen begleitet. Das im Juli 2021 gestartete Programm zielt auf die Förderung weiblicher Nachwuchskräfte in technischen Berufen ab. In drei Semestern wurden die Schülerinnen strukturiert von den AMAG-Mentoren begleitet und im Zuge einer 4-wöchigen Feriapraxis werden Einblicke ins Unternehmen gegeben.

Um engagierte Schüler mit Migrationshintergrund zu unterstützen, wurde von der AMAG erneut eine „Start“- Stipendium-Patenschaft übernommen. Das Stipendienprogramm begleitet engagierte Schüler aus unterschiedlichen Herkunftsländern auf ihrem Weg zur Matura. Neben einem Bildungsbeitrag werden auch vielfältige Workshops und Seminare geboten. Im Zuge des Projekts „Seitenwechsel“ wechselte zudem eine Lehrperson zur Einsicht in die Wirtschaft für ein Jahr vom Klassenzimmer in die AMAG. Als Teammitglied der Personalentwicklung erhielt sie neue Einblicke im Bereich digitales Lernen, um Schülern fortan praxisnahe Informationen zum Arbeitsalltag zu liefern.

Ergebnisse

Im Berichtsjahr 2021 wurden, wie in den vergangenen Jahren, keine Diskriminierungsfälle bekannt. **(GRI 406-1)**

Die stark industriell geprägte Struktur bringt es mit sich, dass 62 % der Mitarbeiter als Arbeiter, 35 % als Angestellte und 3 % als Lehrlinge beschäftigt sind. Von der regionalen Aufteilung ist ein Großteil der Personalkapazitäten in Österreich angesiedelt. Insgesamt besteht die AMAG-Belegschaft aus 28 Nationen, darunter stammen 65 % der Mitarbeiter aus Österreich, 28 % aus Deutschland und 7 % aus sonstigen Nationen.

Im oberen Management (darunter werden Personen in der 1. Führungsebene unter dem Vorstand und der Geschäftsführung verstanden) kommen rund 76 % der Führungskräfte aus Österreich. **(GRI 405-1, 202-2)**

15 % der Mitarbeiter waren Frauen (2020: 14 %), der Anteil von Frauen in Führungspositionen stieg auf 12 % (2020: 10 %). Die AMAG verfolgt das Ziel, diesen Anteil kontinuierlich auszubauen. Zum Stichtag 31.12.2021 lag der Frauenanteil in der Kategorie Lehrlinge bei 23 % (2020: 23 %).

Die AMAG erfasst die Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderung nach dem Behinderteneinstellungsgesetz (BEinstG). Zum 31.12.2021 beschäftigte die AMAG 3 % begünstigte behinderte Menschen (2020: 3 %).

Im Berichtsjahr 2021 ist die Belegschaft geringfügig „älter“ geworden. Der Altersdurchschnitt der Belegschaft lag bei 38,9 Jahren (2020: 38,3 Jahre). Die Altersstruktur stellt sich als relativ ausgewogen dar. Von den Arbeitern waren im Berichtszeitraum 56 % zwischen 30 und 50 Jahre, 22 % unter 30 Jahre und 22 % über 50 Jahre alt. Von den Angestellten waren 57 % zwischen 30 und 50 Jahre, 18 % unter 30 Jahre und 25 % über 50 Jahre alt. **(GRI 405-1)**

**ZUSAMMENSETZUNG DER
MITARBEITER NACH
DIVERSITÄTSASPEKTEN**

	Konzern			davon AMAG components
	2021	2020	Änderung in %	2021
Arbeiter	62%	63%	-1,5	56%
davon Frauen	3%	3%	0,0	3%
davon Männer	97%	97%	0,0	97%
davon unter 30 Jahre	22%	23%	-4,7	14%
davon zwischen 30 und 50 Jahre	56%	57%	-1,4	50%
davon über 50 Jahre	22%	20%	9,0	36%
Angestellte	35%	34%	2,7	38%
davon Frauen	34%	34%	2,5	33%
davon Männer	66%	67%	-1,3	67%
davon unter 30 Jahre	18%	19%	-9,0	11%
davon zwischen 30 und 50 Jahre	57%	55%	3,1	53%
davon über 50 Jahre	25%	25%	-0,4	36%
Lehrlinge	3%	3%	1,0	5%
davon Frauen	23%	23%	1,2	0%
davon Männer	77%	77%	-0,4	100%
davon andere Diversitätsindikatoren (begünstigte Behinderte)	3%	3%	0,0	2%

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- › Ziel: Offener Umgang mit Vielfalt sowie Förderung von Chancengleichheit durch Attraktivierung technischer Berufe für Frauen, Steigerung der weiblichen Lehrlinge im gewerblichen Bereich

auf 20 % bis 2024 sowie Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen (oberes Management) auf den durchschnittlichen Frauenanteil im Unternehmen bis 2024

VERANTWORTUNGSBEWUSSTE WERTSCHÖPFUNGSKETTE

PERFORMANCE:

- › Erfolgreiche Rezertifizierungen nach dem „ASI Performance & Chain of Custody Standard“
- › Closed-Loop-Recycling für eine optimierte Supply-Chain: AMAG und Audi Hungaria kooperieren beim Recycling von Aluminium
- › Hohe Schrotteinsatzrate von 78 % trotz herausforderndem Produktmix

ROHSTOFFE

Der verantwortungsvolle Umgang mit Rohstoffen entlang der Wertschöpfungskette ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik. Der möglichst effiziente und verantwortungsvolle Einsatz von Ressourcen, Recycling und das Closed-Loop-Konzept sind in der Unternehmensstrategie verankert.

Ziel 2021

- › Kontinuierliche Verbesserung des ASI CoC-Managements und Beschaffung von ausreichend ASI-zertifizierten und -fähigen Rohstoffen, um den kundenseitigen Bedarf zu decken

Managementansatz

Mit Prozess- und Produktinnovationen und dem strategischen Schwerpunkt im Bereich Recycling wird der Anspruch verfolgt, Wachstum und Ressourcenverbrauch voneinander zu entkoppeln und so den Wandel hin zu einem System der geschlossenen Wertschöpfungskreisläufe zu beschleunigen. Bei

der Auswahl von Rohstoffen werden neben ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien Aspekte wie Produkt- und Versorgungssicherheit berücksichtigt.

Der Weg der AMAG-Produkte beginnt bei der Vormaterialbasis. Die Aktivitäten der AMAG in Ranshofen zum Thema Rohstoffe umfassen

- > den Einkauf von Primäraluminium, Walzbarren und primärnahen Schrotten
- > den Einkauf von Aluminiumschrott und Legiermetallen
- > das Rezyklieren von Aluminiumschrott sowie
- > die Herstellung von Recycling-Gusslegierungen und Walzbarren

Primäraluminium wird für den Standort Ranshofen in Form von Masseln, Sows und T-Barren bezogen. Der Transport erfolgt hauptsächlich umweltschonend über den Wasserweg sowie die Schiene. Die AMAG setzt hierbei nur Material aus von ihr zugelassenen Elektrolysen ein.

Die AMAG ist zu 20 % an der kanadischen Elektrolyse Alouette beteiligt, um die Primäraluminium-Versorgung für den Standort Ranshofen sicherzustellen. Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten wurde im Jahr 2021 das Primäraluminium der Alouette ausschließlich in Nordamerika verkauft. Durch die Versorgung mit elektrischer Energie aus Wasserkraft sowie laufende Optimierungen der Produktionstechnologie besitzt die Alouette im internationalen Vergleich einen ausgesprochen niedrigen CO₂-Fußabdruck.



Die Tonerdeversorgung der Alouette wird durch die Eigentümer (AMAG 20 %, Norsk Hydro 20 %, Rio Tinto 40 %, Albecour/Marubeni 20 %) sichergestellt. AMAG bezieht Tonerde entweder über den direkten Einkauf bei Tonerderaffineriebetreibern oder indirekt über Händler unter Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialkriterien und Einhaltung gesetzlicher Regelungen. Die beiden für Alouette wesentlichen Tonerdeproduktionsregionen sind der atlantische (vor allem Brasilien) und der pazifische Raum (vor allem Australien). Ausgangsmaterial für die Herstellung von Tonerde ist Bauxit. Bauxitvorkommen befinden sich entlang des Tropengürtels vorrangig in Gebieten, die eine hohe Artenvielfalt,

d.h. eine große Vielfalt von Pflanzen und Tieren aufweisen. Die Minimierung der negativen Auswirkungen auf die Biodiversität ist daher von grundlegender Bedeutung für einen nachhaltigen Bauxitabbau. Dies impliziert, dass die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften bei der Landerhaltung und -nutzung berücksichtigt werden. Die AMAG ist sich der Auswirkungen aus dem Abbau von Bauxit sowie der nachfolgenden Erzeugung von Tonerde bewusst. Durch Mitgliedschaften in Initiativen wie der Aluminium Stewardship Initiative, European Aluminium oder Aluminium Deutschland leistet die AMAG wertvolle Beiträge zur Definition und Umsetzung nachhaltiger Standards in der Aluminiumindustrie.

Der Einkaufsprozess ist in Verfahrensanweisungen und Richtlinien geregelt. Dadurch werden nicht nur einkaufsspezifische Risiken wie Lieferengpässe oder größere Preisschwankungen minimiert, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit und reibungslose Produktionsabläufe sichergestellt. Von Lieferanten wird erwartet, dass sie bei der Gewinnung und Produktion von Rohstoffen verantwortungsvoll agieren. Beim Einkauf von Rohstoffen hat sich die AMAG zu einem verantwortungsvollen Beschaffungsmanagement für alle wesentlichen Lieferanten und Dienstleister (darunter fallen Schrott-, Primärmetall-, Walzbarren-, Legiermetalllieferanten sowie Energielieferanten und -dienstleister) verpflichtet. Eine eigene Verfahrensanweisung regelt die laufende Durchführung eines verantwortungsvollen Beschaffungsmanagements für Tonerde.

Hilfs- und Betriebsstoffe, Gemeinkostenmaterialien, Investitionsgüter, Dienstleistungen und Energie werden von einer breiten Basis von Lieferanten bezogen, welche in einem klar definierten Angebotsprozess ausgewählt und beauftragt werden. Die Lieferantenbeziehungen sind leistungsorientiert und auf Dauer ausgelegt. Die AMAG bevorzugt Lieferanten, deren Managementsysteme nach ISO 9001/14001/45001 zertifiziert sind und die ein Sicherheitsmanagementsystem betreiben. Lieferanten werden periodisch nach einem einheitlichen System (Lieferantenbeurteilung) bewertet. Bei Preis- und Qualitätsgleichheit werden Lieferanten bevorzugt, die auf einen effizienten Umgang mit Energie bei der Leistungserbringung achten und einen möglichst energieeffizienten Gebrauch ermöglichen.

Darüber hinaus wurde ein Prozess zum Compliance-Check von Lieferanten installiert. Dabei werden aktuelle Sanktionslisten zur systematischen Überprüfung verdächtiger oder illegaler Aktivitäten herangezogen. (GRI 103-1, 103-2, 308-1)

Zentrale Maßnahmen

Die AMAG konzentriert sich seit Jahrzehnten auf die verantwortungsvolle und ressourcenschonende Produktion von Aluminium und ist Gründungsmitglied der Aluminium Stewardship Initiative (kurz

ASI), einer globalen Non-Profit-Organisation. Sie wurde aufbauend auf die Aktivitäten zu Nachhaltigkeit und Materialverantwortung, die seit über 20 Jahren von den Interessensvertretungen der Aluminiumindustrie verfolgt werden, im Jahr 2012 gegründet. Ziel ist es, die nachhaltige Produktion von Aluminium aufzuzeigen und zu forcieren. Dazu wurden global anwendbare Standards und ein Zertifizierungssystem für Produzenten und Verarbeiter von Aluminium entwickelt. Als Nachweis für eine verantwortungsvolle Aluminiumproduktion und -verarbeitung ist die AMAG bereits nach beiden, von der Initiative herausgegebenen, Standards (ASI Performance und Chain of Custody Standard) zertifiziert.

Als Grundvoraussetzung zur Erreichung des ASI CoC-Standards muss zuerst die Konformität mit dem ASI Performance Standard, der die nachhaltige Produktion und Verarbeitung von Aluminium in Ranshofen offiziell bestätigt, nachgewiesen werden. Bereits 2018 erreichte die AMAG die Zertifizierung nach diesem ASI-Standard. Der ASI CoC-Standard geht einen Schritt weiter und setzt vor den eigenen Werkstoren an, indem schon bei Vormaterial-Lieferanten die Einhaltung der gleichen strengen Standards und Kriterien, zu denen sich die AMAG bekennt, angelegt werden. Dabei werden alle Schritte der Wertschöpfung - von der Herstellung aus Bauxit bzw. Sekundäraluminium über die Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt - abgedeckt. ASI-zertifiziertes Primäraluminium bzw. Walzbarren werden von der AMAG von ihren Vorlieferanten zertifiziert zugekauft. Als ASI-fähige Schrotte gelten sogenannte „Post-consumer“-Schrotte, d.h. Schrotte, die bereits vom Endverbraucher genutzt wurden bzw. ihrem gedachten Zweck gedient haben (beispielsweise gebrauchte Felgen, alte Fensterrahmen, benutzte Aluminiumverpackungen). Der ASI CoC-Standard verknüpft damit die nach dem ASI Performance Standard geprüften Herstellungsschritte in Ranshofen mit einer überwachten Lieferkette und ermöglicht es der AMAG, Produkte als ASI-zertifiziert auszuweisen. ASI-zertifiziertes Aluminium bietet Kunden wiederum die Chance, verantwortungsvolle Lieferketten von Aluminium und damit das Recycling von Schrotten, Closed-Loop-Konzepte und den verantwortungsvollen Abbau sowie die nachhaltige Herstellung von Aluminium zu unterstützen.

Im Juni 2021 erfolgte in Ranshofen das erfolgreiche Rezertifizierungs-Kombiaudit nach den beiden ASI-Standards, welches ein insgesamt sehr positives Ergebnis und keine festgestellten Abweichungen zeigte. Als positiv hervorgehoben wurden insbesondere die für Mitarbeiter gut aufbereiteten Informationen (über KVP-Bildschirme sowie Online-Schulungen) und die kontinuierlichen Verbesserungen insbesondere im Bereich Arbeitssicherheit.

Als Teil der AMAG Gruppe werden von AMAG components hochpräzise Strukturteile (überwiegend aus Aluminium) für die Luftfahrtindustrie durch Zerspanung hergestellt. Die Produktpalette umfasst Zerspannteile aus Aluminium und Titan, Assemblies und Blechteile. Der Erwerb von AMAG components bedeutet für die AMAG eine Vertiefung der Wertschöpfungskette über das Kontursägen hinaus und

unterstützt die AMAG Spezialitäten- und Recyclingstrategie. Die Aktivitäten von AMAG components beim Thema Rohstoffe umfassen vorrangig den Einkauf von Halbzeugen aus Aluminium und Titan, die über von Kunden zugelassenen Lieferanten bezogen werden, sowie die Bereitstellung von sortereinen Bearbeitungsschrotten zum Recycling. Der Bezug einer wichtigen Aluminiumlegierung für Luftfahrtkunden soll zukünftig direkt über das AMAG Walzwerk erfolgen. Hierzu wird an der entsprechenden Qualifikation gearbeitet.

Ergebnisse

Im Zuge der kontinuierlichen Ausweitung der Lieferantenbasis zur Sicherstellung der Materialverfügbarkeit wurden neue Lieferanten für ASI-Schrotte qualifiziert. Zusätzlich wurden Aktivitäten gestartet, um zukünftig auch Schrotte aus Altflugzeugen verwerten zu können.

Bei der Tonerdeversorgung der Alouette einigten sich die Alouette-Partner auf die priorisierte Beschaffung von Tonerde aus ASI-zertifizierten Quellen. Diese Bestätigung der Einhaltung umfassender Nachhaltigkeitsstandards durch die unabhängige Institution ASI stellt ein wesentliches Element zur Sicherstellung von Transparenz und Qualität dar.

Im Berichtsjahr 2021 wurden in Ranshofen 40.000 Tonnen an ASI-zertifizierten Walzbarren und zusätzlich ebenfalls ASI-zertifizierte Schrotte („Post-Consumer“-Schrotte und Krätze) bezogen.

Externer Bezug von Rohmaterial in % am Standort Ranshofen



Der größte Teil des zugekauften Materials für die Herstellung der hochwertigen Aluminiumprodukte am Standort Ranshofen ist Aluminiumschrott. Der Wertstoff spielt mit einem Anteil von 56 % eine dominante Rolle beim externen Zukauf von Rohstoffen.

In Summe wurden 183.100 Tonnen Aluminiumschrott (2020: 165.100 Tonnen) in unterschiedlichen Formen von externen Dritten bezogen. Die AMAG hat 174 (2020: 184) Lieferanten für Aluminiumschrott für ein weites Sortenspektrum. 22 Hauptlieferanten (2020: 21) decken 50 % des gesamten Bedarfs ab. Darüber hinaus bestehen Verträge mit Kunden, die Walzwerkprodukte beziehen, zum Bezug von Produktionsabfall aus der Weiterverarbeitung oder Finalproduktion (Entfallstellen). (GRI 301-2)

Das 2021 für den Standort Ranshofen benötigte Primäraluminium in Höhe von 90.000 Tonnen (2020: 75.100 Tonnen) wurde von Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, erhalten. Rund 11 % (2020: 0,6 %) des für den Standort Ranshofen benötigten Primäraluminiums 2021 wurde über Händler von Alouette bezogen.

Neben den Walzbarren, die in der eigenen Gießerei produziert werden, werden auch niedrig legierte Walzbarren von Dritten bezogen. Der Zukauf von externen Walzbarren belief sich im Berichtsjahr 2021 auf 43.200 Tonnen (2020: 40.300 Tonnen). Auch Legiermetalle, die zur Erreichung der geforderten Materialeigenschaften notwendig sind, werden extern zugekauft. Die wichtigsten Legiermetalle sind Magnesium, Silizium, Mangan, Kupfer und Zink. Im Jahr 2021 machte der Zukauf von Legiermetallen rund 11.000 Tonnen (2020: 9.300 Tonnen) am Standort Ranshofen aus.

Die Zukaufsmengen von AMAG components betragen bei Aluminiumhalbzeugen im Berichtsjahr 2021 rund 1.468 Tonnen, bei Halbzeugen aus Titan rund 60 Tonnen.

Tantal, Zinn, Gold, und Wolfram, welche aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern (die „DRK“-Länder) stammen, wurden als „Konfliktminerale“ identifiziert. Lieferanten haben eine Auskunftspflicht zu erfüllen, falls eine Verwendung dieser „Konfliktminerale“ für die Funktionalität und für die Herstellung der Produkte, die sie liefern, notwendig wäre. AMAG überprüft laufend, ob solche Mineralien für die Funktionalität oder die Herstellung ihrer Produkte notwendig sind. Gegebenenfalls wird mittels Kommunikation mit Vorlieferanten abgesichert, dass die genannten Mineralien nicht aus DRK-Ländern stammen. Im Berichtsjahr 2021 wurden keine Konfliktminerale bezogen. (GRI 102-9, 102-10, 103-2, 103-3)

Ziel 2022 und weiterführende Schritte

- › Ziel: Beschaffung von zertifizierten und nachhaltigen Rohstoffen, um den kundenseitigen Bedarf zu decken durch: Beschaffung von mindestens 45.000 t ASI-zertifiziertem Aluminium in Form von Walzbarren und Primäraluminium sowie Steigerung von ASI-zertifizierten Schrotten im Jahr 2022; Erhöhung der Ausbeute und Sortenreinheit bei Spänen im Zuge des Closed Loop-Recyclings mit AMAG components

RECYCLING

Das Recycling von Aluminium hat in den letzten Jahren weltweit stark zugenommen, was einerseits in der größeren verfügbaren Menge an sekundären Materialien und andererseits in den ökologischen und ökonomischen Vorteilen gegenüber der Primärproduktion begründet ist. Durch das Recycling von Aluminium lassen sich gegenüber der Primäraluminiumherzeugung bis zu 95 % der Energie einsparen - damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Reduktion von Emissionen geleistet. Des Weiteren bietet sich beim Aluminium-Recycling die Möglichkeit der Schließung von Materialkreisläufen in den industriellen Produktionsabläufen, welche zwischen Kunden und AMAG gemeinsam entwickelt, effizient gestaltet und standardisiert werden. Ziel ist, Aluminium-Produkte werthaltig im Kreislauf zu führen. Schon deshalb ist es im ureigenen Interesse der Aluminiumindustrie, vorhandene Schrotte zu nutzen. Am Ende der Nutzung von Aluminiumprodukten – sei es aus dem Bauwesen, dem Verkehr oder der Verpackung – gilt es daher, diese Produkte durch entsprechende Erfassungssysteme – Alt-autoverwertung, Pfandsysteme bzw. Wertstofftonne – im Wertstoffkreislauf zu halten.

Die Recyclingeffizienz hängt dabei stark von der Qualität des Schrotts und der Schrottaufbereitungs-kompetenz ab. Eine der zukünftigen Herausforderungen im Recycling von Aluminium liegt deshalb in der effizienten Nutzung von verunreinigten Schrotten. Eine nachhaltige und wirtschaftliche Produktion und Veredelung hochwertiger sekundärer Guss- und Knetlegierungen erfordert hocheffiziente Schrottaufbereitungs- und Umschmelztechnologien, die in der Lage sind, eine Vielzahl unterschiedlicher Schrotte zu verarbeiten, die das Rohmaterial für diese Produkte bilden. Durch verschiedene Schmelztechnologien können interne Stoffkreisläufe geschlossen und z.B. anfallende Krätze wieder zu Legierungen umgearbeitet werden. (GRI 103-1)

Ziel 2021

-
- › Produktionssteigerung unter Beibehaltung der Schrotteinsatzrate im Bereich von 75 – 80 %.
-

Managementansatz

Das Rezyklieren von Aluminium ist seit mehr als drei Jahrzehnten die wirtschaftliche Basis der Aktivitäten der AMAG. In den letzten zehn Jahren wurden beachtliche Investitionen in diesem Bereich in Bezug auf Anlagentechnik, Ofentechnologie, Reststoffmanagement, Schrottaufbereitung etc. getätigt. Mit einer durchschnittlichen Schrotteinsatzrate von 75 bis 80 % ist die AMAG stolz darauf, beim Umschmelzen und Veredeln von Aluminium an der Spitze zu stehen und ihre Kompetenz in diesem Bereich durch Innovationen weiter zu verbessern.

Die AMAG verfügt dazu über eine Vielzahl unterschiedlicher Umschmelzöfen für verschiedene Anwendungen. Die vorhandene technologische Prozesskette und Expertise von der Bemusterung und Schrottaufbereitung bis hin zum Schmelzen verunreinigter Schrotte, ermöglicht es hohe Recycling-Gehalte in den Produkten zu garantieren. Gerade bei unterschiedlichen Schrottqualitäten besitzt die AMAG nicht nur die entsprechenden Recyclingtechnologien aufgrund der verschiedenen Ofenaggregate, sondern weist auch jahrelanges Know-how bei der gezielten Verarbeitung dieser Materialien auf. Darüber hinaus wird im Besonderen auf Forschung und Entwicklung gesetzt, wodurch eine laufende Optimierung der gesamten Prozesskette, von der Charakterisierung der Schrotte über die Schmelztechnik bis zum fertigen Halbzeug erreicht wird. Dissertationen, welche unter anderem im Rahmen des wissenschaftlich-technologischen Beirats in den letzten Jahren initiiert und durchgeführt wurden, ergänzen die firmeninterne Forschung und Entwicklung auf diesem Gebiet.

Aluminiumrecycling besteht aus den drei Segmenten Erfassung, Aufbereitung und Transformation des Schrottes in eine wieder verwendbare Legierung. Dabei ist die Schrottbemusterung eine der wichtigsten Unterstützungsprozesse. Alle eingehenden Schrottlieferungen durchlaufen eine Radioaktivitätsprüfung, bevor sie zur Probenahme und Prüfung weitergeleitet werden. Am Standort Ranshofen werden eine Walzbarrengießerei zur Versorgung des eigenen Walzwerks als auch eine Gießerei für Gusslegierungen betrieben. Die beiden Gießereien kooperieren beim Thema Recycling eng miteinander. Die AMAG verfügt über ein breites Spektrum an Schmelzöfen (Schachtofen, Herdöfen, Induktionsöfen und Kipptrommel-Schmelzöfen), um verschiedene Schrottqualitäten optimal verarbeiten zu können.

Im Zuge der Bearbeitung des Halbzeugs beim Kunden fallen verschiedenste Arten von Aluminium-Schrotten an. AMAG bietet hierzu den Service, Produktionsschrotte direkt vom Kunden zu übernehmen und diese mit modernster Recycling-Technologie wieder zu hochwertigen Knet- und Gusslegierungen aufzubereiten, um sie dann idealerweise als Vormaterial für die Herstellung der gleichen Bauteile zu verwenden. Dieser geschlossene Kreislauf nennt sich „Closed Loop“ (engl. für geschlossener Materialkreislauf). Die AMAG praktiziert Closed Loop-Recycling bereits seit Jahren erfolgreich mit Industriekunden aus verschiedenen aluminiumverarbeitenden Branchen. Zur Ausweitung der ressourcenschonenden Closed Loop-Beziehungen wurden Verträge mit Kunden aus dem Verpackungs-, Luftfahrt- und Automobilsektor abgeschlossen oder bestehende Verträge verlängert.

Bereits seit vielen Jahren verfolgt die AMAG als einer der größten Aluminiumrecycler an einem Standort das „Alloy-to-alloy“-Recycling-Ziel. Durch gezielte Trennung und adäquate Aufbereitungsmaßnahmen werden die Schrotte wieder für analytisch idente Fertigproduktlegierungen eingesetzt. Auf diese Weise wird die Wertschöpfung entscheidend verbessert, der Recyclinganteil in den Produkten erhöht und dadurch der CO₂-Fußabdruck reduziert. Dies ist bei Produktionsschrotten, die direkt beim Herstellungsprozess etwa von Bauteilen anfallen, einfacher zu gestalten, als bei Mischschrotten aus der Altstoffsammlung. Letztere bestehen nicht nur aus diversen Legierungen, sondern liegen selten in sauberer Form vor, beispielsweise lackiert, verstaubt, mit anderen Materialien vermischt als Werkstoffverbund mit Kunststoff oder Stahl. Es kann also entweder eine Legierung mit geringeren Ansprüchen (sogenanntes „Downgrading“) hergestellt werden, oder die entsprechende Reinheit muss durch Zufügen von Primäraluminium bzw. eines sorgfältig zusammengestellten Schrottmix in Zusammenhang mit einem genauen Einstellen des Mikrogefüges sichergestellt werden. (GRI 103-2)

Zentrale Maßnahmen

-
- › Optimierung des Energieverbrauchs im Zuge des Projekts „SMA²RT“ (Simulation, Messung und Automation von Aluminium Recycling Technologien)
 - › Ausweitung der Recyclingkapazitäten und Kompetenzen im Bereich der Schrottsortierung
 - › Entwicklung recyclingfreundlicher Legierungen
 - › AMAG components: Closed Loop-Recycling für eine bestmögliche Ressourcennutzung
 - › Ausweitung der Closed Loop-Beziehungen mit Kunden
-

Die Minimierung der Umweltauswirkungen sowie die Reduktion des Energiebedarfs haben für die AMAG höchste Priorität. Im Zuge des „SMA²RT Projektes“ werden auf Basis von Abgasmessungen weitere Optimierungen (Energieverbrauch, Abgaswerte und erhöhter Einsatz stärker kontaminierter

Schrotte) erzielt. So wurden alle Schacht- und Herdschmelzöfen auf den Einsatz von Regenerativbrennern umgestellt. Gleichzeitig wurden alle Entstaubungsanlagen aufgerüstet und modernisiert. Die Abgase entsprechen den österreichischen Emissionsnormen, die zu den strengsten der Welt gehören.

Zur Ausweitung der Recyclingkapazitäten wurde an der Erhöhung des Schrotteinsatzes bei spezifischen Legierungen durch Aufweitung der Legierungstoleranzen gearbeitet. Die AMAG arbeitet dabei an sogenannten „recyclingfreundlichen Legierungen“, bei deren Herstellung ein hoher Anteil an vielen verschiedenen Schrotten eingesetzt werden kann. Durch den flexibleren Materialinput sollen größere Mengen mit hohem Rezyklatanteil angeboten werden können. Dies ermöglicht es, Produkte mit geringerem CO₂-Fußabdruck anbieten zu können. Das erfordert aber auch die Möglichkeit, bestimmte Elemente in der Legierungszusammensetzung zu akzeptieren, welche durch Schrotte unweigerlich eingebracht werden (beispielsweise Eisen, Kupfer, Zink). Erklärtes Ziel im Gießereibereich ist es, Recycling-Legierungen in klassische Anwendungsbereiche von Primärlegierungen zu bringen. Eine Vorstudie zur Identifizierung des Potenzials für einen erhöhten Schrotteinsatz bei Knet- und Gusslegierungen wurde abgeschlossen.

Zur Ausweitung der ressourcenschonenden Closed Loop-Beziehungen wurden neue Verträge mit Kunden aus dem Automobilbereich abgeschlossen und bestehende Verträge mit OEMs verlängert. So schloss die AMAG einen Liefervertrag mit Audi Hungaria ab, im Zuge dessen anfallende Produktionsabfälle im Audi Werk am ungarischen Standort Győr sortenrein in Form von Aluminium-Blechschröten an die AMAG nach Ranshofen geliefert werden, wo sie wiederum rezykliert und zu Aluminiumblechen umgearbeitet werden. Für beide Vertragspartner stellt dies eine ökologische Win-Win-Situation dar. So kann die AMAG mit hochwertigem Recycling-Aluminium wieder neue Aluminiumbleche in gleicher Qualität herstellen. Für Audi Hungaria ergeben sich durch den effizienten Umgang mit Ressourcen bilanzielle Einsparungen in der Lieferkette und eine Verringerung der CO₂-Emissionen bei der Erzeugung.

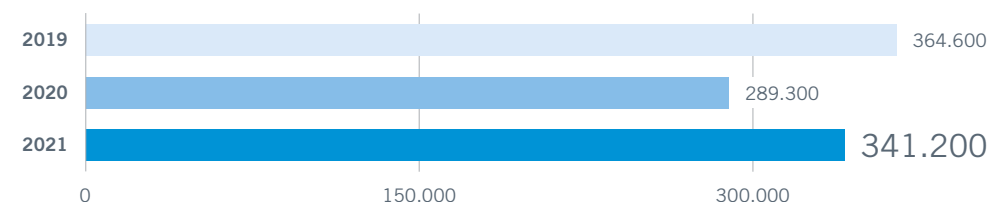
Des Weiteren wurde am Closed Loop-Recycling mit AMAG components zur Erhöhung der Ausbeute und Sortenreinheit bei Spänen gearbeitet. Mit Jahresbeginn 2021 startete das gemeinsame Projekt, das ebenso zur Steigerung der Attraktivität für Kunden im Bereich Luftfahrt beiträgt. In fünf Teilprojekten zu den Themen Wertschöpfung, Closed Loop, Erweiterung der Produktfamilie AL4 Aircraft, Logistik und Verbrauchsoptimierung wurden die Elemente der optimierten, gemeinsamen Wertschöpfungskette definiert und gemeinsame Synergien gehoben. Mit AMAG components, vormals als eigenständiges Unternehmen Aircraft Philipp, besteht bereits seit einigen Jahren eine Closed Loop-Vereinbarung, im Zuge derer anfallende Aluminiumspäne und Stückschrotte der beiden Produktionsstandorte von AMAG components zur AMAG nach Ranshofen geliefert werden. Ein weiterer Schritt

hin zum geschlossenen Aluminiumkreislauf soll die Lieferung von Aluminiumplatten oder Konturzuschnitten nun innerhalb der AMAG-Gruppe vom Walzwerk in Ranshofen direkt an AMAG components darstellen, wo diese entsprechend weiterbearbeitet werden. Die Vormateriallieferung aus Ranshofen soll nach einer weiteren Legierungsqualifikation bei Luftfahrtkunden im Jahr 2022 möglich werden. AMAG components fräst die entsprechenden Teile entweder aus der vollen Platte oder aus den AMAG-Konturzuschnitten und verarbeitet sie anschließend weiter. Die dabei entstehenden Aluminiumverschnitte und -späne gehen direkt nach Ranshofen zurück, wo sie wieder zu Aluminiumplatten in gleicher Qualität gefertigt werden, die AMAG components anschließend wieder in der Produktion verwendet.

Ergebnisse

Im Geschäftsjahr 2021 belief sich der Schrotteinsatz (Zukauf externer Schrotte sowie Kreislaufschrött aus der eigenen Produktion) auf rund 341.200 Tonnen (2020: 289.300 Tonnen). Das entspricht einer Schrotteinsatzrate von 78 %. [\(GRI 103-3, 301-2\)](#)

Schrotteinsatz am Standort Ranshofen in Tonnen



Schrotteinsatzrate am Standort Ranshofen in %



Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- › Produktionssteigerung unter Beibehaltung der Schrotteinsatzrate im Bereich von 75 – 80 %

ENGAGIERTER UMWELTSCHUTZ

PERFORMANCE

- › Weg zur klimaneutralen AMAG 2040 definiert
- › Grüner Strom: Größte Aufdach-Photovoltaikanlage Österreichs in Betrieb genommen
- › Neues Abfallzwischenlager zur Verbesserung der Logistik, Bilanzierung und Rechtssicherheit errichtet
- › Biodiversität: neuer Lebensraum für 10 Bienenvölker

Die AMAG arbeitet an der stetigen Verbesserung der Umweltleistung. Das nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem beinhaltet die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen sowie die systematische Bewertung relevanter Umweltaspekte und -auswirkungen und ist in allen Geschäftsprozessen integriert. Relevante Umweltaspekte und -auswirkungen werden im Zuge von gewerberechtlichen Projekten anlagenbezogen geprüft und bewertet. Für die Bestimmung der wesentlichen Umweltaspekte wird der Lebensweg der AMAG-Produkte berücksichtigt, indem die wichtigsten Prozessschritte betrachtet werden.

Wesentlicher Bestandteil des betrieblichen Umweltschutzes ist die kontinuierliche Verbesserung durch die Vermeidung bzw. Verringerung von Umweltbelastungen. Periodische Audits definierter Unternehmensbereiche sowie die Schulung von Mitarbeitern stellen die Wirksamkeit des Managementsystems sicher. Lieferanten werden über das Bekenntnis der AMAG zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz informiert. Dienstleister werden im Zuge der Fremdfirmenschulung auf die Anforderungen bzgl. Umweltschutz in der AMAG hingewiesen.

Die aufgeführten Umweltkennzahlen bei den nachfolgenden Themen beziehen sich, sofern nicht explizit angegeben, auf die gesamte AMAG Gruppe inklusive den neu hinzugekommenen Niederlassungen

von AMAG components im Rahmen der Berichtsgrenzen. Eine direkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist daher nur eingeschränkt möglich. Wo möglich, wird der jeweilige Anteil für den Standort Ranshofen bzw. AMAG components gesondert dargestellt. Spezifische Leistungskennzahlen je Tonne beziehen sich aus Gründen der Wesentlichkeit sowie Aussagekraft auf den Standort Ranshofen, unter anderem, da die Produktionsmenge in Tonnen für die AMAG components-Standorte keinen aufschlussreichen Leistungsindikator darstellt.

ENERGIE UND EMISSIONEN

Um die bei der Gewinnung und Verarbeitung von Aluminium entstehenden Emissionen zu reduzieren und die Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren, sind entsprechende Klimaschutzmaßnahmen zwingend erforderlich. Auswirkungen des Klimawandels bedrohen die Gesamtgesellschaft und bergen auf Industriebene finanzielle Risiken. Die Vorgaben der Europäischen Union sehen die Klimaneutralität als Ziel für 2050 vor. Österreich hat sich dieses Ziel bereits ab dem Jahr 2040 gesetzt.

(GRI 103-1)

Ziel 2021

- › Kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung sowie Reduktion der spezifischen CO₂-Emissionen unter Berücksichtigung des Energieeffizienzgesetzes sowie nationaler und europäischer CO₂-Reduktionsziele durch:
 1. Ausbau der Eigenenergieerzeugung durch Installation einer Photovoltaikanlage mit einem Ertrag von ca. 6.000 MWh pro Jahr
 2. Evaluierung von Potenzialen und Optimierung der Zulieferkette in Hinblick auf CO₂-Emissionen
 3. Aktualisierung des Energie- und Umweltprogramms unter Berücksichtigung neuer Anforderungen sowie der Vertiefung und Erweiterung der Wertschöpfungskette

Managementansatz

Die AMAG ist bestrebt Aluminiumprodukte mit hohem Recyclingeinsatz herzustellen und damit deutlich weniger Energie, als bei der Primärherstellung einzusetzen. Wesentliche Energieverbraucher am Produktionsstandort Ranshofen sind die Gießereien und Walzwerke. In den Gießereien wird Erdgas zum Schmelzen und Temperieren von Aluminium verwendet. Durch die Nutzung der Ofenabluft zur Vorwärmung der Verbrennungsluft mit sogenannten Regenerativbrennern werden seit Jahren signifi-

kante Energieeinsparungen erzielt. Im Walzwerk wird der Großteil der elektrischen Energie zum Antrieb der Walzgerüste sowie elektrische Energie und Erdgas zur Wärmebehandlung der Aluminiumbänder und -platten eingesetzt.

Im Rahmen des nach ISO 50001 zertifizierten Energiemanagementsystems wird der Energieverbrauch laufend nach Bereichen (Anlagen, Prozesse, Systeme) sowie Einflussfaktoren (z.B. Produktmix) analysiert. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachverantwortlichen werden darauf aufbauend Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz identifiziert. Bei der energetischen Bewertung werden auch die vergangenen Bewertungen sowie die zukünftigen Energieverbräuche in Betracht gezogen. Die AMAG-Mitarbeiter leisten darüber hinaus im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) wertvolle Beiträge zum Umweltschutz und zur effizienten Nutzung von Energie.

Bei der Beschaffung von Energiedienstleistungen und bei Investitionen, die sich wesentlich auf den Energieverbrauch auswirken, werden vor der Beschaffung alle energierelevanten Kriterien geprüft. Bei Investitionsprojekten erfolgt dies durch den Energiebeauftragten im Rahmen der Relevanzprüfung. Lieferanten von Energiedienstleistungen, Produkten und Einrichtungen, die eine Auswirkung auf den wesentlichen Energieeinsatz haben, werden darüber informiert, dass die Bewertung der Beschaffung teilweise auf der energiebezogenen Leistung basiert. In der AMAG-Einkaufsrichtlinie sind Anforderungen für die Beschaffung von Energie und energierelevante Einkaufskriterien für Einrichtungen und Produkte festgelegt. Neue Anlagen (z.B. Schmelz- oder Gießöfen) entsprechen dem Stand der Technik oder gehen darüber hinaus.

Für jede neue Anlage oder Änderungen am Bestand, die potenziell Schutzinteressen beeinträchtigen könnte und Emissionen verursachen, ist bei der Behörde eine Genehmigung einzuholen. Im Zuge des Genehmigungsverfahrens werden Sachverständige hinzugezogen, um die Emissionen der Betriebsanlage und deren Auswirkungen abzuschätzen. AMAG casting GmbH und AMAG rolling GmbH unterliegen in Bezug auf CO₂-Emissionen dem EU-Emissionshandel. Die jährlichen Emissionsmeldungen werden durch Dritte verifiziert.

Beim Transport von Produkten und Materialien ist die AMAG bestrebt, die negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren, indem Logistikprozesse optimiert werden (Bsp.: Verlagerung des Transports auf die Schiene, innerbetrieblicher Verkehr mit Elektrofahrzeugen). Standortintern ist in Ranshofen eine sehr gut ausgebaute Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer vorhanden (Geh- und Radwege, überdachte Fahrradabstellplätze sowie Lademöglichkeiten für E-Bikes). Generell wird die Infrastruktur für den nicht motorisierten Verkehr am Werksgelände laufend ausgebaut und beträchtliche Beträge werden investiert. Zudem fördert das Unternehmen die E-Mobilität mit der Inbetriebnahme von E-Ladestationen, die von allen Mitarbeitern kostenlos verwendet werden können.

Anders als Treibhausgase mit globaler Wirkung verursachen Luftemissionen wie Staub eher lokale Effekte. Die Einhaltung der Grenzwerte wird durch den Einsatz von Abgasreinigungsanlagen sichergestellt. Die Kontrolle erfolgt durch kontinuierliche Messsysteme sowie durch Einzelmessungen. Die Messdaten werden in Form von Halbstundenmittelwerten aufgezeichnet, bei Überschreitungen wird die Behörde informiert. Die bedeutendsten Luftemissionen der AMAG sind neben dem Treibhausgas CO₂, Stickoxide (NOx), Kohlenmonoxid (CO), organische Kohlenstoffverbindungen und Staub. Stickoxide entstehen beim Verbrennen von Erdgas bei hohen Temperaturen in den Ofenanlagen. Kohlenmonoxid entsteht im Wesentlichen durch unvollständige Verbrennung.

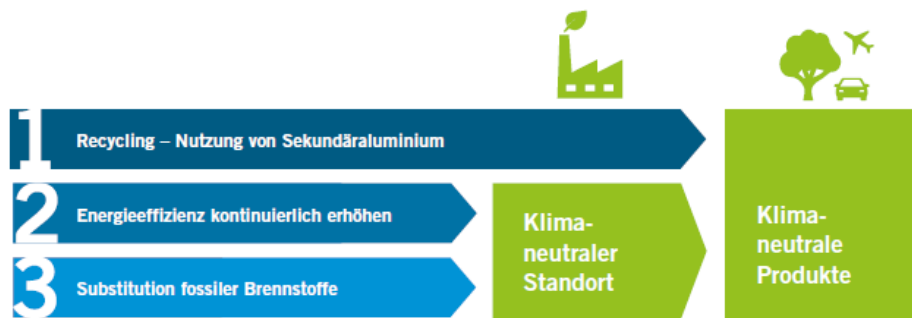
Die Zertifizierungen des Umwelt- und Energiemanagementsystems nach ISO 14001 und ISO 50001 tragen neben dem KVP-System zur kontinuierlichen Verbesserung und Ressourcenschonung bei. Das Energie- und Umweltprogramm fasst Ziele und Maßnahmen zur Reduktion von Luftemissionen, Abwässern, Abfällen sowie Energie- und Ressourcenverbrauch zusammen. Das Programm wird laufend überwacht und jährlich um neue Maßnahmen erweitert. Mit modernsten Anlagen werden zudem Emissionen so gering wie möglich gehalten. Das Umwelt- und Energiemanagementsystem ist in einem Managementhandbuch abgebildet, in dem die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Zuständigkeiten festgelegt sind. Die Verantwortung dafür liegt in der Abteilung Managementsysteme, deren Leiter an den Technikvorstand berichtet. (GRI 103-2)

Zentrale Maßnahmen

- > Erstellung einer Dekarbonisierungs-Roadmap
- > Erhöhung der Energieeffizienz durch Abwärmenutzung sowie Prozess- und Anlagenoptimierungen
- > Stromeinsparung durch effizientere Hallenbeleuchtung
- > Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter durch Schulungen und Workshops
- > Inbetriebnahme der größten Aufdach-Photovoltaikanlage Österreichs

Die AMAG bekennt sich klar zum Klimaschutz und steht hinter dem Ziel der österreichischen Politik, die Treibhausgasneutralität schon bis 2040 zu erreichen. Dazu wurde im Berichtsjahr 2021 eine umfassende Roadmap zur konkreten Umsetzung am Standort Ranshofen erarbeitet.

Der AMAG-Ansatz zur Dekarbonisierung besteht im Wesentlichen aus drei Stufen, die aufeinander aufbauen:



- › 1. Weiterentwicklung der Recyclingkompetenzen zur Beibehaltung der hohen Schrotteinsatzrate und dem geringen Einsatz von Primäraluminium: Seit vielen Jahren nimmt die AMAG eine Führungsposition im Recycling von Aluminiumschrotten ein. Damit ist ein wesentlicher Beitrag zum klimaneutralen Produkt bereits über die zentrale Stärke der AMAG als einer der größten Recycler an einem Standort in Europa abgedeckt. Recycling bildet die Basis für die Herstellung von Produkten mit geringen CO₂-Emissionen, da dadurch die CO₂-intensive Primäraluminiumherstellung ersetzt wird. Beim Einschmelzen von Schrotten wird nur 5 % der für die Primärerzeugung notwendigen Energie benötigt. Die AMAG bekennt sich weiters zur stofflichen Effizienz in der Kreislaufwirtschaft, insbesondere durch das Closed Loop-Recycling. Ein Teil der beim Kunden anfallenden Produktionsabfälle wird im Zuge des Closed Loop-Recyclings an die AMAG zurückgeliefert und so als wertvolles Material im Kreislauf gehalten. Diese Führungsposition im Recycling soll daher in Hinblick auf Kapazität und Kompetenz weiter ausgebaut werden.
- › 2. Energieeffizientere Neuanlagen, Prozessoptimierungen und Reduktion des Heizenergiebedarfs: Die zweite Stufe bildet die Erhöhung der Energieeffizienz. Das bedeutet, dass für dieselbe Energiedienstleistung (z.B. Schmelzen von Aluminium) weniger Energie benötigt wird. Energieeffizienz steht seit langem im Fokus des Handelns der AMAG. Beiträge zur Treibhausgasreduktion werden unter anderem durch den Zukauf von Strom aus erneuerbaren Quellen geleistet. Ebenso tragen zahlreiche Energieeffizienzmaßnahmen zur Verringerung der spezifischen CO₂-Emissionen bei Prozessen und Anlagen bei.
- › 3. Substitution: Für die verbleibenden CO₂-Emissionen kommt die dritte Stufe, die Substitution von fossilen Energieträgern durch klimaneutrale Alternativenergieträger, zur Anwendung. Die Energietransformation stellt die große Herausforderung der kommenden Jahre dar. Bereits seit dem Jahr 2018 bezieht die AMAG für den Standort Ranshofen Strom zu 100 % aus erneuerbarer Energie, wobei die 2021 in Betrieb genommene Photovoltaik-Anlage einen weiteren Beitrag zur klimaneutralen Stromerzeugung liefert.

Da sich die AMAG nach wie vor auf einem Wachstumspfad befindet, muss Klimaneutralität trotz Mengensteigerung gelingen. Vorerst muss also der allgemeine Trend, dass Mengensteigerung unweigerlich mit erhöhten Emissionen korreliert, gebrochen werden, ehe Emissionen durch weitere technische Maßnahmen kontinuierlich reduziert werden und schließlich Emissionsneutralität erreicht wird. Als Referenzjahr auf dem Weg zur Klimaneutralität wurde das Jahr 2017 herangezogen, weil zu diesem Zeitpunkt die Errichtung des neuen Werkes abgeschlossen wurde.

Umfangreiche Forschungsaktivitäten, verbesserte Energieeffizienzmaßnahmen, notwendige Anpassungen der Werksinfrastruktur, eine Durchleuchtung der Lieferkette in Hinblick auf Scope-3-Emissionen und ganz besonders die Substitution fossiler Brennstoffe ebnen den Pfad zur Klimaneutralität. Bis 2030 wird es so möglich sein, das absolute Niveau der Emissionen trotz einer deutlichen Mengensteigerung zu halten und den spezifischen Energieverbrauch, bezogen auf die Produktionsmenge, deutlich zu reduzieren. Die anteilmäßig größten Reduktionen der CO₂-Emissionen sind vor allem durch die Substitution fossiler Energieträger erst im Zeitraum 2030-2040 möglich.

Dazu ist es notwendig, große Investitionen in den Anlagenpark zu tätigen, da diese für den Einsatz alternativer Energieträger umgerüstet oder gänzlich neue Anlagen beschafft werden müssen. Wesentlicher Bestandteil des Pfades ist die Annahme, dass die erforderlichen Mengen an grünem Strom und grünen Brennstoffen wie etwa Wasserstoff von externen Versorgern rechtzeitig in ausreichender Menge und zu international wettbewerbsfähigen Preisen bereitgestellt werden. Dafür sind F&E-Maßnahmen notwendig, um die Schmelzprozesse mit alternativen Energieträgern durchzuführen. Auch wenn die AMAG den ihr möglichen Beitrag zur Energieerzeugung liefern wird z.B. durch PV-Eigenstromerzeugung, so kann dadurch nur ein kleiner Teil des tatsächlichen Energiebedarfs selbst gedeckt werden. Die AMAG am Standort Ranshofen ist daher auch in Zukunft davon abhängig, dass große Mengen an Energie durch externe Versorger bereitgestellt werden. Erste Maßnahmen zur Dekarbonisierung wurden 2021 mit Technologieworkshops (sogenannte "Zukunftsworkshops mit Anlagenlieferanten") bereits gestartet. Begleitet werden die Substitutionen von einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Recyclingkompetenz, um die Schrotteinsatzquote hoch und den Einsatz von Primäraluminium gering zu halten.

Der größte Hebel im Bereich der Scope 3-Emissionen ergibt sich durch die Reduktion der benötigten Menge an Primärmetallen. Da die tatsächlich anfallenden Scope 3-Emissionen stark von der Art der Stromerzeugung bei der Elektrolyse abhängig sind, wurde eine Evaluierung von Potenzialen der Zulieferkette in Hinblick auf CO₂-Emissionen vorgenommen. Die Beteiligung an der Elektrolyse Alouette bietet hierbei eine strategische Absicherung für den Zugang zu klimafreundlichem Primäraluminium. Die weitere Entwicklung im Bereich Primärmetall und damit bei den Scope 3-Emissionen ist jedoch

sehr stark von externen Faktoren, wie regulatorischen und handelstechnischen Maßnahmen (z.B. Zöllen, CO₂-Grenzausgleichsmechanismus „CBAM“) abhängig.

Die 2021 in Betrieb genommene Photovoltaik-Anlage liefert einen weiteren Beitrag zur klimaneutralen Stromerzeugung. Mit 55.000 m² Kollektorfläche ist sie die größte Aufdach-Photovoltaikanlage Österreichs und erzeugt auf den Dächern des neuen AMAG Walzwerks jährlich 6,7 GWh Strom. Die Photovoltaikflächen auf den Dächern sollen sukzessive erweitert werden. Ergänzt wird die Dachanlage durch bodennahe Solarfelder. Der erzeugte Strom wird ausschließlich in der AMAG genutzt und ergänzt den ohnehin seit einigen Jahren schon zu 100 % aus erneuerbaren Quellen bestehenden Strommix. Der dabei erzeugte grüne Strom kann unter anderem von AMAG Mitarbeitern und Besuchern zum Laden der Akkus von Elektroautos an den Elektrotankstellen am Werksgelände genutzt werden.

Im Zuge der Umsetzung des Energie- und Umweltprogramms 2021 wurde an der Erhöhung der Energieeffizienz im Bereich der Anlagen gearbeitet. So wurde die Energieeffizienz bei Schmelzöfen beispielsweise durch die Optimierung des Schmelzschnittes bei der Herstellung von Gusslegierungen oder die Verbesserung der Abgasführung im Zuge des Umbaus einer Chargierhaube gesteigert.

Zur Erhöhung der Energieeffizienz durch Nutzung von Abwärme, wodurch sich Energie an einer Stelle zurückgewinnen und andernorts wieder einspeisen lässt, trugen diverse Wärmerückgewinnungsmaßnahmen bei. Um den Stromverbrauch in Gebäuden zu reduzieren, wurden konventionelle Beleuchtungsarten in den Produktionshallen durch effizientere LED-Leuchtmittel ausgetauscht.

Ein weiterer Fokus lag auf der Reduktion des Stromverbrauchs zur Druckluftherzeugung. Die Maßnahmen umfassten die systematische Leckagesuche mittels Ultraschall-Lecksuchgerät sowie die Erweiterung der Druckluftzähler bei Anlagen.

Im Zuge der KVP-Grundschulungen erhalten alle Mitarbeiter Informationen zum Umwelt- und Energiemanagement der AMAG. Schulungen und die verstärkte Kommunikation im Bereich Energie und Umwelt trugen im Berichtsjahr erneut zur Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter bei.

Durch den Ausbau überdachter Fahrrad-Abstellplätze, die Mitarbeiter zur verstärkten Nutzung von Fahrrädern motivieren sollen, wurde ein weiterer Beitrag zur CO₂-Einsparung geleistet. Darüber hinaus

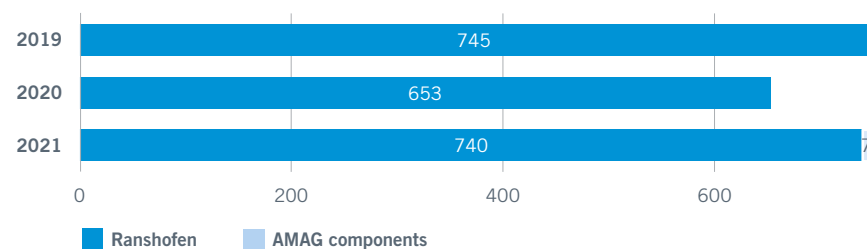
3) Verwendete Standards, Methoden und Annahmen: Unterer Heizwert Erdgas: 10,22 kWh/Nm³ (2019), 10,11 kWh/Nm³ (bis 2018); unterer Heizwert Diesel: 9,90 kWh/l; unterer Heizwert Heizöl Extra Leicht: 10,20 kWh/l; unterer Heizwert

engagiert sich die AMAG für eine sichere Überquerung der Bundesstraße im Bereich der Haupteinfahrt für alle Fußgänger und Radfahrer. Es ist davon auszugehen, dass eine mögliche Realisierung dieser sicheren Überquerung sich auch positiv auf das ökologische Mobilitätsverhalten auswirkt.

Ergebnisse

Der gesamte Energieverbrauch betrug 2021 rund 747.100 MWh, davon wurden am Standort Ranshofen rund 739.600 MWh (2020: 653.200 MWh) und bei AMAG components in Karlsruhe und Übersee rund 7.500 MWh benötigt.

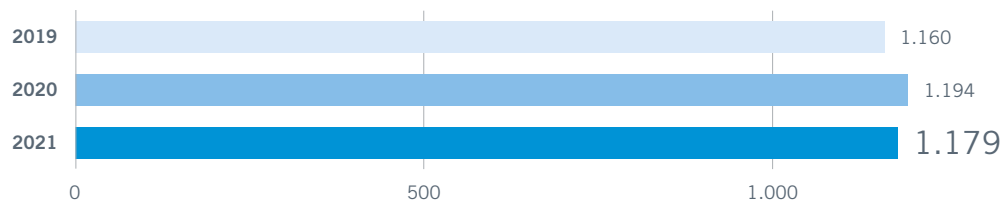
Energieverbrauch in GWh



Der Energieverbrauch berechnet sich aus dem Kraftstoffverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen (Erdgas, Benzin, Diesel, Heizöl, Propangas) und dem Einsatz von elektrischer Energie. Der Kraftstoffverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen betrug 2021 rund 502.000 MWh, der Stromverbrauch betrug rund 245.100 MWh. Der Energieverbrauch an den beiden AMAG components Standorten stammt zum überwiegenden Teil aus dem Bezug von elektrischer Energie (rund 6.200 MWh). Die jeweiligen Energiemengen berechnen sich aus den tatsächlich gemessenen Brennstoffmengen, multipliziert mit den jeweiligen Umrechnungsfaktoren.³ (GRI 302-1)

Propangas: 12,78 kWh/kg (Quelle: Standardfaktoren für Brennstoffe aus der nationalen Treibhausgasinventur zur Anwendung der Ebene 2A in Österreich)

Spezifischer Energieverbrauch in kWh/t am Standort Ranshofen



Der spezifische Energieverbrauch, bezogen auf die Produktionsmenge, betrug 2021 1.179 kWh/t (2020: 1.194 kWh/t). Für die Kennzahl des spezifischen Energieverbrauchs wurde der Gesamtenergieverbrauch am Standort Ranshofen durch die Jahresproduktionsmenge dividiert. Die Energiemenge inkludiert alle Energieträger, die in der AMAG verwendet werden (Strom, Erdgas, Diesel, Heizöl EL, Propan). Als Nenner wurde die Summe der Jahresproduktionsmenge der Gusslegierungsgießerei, der Walzbarrengießerei und des Walzwerks in Tonnen verwendet. Im definierten Basisjahr 2017 lag der spezifische Energieverbrauch, bezogen auf die Produktionsmenge, bei 1.178 kWh/t. Das Jahr 2017 wurde als Basisjahr gewählt, da zu diesem Zeitpunkt bereits ein Großteil des AMAG 2020 Erweiterungsprojektes in Betrieb genommen wurde. (GRI 302-3)

Energie in Form von erneuerbaren Brennstoffen (Hackschnitzel, Biodiesel), Kühl- oder Dampfenergie wird nicht zugekauft. Heizwärme erzeugt die AMAG zum Teil durch Wärmerückgewinnungsanlagen aus Prozessabwärme, die restliche benötigte Wärme wird durch Verfeuerung von Brennstoffen abgedeckt. (GRI 103-3)

Zur Kategorisierung der CO₂-Emissionen ist die Einteilung in drei sogenannte "Scopes" relevant:

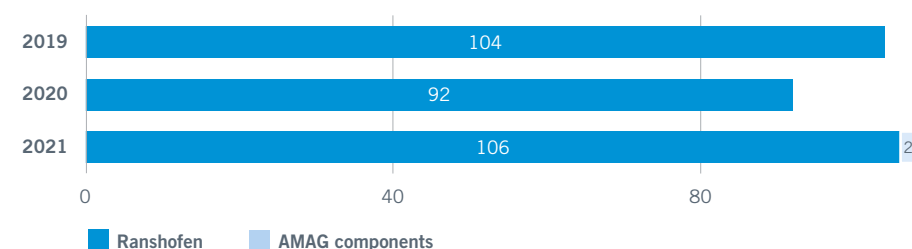
Scope 1-Emissionen entstehen bei der AMAG insbesondere durch die energetische Nutzung von Erdgas zum Schmelzen, Warmhalten und Wärmebehandeln von Aluminium und zur Heizung von Gebäuden sowie bei der Nutzung von Diesel für den Fuhrpark. Die CO₂-Emissionen berechnen sich aus den tatsächlich gemessenen Brennstoffmengen unter Verwendung der Standardfaktoren der nationalen Treibhausgasinventur⁴.

4) Der location based Scope 2 Emissionsfaktor der inländischen Gesamt-Stromaufbringung betrug 2019 0,000258 t CO₂/kWh, für Deutschland 366 g/kWh (Quellen der Emissionsfaktoren: Umweltbundesamt Österreich, deutsches Umweltbundesamt). Der market based Scope 2 Emissionsfaktor betrug für 2020 0 t CO₂/kWh (Quelle: Stromlieferanten). Die location based scope 2 Emissionen betragen 2021 48.400 Tonnen CO₂. In die Berechnung miteinbezogenes Treibhausgas

Scope 2-Emissionen entstehen bei der Erzeugung des verbrauchten elektrischen Stroms und werden anhand der Angaben der Stromlieferanten über die CO₂-Intensität ihrer Elektrizitätserzeugung berechnet.

Scope 3-Emissionen umfassen bei der AMAG alle übrigen THG-Emissionen, die durch die vorgelagerten Geschäftstätigkeiten der Organisation verursacht werden. Aus der im Dezember 2020 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse geht hervor, dass die wesentlichen Scope 3-Emissionen der AMAG vor allem in der vorgelagerten Wertschöpfungskette bei der Herstellung der zugekauften Metalle (Primäraluminium, Walzbarren, Legiermetalle) entstehen und ca. um den Faktor 10 größer sind als die Scope 1 und 2-Emissionen der AMAG.

CO₂-Emissionen in Tsd. Tonnen

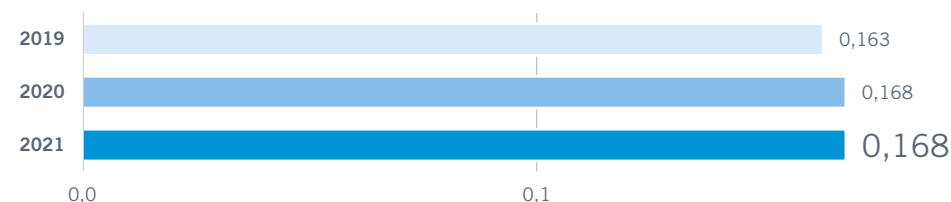


Im Berichtsjahr 2021 betragen die Treibhausgasemissionen (Scope 1+2) rund 107.400 Tonnen. Davon entfielen auf den Standort Ranshofen rund 105.700 Tonnen (2020: 92.100 Tonnen). Die dortigen CO₂-Emissionen fallen zu zwei Drittel in der AMAG casting im Zuge der Herstellung von Gusslegierungen und Walzbarren an. Der überwiegende Teil der Emissionen entsteht dabei aus der Verbrennung von Erdgas (über 90 %). Aufgrund des Bezugs von Strom aus Wasserkraft und anderen erneuerbaren Quellen wurden seit dem Berichtsjahr 2018 keine Scope 2-Emissionen in Ranshofen verursacht. An den beiden Standorten von AMAG components in Übersee und Karlsruhe betragen die Scope 1- und Scope 2-Emissionen rund 1.700 Tonnen. Der Erzeugungsmix des bezogenen Stroms

ist CO₂. Der Gesamt-Jahresenergieverbrauch 2017 (697.400 MWh) stellt die aktuelle energetische Basis dar. Verwendete Standards, Methoden und Annahmen: Erdgas: 0,00204608 t CO₂/Nm³, Diesel: 3,15436 t CO₂/t, Heizöl: 3,20250 t CO₂/t, Propangas: 2,94400 t CO₂/t (Quelle: Standardfaktoren für Brennstoffe aus der nationalen Treibhausgasinventur zur Anwendung der Ebene 2A in Österreich)

enthält im Gegensatz zum Standort Ranshofen noch wesentliche Teile fossiler Erzeugung. Zur Reduktion dieser indirekten CO₂-Emissionen und im Sinne einer einheitlichen Strategie innerhalb der AMAG wird künftig auf erneuerbaren Strom für beide AMAG components-Standorte umgestellt. (GRI 305-1, 305-2)

Spezifische CO₂-Emissionen in t CO₂/t am Standort Ranshofen

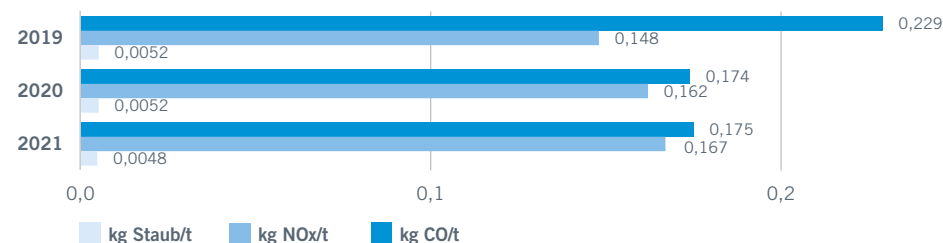


Die spezifischen CO₂-Emissionen (Scope 1+2) in Ranshofen, bezogen auf die Produktionsmenge (Tonnen CO₂/t), betragen 2021 0,168 Tonnen CO₂/Tonne (2020: 0,168 Tonnen CO₂/Tonne). (GRI 305-4)

Für die Berechnung der Scope 3-Emissionen wurden 2021 aus Wesentlichkeitsgründen die vorgelagerten Emissionen aus dem Zukauf von Primäraluminium, Walzbarren und Legiermetallen berücksichtigt. Zur Berechnung wurde der im „Environmental Profile Report“ der European Aluminium verwendete Faktor von 8,6 Tonnen CO₂äqu pro Tonne in Europa verwendetes Aluminium herangezogen.⁵ Er deckt direkte Prozesse und Hilfsprozesse, thermische Energie, Elektrizität und Transport ab. Für die Berechnung der Scope 3-Emissionen bei AMAG components wurden die vorgelagerten Emissionen aus dem Zukauf von gewalzten Aluminiumteilen berücksichtigt und dazu der geschätzte Faktor von 9,3 Tonnen CO₂äqu pro Tonne verwendetes Aluminium herangezogen. Im Berichtsjahr 2021 betragen die Scope 3-Emissionen 1.253.800 Tonnen CO₂äqu (2020: 1.072.000 Tonnen CO₂äqu). Da die tatsächlich anfallenden Scope 3-Emissionen stark von der Art der Stromerzeugung bei der Elektrolyse abhängig sind, werden diese Emissionen künftig nicht mehr mit dem Industriemittelwert gerechnet, sondern Elektrolysen-spezifisch bewertet. Dazu wird unter anderem auf die Daten von Marktanalysten zugegriffen. Durch eine Optimierung des Lieferantenportfolios im Bereich Primäraluminium soll bis 2030 eine Reduktion der mittleren CO₂-Emissionen erreicht werden. (GRI 305-3)

5) Vgl. European Aluminium, <https://european-aluminium.eu/resource-hub/environmental-profile-report-2018/>

Spezifische Luftschadstoffemissionen in kg/t am Standort Ranshofen



Luftschadstoffemissionen werden aus Wesentlichkeitsgründen nur für den Standort Ranshofen angeführt. Bei den Stickoxiden (NOx) stieg die absolute Emissionsmenge von 88 Tonnen im Jahr 2020 auf 105 Tonnen im Jahr 2021. Die spezifischen Emissionen stiegen 2021 auf 0,167 kg NOx/t (2020: 0,162 kg NOx/t).

Bei Kohlenmonoxiden (CO) stieg die absolute Emissionsmenge im Vorjahresvergleich von 95 Tonnen im Jahr 2020 auf 110 Tonnen im Jahr 2021, auch der spezifische Emissionswert für Kohlenmonoxid erhöhte sich von 0,174 kg CO/t im Jahr 2020 auf 0,175 kg CO/t im Jahr 2021. Die absolute Emissionsmenge für Staub stieg von 2,9 Tonnen im Jahr 2020 auf 3,0 Tonnen im Jahr 2021. Die spezifischen Staubemissionen sanken 2021 zum Vorjahresvergleich auf 0,0048 kg Staub/t (2020: 0,0052 kg Staub/t).

Die Jahresmenge ausgestoßener Schadstoffe wird durch die Hochrechnung der Messergebnisse von Einzelmessungen oder – so vorhanden – von kontinuierlichen Messungen über den Gasverbrauch bzw. über die Betriebsstunden der jeweiligen Anlage ermittelt. Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Grenzwertüberschreitungen registriert. (GRI 103-3, 305-7)

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- › Kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung sowie Reduktion der spezifischen CO₂-Emissionen unter Berücksichtigung nationaler und europäischer CO₂-Reduktionsziele durch Umsetzung der AMAG-De karbonisierungsroadmap:

- › Scope 1+2: Reduktion der Emissionen um 40 % (spezifisch) bzw. 20 % (absolut) bis 2030 (Basisjahr 2017) mit dem Ziel der klimaneutralen Produktion bis 2040.
- › Scope 3: Reduktion der durchschnittlichen spezifischen CO₂-Emissionen der Primäraluminium-Vorkette um 20 % bis 2030 (gegenüber 2018-2020)
- › Reduktion der Scope 2-Emissionen durch Umstellung auf erneuerbaren Strombezug an allen AMAG components Standorten

WASSER

In Hinblick auf die Nutzung von Wasser wird auf eine nachhaltige und schonende Nutzung geachtet. Wasser wird in der AMAG insbesondere zur Kühlung beim Gießen von Walzbarren verwendet. Das Kühlwasser wird im Kreislauf geführt. Durch Verbesserungen der Kreislaufsysteme konnten der Wasserverbrauch und die spezifische Nutzwasserentnahme über die Jahre hinweg konstant gehalten werden.

Ziel 2021

- › Effiziente und sparsame Verwendung von Wasser; Begrenzung der spezifischen Nutzwasserentnahme bei 6 m³/t bei Steigerung der Wertschöpfungstiefe für den integrierten Standort Ranshofen mit Recycling, Gießerei und Walzwerk

Managementansatz

Die Wasserversorgung am Hauptsitz Ranshofen wird über zwei Nutzwasser- und einen Trinkwasserbrunnen sichergestellt. Die AMAG befindet sich auf einem Grundwasserkörper, dessen Wasser mit rund 20-40l/Sek. und 100 m Durchsatz unter dem Werksgelände in den Inn abfließt. Die erlaubte Nutzwasserentnahme erfolgt auf Basis einer von der Behörde für die AMAG festgelegten Entnahmemenge. Die Grundwasserentnahme wird überwacht, dazu gehören auch Messungen des Grundwasserstandes. Das Grundwasser kann direkt ohne chemische Aufbereitung und ohne Transport über große Distanzen in der AMAG verwendet werden.

Ein Großteil des entnommenen Nutzwassers wird zum Kühlen im Zuge der Gieß-, Walz- und Wärmebehandlungsprozesse verwendet und damit nur thermisch belastet – das bedeutet konkret, dass ein Großteil des verwendeten Wassers nur erwärmt, aber weder verbraucht noch verunreinigt wird. Ein

sehr geringer Anteil des verwendeten Wassers wird chemisch belastet. Diese betrieblichen Abwässer werden in Abwasserbehandlungsanlagen aufbereitet, die Ableitung durch Messung wesentlicher Parameter wird laufend überwacht. Bei Messwertüberschreitungen bedingt durch Verunreinigungen wird das Wasser automatisch in ein separates Becken geleitet und gelangt von dort zur Entsorgung. Zusätzlich zur laufenden Messung über Sonden werden die Abwasserproben im Zuge von zertifizierten Überwachungen von internen und externen Laboren auf eine Vielzahl von Parametern untersucht. Regenwasser wird zum Großteil am Grundstück der AMAG versickert. Dies entspricht einer natürlichen Versickerung und dient dem Erhalt des Grundwasserkörpers. Ein Teil des Regenwassers wird über einen Regenwasserkanal gemeinsam mit Kühl- und Abschreckwässern in den Inn eingeleitet. Die Trinkwasserentnahme erfolgt ausschließlich zum Zweck der Trinkwasserversorgung und für die sanitäre Verwendung. Das anfallende Schmutzwasser wird über einen häuslichen Schmutzwasserkanal der Kläranlage Braunau zugeführt.

In Summe ist eine Fläche von etwa 4 Hektar des Werksgeländes als Versickerungsfläche angelegt. Über diese Sickerflächen werden mehr als 100 Hektar an Dach- und weiteren Flächen des Werksgeländes entwässert. Die kontrollierte Niederschlagsrückhaltung in den Versickerungsbecken reduziert zudem das Hochwasserrisiko am Standort und trägt zum Schutz vor Überflutungen bei. Bei mehreren Starkregenereignissen zeigte sich bereits deutlich, dass die errichteten Anlagen die anfallenden Wassermassen durch Sammlung und kontrollierte sowie kontinuierliche Ableitung in den Boden gut bewältigen. So wird zum einen der Betriebsstandort selbst, aber auch der Ort Ranshofen nachhaltig vor möglichen Schäden durch Überflutungen geschützt, da örtliche Kanalanlagen entlastet werden. Alle Versickerungen von Niederschlagswässern wurden wasser- bzw. gewerberechtlich genehmigt. Damit die ordnungsgemäße Funktion der Becken und Mulden nachgewiesen und eine Verunreinigung des Bodens ausgeschlossen werden kann, werden zudem regelmäßig Bodenproben gezogen und von einem zertifizierten Labor auf eine Vielzahl an Parametern untersucht. (GRI 303-1, 303-2)

Zentrale Maßnahmen

Seit mehreren Jahren wird am Standort Ranshofen an der Umsetzung eines nachhaltigen Regenwassermanagements gearbeitet. Dazu wurden am Werksgelände zahlreiche Sickerbecken und Sickermulden errichtet.

Im Berichtsjahr 2021 wurden weitere, quantifizierbare Optimierungspotenziale zur Reduktion der Nutzwasserentnahme erhoben und ein Maßnahmenplan dazu erstellt. Die Verbesserungen betreffen vorrangig die weitere Schließung von Kühlwasserkreisläufen bei bestehenden Anlagen, womit der Wasserverbrauch weiter reduziert werden kann. Der überwiegende Teil der Anlagen ist bereits mit

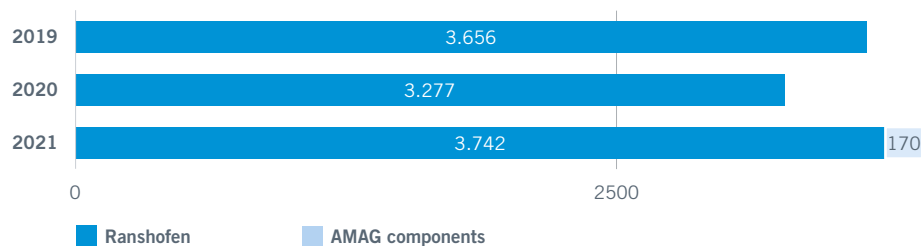
geschlossenen Kühlwasserkreisläufen ausgestattet, neue Anlagen werden nur mehr auf diese Weise ausgeführt.

Die Behandlung von betrieblichen Abwässern ist ein zentraler Baustein der Umweltschutzaktivitäten. Die Ableitung der Abwässer wird laufend überwacht.

Ergebnisse

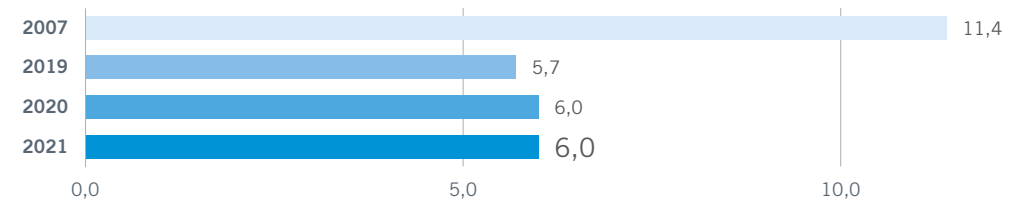
Durch den Ausbau von Kreislaufkühlsystemen konnte der Wasserbedarf trotz zunehmender Produktionsmengen in den vergangenen Jahren stabil gehalten werden. Die Entnahmemenge entspricht, abzüglich der Verluste durch Verdunstung über die Kühlkreisläufe, der Abwassermenge. Die Nutzwasserentnahme erfolgt auf Basis eines von der Behörde festgelegten Entnahmekonsenses und bezieht sich auf jenen Teil des Nutzwassers, der in der AMAG verwendet wird (d.h. Nutzwasser, das von anderen Firmen am Standort verbraucht wird, ist darin nicht inkludiert).

Gesamte Nutzwasserentnahme in Tsd. m³



Die gesamte Nutzwasserentnahme für die AMAG betrug 2021 rund 3.912.700 m³, davon entfielen rund 3.742.400 m³ auf den Standort Ranshofen (2021: 3.277.000 m³). Zum Mehrjahresvergleich wurde die gesamte Nutzwasserentnahme im Jahr 2007 im Balkendiagramm ergänzt.

Spezifische Nutzwasserentnahme in m³/t am Standort Ranshofen



Die spezifische Nutzwasserentnahme belief sich im Jahr 2021 auf 6,0 m³/t (2020: 6,0 m³/t). Die Trinkwasserförderung betrug 62.000 m³ (2020: 77.400 m³). Die Nutzwasserförderung inklusive standortansässiger Fremdfirmen belief sich auf 4.225.000 m³ (2020: 3.751.000 m³). (GRI 303-3)

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- > Effiziente und sparsame Verwendung von Wasser; Begrenzung der spezifischen Nutzwasserentnahme bei 6 m³/t bei Steigerung der Wertschöpfungstiefe für den integrierten Standort Ranshofen mit Recycling, Gießerei und Walzwerk
- > Nächste Schritte: Umsetzung des Maßnahmenplans zur Reduktion der Nutzwasser Verwendung

ABFALL

Ziel 2021

- > Vermeidung bzw. Reduktion von Abfällen; produktionsspezifische Abfallmenge <16 kg/t

Managementansatz

Bei der Herstellung von Produkten sowie der Durchführung von Fertigungsprozessen und anderen Tätigkeiten wird auf eine umweltgerechte Abfallwirtschaft geachtet. Eine Verfahrensanweisung regelt das Abfallmanagement (ausgenommen von Schrotten) in der Produktion und im Verwaltungsbereich und gilt verbindlich für alle Gesellschaften der AMAG am Standort Ranshofen.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die gesetzeskonforme Entsorgung gefährlicher Abfälle (Altöl, Emulsionen, Werkstättenabfälle, Filterstaub etc.) gelegt. Für das Sammeln von gefährlichen Abfällen sind abfallrechtliche Geschäftsführer bestellt, für nicht gefährliche Abfälle sind verantwortliche Personen benannt. Für die Überwachung der Einhaltung des Abfallrechts sind Abfallbeauftragte zuständig und in dieser Funktion der Geschäftsführung berichtspflichtig.

Abfälle werden lückenlos nach Abfallart und mengenmäßig zum Zweck der Nachvollziehbarkeit laut Abfallnachweisverordnung erfasst und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen an konzessionierte Unternehmen zur Entsorgung und Behandlung übergeben.

Im Rahmen des Elektrolysebetriebs am Standort Ranshofen, der 1992 eingestellt wurde, gelangten verschiedene Abfallarten zur Deponierung. Die AMAG setzt laufend die Nachsorge der Deponie, die im Altlastenkataster erfasst ist, um. Das in der Deponie anfallende Sickerwasser wird am Werksgelände aufbereitet und das Grundwasser in der Umgebung der Deponie in regelmäßigen Abständen analysiert. Weiters sind Altablagerungen bekannt, die im Verdachtsflächenkataster erfasst sind. Darüber hinaus besitzt die AMAG eine aufgelassene, in der Nachsorge befindliche Abfalldeponie in Furth im Wald (Deutschland). Die AMAG ist verpflichtet, jährlich über die Umweltsituation dieser Deponie sowie Vorsorgemaßnahmen an die zuständigen Behörden zu berichten.

Salzschlacke ist die mengenmäßig bedeutendste Abfallart in der AMAG. Beim Recycling von verunreinigten Schrotten ist der Einsatz von speziellen Salzen zum Schutz vor Oxidation und zum Abbinden bzw. Abtrennen der oxidischen und nichtmetallischen Bestandteile erforderlich. Dabei entsteht Salzschlacke, die von spezialisierten Unternehmen zu 100 % stofflich verwertet wird. Die Anlieferung zu den Verwertern erfolgt per Bahn. Damit bleibt nach der Aufbereitung kein Abfall zur Entsorgung übrig. Der oxidische Reststoff wird z.B. in der Zementindustrie eingesetzt. (GRI 103-2)

Zentrale Maßnahmen

Der Bau des neuen Abfallzwischenlagers inklusive einer neuen Halle zur Verbesserung des Abfallmanagements wurde 2021 fertiggestellt. Dort erfolgen die zentrale Verwiegung und digitale Erfassung des Abfalls nach Art, Menge und Herkunft sowie des Verbleibs. Ebenso findet dort die Eingangskontrolle der angelieferten Abfälle statt.

Im Berichtsjahr 2021 wurde mit der Erneuerung der Bahnschwellen der Anschlussbahn auf einer Länge von über vier Kilometern begonnen und mehr als 6.000 Holzschwellen durch Betonschwellen

6) Als gefährliche Abfälle gelten jene Abfallarten, die im Abfallverzeichnis 2016 gemäß §1 Abs. 1 mit einem „g“ versehen sind (BGBl II 2005/89;BGBl II 2008/498).

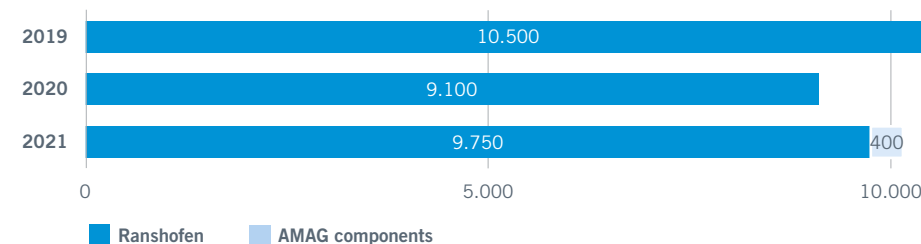
ausgetauscht. Das Werksgelände besitzt durch eine umfangreiche, interne Schienen-Infrastruktur einen Anschluss an das öffentliche Bahnnetz. Mit der Wahl von Beton wird ein nachhaltiger Zugang gewählt, da Holzschwellen aufgrund von Teerbestandteilen als gefährliche Abfälle entsorgt werden müssen. Dadurch wurde die Lebensdauer des Bahnnetzes erheblich verlängert und der Bedeutung des Bahntransports Rechnung getragen.

Eine weitere Maßnahme zur Abfallreduktion war der Einsatz waschbarer und damit wiederverwendbarer Reinigungstücher anstelle von Wegwerfmaterial.

Zur verbesserten Filterstaubentsorgung wurden alternative Beseitigungsverfahren evaluiert. Zudem erfolgten Untersuchungen von Altlastenverdachtsfällen am Standort Ranshofen im Auftrag des Umweltbundesamts. Erste Probenahmen wurden durchgeführt und auf Basis des Berichts über die Ergebnisse vom Umweltbundesamt weiterführende Untersuchungen festgelegt. Diese werden 2021 und 2022 umgesetzt.

Ergebnisse

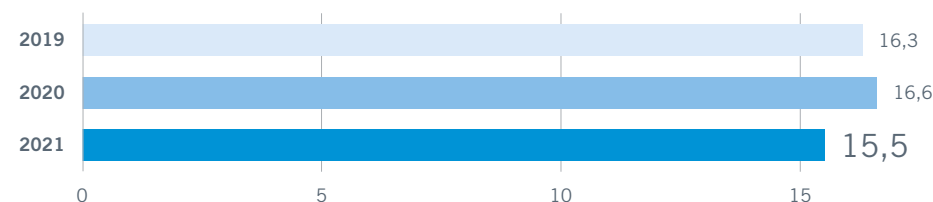
Gesamtes Abfallaufkommen in Tonnen



Das Abfallaufkommen belief sich 2021 am Standort Ranshofen auf 9.750 Tonnen (2020: 9.100 Tonnen), davon wurden 4.950 Tonnen als gefährlich und 4.800 Tonnen als nicht-gefährlich eingestuft.⁶ Dabei wurden 69 % der nicht-gefährlichen Abfälle (z.B. Altholz, Eisen- und Stahlabfälle) verwertet und 31 % beseitigt. Von den gefährlichen Abfällen (z.B. Altöl, Filterstaub) wurden 7 % einer

Verwertung und 93 % einer Beseitigung zugeführt. Bei AMAG components fielen insgesamt rund 400 Tonnen an Abfällen an.

Produktionsspezifische Abfallmenge in kg/t am Standort Ranshofen



Die spezifische Abfallmenge, bezogen auf die Produktionsmenge im Jahr 2021, betrug 15,5 kg/t (2020: 16,6 kg/t). (GRI 306-2)

In dieser Betrachtung nicht inkludiert sind:

- > Metallische Abfälle aus der eigenen Produktion, die als Kreislaufschrött wieder dem Produktionsprozess zugeführt werden (Recycling)
- > Bauabfälle am Werksgelände, die als Recycling-Baustoff wiederverwendet werden
- > Abfälle aus Bautätigkeiten (beispielsweise Bau- und Abbruchholz, Bauschuttmassen, Betonabbruch, kontaminierte Böden)
- > Salzschlacke

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- > Vermeidung bzw. Reduktion von Abfällen; produktionsspezifische Abfallmenge <16 kg/t am integrierten Standort Ranshofen
- > Nächste Schritte: Evaluierung möglicher Reduktionspotenziale

BIODIVERSITÄT

Der Erhalt und die Förderung der Biodiversität sind wichtige Bestandteile des Nachhaltigkeitsbekenntnisses der AMAG. Die AMAG konzentriert sich dabei auf das Grünflächenmanagement auf dem Betriebsgelände und die Bewirtschaftung des eigenen Waldes.

Ziel 2021

- > Förderung der Biodiversität am Standort Ranshofen

Managementansatz

Im Berichtsjahr 2021 verfügte die AMAG über eine Grundstücksfläche von rund 300 Hektar. Die industriell verbaute Fläche beträgt davon rund 100 Hektar. Rund 180 Hektar sind Bestandteil des eigenen Waldes, der Teil des Waldkomplexes Lachforst ist und unter Leitung eines Forstwarts bewirtschaftet wird. Die Naturschutzgebiete „Unterer Inn“ und „Buchenwald“, das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) „Auwälder am unteren Inn“ und die Vogelfreistätte „Salzachmündung“ in Bayern, die strengen Naturschutzrichtlinien unterliegen, sind nur wenige Kilometer entfernt. Einflüsse wie die frühere Waldbewirtschaftung mit standortfremden Fichten, der Klimawandel mit einhergehenden gestiegenen Jahresmitteltemperaturen sowie der zunehmende Schadholzanfall haben ein Umdenken und einen „Umbau“ des Waldes unumgänglich gemacht.

Das gegenwärtige Waldmanagement nutzt diese Ausgangslage dazu, um den Wald stabiler und diverser zu gestalten. Der Wald der AMAG wird nicht als reiner Wirtschaftswald, bei dem der wirtschaftliche Ertrag im Fokus steht, betrachtet. Vielmehr liegt das Ziel in einer nachhaltigen Bewirtschaftung, die den ökologischen Wert des Waldes laufend fördert. Über die letzten Jahre hinweg wurden deshalb gemeinsam mit einem Fachexperten Empfehlungen zu Zielen und Maßnahmen für die Waldbewirtschaftung formuliert. Anhand von sechs ausgewählten Indikatoren wird das Thema Biodiversität mittelfristig messbar gemacht:

- > Totholz: Erhöhung des stehenden und liegenden Totholzanteiles natürlicher Baumarten im Wald
- > Altholzinseln: Erhöhung des Altholzanteiles (insbesondere alter, großkroniger Laub- und Biotopbäume)

- › Waldstruktur: Förderung gut strukturierter, ungleichaltriger, stabiler und klimafitter Mischwaldbestände durch kontinuierliche Erhöhung des Anteils an heimischen Laubholzarten und seltenen Gehölzen
- › Waldränder: Förderung gut strukturierter und zonierter, gebuchteter Waldränder durch Einbringen seltener und gefährdeter Baum- und Straucharten sowie Schaffung von Buchten, Strauchgürtel- und Waldmantelzonen
- › Biotope zur Förderung wertvoller Klein- und Feuchtlebensräume
- › Förderung seltener oder gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, beispielsweise durch Einbringen seltener Baumarten und Anlegen von Blumenwiesen am Betriebsgelände

Die Grünflächen am AMAG Werksgelände umfassen rund 27 Hektar. Sie sind als Wiesen, Niederschlagswasserversickerungen, Rasen und Schutzwälle angelegt. Durch den Erhalt und die nach ökologischen Kriterien ausgerichtete Pflege von Grünflächen am Firmengelände wird ein Beitrag zur Förderung der Biodiversität geleistet. Im Rahmen der Bautätigkeiten ist die AMAG bestrebt, Eingriffe in die Natur so gering wie möglich zu halten und die im Umfeld lebenden Tiere und Pflanzen zu schützen. Freie Flächen werden entsprechend ihrer naturschutzfachlichen und freiraumgestalterischen Potenziale verwaltet. Durch den Verzicht des Einsatzes von Pestiziden und Düngemitteln auf den Grünflächen wird ein großer Beitrag zum Schutz von Insekten geleistet. Der Erhalt von Grünflächen gehört somit zu den Grundvoraussetzungen eines biodiversitätsfördernden und klimaangepassten Grünflächenmanagements.

Die Gestaltung und Pflege von Grünflächen erfolgt nach ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten und unter Berücksichtigung folgender relevanter Aspekte:

- › Förderung der Biodiversität
- › Oberflächenwasserversickerung und Flächen mit Schutzzwecken (Lärm-, Sichtschutz etc.)
- › Anpassung der Vegetation an die Zunahme von Starkregen, Temperaturen und Stürmen aufgrund des Klimawandels bzw. Verminderung dieser Auswirkungen
- › Arbeitssicherheit und soziale Aspekte (z.B. Freiflächen, die für eine Pausennutzung zur Verfügung stehen)
- › Flächen mit repräsentativem Charakter

Die Nachnutzung von vorhandenen Gebäuden und Infrastruktur ist einem Neubau vorzuziehen, des Weiteren werden Leerstände bei Gebäuden und befestigte Außenflächen vermieden. Zusätzliche Bodenversiegelungen sind gegenüber diesem Ziel zu prüfen sowie in das bestehende Gesamtkonzept zur Versickerung von Oberflächenwässern zu integrieren.

Der stetige Dialog und Austausch mit ausgewiesenen Fachexperten und die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen wie der Universität für Bodenkultur Wien oder der Bienenzuchtgruppe Oberösterreich-Salzburg stellen zudem wichtige Eckpfeiler zur Steigerung der Biodiversität dar. **(GRI 304-1)**

Zentrale Maßnahmen

Im Zuge der Wald- und Grünflächenbewirtschaftung hat die AMAG in den letzten Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen unter anderen die Umwandlung und Aufwertung der „Lochnerfeldstraße“. Einige alte Gebäude mit schlechter Bausubstanz, die früher als Wohnstätten für Mitarbeiter gedient haben, wurden fast vollständig abgetragen. Auf den neu entstandenen und umliegenden Freiflächen wurden Blumenwiesen angelegt, die als Bienenweiden dienen. Mit der Ansiedelung von 10 Bienenvölkern auf den AMAG-Blumenwiesen in der Lochnerfeldstraße und an der AMAG-Nordefahrt wurde ein Zeichen für die Artenvielfalt und für die Weiterentwicklung der AMAG-Grünflächen nach ökologischen Kriterien gesetzt. Durch die Übernahme der Patenschaft für die Bienenvölker auf dem AMAG-Werksgelände wird zudem die Bienenzuchtgruppe Oberösterreich-Salzburg bei ihrem wissenschaftlich begleiteten Projekt zur Varroamilben-Toleranzzucht mit dem Ziel, widerstandsfähige, gesunde Bienen zu züchten, unterstützt. Die errichteten Informationstafeln und Rastplätze entlang des häufig befahrenen Radweges werden gut angenommen.

Eine weitere Maßnahme war die Umwandlung von monotonen Rasenflächen in artenreiche Wiesen. Innerhalb des Betriebsgeländes wurden zumeist standorttypische Glatthaferwiesen angelegt. Dämme und Wälle wurden mit Sträuchern bepflanzt bzw. werden bewusst nicht bepflanzt, um als wertvolle „Ruderalflächen“ (Rohbodenflächen) zu dienen.




Gepflanzte Einzelbäume innerhalb des Betriebsgeländes dienen nicht nur der optischen Landschaftsgestaltung, sondern stellen auch Lebensraum und Nahrungsangebot für Tiere (z.B. Insekten und Vögel) dar und verbessern als Schattenspender das Mikroklima der versiegelten Freiflächen. Im Zuge der weiteren Planung hat sich die AMAG dazu entschieden, Fachexperten und Institutionen hinzuzuziehen, die das Grünflächenkonzept im Zuge eines Projekts fachlich begleiten und auf eine wissenschaftlich fundierte Basis heben.

Insgesamt war das Waldmanagement in den letzten Jahren mit der Aufarbeitung von diversen Schäden beschäftigt. Die Förderung der Biodiversität und der Aufbau eines klimafitten Waldes konnte überwiegend reaktiv erfolgen. Dennoch wurden im Rahmen der Schadaufarbeitung und der sonstigen Bewirtschaftung wesentliche Akzente in diese Zielrichtung gesetzt. So werden seit geraumer Zeit keine neuen Fichtenbestände mehr gepflanzt, um den Fichtenanteil von aktuell rund 65 % kontinuierlich zu reduzieren. Stattdessen wurden Mischbestände bestehend aus mindestens vier Baumarten gefördert. Die Bepflanzung besteht dabei aus heimischen Laubholzarten wie insbesondere Stieleiche, Rotbuche und Edellaubbäume unter Beimischung von nicht heimischen Laubhölzern wie Roteiche und Schwarznuss. Dies macht den Wald widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und senkt langfristig das Betriebsrisiko. Wo möglich, wird mit Naturverjüngung gearbeitet.

Zudem gab es erste Überlegungen und Grobplanungen bezüglich der Anlage einer „Waldinsel“ als Erholungseinrichtung für Mitarbeiter und die regionale Bevölkerung sowie der Errichtung eines Waldlehrpfades für Bildungszwecke. Nördlich des Werksgeländes wurden im Berichtsjahr 2021 die Überreste eines Zwangsarbeiterlagers, das während des Nationalsozialismus errichtet wurde, vom Bundesdenkmalamt unter Denkmalschutz gestellt. Es stellt gemäß eines Bescheids vom Bundesdenkmalamt den einzigen vollflächigen Nachweis eines Zwangsarbeiterlagers für den Bau von Großindustrieanlagen während des dritten Reiches dar und gilt als typisches Beispiel der österreichischen Zeitgeschichte. Die AMAG nahm die Absicherung der Gruben und Schächte vor.

Ergebnisse

Die nachfolgende Tabelle listet die strategischen Stoßrichtungen und getroffenen Maßnahmen im Berichtsjahr 2021 für den Bereich Biodiversität auf:

Umfang	Maßnahme
 10.100 m ²	Anlegen neuer Blumenwiesen mit verschiedenen heimischen Samenmischungen
 7.600 m ²	Wiederaufforstung einer befristet gerodeten Fläche bei der AMAG (Versickerungsbecken Nord mit Schwarzerle Alnus)
 19.000 m ²	Aufforstung mit einem Baummischbestand im AMAG-Wald (Baumbestand war von Eschentriebsterben, Borkenkäferbefall, Sturmschäden betroffen)

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- > Ziel: Förderung der Biodiversität am Standort Ranshofen; Entwicklung des AMAG-Waldes hin zu einem klimafitten Mischwaldbestand inklusive Ausarbeitung eines regelmäßigen Fortschrittsberichts
- > Nächste Schritte: Umsetzung der Grünflächenpflege gemäß dem 2021 definierten Pflegekonzept (z.B. Vorgaben zur Mahd, kein Dünger- und Pestizideinsatz etc.); Erstellung eines Waldbewirtschaftungsplans durch die Universität für Bodenkultur Wien unter besonderer Berücksichtigung von Biodiversitätskriterien; Beurteilung der AMAG-Grünflächen durch einen externen Experten, Berichterstellung und gegebenenfalls Ableitung weiterer Maßnahmen

UMGANG MIT STÖRFÄLLEN

Neben der Betrachtung der Umweltauswirkungen der normalen Geschäftstätigkeit im Rahmen des zertifizierten Umweltmanagements wurden Prozesse implementiert, die den Umgang mit Abweichungen regeln. Ein entsprechendes Umweltstörfall- und Krisenmanagement gibt Zuständigkeiten und Maßnahmen bei nicht vorgesehenen Betriebszuständen vor. Zur Erfüllung der rechtlichen Vorgaben aus dem Umweltinformationsgesetz werden aktuelle Umweltmessdaten vor dem Werksgelände ausgehängt.

Oberstes Ziel ist es, die unerwünschte Freisetzung von Stoffen zu verhindern und damit eine Gefährdung von Mensch und Umwelt auszuschließen. Im Berichtsjahr 2021 gab es einen Störfall, auf den rasch reagiert wurde. Die gesetzten Maßnahmen verhinderten weitere wesentliche Umweltauswirkungen. Nach einem Austritt von Walzemulsion wegen des Gebrechens eines Filters am Warmquartowalzgerüst gelangten geringe Mengen an Emulsion in den Regenwasserkanal. Der Großteil der Emulsion wurde von der betriebseigenen Feuerwehr abgepumpt und sachgerecht entsorgt. [\(GRI 307-1\)](#)

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

PERFORMANCE

- › AMAG-Sozialpreis 2021: 24.000 EUR an Unterstützungsleistungen für soziale Projekte in der Region generiert
- › Rund 60.000 EUR zur Digitalisierung im Ausbildungsbereich aufgewendet
- › Wesentliche Bestellungen im Wert von 109,3 Mio. EUR in Oberösterreich getätigt

Als Unternehmen profitiert die AMAG von stabilen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wie einem starken Bildungssystem, einer lebenswerten Umwelt und sozialem Gleichgewicht. Gesellschaftliches Engagement ist daher ein wichtiger Bestandteil der AMAG-Unternehmenskultur. Beiträge zur Herstellung bzw. zum Erhalt der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen werden als wesentlich erachtet und die Rolle als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft wird ernst genommen. Erklärtes Ziel des gesellschaftlichen Engagements ist es, möglichst viele Stakeholdergruppen in einem ausgewogenen Umfang zu erreichen.

Das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen zeigt sich in vielerlei Hinsicht – sei es als verantwortungsvolles Unternehmen, welches das Firmenumfeld durch Spenden und Sponsoring unterstützt oder in der Beteiligung an Initiativen, Verbänden und Interessensvertretungen, um Wissen auszutauschen und zur Entwicklung von Standards beizutragen. So arbeitet die AMAG mit Industrie- und Aluminiumverbänden zusammen, um unter anderem gleiche Wettbewerbsbedingungen bei der Produktion von Aluminium zu schaffen. Weiters wird die Entwicklung internationaler Rahmengesetze in Bezug auf den Klimawandel und Treibhausgasemissionen unterstützt und aktiv an der Diskussion zu Lösungen dieser Herausforderungen teilgenommen. Darüber hinaus engagiert sich die AMAG aktiv in Initiativen zur Förderung des Recyclings von Aluminium und der Materialverantwortung. 2021 war die AMAG unter anderem Mitglied in nachstehenden Verbänden und Interessensvertretungen:

- › AAI Austrian Aeronautic Industries - Verband der österreichischen Luftfahrtzulieferindustrie
- › AD – Aluminium Deutschland

- › ASI – Aluminium Stewardship Initiative, eine Initiative zur Schaffung eines nachhaltigen Standards für die Aluminium-Wertschöpfungskette – von der verantwortungsbewussten Unternehmensführung über die Erfüllung von Umweltstandards bis hin zu sozialen Standards
- › ASMET – The Austrian Society for Metallurgy and Materials
- › Automobil Cluster - branchenübergreifendes Netzwerk zur Unterstützung von Unternehmen des automotiven Sektors
- › BDLI – Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie
- › BIR – Bureau of International Recycling
- › Christian Doppler Forschungsgemeinschaft
- › C.I.R.A. – Cercle Investor Relations Austria
- › EA - European Aluminium
- › GDMB – Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- & Umwelttechnik
- › ÖGfZP Österreichische Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung
- › Österreichische Industriellenvereinigung und Wirtschaftskammer
- › ÖVFA - Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management
- › respACT – Austrian business council for sustainable development
- › VDM – Verband deutscher Metallhändler
- › VNL – Verein Netzwerk Logistik
- › WGM – Wirtschaftsverband Großhandel Metallhalbzeug

(GRI 102-12, 102-13)

COMMUNITY RELATIONS

Die Beziehungen zu Anrainergemeinden bzw. zu lokalen Communities konzentrieren sich auf die Positionierung der AMAG als sozial verantwortliches Unternehmen sowie auf eine respektvolle und transparente Kommunikation.

Ziel 2021

- › Kontinuierliche und systematische Analyse von Stakeholder-Themen und Erwartungen

Managementansatz

Mit dem Einsatz von finanziellen Mitteln, Material- und Sachspenden, persönlichem Engagement und freiwilligen Initiativen trägt die AMAG zur Förderung des Gemeinwohls bei und kommt ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Leitbetrieb in der Region nach. Bausteine sind Spenden, Sponsoring sowie das Engagement der Mitarbeiter.

Über Spenden und Sponsoring werden insbesondere Organisationen und Initiativen gefördert, die dem Gemeinwohl dienen und im Einklang mit dem Verhaltenskodex sowie den Vorgaben der Richtlinie zur Korruptionsprävention sind. Die Durchführung von Sponsoring-Aktivitäten ist in der Richtlinie „Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“ geregelt. Bei der Durchführung von Sponsoring-Maßnahmen wird zielgruppenorientiert vorgegangen. Die Abwicklung und Bewilligung erfolgt durch die Konzernkommunikation. Sämtliche Spenden- und Sponsoringzahlungen werden ordnungsgemäß und in hinreichendem Detaillierungsgrad dokumentiert. Die letztgültige Entscheidung zur Durchführung von Spenden- und Sponsoringaktivitäten liegt beim Vorstandsvorsitzenden.

Mit den vier Bereichen Bildung, Soziales, Sport und Kultur will die AMAG positiv auf die Gesellschaft in der Region einwirken. Die Förderprojekte sollen dabei eine langfristige Wirkung entfalten. Im Rahmen des Bildungssponsorings wird die Entwicklung und Weiterbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gefördert. Im sozialen Bereich wird eine Vielzahl an Projekten unter anderem im Rahmen des AMAG-Sozialpreises unterstützt. Ein weiterer Teil der Ausgaben fließt in den Bereich Sport, insbesondere in die Jugendförderung und lokale Sportveranstaltungen. Im Rahmen des Kultursponsorings werden verschiedene Kulturinstitutionen gefördert.

Mitarbeiter werden dazu ermutigt, verantwortungsvolles und nachhaltiges Verhalten zu unterstützen, indem sie sich im Zuge des jährlich durchgeführten AMAG-Sozialpreises sozial engagieren. Zentrales Ziel ist es dabei, den Wert ehrenamtlicher Arbeit zu stärken, indem Mitarbeiter aufgerufen sind, soziale Projekte einzureichen, die anschließend durch eine unabhängige Jury bewertet und unterstützt werden. Wesentliches Kriterium dabei ist, dass die Unterstützungsleistung direkt an benachteiligte oder in Not geratene Menschen in der Region geht. Leistungen können in Form einer Geld- oder Sachspende an eine Organisation (Krankenhaus, Seniorenheim, etc.) oder an eine Einzelperson erbracht werden.

Zentrale Maßnahmen

Im Berichtsjahr 2021 wurde der AMAG Sozialpreis bereits zum vierzehnten Mal vergeben. Insgesamt wurden durch den AMAG Sozialpreis 2021 rund 24.000 EUR an Unterstützungsleistungen für soziale

Projekte in der Region generiert. Neben dem Siegerprojekt, das die Palliativarbeit des Roten Kreuzes in Braunau unterstützt, wurden noch vier weitere Sozialprojekte zur Umsetzung freigegeben. Dazu gehören:

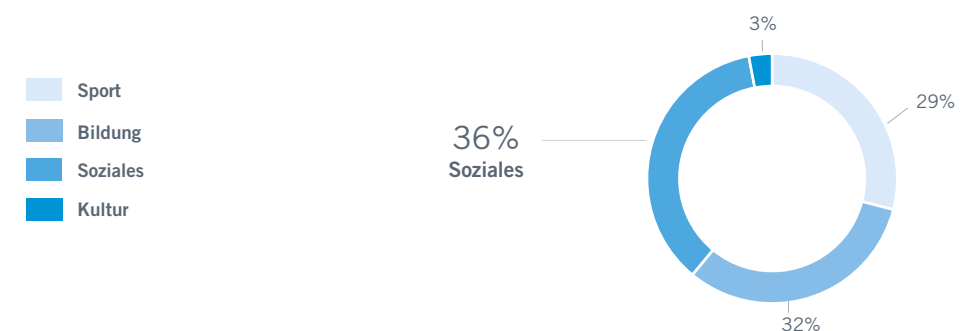
- > die Anschaffung eines behindertengerechten Gitterbetts;
- > die Einrichtung der Räumlichkeiten der Nachmittagsbetreuung für Kindergarten- und Volksschulkinder in der Gemeinde St. Johann am Walde;
- > die Anschaffung eines Klettersechsecks für die Volksschule Munderfing, um Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder im Freien zu schaffen;
- > die Übernahme der Kosten für eine „Spürnasenecke“ im Kindergarten Handenberg, einer Einrichtung zum Forschen und Experimentieren mit Kindern

Im Zuge der AMAG Digitalisierungsinitiative an Schulen wurde ein wichtiger Beitrag zum Bildungssponsoring geleistet. Pflichtschulen und höhere Schulen in Braunau, Ranshofen und Neukirchen an der Enknach wurden dabei mit moderner Hardware (Laptops, Tablets, Whiteboards) und Serviceleistungen (Steigerung der Internet-Bandbreite) unterstützt. In Summe wurden im Zeitraum 2020-2021 rund 60.000 EUR zur Digitalisierung im Ausbildungsbereich aufgewendet.

Ein Großteil der Unterstützungsleistung im Bereich Sport wurde dem regionalen Sportverein WSV-ATSV Ranshofen zuteil.

Ergebnisse

Spenden- und Sponsoringausgaben in %



Im Geschäftsjahr 2021 wurden rund 87.000 EUR an Unterstützungsleistungen getätigt. 36 % der Spenden- und Sponsoringausgaben flossen in den Bereich Soziales, rund 32 % der Unterstützungsleistungen ging in den Bildungsbereich und 29 % in den Bereich Sport. Aufgrund des Ausfalls von Kulturveranstaltungen im Zuge der COVID-19-Pandemie gingen nur 3 % der Spenden und Sponsoringaktivitäten in den Kulturbereich.

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- > Ziel: Entwicklung der Region durch Community- und Sozialinvestitionen: Ausgewogener Umfang an Spenden- und Sponsoringausgaben in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung, Soziales, Sport und Kultur im Umfeld des Firmensitzes
- > Nächste Schritte: Einrichtung eines „AMAG Forums“ zum niederschweligen Zugang zu Informationen sowie als Kommunikationsplattform; Vertiefung der Kooperation mit dem Roten Kreuz Braunau

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

AMAG trägt durch ihre unternehmerische Tätigkeit maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung im Umfeld des Unternehmensstandortes bei.

Ziel 2021

- > Förderung der lokalen Wertschöpfung

Managementansatz

Die möglichst ökologische und faire Beschaffung von Rohstoffen sowie Hilfs- und Betriebsmitteln gehört für die AMAG zu einer nachhaltigen Unternehmensführung.

Die Einkaufsabteilung ist für die zentrale Beschaffung von Sachanlagen, Dienstleistungen sowie Hilfs- und Betriebsstoffen für alle Gesellschaften der AMAG am Standort Ranshofen verantwortlich. Neben einem wettbewerbsfähigen Preis, Qualität, Zuverlässigkeit und Flexibilität werden ökologische und soziale Aspekte in den Kaufentscheidungen berücksichtigt. Eine verbindliche Einkaufsrichtlinie für Hilfs- und Betriebsstoffe, Gemeinkostenmaterialien, Investitionsgüter, Dienstleistungen und Energie

legt die zentralen Einkaufsgrundsätze und -verfahren fest. Darin ist festgehalten, dass die Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten von allen Lieferanten einzuhalten sind. Des Weiteren sind die Lieferanten verpflichtet, die gesetzlichen und internen Vorschriften über Umweltschutz- und Arbeitsschutz einzuhalten. Mithilfe einer SAP-Beurteilung nach einem Punktesystem werden Lieferanten in den Kriterien Logistik, Qualität, Lieferbeziehung und Informationssicherheit beurteilt. A- und B-Lieferanten (nach Einkaufsvolumen) sowie festgelegte C-Lieferanten (von produktionsnahen Stoffen) sind mindestens jährlich zu beurteilen und bei Unterschreitung der Mindestpunktzahl schriftlich zu verständigen.

Zentrale Maßnahmen

Im Einkaufsprozess wird Wert auf regionale Wertschöpfung gelegt. So wurden im Berichtsjahr 2021 zahlreiche Aufträge an regionale Anbieter vergeben (beispielsweise Arbeitsbekleidung, Photovoltaik-Anlage, Elektrik, Hallenbeleuchtung, Transportlogistik, etc.). Mehr als zwei Drittel der Lieferanten von Sachanlagen, Dienstleistungen sowie Hilfs- und Betriebsstoffen stammen aus Österreich.

Ergebnisse

Ausgaben für lokale Lieferanten in Ranshofen in Mio. EUR



Im Geschäftsjahr 2021 wurden wesentliche Bestellungen im Wert von 109,3 Mio. EUR in Oberösterreich (2020: 93,6 Mio. EUR), davon 64,7 Mio. EUR in der Region Innviertel (2020: 49,1 Mio. EUR), vergeben. Durch den hohen Anteil an lokalen Vergaben sowie der Präsenz von Lieferantenpersonal am Standort (Nächtigung, Gastronomie, Handel) profitieren die Betriebe in der Region und im Bundesland Oberösterreich vom Wachstumskurs der AMAG. (GRI 204-1)

Weiterführende Ziele und nächste Schritte

- > Ziel: Förderung der lokalen Wertschöpfung
- > Nächste Schritte: Erarbeitung von Berechnungsverfahren für Emissionskennzahlen bei eingesetzten Transportmodi (LKW-, See-, Bahn- und Luftfrachten), Überarbeitung der Einkaufsrichtlinie in Hinblick auf lokale Lieferanten

INFORMATIONEN ÜBER ÖKOLOGISCH NACHHALTIGE AKTIVITÄTEN GEMÄSS EU-TAXONOMIE-VERORDNUNG

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 ist die AMAG Gruppe verpflichtet, drei wesentliche Leistungsindikatoren (Umsatz, CAPEX und OPEX) im Zusammenhang mit den für die EU-Taxonomie in Frage kommenden wirtschaftlichen Aktivitäten innerhalb der AMAG Gruppe offenzulegen. Um die für die Taxonomie in Frage kommenden Aktivitäten zu bestimmen, hat die AMAG alle in der EU-Taxonomie aufgeführten Aktivitäten untersucht. Für jede wirtschaftliche Tätigkeit wurde beurteilt, ob es sich um eine im Annex I bzw. II angeführten Aktivität handelt.

Diese Analyse ergab im Wesentlichen folgende umsatzgenerierende Aktivitäten:

- > Herstellung von Aluminium durch Primäraluminiumverfahren (Bauxit) durch die Elektrolyse in Kanada (Segment Metall)
- > Herstellung von Sekundäraluminium aus Altaluminium durch das Segment Gießen und Walzen
- > Nicht darunter subsumiert werden können die Verarbeitung von zugekauften Walzbarren, die Umsätze der AMAG components sowie die Umsätze des Segments Service

Im Bereich der CAPEX und OPEX konnten weitere taxonomiefähige Aktivitäten identifiziert werden. Diese wurden in der Tabelle als "Sonstige" zusammengefasst. Im Bereich CAPEX handelt es sich im Wesentlichen um Schienenverkehrsinfrastruktur, Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien und Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen. Im Bereich der OPEX handelt es sich im Wesentlichen um Renovierung bestehender Gebäude und Erneuerung von Abwassersammel- und Behandlungssystemen.

IN MIO. EUR	Umsatz	%	CAPEX	%	OPEX	%
Taxonomiefähige Aktivitäten						
Herstellung von Aluminium durch Primäraluminiumverfahren (Bauxit)	285,8	23%	15,9	21%	8,6	12%
Herstellung von Sekundäraluminium aus Altaluminium	838,1	67%	44,7	60%	52,1	74%
Sonstige			4,3	6%	0,9	1%
	1.123,9	89%	64,8	87%	61,6	87%
Nicht Taxonomiefähig	135,5	11%	10,1	13%	8,8	13%
GESAMT	1.259,4	100%	74,9	100%	70,5	100%

Die Erhebung der damit zusammenhängenden Umsätze, CAPEX und OPEX erfolgte auf Basis der in den IT-Systemen vorhandenen Informationen in enger Abstimmung mit den jeweiligen Produktionsbereichen. Der Gesamtumsatz bezieht sich auf die gemäß IFRS Konzernabschluss zum 31.12.2021 dargestellten Konzernumsätze. Die Gesamtsumme CAPEX beinhaltet die im Jahr 2021 im Konzernanlagespiegel dargestellten Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie die Zugänge zu Anlagen in Bau und Nutzungsrechten nach IFRS 16. Die gesamten OPEX beziehen sich auf die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Leasing sowie Schulungs-/Umschulungsmaßnahmen. Für Gebäuderenovierungen und Instandhaltung und Reparatur sind die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten Kosten enthalten. Die im Personalaufwand erfassten direkten Personalkosten sind aktuell nicht inkludiert, eine Evaluierung dazu erfolgt im Laufe des nächsten Geschäftsjahres.

Eine doppelte Zuordnung zu wirtschaftlichen Aktivitäten wird vermieden, jede Aktivität wird individuell betrachtet.

Künftige Entwicklungen in der Gesetzgebung können den Umfang der für die Taxonomie in Frage kommenden Tätigkeiten in Zukunft ändern.

Die Konformität bei der Herstellung von Primäraluminium ist strengen Vorschriften unterworfen (gestaffelt für 2022-2025, ab 2025). Dies kann zu einer Einstufung als nicht taxonomiekonforme Aktivität führen. Die Aktivitäten im Bereich der Herstellung von Sekundäraluminium sind aus heutiger Sicht als taxonomiekonform einzustufen.

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Das wirtschaftliche Umfeld zeigte sich zu Jahresbeginn 2021 zum Teil noch spürbar von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Im weiteren Verlauf äußerte sich ein kräftiger Anstieg konjunktureller Aktivitäten, der durch eine starke Zunahme des COVID-19-Infektionsgeschehens vor allem ab Ende des dritten Quartals 2021 wieder abgeschwächt wurde.⁷ Die Konjunktur- und Vertrauensindikatoren spiegeln den Wirtschaftsaufschwung in 2021 eindeutig wider. Mit Blick auf den Einkaufsmanagerindex für verarbeitendes Gewerbe⁸ zeigte sich eine positive Stimmungslage im gesamten Jahr 2021, trotz der Abschwächung, vor allem gegen Jahresende. Die rasche Zunahme der konjunkturellen Aktivitäten hat auch in der AMAG-Gruppe zu einer guten Auftragsentwicklung aus zahlreichen Absatzmärkten geführt.

Der Internationale Währungsfonds (IWF, englisch: International Monetary Fund, IMF)⁹ erwartete in seinen Schätzungen zur Gesamtwirtschaftsleistung für das Jahr 2021 länderübergreifend ein zum Teil kräftiges Wachstum, das die negative Entwicklung aus dem Vorjahr mehr als kompensiert. Nach einem Minus von 3,1 % in 2020 rechnete der IWF für das Gesamtjahr 2021 mit einem weltweiten BIP-Anstieg von 5,9 %, mit der Einschränkung, dass nicht alle Volkswirtschaften die Wirtschaftseinbußen des Vorjahres kompensieren können würden. Beeinträchtigte Lieferketten beeinflussten vor allem die Industrienationen negativ. Ebenfalls sind laut IWF die Entwicklungsländer besonders von der zunehmenden Dynamik der COVID-19-Pandemie betroffen. Unterschiede bei der Impfstoffverfügbarkeit, beim Impffortschritt sowie bei den politischen Unterstützungsmaßnahmen nehmen ebenfalls auf die BIP-Entwicklungen der jeweiligen Nationen Einfluss. Generell wird seitens des IWF auf Beeinträchtigungen bedingt durch COVID-19-Virusmutationen und die signifikant gestiegene Inflation hingewiesen. Vor allem die zum Teil beträchtlich höheren Rohstoff- und Energiepreise sowie die Knappheit diverser Güter sind maßgeblich für weiteres verantwortlich.

Mit Bezug auf die länderspezifischen BIP-Prognosen für 2021 ließ sich bei den Industrienationen in den USA mit +5,6 % ein deutlicher prognostizierter Zuwachs erkennen (2020: -3,4 %). Die Eurozone konnte den Rückgang aus dem Vorjahr von 6,4 % nicht zur Gänze kompensieren und ist laut Einschätzung des IWF im Jahr 2021 um 5,2 % gewachsen. Während für Deutschland ein Plus von 2,7 % prognostiziert wurde, sollte das Wirtschaftswachstum in Italien (+6,2 %), Frankreich (+6,7 %) und Spanien (+4,9 %), nach deutlich höheren Einbußen im Vorjahr, in 2021 etwas kräftiger ausgefallen sein.

7) Vgl. IMF, World Economic Outlook, Jänner 2022

8) Vgl. Bloomberg, Jänner 2022

9) Vgl. IMF, World Economic Outlook, Jänner 2022

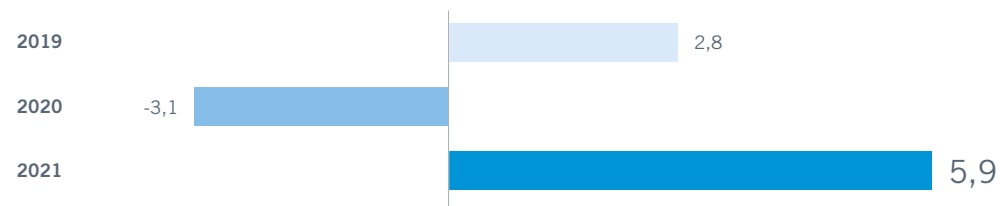
Nach Prognosen des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung¹⁰ wurde für Österreich ein reales BIP-Wachstum von 4,1 % für das Jahr 2021 erwartet (2020: -6,7 %). Als wesentlicher Treiber für diese Entwicklung wurde der kräftige Konjunkturaufschwung, insbesondere seit der Aufhebung der Lockdown-Maßnahmen im ersten Quartal 2021, genannt. Gedämpft wurde diese positive Entwicklung durch die erneute Zunahme bei den COVID-19-Neuinfektionen und dem damit verbundenen vierten Lockdown gegen Jahresende.

Die Wirtschaft in der Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer konnte nach Einschätzung des IWF¹¹ mit einem Zuwachs von durchschnittlich 6,5 % das höchste Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 aufweisen (2020: -2,0 %). Insbesondere ein hoher erwarteter BIP-Anstieg in China (+8,1 %) trug zu dieser positiven Entwicklung bei (2020: +2,3 %).

Reales Wirtschaftswachstum 2021 im Ländervergleich in %



Reales globales Wirtschaftswachstum in %



10) Vgl. WIFO, Presseaussendung „Prognose für 2021 bis 2023“, Dezember 2021

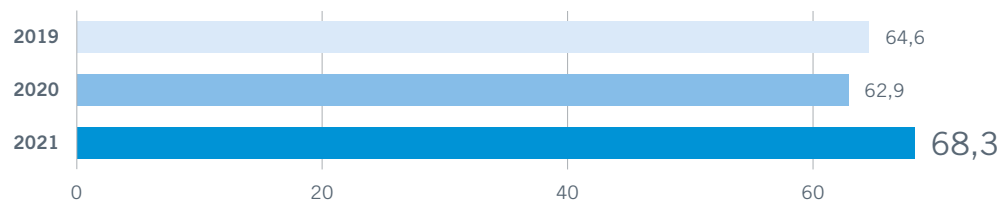
11) Vgl. IMF, World Economic Outlook, Jänner 2022

BEDARF AN ALUMINIUMPRODUKTEN

Für die AMAG-Gruppe ist die globale Bedarfsentwicklung von Primäraluminium und Aluminiumwalzprodukten vor allem aufgrund der weltweit tätigen Segmente Metall und Walzen von zentraler Bedeutung. Nach COVID-19 bedingten Einbußen im Vorjahr hat sich die Nachfrage nach Aluminiumprodukten im Berichtsjahr sehr positiv entwickelt. Aufgrund einer Vielzahl an positiven Eigenschaften (Gewicht, Stabilität, Formbarkeit, etc.) ist Aluminium ein wesentliches Einsatzmaterial in unterschiedlichsten Bereichen. Insofern konnte in fast allen für die AMAG-Gruppe relevanten Absatzmärkten ein steigender Aluminiumbedarf festgestellt werden.

Im Detail ging das Marktforschungsinstitut CRU (Commodity Research Unit)¹², basierend auf den Schätzungen von Oktober 2021, für den Primäraluminiumbereich von einem weltweiten Nachfrageanstieg von 8,6 % gegenüber 2020 aus. Damit wurde ein Anstieg des Primäraluminiumbedarfs auf 68,3 Mio. Tonnen erwartet, was zugleich einem neuen Hoch entspricht.

Weltweiter Bedarf an Primäraluminium in Mio. Tonnen



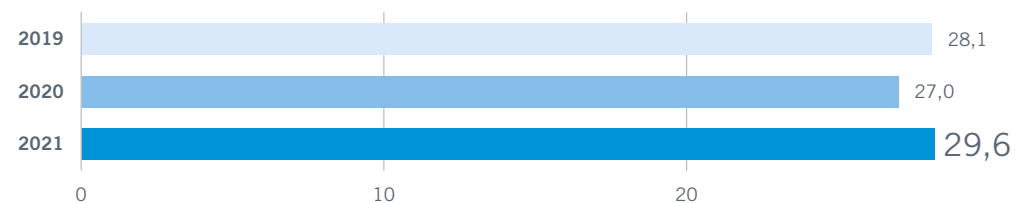
Mit einem Plus von 9,7 % prognostizierte CRU¹³ das Wachstum in der weltweiten Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten noch kräftiger. Damit sollte, nach 27,0 Mio. Tonnen im COVID-19 beeinflussten Vorjahr, im aktuellen Berichtsjahr ein Bedarf von rund 29,6 Mio. Tonnen zu verzeichnen gewesen sein. Mit Blick auf die Schätzungen innerhalb der einzelnen Branchen spiegelt sich der zuvor angeführte industrieübergreifende Zuwachs eindeutig wider. Insbesondere die Transport-, Maschinen-, Verpackungs- und Bauindustrie ist auf Aluminiumwalzprodukte angewiesen. Die Transportindustrie konnte laut der Einschätzung von CRU mit einem Plus von 14,7 % auf 4,4 Mio. Tonnen die Einbußen aus dem Vorjahr

12) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2021

13) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2021

jedoch nicht zur Gänze kompensieren. Für den Bedarf in der Maschinenindustrie wurde eine Steigerung von 5,8 % auf 2,1 Mio. Tonnen geschätzt. Das prognostizierte Wachstum in der Baubranche wurde mit 6,5 % auf 3,8 Mio. Tonnen prognostiziert. Der Nachfrageanstieg nach Aluminiumwalzprodukten in der Verpackungsindustrie wurde mit 8,6 % auf 16,0 Mio. Tonnen noch kräftiger errechnet. Für die sonstigen Einsatzbereiche wurde mit +15,7 % auf 3,3 Mio. Tonnen der deutlichste Zuwachs für 2021 erwartet.¹⁴

Weltweiter Bedarf an Aluminiumwalzprodukten in Mio. Tonnen



Im Segment Gießen der AMAG-Gruppe ist das Geschäft mit Gusslegierungen ein regionales Geschäft mit Schwerpunkt West- und Zentraleuropa. Mit einem Absatzanteil von rund 60 % der gesamten Absatzmenge stellt der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, die größte Kundenbranche dieses Segments dar. Insofern wird das relevante wirtschaftliche Umfeld vor allem von der Entwicklung der europäischen Automobilindustrie geprägt. Diese wiederum konnte sich nach COVID-19 bedingten Einbußen im Vorjahr gegen Jahresende 2020 bereits spürbar erholen und setzte ihre positive Entwicklung im ersten Halbjahr 2021 fort. Durch den vermehrten Engpass an Halbleitern zeigte sich die PKW-Produktion allerdings weltweit zunehmend beeinträchtigt. Die jüngsten Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) spiegeln dies eindeutig wider. Mit einem Volumen von rund 3,1 Mio. Einheiten lag die PKW-Produktion in Deutschland im Gesamtjahr 2021 insgesamt um 12 % unter dem Vorjahreswert. Damit wurde das niedrigste Produktionsvolumen seit 1975 erreicht.¹⁵

14) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2021

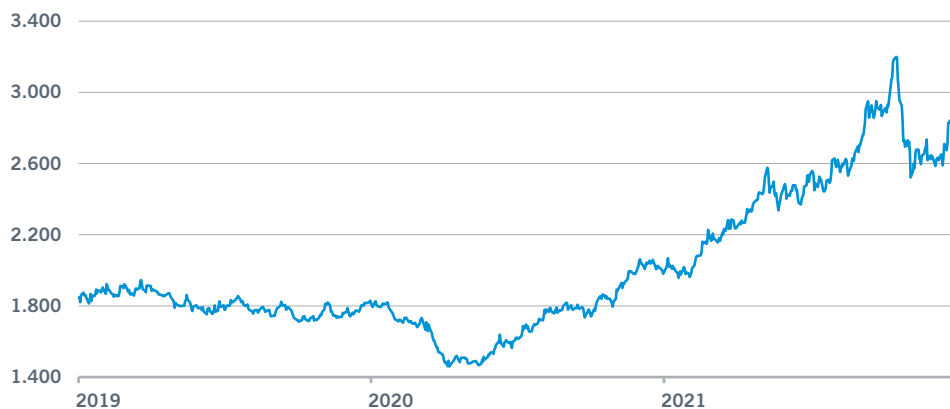
15) Vgl. VDA, Pressemitteilung vom 5. Jänner 2022

PREISENTWICKLUNG ALUMINIUM UND ROHSTOFFE

Das Ergebnis im Segment Metall ist von der Aluminiumpreisentwicklung an der Londoner Metallbörse (LME) abhängig. Für die Segmente Gießen und Walzen wird das Risiko aus Aluminiumpreisschwankungen nahezu vollständig abgesichert. Schwankungen des Aluminiumpreises spiegeln sich in diesen beiden Segmenten weitestgehend ergebnisneutral, sowohl im Umsatz als auch im Materialaufwand, wider.

Insbesondere die hohe Nachfrage nach Aluminium, Produktionskürzungen infolge von energiepolitischen Maßnahmen in China und der zum Teil signifikante Anstieg der Energiepreise nahmen positiven Einfluss auf die Aluminiumpreisentwicklung (3-Monats-LME). Während des Jahres nahm die Volatilität im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zu. Der Höchststand des Aluminiumpreises im Jahr 2021 wurde am 18. Oktober 2021 bei 3.200 USD/t erreicht. Dieses Preisniveau war zuletzt im Jahr 2008 zu verzeichnen. Insbesondere ab dem Ende des dritten Quartals 2021 zeichneten sich zum Teil hohe Volatilitäten im Preis für Aluminium ab. Zum Jahresende des Berichtsjahres notierte der Aluminiumpreis bei 2.810 USD/t. Im Jahresschnitt zeigt sich mit 2.488 USD/t ein um rund 44 % gestiegener Preis gegenüber dem Vorjahresmittel von 1.730 USD/t.¹⁶

Aluminiumpreis (3-Monats-LME) in USD/t



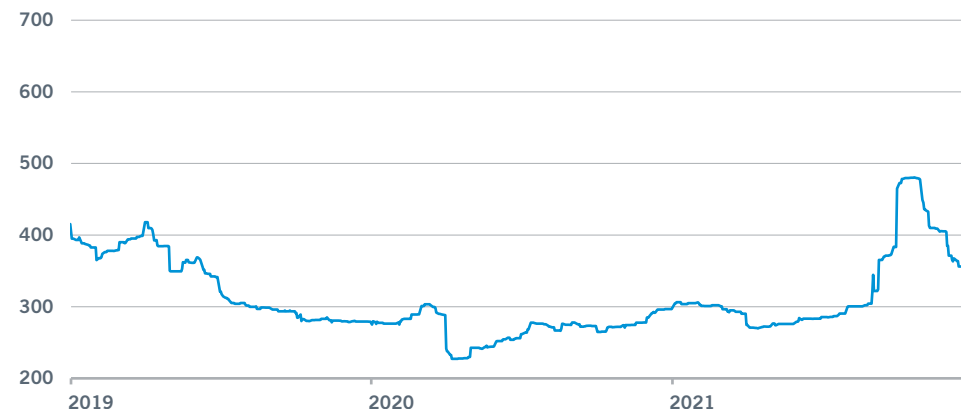
16) Quelle: London Metal Exchange

Die zusätzlich zum Aluminiumpreis verrechneten Prämien werden insbesondere durch Lieferort, Angebot und Nachfrage sowie Handelsrestriktionen bestimmt. Unter anderem bedingt durch die hohe Nachfrage nach Aluminium, veränderte Metallströme in Richtung China und höhere Logistikkosten, konnten die Prämien deutliche Zugewinne verzeichnen. Zusätzlich stieg die Prämie in den USA importzollbedingt durch den höheren Aluminiumpreis. In den USA war im gesamten Jahr 2021 die Importzollbefreiung für kanadisches Primäraluminium aufrecht, wovon das Segment Metall zur Gänze vom hohen Prämieniveau profitieren konnte.

Bei dem zur Primäraluminiumherstellung notwendigen Rohstoff Tonerde konnte im ersten Halbjahr 2021 ein in Relation zum Aluminiumpreis sehr niedriges Preisniveau festgestellt werden. In der zweiten Jahreshälfte zeigte sich eine volatile Preisentwicklung. Im Jahresvergleich erhöhte sich der Tonerdepreis im Jahr 2021 um rund 21 % auf durchschnittlich 328 USD/t.¹⁷ Bei den sonstigen für den Elektrolyseprozess erforderlichen Rohstoffen zeigten sich ebenfalls zum Teil beträchtliche Preissteigerungen, vor allem bei Petrolkoks und Pech.

Der für den Standort Ranshofen mengenmäßig wichtigste Rohstoff ist Aluminiumschrott. Hier erhöhte sich der Preis, bereinigt um die Aluminiumpreiskomponente, zum Teil deutlich.

Tonerdepreis in USD/t



17) Quelle: Bloomberg

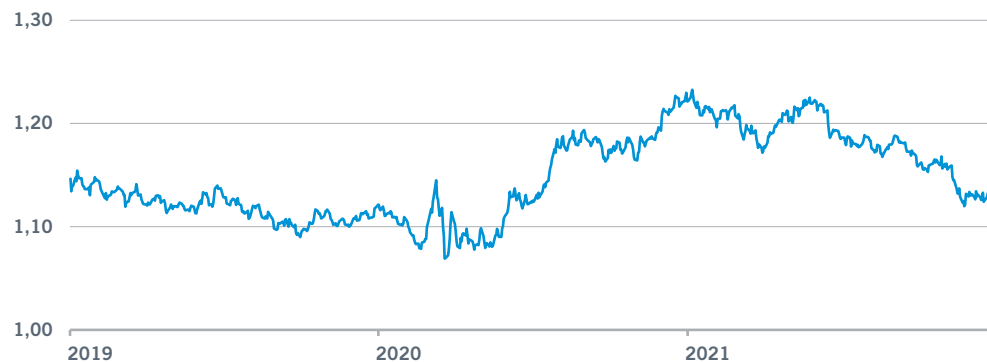
ENTWICKLUNG AN DEN DEWEISENMÄRKTEN

Vor allem die Entwicklung des US-Dollars (USD) sowie des kanadischen Dollars (CAD) können Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der AMAG-Gruppe haben.

Im Segment Metall ist der 20%-Anteil an der in Sept-Îles (Kanada) angesiedelten Elektrolyse Alouette enthalten. Die Hauptwährung im Primäraluminiumgeschäft ist der USD. So notiert beispielsweise der Aluminiumpreis in USD an der London Metal Exchange. Neben den Verkaufserlösen von Primäraluminium werden ebenso essenzielle Rohstoffe (z.B. Tonerde) sowie der Strom in USD bepreist. Am Standort fallen zudem Kosten in CAD an. Eine Abschwächung des CAD im Vergleich zum USD verbessert die Kostenstruktur und stärkt die Position im internationalen Wettbewerb.

Im Rahmen der Konsolidierung werden Ergebnis und Bilanz der Alouette-Beteiligung von USD in EUR umgerechnet. Durch Veränderungen beim EUR/USD-Verhältnis können hier wesentliche Translations-effekte entstehen.

EUR/USD-Entwicklung



18) Quelle: Europäische Zentralbank

Im Segment Gießen spielen Währungen aufgrund des Fokus auf West- und Zentraleuropa eine eher untergeordnete Rolle.

Durchaus zu Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit können Devisenschwankungen im Segment Walzen führen.

Im Durchschnitt notierte der Euro gegenüber dem US-Dollar (USD) im Geschäftsjahr 2021 stärker. Der Jahresdurchschnittskurs lag in der aktuellen Berichtsperiode bei 1,18 nach 1,14 im Vorjahr. Zum Jahresende notierte der EUR/USD bei 1,13 nach 1,23 per Jahresultimo 2020.¹⁸

Der USD schwächte sich im Vergleich zum CAD durchschnittlich ab. Das USD/CAD-Verhältnis lag 2021 im Mittel bei 1,25, nach 1,34 im Vorjahr. Am Jahresende notierte der USD/CAD-Wechselkurs bei 1,27 (31. Dezember 2020: 1,27).¹⁹

USD/CAD-Entwicklung



19) Quelle: Europäische Zentralbank

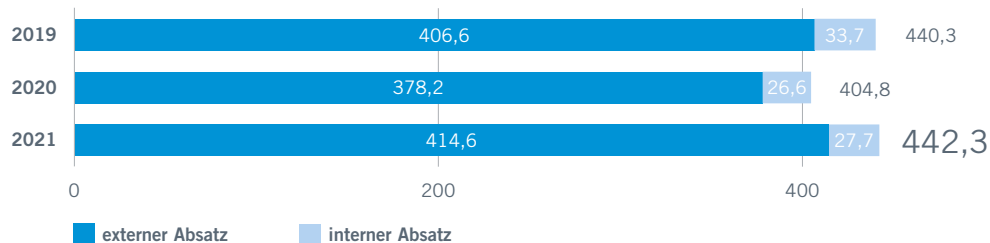
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

ABSATZ UND UMSATZ

Die rasche Zunahme wirtschaftlicher Aktivitäten führte zu einer positiven Entwicklung in der Nachfrage nach Aluminiumprodukten. Die AMAG-Gruppe konnte in allen operativen Segmenten die Absätze steigern und mit 442.300 Tonnen einen um 9,3 % höheren Gesamtabsatz gegenüber 2020 erzielen. Das Segment Metall profitierte erneut von der hohen Anzahl aktiver Elektrolysezellen im kanadischen Werk Alouette und einer damit einhergehenden Vollproduktion. Der Primäraluminiumabsatz lag bei 124.900 Tonnen und damit um 0,6 % geringfügig über dem Niveau von 2020. Im Segment Gießen konnte der Gesamtabsatz an Recycling-Gusslegierungen um 9,7 % auf 89.600 Tonnen gesteigert werden. Diese Menge reflektiert sowohl eine positive Entwicklung im Automobilsektor in der ersten Jahreshälfte als auch das beeinträchtigte Abnahmeverhalten, primär bedingt durch die mangelnde Versorgung mit Halbleitern, im zweiten Halbjahr 2021. Im Segment Walzen konnten im Geschäftsjahr 2021 insgesamt 227.800 Tonnen an Aluminiumwalzprodukten verkauft werden. Das entspricht einem Plus von 14,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Durch die breite Aufstellung im Segment Walzen konnten erfolgreich Optimierungen im Produktportfolio durchgeführt und in etwa das Vorkrisen-Absatzniveau aus 2019 erzielt werden. Die seit der Übernahme im Herbst 2020 innerhalb des Segments Walzen zugeordnete AMAG components hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftszahlen 2021 der AMAG-Gruppe.

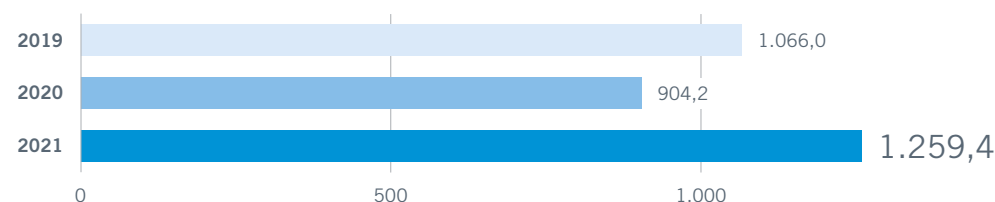
Die externe Absatzmenge der AMAG-Gruppe konnte im Jahresvergleich um 9,6 % deutlich gesteigert werden und lag bei 414.600 Tonnen nach 378.200 im Jahr 2020.

Absatz in Tsd. Tonnen

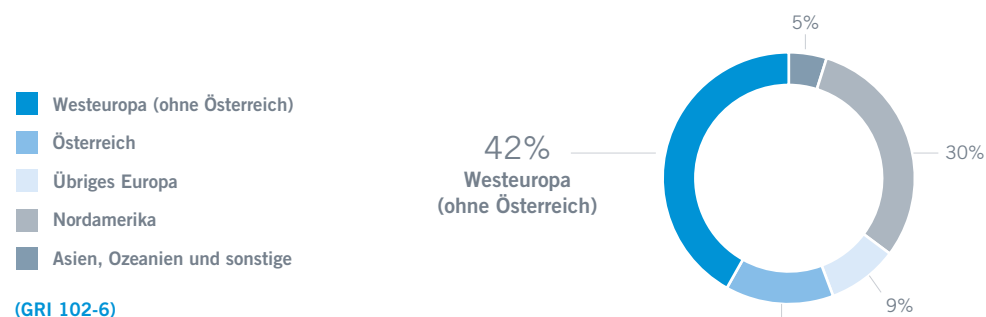


Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 39,3 % beträchtlich auf 1.259,4 Mio. EUR. Ausschlaggebend dafür waren die positiven Absatzentwicklungen sowie ein höheres Aluminiumpreis- und Prämieniveau. Der Aluminiumpreis war im Durchschnitt um rund 44 % höher als im Geschäftsjahr 2020. Die zusätzlich zum Aluminiumpreis verrechneten Prämien konnten bedingt durch die hohe Nachfrage nach Aluminium, veränderte Metallströme in Richtung China und höhere Logistikkosten deutliche Zugewinne verzeichnen. Zusätzlich stieg die Prämie in den USA importzollbedingt durch den höheren Aluminiumpreis. Der im Jahresdurchschnitt stärkere EUR zum USD führte zu einem währungsbedingten Rückgang der Umsatzerlöse.

Umsatzerlöse in Mio. EUR



Konzernumsatz nach Regionen in %



Konzernumsatz nach Segmenten in %



ERTRAGSLAGE

Das Marktumfeld 2021 war geprägt von einem raschen Wirtschaftsaufschwung, der zu einer positiven Nachfrage nach Aluminiumprodukten aus zahlreichen Industrien und einer erfreulichen Aluminiumpreis- und Prämienentwicklung geführt hat. Die AMAG-Gruppe konnte die Absatzmengen im Geschäftsjahr 2021 deutlich steigern und Optimierungen im Produktmix umsetzen. Ab Jahresmitte beeinflussten steigende Kosten, insbesondere für Energie, Logistik und Legiermetalle, zunehmend die Ertragslage am Standort Ranshofen. Hinsichtlich der Versorgungssicherheit von Rohstoffen hat sich auch im Jahr 2021 die geringe Abhängigkeit in der Vormaterialversorgung und eine gesicherte Bestandsvorsorge durch ein breites Lieferantenportfolio bewährt.

Insgesamt erzielte die AMAG-Gruppe im Geschäftsjahr 2021 mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 186,2 Mio. EUR einen neuen Höchstwert in der AMAG-Geschichte und lag damit beträchtlich über dem Vorjahresniveau von 108,2 Mio. EUR.

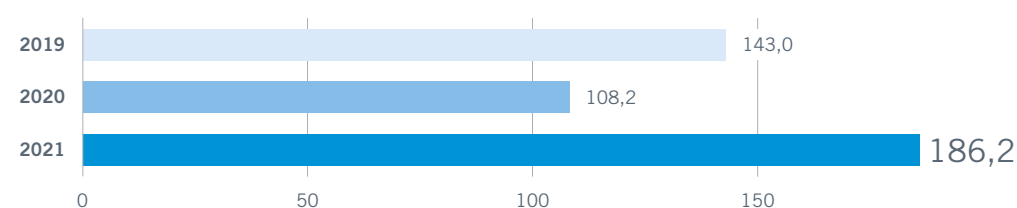
Einen besonders positiven Ergebnisbeitrag lieferte das Segment Metall. Die hohe Anzahl an aktiven Elektrolysezellen ermöglichte eine Produktion im Vollbetrieb. Dadurch konnte am hohen Aluminiumpreis- und Prämieniveau erfolgreich partizipiert werden. Der Preis für den in der Primäraluminiumerzeugung wichtigsten Rohstoff Tonerde war in Relation zum Aluminiumpreis in den ersten drei Quartalen 2021 auf einem besonders niedrigen Niveau und zeigte in weiterer Folge einen volatilen Verlauf. Insgesamt konnte im Segment Metall damit in etwa eine Verdoppelung des EBITDA, von 51,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 103,9 Mio. EUR im aktuellen Berichtsjahr, erzielt werden.

Im Ergebnis des Segments Gießen spiegelt sich insbesondere eine positive Nachfrage aus der Automobilindustrie in der ersten Jahreshälfte wider. Der Halbleiter-Engpass bei den Automobilisten führte vor allem im zweiten Halbjahr 2021 zu PKW-Produktionsrückgängen, wodurch auch die Nachfrage nach Recycling-Gusslegierungen beeinflusst wurde. Insgesamt konnte das Segment-EBITDA deutlich gesteigert werden und lag im Geschäftsjahr 2021 bei 10,8 Mio. EUR, nach 6,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Das EBITDA im Segment Walzen hat sich nach 52,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 80,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2021 beträchtlich erhöht. Die steigende Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten aus diversen Industrien wurde genutzt, was sich in steigenden Absatzzahlen bei zugleich durchgeführten Produktmixoptimierungen widerspiegelt. Der Ergebniseffekt aus der AMAG components ist nicht wesentlich.

Im Segment Service lag das EBITDA im Geschäftsjahr 2021 bei -8,8 Mio. EUR nach -2,3 Mio. EUR im Vorjahr. Höhere Energiepreise sowie gestiegene Strukturkosten sind primär dafür verantwortlich.

EBITDA in Mio. EUR



EBITDA-Veränderung im Vergleich zu 2020 in Mio. EUR



In der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung stiegen die Umsatzkosten im Jahresvergleich überwiegend aufgrund des höheren Aluminiumpreises und der höheren Energie- und Rohstoffkosten. Zudem erhöhte der Anstieg in der Produktionsmenge die Umsatzkosten im Jahr 2021. Die Bestandsveränderung, bedingt durch den deutlich höheren Aluminiumpreis, hat einen positiven Einfluss im aktuellen Berichtsjahr. Insgesamt zeigt der Vergleich zum Vorjahr damit einen Anstieg der Umsatzkosten gegenüber 2020 um 31,8 % auf 1.028,4 Mio. EUR (2020: 780,1 Mio. EUR).

Die sonstigen Erträge enthalten unter anderem Förderungen aus Forschung und Entwicklung, weiterverrechnete Leistungen für Instandhaltung und für Infrastrukturdienste sowie Erträge aus Währungsumrechnung. Insgesamt erhöhten sich die sonstigen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 7,4 % auf 8,6 Mio. EUR (2020: 8,0 Mio. EUR).

Die Vertriebskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 26,0 % auf 68,6 Mio. EUR erhöht (2020: 54,4 Mio. EUR). Ausschlaggebend dafür waren die gesteigerte Absatzmenge und höhere Logistikaufwendungen.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen von 30,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 39,3 Mio. EUR im aktuellen Berichtsjahr erklärt sich primär durch die ganzjährige Berücksichtigung der im Herbst des Vorjahres übernommenen Aircraft Philipp.

Die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung wurden auch im vergangenen Geschäftsjahr konsequent umgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Aufwendungen von 14,6 Mio. EUR auf 16,7 Mio. EUR im aktuellen Berichtsjahr erhöht.

Das Ergebnis aus Equity-Beteiligungen lag im Geschäftsjahr 2021 mit 0,1 Mio. EUR auf demselben Niveau wie 2020 (0,1 Mio. EUR).

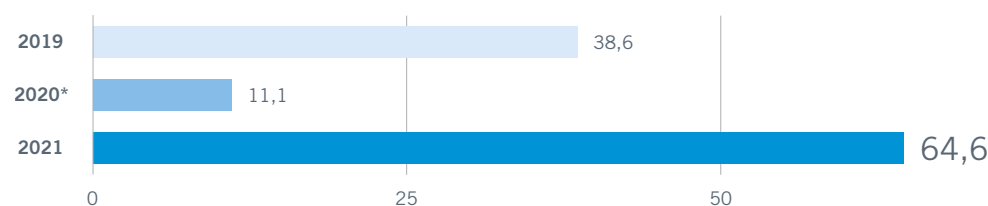
Die Abschreibungen waren mit 84,4 Mio. EUR etwas über dem Niveau des Vorjahres (2020: 83,5 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis (EBIT) spiegelt ein positives Geschäftsjahr 2021 wider und konnte nach 24,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 101,8 Mio. EUR deutlich gesteigert werden. Das Finanzergebnis war mit -8,8 Mio. EUR auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (2020: -9,2 Mio. EUR).

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Insbesondere aus der signifikanten Steigerung des Ergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) resultiert ein Anstieg des laufenden Steueraufwands auf 28,7 Mio. EUR. Außerdem beinhaltet dieser Betrag eine Quellensteuer in Höhe von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR), bedingt durch die Ausschüttung von 80,0 Mio. USD (Vorjahr: 0,0 Mio. USD) im Geschäftsjahr 2021 von der kanadischen Tochtergesellschaft an die österreichische Muttergesellschaft. Unter Berücksichtigung des latenten Steuerertrags in Höhe von 0,3 Mio. EUR ergibt sich im Jahr 2021 ein Gesamtaufwand aus Ertragsteuern von 28,4 Mio. EUR (2020: 4,5 Mio. EUR).

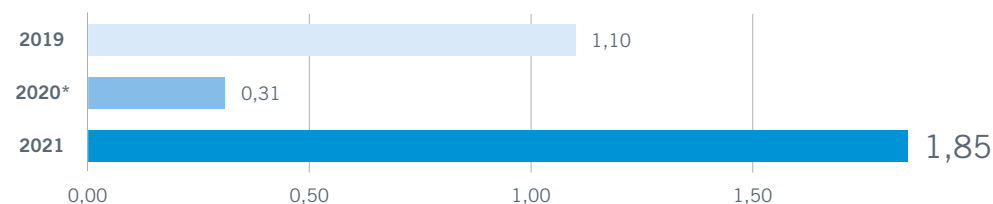
Das Ergebnis nach Ertragsteuern lag aufgrund der genannten Gründe im Geschäftsjahr 2021 mit 64,6 Mio. EUR ebenfalls beträchtlich über dem Vorjahresniveau von 11,1 Mio. EUR.

Ergebnis nach Ertragsteuern in Mio. EUR



Unter Berücksichtigung der im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Anzahl von AMAG-Aktien ergibt sich für das Jahr 2021 mit 1,85 EUR je Aktie eine deutliche Steigerung (2020: 0,31 EUR).

Ergebnis je Aktie in EUR



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG IN KURZFORM IN MIO. EUR	2021	2020*	Änderung in %
Umsatzerlöse	1.259,4	904,2	39,3
Umsatzkosten	-1.028,4	-780,1	-31,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	231,0	124,1	86,2
Sonstige Erträge	8,6	8,0	7,4
Vertriebskosten	-68,6	-54,4	-26,0
Verwaltungsaufwendungen	-39,3	-30,7	-27,8
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-16,7	-14,6	-14,1
Andere Aufwendungen	-13,3	-7,6	-75,2
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	0,1	0,1	-2,4
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	101,8	24,8	310,9
EBIT-Marge in %	8,1	2,7	-
Finanzergebnis	-8,8	-9,2	4,8
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	93,0	15,6	497,2
EBT-Marge in %	7,4	1,7	-
Ertragsteuern	-28,4	-4,5	-528,9
Ergebnis nach Ertragsteuern	64,6	11,1	484,3
davon Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-0,7	0,0	0,0

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

DIVIDENDE

Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 20. April 2022 eine Dividende in Höhe von 1,50 EUR je Aktie vorschlagen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

KONZERNBILANZ

Das Gesamtvermögen der AMAG-Gruppe lag per 31. Dezember 2021 bei 1.593,8 Mio. EUR und damit über dem Wert des Vorjahres (31. Dezember 2020: 1.548,3 Mio. EUR).

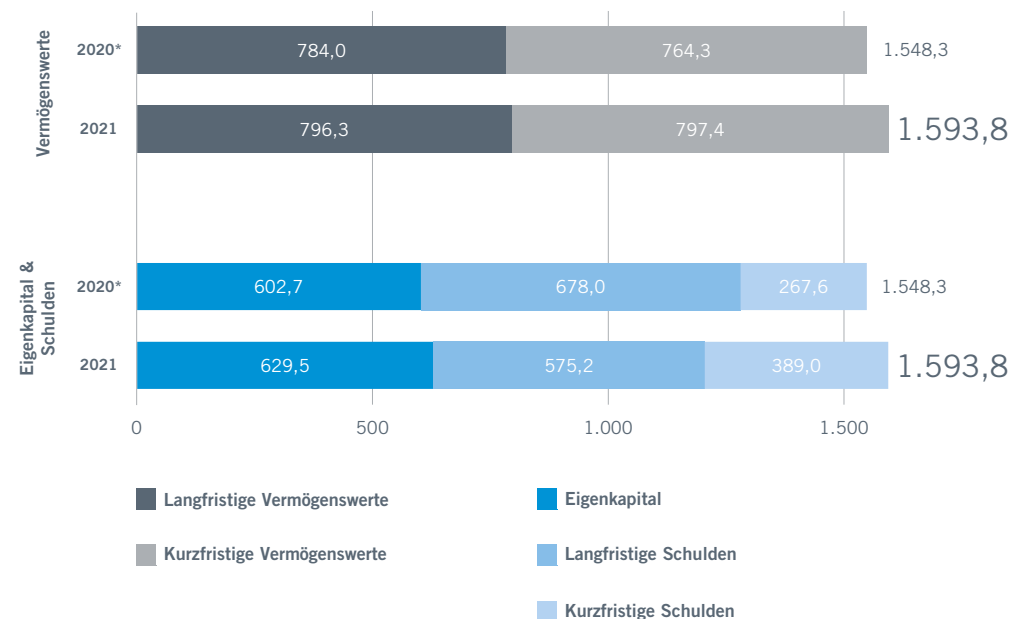
Die langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerte sind von 784,0 Mio. EUR bzw. 764,3 Mio. EUR per Ende 2020 auf 796,3 Mio. EUR bzw. 797,4 Mio. EUR zum 31. Dezember 2021 gestiegen. Die langfristigen Vermögenswerte reflektieren vor allem die positive Veränderung latenter Steueransprüche. In den kurzfristigen Vermögenswerten sind die aluminiumpreisbedingte Vorraterhöhung sowie ein Anstieg bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgebildet. Zudem wurden im vergangenen Geschäftsjahr Kredittilgungen vorgenommen.

Das Eigenkapital der AMAG-Gruppe lag per 31. Dezember 2021 mit 629,5 Mio. EUR auf einem gewohnt soliden Niveau (31. Dezember 2020: 602,7 Mio. EUR). Im Vergleich zum Vorjahr nimmt vor allem der deutliche Anstieg im Ergebnis nach Ertragsteuern positiven Einfluss. Außerdem sind darin eigenkapitalerhöhende Effekte aus Währungsumrechnungen und Bewertungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen enthalten. Eigenkapitalmindernd wirken sich Bewertungseffekte aus der Hedgingrücklage sowie die Dividendenzahlung in Höhe von 17,6 Mio. EUR aus.

Die langfristigen Schulden reduzierten sich insbesondere aufgrund der Tilgung von Krediten und Darlehen von 678,0 Mio. EUR auf 575,2 Mio. EUR. Bei den kurzfristigen Schulden zeigt sich vor allem aufgrund von höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der höheren ergebnisbedingten Steuerschuld ein Anstieg von 267,6 Mio. EUR per Ende 2020 auf 389,0 Mio. EUR per 31. Dezember 2021.

KONZERNBILANZ IN KURZFORM IN MIO. EUR	2021	2020*
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	734,0	736,5
Equity-Beteiligungen	1,5	1,9
Sonstige langfristige Vermögenswerte und latente Steuern	60,8	45,6
Langfristige Vermögenswerte	796,3	784,0
Vorräte	396,6	261,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	153,7	113,4
Forderungen aus laufenden Steuern	0,0	0,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	73,3	81,8
Vertragsvermögenswerte	2,3	1,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	171,4	304,9
Kurzfristige Vermögenswerte	797,4	764,3
VERMÖGENSWERTE	1.593,8	1.548,3
Eigenkapital	629,5	602,7
Langfristige Schulden	575,2	678,0
Kurzfristige Schulden	389,0	267,6
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	1.593,8	1.548,3

Bilanzstruktur in Mio. EUR



* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

EIGENKAPITALQUOTE

Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Summe aus Eigenkapital und Schulden. Sie lag Ende 2021 bei 39,5 % und damit über dem Niveau des Vorjahresstichtags (31. Dezember 2020: 38,9 %). Grund für diesen Anstieg ist vor allem der gestiegene Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2021.

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

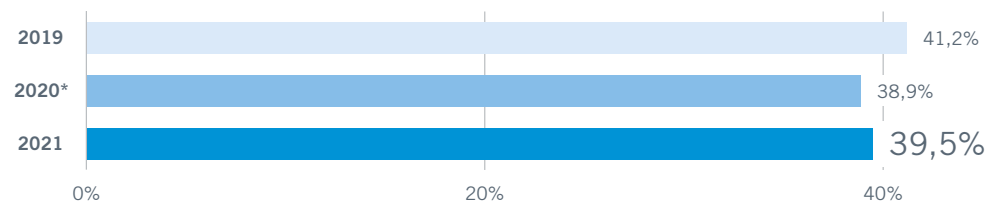
Die Nettofinanzverschuldung errechnet sich aus dem Saldo von liquiden Mitteln und Finanzforderungen abzüglich Finanzverbindlichkeiten. Insbesondere infolge des aluminiumpreisbedingten Anstiegs im Working Capital haben sich die Zahlungsmittel reduziert und folglich die Nettofinanzverschuldung im Vergleich zum Jahresultimo des Vorjahres von 314,3 auf 346,1 Mio. EUR erhöht.

VERSCHULDUNGSGRAD (GEARING)

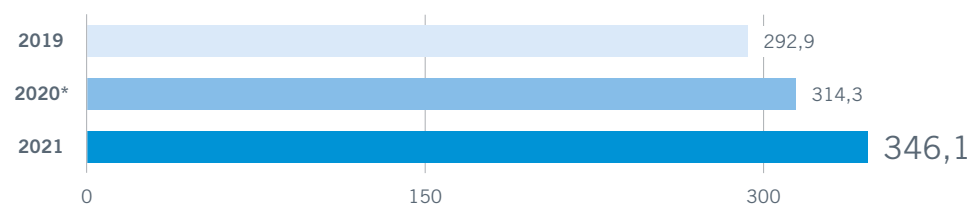
Der Verschuldungsgrad (Gearing) ist das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital. Im Vergleich zum Jahresende 2020 erhöhte er sich von 52,2 % auf 55,0 % aufgrund des höheren Anstiegs der Nettofinanzverschuldung im Vergleich zum Eigenkapital.

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

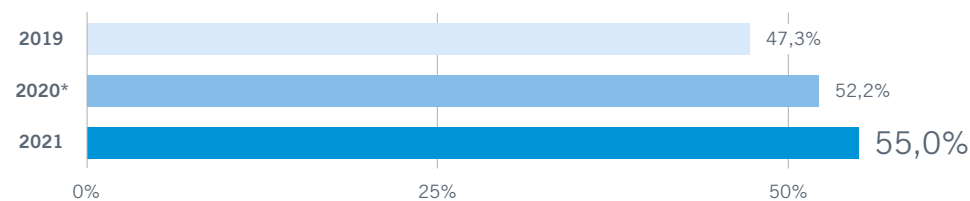
Eigenkapitalquote in %



Nettofinanzverschuldung in Mio. EUR



Verschuldungsgrad (Gearing) in %



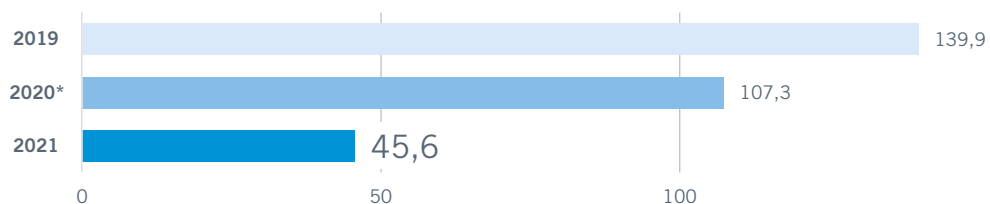
KAPITALFLUSSRECHNUNG

Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2021 nahm positiven Einfluss auf die Entwicklung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit. Insbesondere der deutlich höhere Aluminiumpreis zum 31. Dezember 2021 hatte einen gegenläufigen Effekt auf die Entwicklung des gebundenen Kapitals (Working Capital), wodurch insgesamt ein Cashflow von 45,6 Mio. EUR im Gesamtjahr 2021 erzielt wurde (2020: 107,3 Mio. EUR).

Nach COVID-19-bedingten Reduktionen im Vorjahr spiegelt der Cashflow aus Investitionstätigkeit mit -69,8 Mio. EUR die gesteigerten Investitionsaktivitäten wider (2020: -62,2 Mio. EUR). Der Free Cashflow im Geschäftsjahr 2021 lag demnach bei -24,2 Mio. EUR nach 45,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Jahr 2021 -119,0 Mio. EUR. Dieser kommt primär durch Kredittilgungen zustande und inkludiert die Neuaufnahme von finanziellen Mitteln. Die ebenfalls darin abgebildete Dividendenzahlung beträgt wie im Vorjahr -17,6 Mio. EUR.

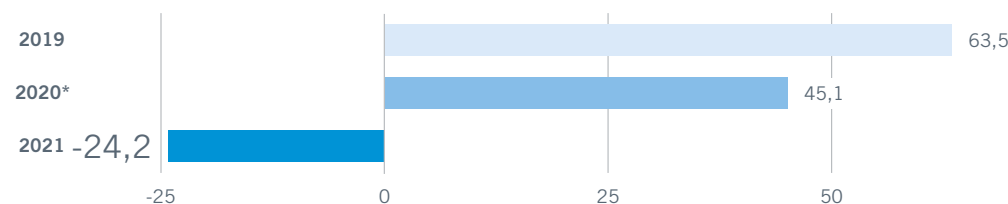
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Mio. EUR



KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT IN KURZFORM IN MIO. EUR

	2021	2020*	Änderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	45,6	107,3	-57,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-69,8	-62,2	-12,2
Free Cashflow	-24,2	45,1	-153,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-119,0	0,6	>-1.000

Free Cashflow in Mio. EUR



* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

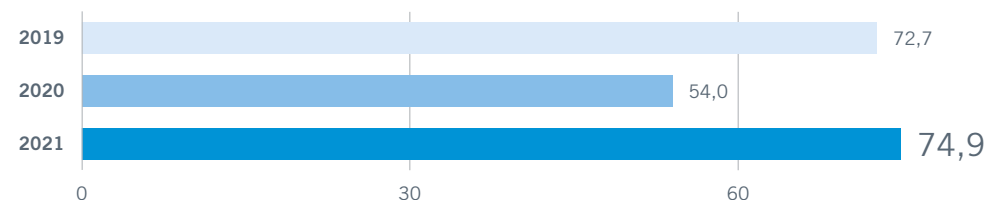
INVESTITIONEN

Die Investitionen betragen im Jahr 2021 rund 74,9 Mio. EUR nach einem COVID-19-bedingt reduzierten Investitionsvolumen von 54,0 Mio. EUR im Vorjahr. Insgesamt wurden 72,2 Mio. EUR in Sachanlagen und 2,6 Mio. EUR in immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Bei Abschreibungen in Höhe von 84,4 Mio. EUR zeigt sich damit im Vergleich ein niedrigeres Investitionsvolumen.

In der kanadischen Elektrolyse Alouette lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit vor allem in der konsequenten Fortführung bei der Neuzustellung von Elektrolysezellen sowie in der Umsetzung des Nachhaltigkeitsprojektes zur Umstellung auf Flüssiggas in der Anodenbrennerei.

Am Hauptsitz in Ranshofen wurde eine Vielzahl an Investitionsvorhaben erfolgreich durchgeführt. Mit der Errichtung der neuen Bandbeize ist im Berichtsjahr der Projektbeginn eines bedeutenden Ersatzinvestitionsprojektes erfolgreich angelaufen. Planmäßig umgesetzt wurden außerdem Projekte im Bereich Digitalisierung, wobei vor allem die Fortführung des Smart-Factory-Projektes anzuführen ist. Investitionen fanden zudem für die Bereiche Sicherheit & Umwelt (z.B. Sprinkler-Anlagen) sowie für diverse Automatisierungsprojekte statt. Konsequenterweise wurden auch die Investitionsvorhaben rund um das Thema Forschung und Entwicklung.

Investitionen/Anlagenzugang in Mio. EUR



Smart Factory

- > Effizienz- und Produktivitätssteigerung durch „smarte Automatisierung“ der Materialfreigabeprüfung
- > Beinahe Verdoppelung der Probenfertigungskapazität
- > Weitere Optimierung im Recycling durch sortenreine Schrotttrennung
- > Fertigstellung im 1. Halbjahr 2022



RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

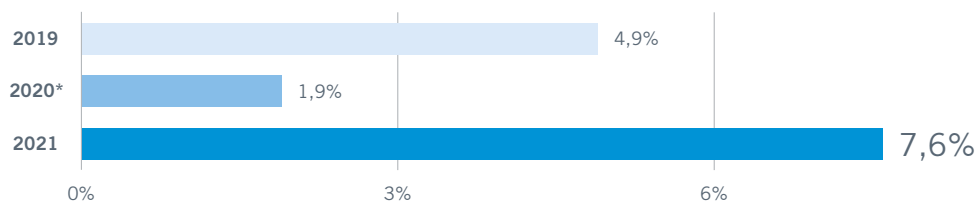
Der ROCE (Return on Capital Employed) ist definiert als Verhältnis des um das Zinsergebnis und die darauf entfallenden Steuern bereinigten Ergebnisses nach Ertragsteuern (NOPAT = Net Operating Profit after Taxes) zum durchschnittlichen Capital Employed in Prozent.

Der ROCE misst demnach die Rentabilität des Geschäfts, bezogen auf das in einem Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Kapital.

Dieses versteht sich als Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital und durchschnittlicher Nettoverschuldung (lang- und kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel und kurzfristiger Wertpapiere).

Der Return on Capital Employed der AMAG-Gruppe konnte im Jahr 2021 auf 7,6 % deutlich gesteigert werden (2020: 1,9 %). Verantwortlich für diese positive Entwicklung war insbesondere der Anstieg im Ergebnis nach Ertragsteuern.

ROCE in %



* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

RETURN ON EQUITY

Der ROE (Return on Equity) beschreibt das Verhältnis des Ergebnisses nach Ertragsteuern zum durchschnittlichen Eigenkapital in Prozent und misst die Rentabilität, bezogen auf das im Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital.

Durch die signifikante Steigerung im Ergebnis nach Ertragsteuern konnte der ROE von 1,8 % im Vorjahr auf 10,5 % im abgelaufenen Berichtsjahr 2021 beträchtlich gesteigert werden.

BERECHNUNG DES ROCE UND ROE IN MIO. EUR	2021	2020*
Ergebnis nach Ertragsteuern	64,6	11,1
Zinsergebnis	-10,3	-8,2
Steuern auf das Zinsergebnis	2,6	2,0
NOPAT	72,4	17,2
Eigenkapital**	616,1	611,0
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten**	455,6	499,3
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten**	112,9	90,7
Finanzmittelbestand***	-238,3	-286,4
Capital Employed**	946,3	914,6
ROCE in %	7,6	1,9
Ergebnis nach Ertragsteuern	64,6	11,1
Eigenkapital**	616,1	611,0
ROE IN %	10,5	1,8

** Jahresdurchschnitt

*** Jahresdurchschnitt Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

SEGMENT METALL

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Nachfrage nach Primäraluminium entwickelte sich nach COVID-19-bedingten Einbußen im Vorjahr in der aktuellen Berichtsperiode sehr positiv. Insgesamt berichtete das Marktforschungsinstitut CRU²⁰ für 2021 einen prognostizierten weltweiten Nachfrageanstieg von 8,6 %. Damit soll der Primäraluminiumbedarf auf 68,3 Mio. Tonnen gestiegen sein und ein neues Hoch erreicht haben.

China ist ein wesentliches Abnehmerland von Primäraluminium. Der Anteil an der globalen Nachfrage wurde laut Einschätzungen von CRU – ähnlich wie im Vorjahr – bei rund 60 % errechnet. Damit soll sich der Bedarf von 37,8 Mio. Tonnen auf 39,7 Mio. Tonnen im Jahr 2021 erhöht haben. In der restlichen Welt prognostizierte die Commodity Research Unit für 2021 ein Nachfrageplus von 14,1 %. Das entspricht einem Anstieg des Aluminiumbedarfs von 25,1 Mio. Tonnen auf 28,6 Mio. Tonnen. Mit einem Zuwachs von 14,7 % soll auch die Nachfrage nach Primäraluminium in Europa beträchtlich gestiegen sein. Nach 8,1 Mio. Tonnen im Jahr 2020 errechnete CRU im aktuellen Berichtsjahr einen Bedarf von 9,3 Mio. Tonnen. Für Nordamerika wurde ein Plus von 14,6 % auf 6,3 Mio. Tonnen für 2021 prognostiziert.

Die Produktion von Primäraluminium entwickelte sich trotz der COVID-19-Pandemie bereits im Vorjahr mit einem Plus von 2,3 % positiv. Hauptgrund dafür war ein geringerer Kostendruck der Elektrolysen durch günstigere Rohstoffe und zusätzliche Kapazitäten insbesondere in China. Für das aktuelle Berichtsjahr prognostizierte CRU einen weiteren Anstieg um 3,2 % auf 66,9 Mio. Tonnen. Die Produktion wurde damit um 1,5 Mio. Tonnen unter der weltweiten Nachfrage erwartet, was einen Abbau der Primäraluminiumbestände bedeutet. CRU errechnete für 2021 eine Reduktion der weltweiten Bestände von 10,8 Mio. Tonnen per Jahresultimo 2020 auf 9,4 Mio. Tonnen per 31. Dezember 2021. Bei den Lagerbeständen an Primäraluminium in LME-registrierten Lagerhäusern erwartete CRU keine wesentliche Änderung gegenüber dem Vorjahr. Per Jahresultimo 2021 wurde ein Bestand von 1,3 Mio. Tonnen prognostiziert.

Insbesondere die hohe Nachfrage nach Aluminium, Produktionskürzungen infolge von energiepolitischen Maßnahmen in China und der zum Teil signifikante Anstieg der Energiepreise nahmen positiven Einfluss auf die Aluminiumpreisentwicklung. Während des Jahres nahm die Volatilität im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zu. Der Höchststand des Aluminiumpreises (3-Monats-LME) im Jahr 2021,

²⁰) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2021

²¹) Quelle: Bloomberg

dessen vergleichbares Niveau zuletzt 2008 zu verzeichnen war, wurde am 18. Oktober 2021 bei 3.200 USD/t erreicht. Im Laufe des Oktobers erfolgte eine deutliche Preiskorrektur. Zum Jahresende 2021 notierte der Aluminiumpreis bei 2.810 USD/t. Im Jahresschnitt zeigt sich mit 2.488 USD/t ein um rund 44 % gestiegener Preis gegenüber dem Vorjahresmittel von 1.730 USD/t.²¹

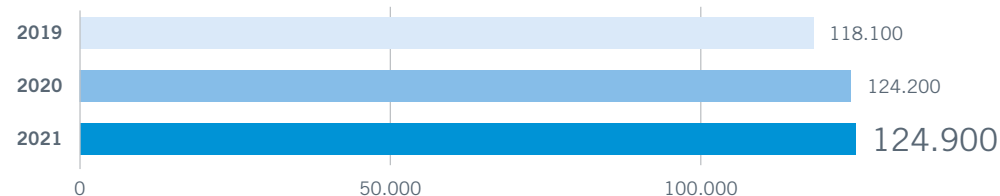
Die zusätzlich zum Aluminiumpreis verrechneten Prämien werden insbesondere durch Lieferort, Angebot und Nachfrage sowie Handelsrestriktionen bestimmt. Unter anderem bedingt durch die hohe Nachfrage nach Aluminium, veränderte Metallströme in Richtung China und höhere Logistikkosten konnten die Prämien deutliche Zugewinne verzeichnen. Zusätzlich stieg die Prämie in den USA importzollbedingt durch den höheren Aluminiumpreis. In den USA war im gesamten Jahr 2021 die Importzollbefreiung für kanadisches Primäraluminium aufrecht, wovon das Segment Metall zur Gänze vom hohen Prämienniveau profitieren konnte.

Die Preise der für die Primäraluminiumherstellung notwendigen Rohstoffe waren vor allem in der ersten Jahreshälfte 2021 in Relation zum Aluminiumpreis auf einem geringen Niveau. Im zweiten Halbjahr zeigte sich vor allem ab Oktober 2021 bei der Tonerde ein sehr volatiler Preisverlauf. Der durchschnittliche Tonerdepreis lag im Berichtsjahr 2021 bei 328 USD/t, nach 270 USD/t im Vorjahr. Damit fiel der Preisanstieg bei Tonerde wesentlich niedriger aus als bei Aluminium. Im Verhältnis zum Aluminiumpreis (3-Monats-LME) lag der Tonerdepreis im Geschäftsjahr 2021 bei 13,2 % nach 15,7 % im Jahr 2020.²²

GESCHÄFTSJAHR 2021

Durch die konsequente Umsetzung des Elektrolysezellen-Austauschprogrammes im Vorjahr sowie im Geschäftsjahr 2021 konnte die Elektrolyse Alouette im Vollbetrieb produzieren und damit eine geringfügige Steigerung der Absatzmenge auf 124.900 Tonnen erzielen (Vorjahr: 124.200 Tonnen). Konzernintern wurden davon keine Mengen nach Ranshofen geliefert.

Absatzmenge in Tonnen



²²) Quelle: Bloomberg

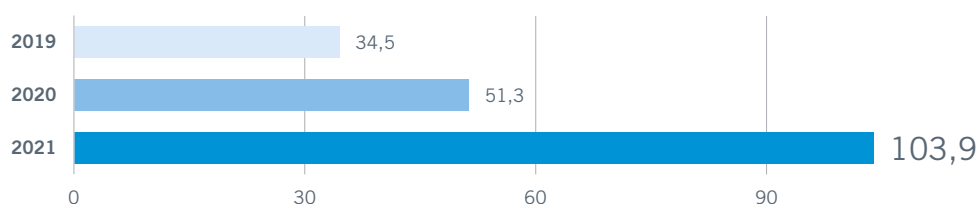
ERGEBNISENTWICKLUNG 2021

Durch das gesteigerte Absatzvolumen, die deutlich höheren Aluminiumpreise und eine positive Entwicklung der Prämien konnten die Umsatzerlöse von 590,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 941,1 Mio. EUR im Berichtsjahr 2021 beträchtlich gesteigert werden. Ein im Jahresdurchschnitt stärkerer EUR zum USD wirkte sich umsatzmindernd aus. Vom Gesamtumsatz entfielen 655,3 Mio. EUR auf konzerninterne Umsätze. Diese betrafen zum Großteil die Versorgung der Gießerei und des Walzwerkes mit Aluminium-Vormaterial wie Primäraluminium, Schrotten und Walzbarren.

Das EBITDA des Segments Metall entwickelte sich sehr positiv. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Ergebnisgröße mit 103,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt werden (2020: 51,3 Mio. EUR). Gründe für diesen klaren Anstieg waren insbesondere die hohen Umsatzerlöse dank der gestiegenen Absatzmengen und der positiven Aluminiumpreis- und Prämienentwicklung. Durch den 100%igen Verkauf des Alouette-Primäraluminiums in die USA profitierte das Segment Metall von der Zollbefreiung zwischen Kanada und USA. Zugleich zeigten sich im Jahresdurchschnitt niedrige Vormaterialkosten in Relation zum Aluminiumpreis. Dies gilt insbesondere für das bedeutendste Vormaterial Tonerde. Nach einem Ergebnis aus der Bestandssicherung von 4,8 Mio. EUR im Vorjahr ist im abgelaufenen Geschäftsjahr kein Ergebnisbeitrag daraus zu verzeichnen. Durch den signifikanten Anstieg im Aluminiumpreis wies die Terminkurve eine zunehmend fallende Tendenz (Backwardation) auf.

Das Betriebsergebnis (EBIT) spiegelt mit einem Anstieg von 27,6 Mio. EUR auf 80,9 Mio. EUR ebenfalls die positive Entwicklung im Segment wider.

EBITDA in Mio. EUR



INVESTITIONEN

Im Segment Metall lagen die Investitionen in Sachanlagen mit 16,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 11,3 Mio. EUR. Der Anstieg erklärt sich vor allem durch die im Vorjahr erfasste staatlich angeordnete Investitionsreduktion aufgrund der COVID-19-Pandemie. Außerdem wurde im zweiten Quartal des Vorjahres ein staatlicher Investitionszuschuss in Höhe von rund 2,0 Mio. EUR für die Umstellung der Anodenbrennöfen auf Flüssiggas aktiviert.

PERSONAL

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 179 Mitarbeiter auf durchschnittlich 185 Mitarbeiter.

KENNZAHLEN SEGMENT METALL IN MIO. EUR

	2021	2020	Änderung in %
Umsatzerlöse	941,1	590,6	59,3
davon Innenumsätze	655,3	393,0	66,7
EBITDA	103,9	51,3	102,6
EBITDA-Marge in %	11,0	8,7	-
EBIT	80,9	27,6	192,8
EBIT-Marge in %	8,6	4,7	-
Investitionen	16,0	11,3	41,6
Mitarbeiter*	185	179	3,3

*Der prozentuale Personalanteil aus der 20%-Beteiligung der Elektrolyse Alouette beträgt rund 180 Mitarbeiter und ist in der Berechnung des Personalstandes nicht enthalten.

SEGMENT GIESSEN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

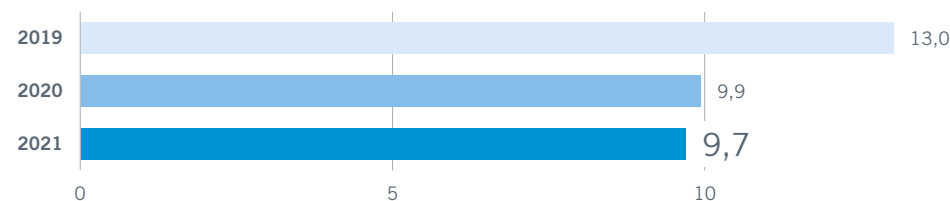
Im Segment Gießen der AMAG-Gruppe ist das Geschäft mit Gusslegierungen ein regionales Geschäft mit Schwerpunkt West- und Zentraleuropa. Mit einem Absatzanteil von rund 60 % der gesamten Absatzmenge stellt der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, die größte Kundenbranche des Segments Gießen dar. Insofern wird das relevante wirtschaftliche Umfeld vor allem von der Entwicklung der europäischen Automobilindustrie geprägt.

Die weltweite Automobilnachfrage konnte sich nach signifikanten Einbußen im zweiten Quartal des Vorjahres in weiterer Folge deutlich verbessern. Insbesondere bedingt durch den vermehrten Engpass an Halbleitern in der zweiten Jahreshälfte 2021 zeigte sich die PKW-Produktion allerdings zunehmend beeinträchtigt. In Deutschland, dem wichtigsten Markt des Segments Gießen, ging die Automobilproduktion im Gesamtjahr um 12 % auf 3,1 Mio. Einheiten zurück. Damit wurde das niedrigste Produktionsvolumen seit 1975 erreicht.²³

In Bezug auf die im Gesamtjahr 2021 registrierten Neuzulassungen von PKWs und leichten Nutzfahrzeugen in Europa (exkl. UK) zeigt sich im Jahresvergleich trotz einer positiven Entwicklung in den ersten Monaten 2021 insgesamt ein Rückgang von 2,4 % auf 9,7 Mio. Einheiten. In den USA ist im Vergleich zu 2020 eine positive Veränderung von 3,1 % zu verzeichnen. Das entspricht einer Anzahl von 14,9 Mio. neu zugelassenen PKWs in 2021. In China hat sich mit einem Anstieg von 6,6 % gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung bei den registrierten Neuzulassungen gezeigt. Im Jahr 2021 wurden knapp 21,1 Mio. Fahrzeuge neu registriert.²⁴

23) Vgl. VDA, Pressemitteilung vom 5. Jänner 2022

PKW-Neuzulassungen in der Europäischen Union (exkl. UK) in Mio.



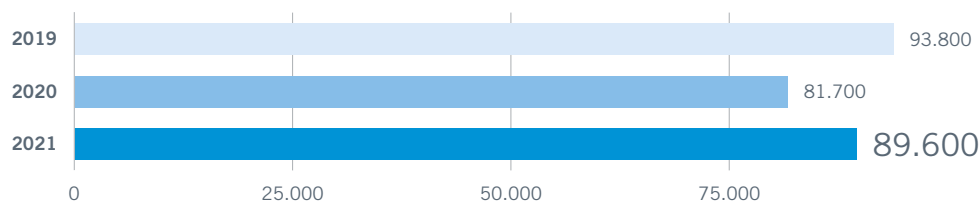
GESCHÄFTSJAHR 2021

Die positive Entwicklung in der Automobilindustrie in der ersten Jahreshälfte 2021 wurde im Segment Gießen genutzt. Durch eine stabile Produktion von Recycling-Gusslegierungen in Ranshofen konnten positive Entwicklungen im Absatz erzielt werden. Der zunehmende Mangel an Halbleitern beeinflusste die PKW-Produktion vor allem ab Jahresmitte beträchtlich. Insgesamt konnte das Segment Gießen den Gesamtabsatz um 9,7 % auf 89.600 Tonnen allerdings klar steigern. Rund 61.900 Tonnen der gesamten Absatzmenge wurden an externe Kunden in Form von Masseln, Sows und Flüssigaluminium verkauft.

Zudem leistete das Segment Gießen durch konzerninterne Lieferungen von rund 27.700 Tonnen einen wertvollen Beitrag für die Vormaterialversorgung des Segmentes Walzen. Dadurch wurde zusätzliches rezykliertes Aluminium erfolgreich in den Wertschöpfungskreislauf für die Produktion von hochqualitativen Aluminiumwalzprodukten eingebracht. Das Segment Gießen trug damit wesentlich dazu bei, dass die Schrotteinsatzmenge am Standort Ranshofen auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten wurde.

24) Vgl. VDA, Pressemeldung vom 18. Jänner 2022

Absatzmenge in Tonnen



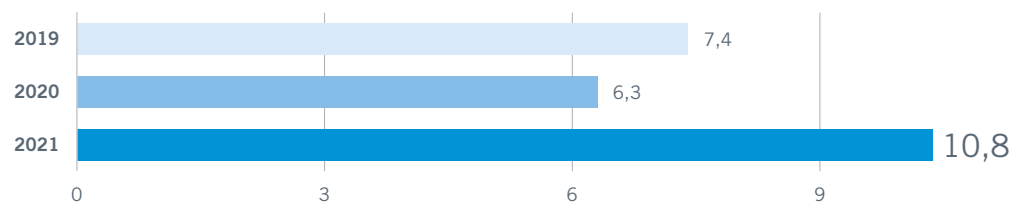
ERGEBNISENTWICKLUNG 2021

Die Umsatzerlöse konnten im Jahresvergleich von 88,3 Mio. EUR auf 128,4 Mio. EUR signifikant gesteigert werden. Gründe für diesen Anstieg waren insbesondere gesteigerte Absatzmengen und eine verbesserte Preisentwicklung.

Das EBITDA spiegelt diese Einflüsse wider, wodurch ein Anstieg von 6,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2021 erzielt wurde. Die Umsetzung des IFRS-16-Standards seit dem Jahr 2019 nimmt durch intersegmentäre EBITDA-Verschiebungen vom Segment Service hin zum Segment Gießen positiven Einfluss. Im Geschäftsjahr 2021 betrug diese Auswirkung 1,8 Mio. EUR (2020: 2,0 Mio. EUR).

Das Betriebsergebnis (EBIT) lag mit 8,6 Mio. EUR aus den genannten Gründen ebenfalls klar über dem Vorjahreswert von 3,9 Mio. EUR.

EBITDA in Mio. EUR



INVESTITIONEN

Im Segment Gießen wurden die Investitionen nach COVID-19-bedingten Reduktionen im Vorjahr wieder erhöht. Im Jahr 2021 betragen die Investitionen in Sachanlagen 2,0 Mio. EUR nach 1,6 Mio. EUR im Vorjahr. Die Verschiebungen infolge der IFRS-16-bedingten intersegmentären Umgliederung betragen 0,2 Mio. EUR.

PERSONAL

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag mit durchschnittlich 117 Mitarbeitern etwas unterhalb des Vorjahresniveaus (121 Mitarbeiter).

KENNZAHLEN SEGMENT GIESSEN IN MIO. EUR

	2021	2020	Änderung in %
Umsatzerlöse	128,4	88,3	45,4
davon Innenumsätze	10,2	9,9	2,4
EBITDA	10,8	6,3	72,4
EBITDA-Marge in %	8,4	7,1	-
EBIT	8,6	3,9	120,0
EBIT-Marge in %	6,7	4,4	-
Investitionen	2,0	1,6	27,4
Mitarbeiter	117	121	-3,6

SEGMENT WALZEN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten entwickelte sich nach dem COVID-19-bedingten Rückgang von rund 4 % im Jahr 2020 im aktuellen Berichtsjahr positiv. Nach Prognosen des Marktforschungsinstituts CRU²⁵ hat sich die weltweite Nachfrage 2021 im Vorjahresvergleich um 9,7 % auf 29,6 Mio. Tonnen erhöht (2020: 27,0 Mio. Tonnen).

Die Transportindustrie (vor allem Automobil und Luftfahrt) konnte laut Einschätzung von CRU mit einem Plus von 14,7 % auf 4,4 Mio. Tonnen die Einbußen aus dem Vorjahr jedoch nicht zur Gänze kompensieren. Im Maschinenbau erwartete die Commodity Research Unit einen Nachfrageanstieg von 5,8 % auf 2,1 Mio. Tonnen. Für die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten bei den sonstigen Gebrauchsgütern wurde ein deutlicher Anstieg von 15,7 % auf 3,3 Mio. Tonnen im Vergleich zum Vorjahr erwartet. In der Baubranche hat sich der Bedarf laut Einschätzungen von CRU um 6,5 % erhöht, was einem Konsum von 3,8 Mio. Tonnen entspricht. Die großvolumige Verpackungsindustrie soll, nach einem stabilen Bedarf im Vorjahr, im aktuellen Berichtsjahr um 8,6 % auf 16,0 Mio. Tonnen gewachsen sein.

Die Nachfrage für Aluminiumwalzprodukte entwickelte sich laut CRU-Prognosen in den Kernmärkten unterschiedlich. Mit einem Anstieg von 12,2 % gegenüber dem Vorjahr wurde in Nordamerika ein beträchtliches Wachstum erwartet. Der prognostizierte Bedarf an Aluminiumwalzprodukten lag damit bei rund 6,1 Mio. Tonnen. In Westeuropa wurde ein Nachfrageplus von 10,2 % ermittelt, was einem Aluminiumbedarf in 2021 von 4,3 Mio. Tonnen entspricht. Für China prognostizierte CRU, nach einem leichten Plus im Vorjahr, auch im Jahr 2021 einen Nachfrageanstieg von 6,3 % auf 11,2 Mio. Tonnen. Für den gesamten asiatischen Raum rechnete das Marktforschungsinstitut mit einem Wachstum von 7,8 % auf 16,0 Mio. Tonnen.

Die Einführung der US-Importzölle auf Aluminiumprodukte in Höhe von 10 % (Section 232) im Jahr 2018 hat zu einer Verschiebung der internationalen Warenströme bei Aluminiumwalzprodukten geführt. Durch den vermehrten Export von China nach Europa wurden die europäischen Preise, insbesondere für Standardprodukte, negativ beeinflusst. Hinsichtlich der Umsätze am US-Markt hat die Zolleinführung aus 2018 zu keinen nennenswerten Auswirkungen im Segment Walzen geführt. Die

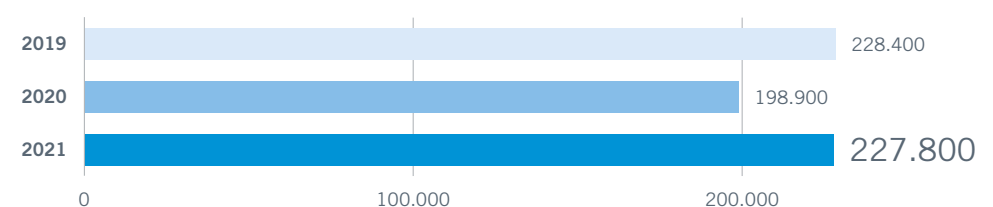
25) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2021

per Ende Oktober 2021 erzielte Einigung zwischen USA und der EU ermöglicht seit 1. Jänner 2022 für ein bestimmtes Kontingent (Quoten-Regelung) eine vom Zusatzzoll befreite Lieferung in die USA. Ebenfalls Einfluss auf die Preisentwicklung in Europa nahm die vorläufige Einführung des Antidumpingzolls für Aluminiumwalzprodukte, den die EU im April 2021 gegen China verhängt hat. Die Attraktivität chinesischer Anbieter, Absätze innerhalb der EU zu erzielen, wurde durch Inkrafttreten dieser handlungspolitischen Maßnahme reduziert, wodurch die Preise – vor allem für Handelsprodukte – am europäischen Markt positiv beeinflusst wurden. Mit Oktober 2021 traten endgültige Antidumpingzölle in Kraft, wurden aber gleichzeitig für neun Monate ausgesetzt. Aufgrund des notwendigen internationalen Seetransports und der hohen Transportkosten ist trotz der Außerkraftsetzung davon auszugehen, dass kurzfristig keine nennenswerten negativen Auswirkungen im Segment Walzen daraus resultieren.

GESCHÄFTSJAHR 2021

Die sukzessive Verbesserung der Auftragseingänge im zweiten Halbjahr des Vorjahres setzte sich auch im Jahr 2021 fort. Gegenüber 2020 konnten in fast allen relevanten Absatzmärkten zum Teil deutliche Mengensteigerungen erzielt werden. Erwartungsgemäß beeinflusst von der COVID-19-Pandemie war nach wie vor die Luftfahrtindustrie. Insgesamt konnte die Absatzmenge im Segment Walzen gegenüber dem Vorjahr um 14,5 %, von 198.900 Tonnen auf 227.800 Tonnen gesteigert werden. Durch das breite Produktportfolio wurden im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich Optimierungen im Produktmix vorgenommen.

Absatzmenge in Tonnen



Die Walzbarrengießerei, die im Zuge des Standorterweiterungsprogramms ebenfalls ausgebaut wurde, produzierte im Geschäftsjahr 2021 rund 289.000 Tonnen Walzbarren. Entsprechend konnte ein Großteil des für Walzprodukte notwendigen Vormaterials selbst hergestellt werden, überwiegend unter

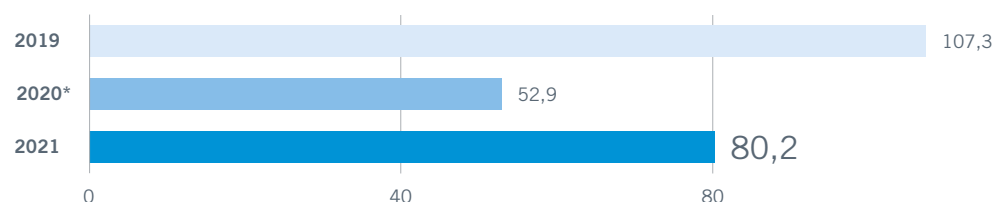
Einsatz von Aluminiumschrotten. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2021 zeigten sich die Lieferketten zunehmend beeinflusst. Anzuführen ist beispielsweise die Knappheit von bestimmten Chemikalien als auch der Mangel an Halbleitern, der zum Teil das Abnahmeverhalten der Kunden beeinträchtigte. Die signifikante Reduktion der Magnesiumproduktion in China nahm außerdem wesentlichen Einfluss auf die Preisentwicklung und die weltweite Verfügbarkeit des Legiermetalls. Durch eine gesicherte Diversifikation im Lieferantenportfolio gab es keine Verfügbarkeitsprobleme von Magnesium am Standort Ranshofen. Durchaus Einfluss auf die Geschäftsentwicklung 2021 im Segment Walzen nahm die steigende Kosteninflation, vor allem für Energie, Logistik und Legiermetalle.

ERGEBNISENTWICKLUNG 2021

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr von 671,4 Mio. EUR auf 977,4 Mio. EUR deutlich gesteigert werden. Ein deutlicher Anstieg der Absatzmenge bei einem signifikant höheren Aluminiumpreis ist primär dafür verantwortlich. Der im Durchschnitt stärkere EUR zum USD wirkte umsatzreduzierend.

Das EBITDA erhöhte sich von 52,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 80,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2021. Der gesteigerte Absatz und Optimierungen im Produktmix bei einem verbesserten Preisniveau vor allem für Handelsprodukte sind maßgeblich dafür verantwortlich. Ergebnismindernd wirkten sich steigende Inputkosten, insbesondere für Energie, Logistik und Vormaterialien, aus. Die Umsetzung des IFRS-16-Standards seit 2019 nimmt durch intersegmentäre EBITDA-Verschiebungen vom Segment Service hin zum Segment Walzen positiven Einfluss. Im Geschäftsjahr 2021 betrug diese Auswirkung 15,0 Mio. EUR (2020: 15,6 Mio. EUR). Die Abschreibungen erhöhten sich im Jahr 2021 von 52,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 54,0 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis (EBIT) konnte aufgrund der zuvor genannten Gründe deutlich gesteigert werden und lag im Geschäftsjahr 2021 bei 26,2 Mio. EUR (2020: 0,8 Mio. EUR).

EBITDA in Mio. EUR



INVESTITIONEN

Die Investitionen im Segment Walzen wurden nach COVID-19-bedingten Verschiebungen im Vorjahr erhöht und betragen im Berichtsjahr 49,3 Mio. EUR nach 36,9 Mio. EUR im Jahr 2020. Investiert wurde primär in die Automatisierung und Modernisierung von Anlagen sowie im Bereich Forschung und Entwicklung (z.B. Smart Factory). Infolge der intersegmentären Verschiebung wurden 7,4 Mio. EUR primär für die Erweiterung von Hallen und Betriebsgebäuden inklusive Infrastruktur umgegliedert.

PERSONAL

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag im Jahresdurchschnitt bei 1.667 Mitarbeitern nach 1.516 Mitarbeitern im Vorjahr. Der Anstieg im Vorjahresvergleich ist vor allem bedingt durch die ganzjährige Berücksichtigung von AMAG components im aktuellen Berichtsjahr (190 Mitarbeiter, 2020: 33 Mitarbeiter)

KENNZAHLEN SEGMENT WALZEN IN MIO. EUR

	2021	2020*	Änderung in %
Umsatzerlöse	977,4	671,4	45,6
davon Innenumsätze	128,6	49,0	162,5
EBITDA	80,2	52,9	51,5
EBITDA-Marge in %	8,2	7,9	-
EBIT	26,2	0,8	>1.000
EBIT-Marge in %	2,7	0,1	-
Investitionen	49,3	36,9	33,6
Mitarbeiter	1.667	1.516	10,0

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

SEGMENT SERVICE

Das Segment Service leistet durch die Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Unternehmenserfolg und weiteren Wachstum der AMAG-Gruppe. In die Zuständigkeit des Segments fallen neben der Konzernleitung die Entsorgung sowie Maßnahmen im Bereich Abfallvermeidung und Wiederverwertung. Die Energieversorgung am Standort Ranshofen fällt ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich des Segments, ebenso befasst sich das Segment Service mit den Erfordernissen rund um das Thema Dekarbonisierung. Bei den Werksdiensten sind infrastrukturelle Standortdienstleistungen, wie die Werkswache oder Botendienste, zusammengefasst.

Das Gebäude- und Flächenmanagement umfasst die Betreuung von rund 300 ha Grundfläche. Davon beträgt die industriell verbaute Fläche gut 100 ha. Im Jahr 2021 stellte der Bereich Versorgung ein Beschaffungsvolumen von 237 GWh (2020: 215 GWh) an elektrischer Energie und etwa 543 GWh an Erdgas (2020: etwa 477 GWh) bereit.

ERGEBNISENTWICKLUNG 2021

Die Umsatzerlöse betragen im Jahr 2021 86,3 Mio. EUR (2020: 62,8 Mio. EUR) und enthielten Leistungen für die übrigen Segmente sowie Konzernfremde am Standort Ranshofen. Die seit 2019 in Anwendung befindliche IFRS-16 Leasingregelung führt seither zu intersegmentären Verschiebungen im Umsatz und Ergebnis.

Das EBITDA des Segments Service lag im Geschäftsjahr 2021 bei -8,8 Mio. EUR, nach -2,3 Mio. EUR im Vorjahr. Hauptgrund dafür sind stark gestiegene Energie- sowie höhere Strukturkosten.

EBITDA in Mio. EUR



INVESTITIONEN

Insgesamt lagen die Investitionen im Berichtsjahr mit 7,5 Mio. EUR höher als im Vorjahr (2020: 4,2 Mio. EUR). Investiert wurde vor allem in Infrastrukturmaßnahmen zur Sicherstellung der Versorgung am Standort Ranshofen. Mit einem gesamten Investitionsvolumen von rund 2 Mio. EUR wurde außerdem in die künftige Sicherstellung der Bahntransporte in der AMAG-Gruppe investiert. Die Verschiebungen aufgrund der intersegmentären Umgliederung infolge der IFRS-16-Standardanwendung betragen -7,6 Mio. EUR.

PERSONAL

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag mit durchschnittlich 179 Mitarbeitern über dem Wert des Vorjahres (174 Mitarbeiter).

KENNZAHLEN SEGMENT SERVICE IN MIO. EUR

	2021	2020	Änderung in %
Umsatzerlöse	86,3	62,8	37,3
davon Innenumsätze	79,8	57,1	39,7
EBITDA	-8,8	-2,3	-284,1
EBITDA-Marge in %	-10,1	-3,6	-
EBIT	-14,0	-7,6	-84,7
EBIT-Marge in %	-16,2	-12,0	-
Investitionen	7,5	4,2	78,2
Mitarbeiter	179	174	2,5

Ein systematisches Risikomanagement ist als integraler Bestandteil zur Identifikation, Beurteilung und Kontrolle aller wesentlichen Risiken und Chancen in der AMAG-Gruppe implementiert. Risiken sollen frühzeitig erkannt und nach Möglichkeit proaktiv bearbeitet werden, um das Eintreten und mögliche negative Auswirkungen zu begrenzen oder gänzlich zu vermeiden. Neben der Mitigation von Risiken sollen auf der anderen Seite unternehmerische Chancen gezielt genutzt werden. In diesem Sinne stellt ein ausgewogenes Risiko- und Chancenmanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Unternehmensgruppe dar. Die Risiken aus der Beteiligung an der Alouette werden im Abschnitt „Risiken aus dem Anteil an der Elektrolyse Alouette“ dargestellt.

Der vorliegende Risiko- und Chancenbericht nimmt insbesondere Bezug auf jene Risiken und Chancen, die aus einer Outside-In-Betrachtung resultieren. Damit sind Risiken und Chancen gemeint, die von außen auf das Unternehmen einwirken. Jene Risiken und Chancen, die vom Unternehmen ausgehen und sich auf die Unternehmensumwelt auswirken können (Inside-Out-Betrachtung), werden tabellarisch in der Nichtfinanziellen Erklärung im Kapitel „Risikomanagement“ dargestellt. Damit wird insbesondere auch auf die zunehmende Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen (ESG) und die damit verbundenen Risiken und Chancen Rücksicht genommen.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Risikomanagement ist auf die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, einer Wertsteigerung der AMAG-Gruppe und auf die Minimierung von negativen Einflüssen auf das Umfeld ausgerichtet. Das System basiert im Wesentlichen auf:

- › der Regelung betrieblicher Abläufe mittels Konzernrichtlinien und Anweisungen
- › dem aktiven Hedging von spezifischen Risiken (Volatilität des Aluminiumpreises, Währungen)
- › der Abdeckung bestimmter Risiken durch Versicherungen
- › weiteren spezifischen Maßnahmen zur Vermeidung und Steuerung von Risiken

Die strategischen und operativen Risiken werden in einem jährlichen Zyklus überwacht. Darüber hinaus werden sowohl Richtlinien und Anweisungen als auch das Versicherungskonzept laufend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Zusätzlich erfolgen anlassbezogene Evaluierungen der

Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für ausgewählte Unternehmensbereiche durch externe Wirtschaftsprüfer.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement orientieren sich an den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO: Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und an der ISO 31000. Ziel ist das bewusste Erkennen und Steuern von Risiken durch das verantwortliche Management.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsführung. In der AMAG-Gruppe wurden hinsichtlich des Risikomanagements sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Standards verabschiedet. Diese werden von der Geschäftsführung der Gesellschaften angewandt und - soweit erforderlich - ergänzt.

Das Rechnungswesen mit der darin integrierten Finanzbuchhaltung wird für den Standort Ranshofen zentral durchgeführt. Weiters erfolgt dort die Konzernabschlusserstellung, basierend auf dem Berichtswesen der anderen Tochtergesellschaften. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben – die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Eintragung in die Bücher und sonstige Aufzeichnungen – erfüllt werden. Der gesamte Prozess, von der Beschaffung bis zur Zahlung, unterliegt in der gesamten AMAG-Gruppe strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliches damit in Zusammenhang stehende Risiko vermeiden sollen.

Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (z.B. SAP). Die verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend Standard-Software, die gegenüber unbefugten Zugriffen geschützt sind.

In der AMAG-Gruppe ist ein standardisiertes Finanzberichtswesen etabliert. Ergänzt um gesellschaftsspezifische Themen werden die Geschäftsführungen sowie der Vorstand laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang und zusätzlich jährlich über die operative Planung sowie die mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet bzw. werden diese durch den Aufsichtsrat genehmigt. In besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen werden unter anderem auch das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie die Maßnahmen zur Korruptionsprävention behandelt.

PERSONALRISIKEN

Die Mitarbeiter sind mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der AMAG-Gruppe. Zur Sicherung und Stärkung dieses Faktors haben Investitionen in die Arbeitssicherheit und die Förderung der Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Im Bereich Unfallschutz werden vielfältige Maßnahmen, wie die sichere Gestaltung der Arbeitsplätze und deren Evaluierung, Präventivmaßnahmen sowie laufende Schulungen der Mitarbeiter umgesetzt. Der Schutz der persönlichen Daten der Mitarbeiter wird sehr ernst genommen.

Durch die demografische Entwicklung und das hohe Beschäftigungsniveau in der Region besteht das Risiko des Mangels an Fachkräften. Die AMAG-Gruppe stellt sich zunehmend auf diese Herausforderungen bei der Mitarbeitergewinnung ein und begegnet diesen mit einem leistungsgerechten Entlohnungssystem, maßgeschneiderten Aus- und Weiterbildungsprogrammen und der frühzeitigen Identifikation und Förderung von Potenzialträgern. Besonderes Augenmerk wird außerdem auf die Lehrlingsausbildung gelegt. Die positive Geschäftsentwicklung 2021 führte zu einer Steigerung der Absatzmenge in allen Segmenten. Dementsprechend wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend Mitarbeiter aufgebaut.

Hinsichtlich der COVID-19-Pandemie waren insbesondere zu Jahresbeginn und ab Herbst 2021 die Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsaufkommens von großer Bedeutung. Bereits zu Beginn der Pandemie 2020 wurde am Standort Ranshofen eine eigene Task Force zur Risikomitigation gebildet, welche im Geschäftsjahr 2021 fortgeführt wurde. Zahlreiche Maßnahmen (Hygienekonzept, Impfkampagnen, betriebsinterne Testmöglichkeiten, etc.) wurden gezielt umgesetzt, um das Risiko von Ansteckungen im Betrieb zu minimieren und die Mitarbeiter zu schützen.

OPERATIVE RISIKEN

Produktion

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe der Gefahr von Betriebsunterbrechungen sowie Risiken in Bezug auf Qualität und Arbeitssicherheit ausgesetzt. Umfassende Verfahrensanweisungen in den Bereichen Produktion, Qualität und Arbeitssicherheit sowie durch die im Zuge des KVP-Prozesses begünstigte hohe Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter tragen maßgeblich zur Risikominimierung bei. Die COVID-19-Pandemie ist seit 2020 als weiterer beeinflussender Faktor hinsichtlich damit einhergehender Betriebsunterbrechungen anzuführen. Laufend werden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um einer unkontrollierten Infektionsausbreitung entgegenzuwirken.

Dem Ausfallrisiko der Anlagen und der Energieversorgung, insbesondere am Standort Ranshofen, wird durch systematische vorbeugende Instandhaltung und laufende RBM-Überwachung (Risk Based Maintenance) sowie durch eine regelmäßige Evaluierung des technischen Anlagenrisikos und durch das Setzen geeigneter Maßnahmen begegnet. Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen werden zudem langfristig geplant. Für wichtige Produkte wurden Notfallpläne erstellt, die im Falle eines Anlagenstillstands ein rasches Umstellen auf eine Ersatzherstellerroute ermöglichen. Ebenso unterstützen systemische Maßnahmen die komplexe Erzeugung hochtechnologischer Produkte mit dem Ziel, einen fehlerfreien Herstellungsprozess zu garantieren. Eine zusätzliche Absicherung ist durch die Maschinenbruch-Versicherung gegeben. Die Versorgung mit technischen Gasen am Standort ist durch Langfristverträge bzw. Bezug von mehreren Lieferanten abgesichert.

Technologische Entwicklungen

Der Werkstoff Aluminium ist gerade in technisch anspruchsvollen Bereichen wie Luftfahrt, Automobilbau und Sport möglicher Substitution durch alternative „Leicht“-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften wie Carbonfaser-Composites, Kunststoffe, Magnesium oder weiterentwickelte Stahlqualitäten ausgesetzt. Ebenso könnten neue Herstellungsprozesse oder technologische Umbrüche in einzelnen Abnehmerbranchen Einfluss auf die relevanten Märkte haben. Durch laufende Marktbeobachtung, Technologiescouting und gemeinsame Entwicklungsarbeiten mit Kunden sowie durch die kontinuierliche Verbesserung der Eigenschaften der Aluminiumwerkstoffe im Rahmen von Legierungsentwicklung und -optimierung wird diesem Gefährdungspotenzial entgegengewirkt. Gleichzeitig wird daran gearbeitet, neue Anwendungsgebiete für Aluminiumlegierungen zu erschließen und in Kooperationen aktiv AMAG-relevante Produkte für neue Anwendungen bzw. in potenziell disruptiven Technologien zu etablieren.

Zur Erkennung von potenziellen Fehlerquellen bei der Legierungs- und Prozessentwicklung und zur entsprechenden Risikominimierung werden Fehlermöglichkeits- und Einflussanalysen (FMEA) durchgeführt.

Zur Sicherstellung der rechtlichen Handlungsfreiheit wird das „Intellectual Properties“-Umfeld (Patente, Gebrauchsmuster) kontinuierlich in mehreren Branchen automatisiert und manuell überwacht. Gegebenenfalls werden entsprechende Schritte eingeleitet (siehe auch Risiken aus Forschung und Entwicklung).

Ebenso werden die technologischen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung laufend beobachtet und bei potenziellem Nutzen implementiert. Wesentliche Themen wurden in einen Digitalisierungskompass aufgenommen und entsprechend umgesetzt (z.B. Smart Factory, Digital Partner Excellence).

Elementarrisiken

Entsprechend den Erfordernissen werden ausgewählte Maßnahmen zur Vorbeugung und Handhabung von Elementarrisiken wie Sturm oder Hochwasser und eventuell folglich Brand getroffen:

- › Bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen werden laufend realisiert (z.B. Gebäudeauslegung, Brandschutzmaßnahmen, Regenwasserversickerung)
- › Frühwarnung und Schadenserkenkung (z.B. Unwetterwarnsystem, laufende Investitionen in die Ausrüstung der betriebsinternen Feuerwehr usw.)

- › Krisenmanagement und -kommunikation im Schadensfall

Umwelt und Klima

Die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken, z.B. betreffend Wasser, Abfall, Bodenkontamination und Luftemissionen, wird durch strikte Befolgung von gesetzlichen und behördlichen Vorgaben minimiert, deren Einhaltung durch das nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem laufend überprüft wird. Zusätzlich zum Umweltmanagement wird am Standort Ranshofen auch ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 vorangetrieben, das die kontinuierliche Verbesserung der energetischen Leistung sicherstellt.

Konventionelle Energieträger wie Diesel und Erdgas setzen bei ihrer Verbrennung Luftemissionen frei, die sich negativ auf die Umwelt und das Klima auswirken können. Durch einen geringeren Energieeinsatz für die Produktion der hochwertigen Produkte der AMAG-Gruppe werden damit auch weniger Treibhausgase emittiert. Im Zuge des Energiemanagementsystems werden laufend Maßnahmen zur Reduktion des Energieeinsatzes gesetzt und die energetische Performance am Standort Ranshofen überwacht.

Eine restriktivere Klimapolitik in Europa und Österreich kann die Kosten für fossile Energie und Strom erhöhen oder zur Einführung von zusätzlichen CO₂-Abgaben führen. Anzuführen sind zudem mögliche Wettbewerbsnachteile im globalen Wettbewerbsumfeld, sollten klimapolitische Maßnahmen nur einseitig und ohne adäquate Ausgleichsmechanismen auf nationaler oder europäischer Ebene umgesetzt werden. Insbesondere die Entwicklungen am Energiemarkt haben im vergangenen Geschäftsjahr gezeigt, dass es rasch zu signifikanten Preissteigerungen und Verfügbarkeitsproblemen kommen kann. Die AMAG ist für die Aufrechterhaltung des Betriebes auf eine ausreichende Energieversorgung angewiesen und setzt im kurz- bis mittelfristigen Ausmaß Preissicherungsstrategien um.

Im Zusammenhang mit der Umweltgesetzgebung wird auch die Chemikalienpolitik verfolgt, da potenzielle Einschränkungen von Stoffen oder gänzliche Stoffverbote Auswirkungen auf das Recycling und damit die Schließung von Stoffkreisläufen haben könnten. Die EU hat es sich im Zuge des „Green Deal“ zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft zu fördern. Das Recycling von Aluminiumschrott stellt einen funktionierenden Kreislauf für einen zunehmend wichtiger werdenden Rohstoff dar, der nicht eingeschränkt werden darf.

Geplante Gesetzesänderungen werden laufend verfolgt, um als Mindestanforderung dem Stand der Technik zu entsprechen.

Altlasten aus der früheren Nutzung des Betriebsgeländes in Ranshofen wurden durch rasche Umsetzung der Sanierungspflichten gesichert bzw. behoben oder sind durch Rückstellungen abgedeckt. Vormaterialien mit einem Kontaminationsrisiko werden bereits bei Anlieferung umfangreich untersucht und gegebenenfalls abgewiesen.

Informationsverarbeitung und -sicherheit

In diesem sensiblen Bereich liegt das Hauptaugenmerk auf Datensicherheit, Kompatibilität sowie Effizienz der Systeme, Ausfalls- und Zugriffssicherheit, Manipulations- und Schadsoftwareschutz sowie Betriebssicherheit. Die konzernweite Steuerung der IT-Aktivitäten erfolgt durch den Bereichsleiter Informationstechnologie sowie durch den Informationssicherheitsbeauftragten auf Basis einer IT-Richtlinie, definierter Standard-IT-Prozesse nach ITIL sowie eines zertifizierten Managementsystems für Informationssicherheit nach ISO27001.

Die festgelegten Vorgaben sind so gestaltet, dass die IT-Leistungen die gestellten Anforderungen an Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität erfüllen und die Personal- und Produktressourcen beim Erbringen der IT-Leistungen wirkungsvoll, effizient und effektiv genutzt werden.

Weiters sind Sicherheits- und Berechtigungskonzepte sowie örtlich getrennte Ausweichrechenzentren implementiert, um das Risiko eines Systemausfalls durch Hardwaredefekt, Datenverlust oder Manipulation zu reduzieren. Mit der Datenschutzrichtlinie wird den gesetzlichen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung entsprochen.

Darüber hinaus finden regelmäßige (digitale) IT-Sicherheitsschulungen statt, um die Mitarbeiter in Hinblick auf solche Risiken (z.B. Cyberattacken) zu sensibilisieren. Ebenso werden regelmäßig externe Angriffstests durchgeführt, um die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zu überprüfen. Entsprechende Versicherungen im Bereich „Cyber and Crime“ sind aufrecht.

Datenschutz wird in der AMAG-Gruppe sehr ernst genommen. Zusätzliche Maßnahmen zur Vermeidung von missbräuchlicher Datenverwendung wurden implementiert. Außerdem wurde ein Datenschutzaudit durchgeführt.

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie wurde bereits im Vorjahr die Möglichkeit für Telearbeit erweitert und in diesem Zusammenhang die technischen Voraussetzungen für eine große Anzahl von Mitarbeitern geschaffen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf das Thema Datenschutz und eine sichere Anwendung gelegt. Um die Anforderungen der deutschen Automobilindustrie zu erfüllen, ist für 2022 eine TISAX-Zertifizierung vereinbart.

Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen

Zur Früherkennung, Überwachung und Vermeidung von Risiken ist ein umfassendes internes Kontrollsystem institutionalisiert. Dieses umfasst adäquate Instrumente und Abläufe zur Vermeidung und Früherkennung sowie zur sinnvollen Reaktion auf eintretende Risikofälle.

GESCHÄFTSRISIKEN

Beschaffung

Zur Herstellung der Produkte werden Roh- und Hilfsstoffe aus externen Quellen, die einem Preis- und Verfügbarkeitsrisiko unterliegen können, benötigt.

Für die Produktion von Primäraluminium wird unter anderem Tonerde benötigt. Zur Versorgung der kanadischen Elektrolyse Alouette mit Tonerde ist die AMAG-Gruppe entsprechend ihres 20%igen Anteils verantwortlich. Neben dem Preis ist auch die Verfügbarkeit von Tonerde ein wesentliches Risiko, welches durch einen ausreichenden Lieferantenkreis sowie die Qualifizierung mehrerer Tonerderaffinerien mitigiert wird. Bei der Lieferantenauswahl wird, soweit es aufgrund der Industriestruktur und der Größenverhältnisse möglich ist, auf eine verantwortungsvolle Vorgehensweise der Lieferanten geachtet, um die ökologischen und sozialen Auswirkungen durch den Bauxitabbau möglichst gering zu halten.

Bei den Gießereien liegt das Hauptrisiko in einer hinreichenden quantitativen und qualitativen Vormaterialversorgung, vor allem mit Schrotten. Durch Rahmenverträge mit professionellen Metallhändlern mit langjähriger Geschäftsbeziehung und größeren Entfallstellen sowie durch internationale Streuung der Bezugsquellen wird dieses Risiko minimiert. Mit den kontinuierlichen Investitionen in neue Schrottsortier- und Schrottaufbereitungstechnologien kann eine breite Palette von Schrotten aufbereitet und eingesetzt und somit die Schrottversorgung zusätzlich abgesichert werden. Das neben dem Schrott benötigte Primärmetall in Form von Masseln oder Sows wird von renommierten Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen. Zudem hat die AMAG-Gruppe die Möglichkeit, Primäraluminium für den Einsatz am Standort Ranshofen direkt von der Elektrolyse Alouette zu beziehen.

Insbesondere hinsichtlich wesentlicher Legiermetalle (z.B. Magnesium) wurde bereits in den letzten Jahren das Risiko von Versorgungsengpässen aufgrund von Lieferkettenproblemen durch Ausweitung

des Lieferantenportfolios mitigiert. Zusätzlich wurden in 2021 die Sicherheitsbestände entsprechend erhöht. Damit wurde frühzeitig auf Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung der Lieferkette reagiert.

Das Walzwerk erhält die Walzbarren mit hohem Recyclinganteil zum Großteil aus der eigenen Gießerei in Ranshofen. Zur Sicherung der restlichen benötigten Mengen wurden nach einem Qualifikationsprozess Verträge mit renommierten internationalen Partnern abgeschlossen. AMAG components, als Teil der AMAG-Gruppe, wird künftig auch direkt über das AMAG Walzwerk mit Platten versorgt.

Die Bestände kritischer Materialien werden laufend geprüft. Zudem wird einem Lieferanten- und Dienstleisterrisiko durch die Ausweitung des Portfolios entgegengewirkt.

In den Compliance-Regeln für Lieferanten sind Verhaltensgrundsätze in Zusammenhang mit der besonderen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern beschrieben. Lieferanten für den Standort Ranshofen sind verpflichtet, diese Regeln entsprechend einzuhalten. Eine Beurteilung der Lieferanten erfolgt regelmäßig.

Marktumfeld und Absatz

Die AMAG-Gruppe ist als internationales Unternehmen makroökonomischen Risiken ausgesetzt, die unter anderem Einfluss auf Preis und Nachfrage haben können. Hierzu zählen beispielsweise die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, die politische Lage in einzelnen Absatzregionen, klimapolitische Auswirkungen, internationale Handelsrestriktionen sowie die Einführung von Zöllen. Während das Geschäftsumfeld und die Absatzmärkte im Jahr 2020 zum Teil stark von der COVID-19-Pandemie beeinträchtigt waren, zeigte sich im vergangenen Geschäftsjahr eine positive Entwicklung in zahlreichen für die AMAG-Gruppe relevanten Absatzmärkten. Die Entwicklungen der COVID-19-Infektionszahlen ab Herbst 2021 sowie die Gefahr durch Virusmutationen machen jedoch deutlich, dass die COVID-19-Pandemie nach wie vor präsent ist. Damit können auch die Absatzmärkte der AMAG-Gruppe von der weiteren Entwicklung dieser Pandemie negativ beeinflusst werden. Die AMAG-Gruppe wird die Entwicklungen des weltweiten Marktumfelds laufend beobachten und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen initiieren.

Die breit gefächerte Produktpalette der AMAG-Gruppe gewährleistet zudem die Unabhängigkeit von einigen wenigen Absatzregionen, Abnehmerbranchen oder Großabnehmern. Im Jahr 2021 betrug der Umsatzanteil der Top-10-Kunden 34 %. Langfristige Rahmenverträge mit Schlüsselkunden unterstützen das Streben nach der Minimierung von Absatzrisiken. Gleichzeitig erfolgt die Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte in attraktiven Premiumsegmenten, in denen innovative Lösungen,

nachhaltige Produkte und höchste Qualität gefragt sind. Positiv tragen hierzu auch das neue Warm- und das neue Kaltwalzwerk bei, wodurch die Produktpalette hin zu größeren Dimensionen erweitert wurde. Das Erreichen der insbesondere im Automobil- und Luftfahrtbereich erforderlichen Kundenqualifikationen ist von wesentlicher Bedeutung. Das Segment Walzen liefert an zahlreiche Kundenbranchen, die sich unterschiedlich abhängig von Konjunkturverläufen zeigen (Zyklizität). Beispielsweise beliefert das Segment Industrien mit geringer bis mittlerer Zyklizität, wie etwa an die Verpackungs- und Sportgeräteindustrie, aber auch an zyklische Branchen wie die Bau-, Luftfahrt-, Automobil- und deren Zulieferindustrie. Eine hohe Flexibilität wird durch eine vorausschauende Planung und alternative Fertigungsrouten gewährleistet. Mit der vollständigen Übernahme von AMAG components hat die AMAG-Gruppe einen wesentlichen strategischen Schritt gesetzt und die Wertschöpfungskette verlängert. Die damit in Verbindung stehende höhere Abhängigkeit von der Luftfahrtindustrie kann ein zusätzliches Risiko darstellen.

Durch eine konsequente Ausrichtung auf Premium-Produkte sowie durch die breite Palette von Kundenbranchen wird ein Ausgleich geschaffen. Die Beziehung zu Großkunden wird zudem durch gemeinsame Entwicklungsprojekte und eine intensive Kundenbetreuung abgesichert. Auch die Lieferung von Flüssigaluminium und die Entwicklung und Verbesserung von neuen Legierungen gemeinsam mit Kunden tragen im Segment Gießen wesentlich zu einer verstärkten Kundenbindung bei. Die Kundenzufriedenheit wird mit regelmäßigen Befragungen untersucht. Aluminiumpreis- und Währungsrisiken werden durch aktives Hedging minimiert.

Projekte und Investitionen

Die Risiken von Großprojekten werden in regelmäßigen Projektaufsichtssitzungen überwacht. Eine wesentliche Aufgabe der Projektaufsicht ist die laufende Definition und Überwachung der Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen.

Wettbewerb und Kapitalmarkt

Die AMAG-Gruppe bekennt sich ohne jede Einschränkung zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung mit ihren Geschäftspartnern im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen sowie zu den Kapitalmarktregeln. Dieses Bekenntnis ist durch die Einführung entsprechender Richtlinien (z.B. Kartellrecht-Richtlinie, Emittenten-Compliance-Richtlinie und Richtlinie zur Korruptionsprävention) sowie durch den Verhaltenskodex (Code of Conduct) institutionalisiert.

Die Compliance-Struktur der AMAG-Gruppe ist in einzelne Compliance-Felder gegliedert. Die jeweiligen Compliance-Verantwortlichen unterstützen die Organisation zum Beispiel durch laufende

Schulungen und überwachen die Einhaltung der internen Regelungen. Zusätzlich besteht eine Compliance-Line, über die etwaige Verstöße telefonisch oder per E-Mail anonym gemeldet werden können.

Forschung und Entwicklung

Ein Risiko für die Entwicklungsarbeiten besteht in der generellen Zunahme von Anmeldungen für „Intellectual Properties“, insbesondere gefördert durch die fortschreitende Konsolidierung der Aluminiumkonzerne.

Zur Abklärung dieses Risikopotenzials ist daher bei der Planung von Entwicklungsarbeiten verpflichtend – zusätzlich zur kontinuierlichen Prüfung – die aktuelle Schutzrechtssituation unter anderem im Rahmen von dezidierten externen Patentrecherchen zu ermitteln und der Stand der nationalen wie internationalen Forschung inklusive der Auswirkungen auf das Unternehmen zu erheben sowie zu dokumentieren. Interne technische Risiken sowie die Auswirkungen des jeweiligen Projektes auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind bei Beantragung in einem Projektantrag darzustellen. Ein F&E-Steuerkreis aus dem Top-Management und einem renommierten externen Expertengremium beurteilt regelmäßig die Projektanträge und Projektfortschritte sowie daraus ableitbare Schutzrechte. Darüber hinaus werden stets gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Kunden in allen relevanten Bereichen durchgeführt, um das Risiko von Fehlentwicklungen zu minimieren. Der Risikominimierung dienen zudem manuelle und automatisierte Patentüberwachungen mit externen Anwälten über alle gängigen Datenbanken sowie die persönliche Recherche von AMAG-Mitarbeitern, Patentanwälten und den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats. Falls erteilte Schutzrechte Dritter für die AMAG-Gruppe relevant sind, wird im Vorfeld bereits versucht, diese entweder günstig zu lizenzieren oder, falls nicht möglich, entsprechende Einsprüche geltend zu machen.

Als weiteres Risiko ist die potenzielle Reduktion des technologischen Vorsprungs der AMAG-Gruppe gegenüber Mitbewerbern anzuführen. Durch regelmäßige Strategiegelgespräche mit Kunden und der laufenden Beobachtung des Wettbewerbs wird sichergestellt, dass frühzeitige Anforderungen und (technologische) Änderungen erkannt und berücksichtigt werden. Neue F&E-Schwerpunktprojekte sorgen dafür, die Recycling- und Legierungskompetenz der AMAG-Gruppe kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Recht

Die AMAG-Gruppe ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit einer Reihe von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Sie verfügt über eine spezialisierte Rechtsabteilung, die je nach Anforderung und Jurisdiktion die

rechtlichen Risiken intern oder unter Einbeziehung von externen Anwälten prüft und bewertet. In der Vertragsgestaltung werden Risiken durch die Implementierung von Haftungslimits mitigiert.

Risiken durch mögliche Schäden aufgrund von Produkthaftung werden durch Qualitätssicherungsmaßnahmen minimiert. Verbleibende Restrisiken sind überdies durch Betriebshaftpflichtversicherungen gedeckt. In der AMAG-Gruppe stehen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen für Kunden und einheitliche Einkaufsbedingungen für Lieferanten zur Verfügung. In der Regel und soweit möglich werden diese auch in den einzelnen operativen Gesellschaften angewandt.

Die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen wird laufend überwacht. Dies erfolgt beispielsweise im Zuge von internen Audits, die im Rahmen der implementierten Managementsysteme durchgeführt werden (z.B. im Bereich Umweltrecht und Arbeitnehmerschutz), sowie durch regelmäßige externe Überprüfungen. Zusätzlich können sich bestehende Vorschriften ändern, welche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach sich ziehen könnten.

Finanzwirtschaft

Als Produzent und Verarbeiter von Aluminium unterliegt die AMAG-Gruppe vor allem dem Metallpreis- und Währungsrisiko. Aluminium wird an der LME in US-Dollar gehandelt, und die volatilen Verläufe sowohl der Aluminiumnotierung als auch des Dollarkurses hätten ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen direkte Auswirkungen auf die Ertragslage. In den verbindlichen Konzernrichtlinien „Metallmanagementrichtlinie“ und „Finanzmanagementrichtlinie“ sind die Vorgangsweisen zur Erfassung dieser beiden Hauptrisiken und deren Absicherung geregelt.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse der Elektrolysebeteiligung können Verkaufspreise von Teilen der Produktion rollierend nach vorne durch Terminverkäufe und Optionen abgesichert werden. Ausschlaggebende Entscheidungskriterien sind neben der aktuellen Marktsituation die Einschätzung der zukünftigen Aluminiumpreisentwicklung und der damit einhergehenden Produktionskosten. Am Standort Ranshofen werden Aluminiumpreisschwankungsrisiken grundsätzlich abgesichert.

Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe erfasst zentral alle LME-korrelierten Aluminiumeinkäufe und -bestände sowie die LME-korrelierten Aluminiumverkäufe der operativen Gesellschaften und ermittelt laufend die dem Kursrisiko ausgesetzte Aluminiumposition. Diese Aluminium-Positionsführung erfolgt mit dem „Metallbuch“, einer in SAP abgebildeten Software-Eigenentwicklung. Die offenen Aluminiumpositionen werden durch Kontrakte mit Brokern und Investmentbanken gegen das Metallpreisrisiko abgesichert. Das Marktpreisrisiko der Grundgeschäfte wird in der Folge vollständig durch gegenläufige Bewegungen der Sicherungsgeschäfte ausgeglichen. Alle im Metallbuch

enthaltenen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden täglich gegen den Markt bewertet. Da bei Gusslegierungen größtenteils keine ausreichende Preiskorrelation mit der LME-Notierung gegeben ist, werden die Verkäufe der Gusslegierungsgießerei durch physische Einkäufe des Einsatzmaterials abgesichert. Die Position wird kontinuierlich überwacht.

Die zusätzlich zum Aluminiumpreis anfallenden Prämien für Primäraluminium beeinflussen die AMAG-Gruppe sowohl einkaufs- als auch verkaufsseitig. Diese Prämien können sich in einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln. Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe misst und bewertet den Prämienstatus regelmäßig. Gegebenenfalls können auch Sicherungsgeschäfte für diese Prämien durchgeführt werden.

Für die mit den derivativen Sicherungsaktivitäten potenziell verbundenen Einschussverpflichtungen (Liquiditätsrisiko) wird durch vorhandene Liquiditätsreserven vorgesorgt. Das Kreditrisiko, das durch die Nichterfüllung durch Kontrahenten von Derivaten mit positivem Marktwert besteht, wird durch die sorgfältige Auswahl internationaler Banken und Broker sowie eine Limitpolitik zur Risikostreuung begrenzt. Bei den Forderungen begrenzen die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe das Ausfallrisiko durch den Abschluss von Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten wie Garantien und Akkreditiven.

Die Finanzierungs- und Veranlagungsaktivitäten, deren Absicherung sowie das Fremdwährungsmanagement werden für die gesamte Unternehmensgruppe zentral gesteuert. Die Betriebsmittelfinanzierung basiert auf einer kurzfristigen Liquiditätsplanung. Durch ein zentrales Euro-Pooling erfolgt auf täglicher Basis ein konzerninterner Finanzausgleich zwischen den Gesellschaften. Die mittel- und langfristige Unternehmensfinanzierung erfolgt auf Basis von Vorschau- und Budgetdaten. Zinsänderungsrisiken variabler Finanzierungen können quotenmäßig mittels Swaps oder Caps abgesichert werden. Die Sicherstellung eines ausreichenden Liquiditätsstands und die stetige Überwachung potenzieller Ausfallrisiken werden laufend umgesetzt. Einschlägige Financial Covenants wurden bis einschließlich 31.12.2022 ausgesetzt oder abgeändert.

Das Kontrahentenrisiko aus Guthaben bei Kreditinstituten wird durch Vergabe interner Veranlagungslimits und, sofern vorhanden, unter Beachtung externer Ratings und regelmäßiger Kontrolle der CDS-Spreads gemanagt.

Soweit nicht durch Zahlungseingänge und -ausgänge in gleicher Fremdwährung ein natürlicher Risikoausgleich bei Kursschwankungen gegeben ist, werden Wechselkursrisiken der wesentlichen Fremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte und gegebenenfalls Optionen quotenmäßig gesichert.

Die AMAG-Gruppe verfügt am Standort Ranshofen über einen in SAP integrierten Zahlungsprozess. Durch die Eliminierung von manuellen Eingriffsmöglichkeiten an den Schnittstellen wurde das Manipulationsrisiko im Zahlungsverkehr auf ein Minimum reduziert. Die Rechnungs- und Zahlungsfreigaben erfolgen konzernweit nach einem technisch und organisatorisch abgesicherten Mehraugenprinzip.

RISIKEN AUS DEM ANTEIL AN DER ELEKTROLYSE ALOUETTE

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette, an der die AMAG-Gruppe zu 20 % beteiligt ist, sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse mit 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen Eigentümerstruktur – und auch im Falle einer Änderung derselben – besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG-Gruppe für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

Der Verkaufspreis für das in der Alouette hergestellte Primäraluminium wird im Wesentlichen durch den Preis an der London Metal Exchange definiert und kann daher von der AMAG-Gruppe nicht beeinflusst werden. Für den langfristigen und nachhaltigen Erfolg dieser Beteiligung ist eine vorteilhafte Kostenposition im internationalen Vergleich notwendig. Der seit 2017 gültige langfristige Stromvertrag, eine kostenoptimierte Produktion und die logistischen Vorteile durch die direkte Anbindung an den Hochseehafen sind wesentliche Eckpfeiler für die langfristige Konkurrenzfähigkeit der Elektrolyse Alouette. Darüber hinaus können strategische Hedginginstrumente eingesetzt werden, um das Verlustrisiko und die Ergebnisvolatilität zu reduzieren.

Aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nach IFRS ergibt sich aus der Strompreisformel des Stromvertrages ein eingebettetes Derivat, dessen Bilanzierung temporär Einfluss auf das ausgewiesene Eigenkapital der AMAG-Gruppe haben kann. Eine Evaluierung des Stromvertrages und der Bilanzierungsparameter wird regelmäßig durchgeführt.

Hinsichtlich der operativen Risiken bestehen auch für die Elektrolyse ein eigenes Risikomanagement und ein umfangreiches Versicherungskonzept. Hierin sind beispielsweise auch Schäden aus Produktionsausfällen infolge witterungsbedingter Stromausfälle in hohem Umfang gedeckt. Die operativen Risiken, wie zum Beispiel (mehrstündige) Produktionsstillstände, innerbetriebliche Stromausfälle, die Nutzungsdauer der Ausmauerung der Elektrolysezellen sowie Risiken im Zusammenhang mit der Arbeitssicherheit, dem Personal und der Versorgung wesentlicher Vormaterialien (z.B. Petrolkoks) werden laufend überwacht und durch entsprechende Maßnahmen minimiert. In Zusammenhang mit der Stromversorgung besteht seit Ende 2015 aufgrund der Errichtung einer redundanten Stromleitung eine noch höhere Versorgungssicherheit für elektrische Energie.

GESCHÄFTSCHANCEN

Der Fokus der AMAG-Gruppe liegt auf Premiumprodukten für attraktive Marktnischen in einem breiten Spektrum von belieferten Branchen. Die Geschäftsaufstellung mit Primäraluminium von Alouette sowie hochwertigen Recycling-Gusslegierungen und Walzprodukten aus Ranshofen bietet eine ausgewogene Mischung aus Stabilität und Wachstum.

Der integrierte Standort in Ranshofen mit Gießereien und Walzwerken sowie die räumliche Nähe zu starken Industrieregionen fördern die technologische Weiterentwicklung und intensive Kundenbetreuung. Die Rücknahme und das Recycling von Aluminiumfabrikationsabfällen in einem geschlossenen Kreislauf (sog. „Closed Loop-Recycling“) sowie die Lieferung von Flüssigaluminium stärken die Kundenbindung zusätzlich. Als ein führender Anbieter innovativer Produkte ist die AMAG-Gruppe flexibel, um auf Kundenwünsche rasch und maßgeschneidert einzugehen. Aufgrund der einzigartigen Legierungs- und Produktvielfalt an einem Standort können den Kunden gleichermaßen innovative wie kundenspezifische Produkte für unterschiedlichste Anwendungsfelder angeboten werden. Mit den umfangreichen Zertifizierungen im Qualitäts-, Nachhaltigkeits- und Arbeitssicherheitsbereich hebt sich die AMAG-Gruppe ebenfalls deutlich von ihren Mitbewerbern ab.

Die AMAG-Gruppe zeichnet sich im Branchenvergleich durch einen sehr hohen Anteil an Spezialprodukten aus und verfolgt konsequent die Strategie mit Fokus auf Innovation und Nachhaltigkeit. Die Innovationskraft wird auch in den kommenden Jahren durch den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter gestärkt. Eine wesentliche Rolle hierfür spielt die hohe Fachkompetenz der Mitarbeiter. Mit „Center for Material Innovation“ (CMI) bietet die AMAG-Gruppe ein topmodernes Arbeitsumfeld mit Arbeitsmittel am neuesten Stand der Technik. Zudem kann die AMAG-Gruppe auf

ein umfangreiches Netzwerk von renommierten Universitäten und Forschungseinrichtungen zurückgreifen.

Die hohe technologische Kompetenz im Bereich sensorbasierte Schrottsortierung, Gießen und Walzen, beim Plattieren und bei der Oberflächen- und Wärmebehandlung von Walzprodukten eröffnet der AMAG-Gruppe Chancen für die Weiterentwicklung in attraktiven Bereichen (z.B. Automobil, Luftfahrt, Verpackung, Bau, Maschinenbau, hochfeste Werkstoffe für Anwendungen in der Sportindustrie sowie lotplattierte Werkstoffe und Kathodenbleche).

Mit dem Werksausbau am Standort Ranshofen in den letzten Jahren wurden bei Aluminiumwalzprodukten die Kapazität sowie das Produktportfolio hin zu größeren Dimensionen (Breite, Dicke) deutlich erweitert. Dadurch können neue Märkte erschlossen und bestehende Kundenbeziehungen ausgebaut werden. Dabei erhielt die AMAG-Gruppe in den letzten Jahren wichtige Zulassungen bei vielen Kunden. Steigerungen in der Produktivität und kontinuierliche Kostenoptimierungen können die Wettbewerbsfähigkeit der AMAG-Gruppe weiter verbessern. Mit Investitionen zur Verlängerung der Wertschöpfungstiefe und Investitionen in den Anlagenpark der Gießerei können zusätzliche Wachstumspotenziale erschlossen werden.

Die Digitalisierung der Prozesse besitzt für die AMAG-Gruppe einen hohen Stellenwert. Ein entsprechender Rahmen für die Einbindung zukunftsweisender digitaler Technologien wurde bereits geschaffen. Die Chancen der Digitalisierung werden aktiv wahrgenommen und die Digitalisierungsstrategie eng mit dem Bereich Informationsverarbeitung und -sicherheit abgestimmt.

Ein wesentliches Potenzial für das erfolgreiche Wachstum der AMAG-Gruppe liegt zudem im internationalen Vertrieb ihrer hochwertigen Produkte. Deshalb wurde das internationale Vertriebsnetzwerk in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Mit den beiden Gießereien am Standort Ranshofen sind Schmelztechnologien für nahezu alle Schrottsorten und hohes Know-how für die Schrottbemusterung ebenso vorhanden wie High-Tech-Anlagen zur Schrottaufbereitung. Das Recycling Center Ranshofen wurde in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Seit einigen Jahren ist ein langfristiger Trend zu mehr Nachhaltigkeit zu beobachten. Insbesondere das Ziel, CO₂-Emissionen zu reduzieren, spielt hierbei weltweit eine wichtige Rolle. Die AMAG-Gruppe beschäftigt sich seit jeher mit der Entwicklung von nachhaltigen Produkten. In diesem Kontext ist die AMAG-Gruppe aufgrund der Nutzung von Strom aus Wasserkraft für die kanadische Elektrolyse Alouette bzw. von erneuerbaren Energiequellen für den Strombedarf am Standort Ranshofen sowie aufgrund des hohen Recycling-Anteils im Branchenvergleich sehr gut positioniert.

Durch die hohe technologische Kompetenz im Bereich Recycling und Closed-Loop-Projekten mit Kunden eröffnen sich für die AMAG-Gruppe Chancen zur Rohstoffeinsparung sowie einer verbesserten CO₂-Bilanz der Produkte. Die erreichten Zertifizierungen nach dem Performance Standard und dem Chain of Custody Standard der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) sind ein wichtiger Nachweis für die verantwortungsvolle Produktion und Beschaffung von Aluminium. Die Etablierung von verbindlichen Lieferkettenstandards bietet die Chance zur nachhaltigen Kundenbindung. Es ist davon auszugehen, dass die AMAG-Gruppe außerdem vom zunehmenden Trend zum Leichtbau im Automobilbereich, auch befeuert durch den Anstieg der Elektromobilität, profitieren wird.

Die Elektrolyse Alouette, an der die AMAG-Gruppe zu 20 % beteiligt ist, besitzt eine im Branchenvergleich vorteilhafte Kostenposition. Der Strompreis orientiert sich an der Entwicklung des Marktpreises für Aluminium in US-Dollar. Hierdurch wird das Risiko in Zusammenhang mit Schwankungen des Aluminiumpreises und der Wechselkurse deutlich verbessert. **(GRI 102-11)**

Corporate Governance-Bericht

Der Corporate Governance-Bericht der AMAG Austria Metall AG ist unter www.amag-al4u.com > Investor Relations > Corporate Governance abrufbar.

Gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind folgende Informationen anzugeben:

Das Grundkapital der AMAG Austria Metall AG beträgt EUR 35.264.000 und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1 EUR pro Aktie zusammen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen. (GRI 102-5)

Dem Vorstand sind folgende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt:

- › Beteiligungsvertrag zwischen B&C Industrieholding GmbH und Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft vom 1. April 2015: Aufgrund dieses Beteiligungsvertrags mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft sind der B&C Privatstiftung weitere 16,5 % des Aktienkapitals und der Stimmrechte der AMAG Austria Metall AG zuzurechnen.
- › Beteiligungsvertrag zwischen B&C Industrieholding GmbH und Esola Beteiligungsverwaltungs GmbH vom 12. Februar 2019: Aufgrund des Abschlusses dieser Beteiligungsvereinbarung sind der B&C Privatstiftung gemäß §133 Z 1 und Z 7 BörseG 2018 weitere 4,19 % des Aktienkapitals und der Stimmrechte zuzurechnen.

Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest zehn Prozent betragen, setzen sich per Jahresresultimo 2021 wie folgt zusammen: (GRI 102-5)

› B&C Privatstiftung	52,7 %
› Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG	16,5 %
› AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung	11,5 %

Die Stimmrechte der von der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung an der AMAG Austria Metall AG gehaltenen Aktien werden durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirats der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung. Entscheidungen werden in gemeinsamen Sitzungen des Vorstands und des Beirats getroffen. Über die Zustimmung wird mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat setzt sich aus drei Mitgliedern, die vom Konzernpräsidium nominiert werden, zusammen. Dem Vorsitzenden des Vorstands steht ein Dirimierungsrecht zu. Die Mitarbeiter am Standort Österreich sind die Begünstigten der Privatstiftung.

Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beschlossen werden, soweit gesetzlich nicht zwingend eine höhere Mehrheit vorgeschrieben ist. Mitglieder des Aufsichtsrats können mit einfacher Stimmenmehrheit vorzeitig aberufen werden.

Kredite im Rahmen von einem begebenen Schuldscheindarlehen, 7 bilateralen Darlehensvereinbarungen sowie 3 kommittierten Kreditlinien enthalten „Change of Control“-Klauseln, die im Falle eines Kontrollwechsels in der AMAG Austria Metall AG den kreditgewährenden Banken ein Kündigungsrecht einräumen. Mit Ausnahme der angeführten Verträge bestehen keine bedeutenden Finanzierungsvereinbarungen, an welchen die AMAG Austria Metall AG beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der AMAG Austria Metall AG infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine „Change of Control“-Klausel. Der Abfindungsanspruch in einem solchen Fall ist auf die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, maximal aber in Höhe von zwei Jahresgesamtvergütungen limitiert.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 (5) der Satzung der AMAG Austria Metall AG ist der Vorstand bis 22. September 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 17.500.000 durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zu erhöhen und die Art der Aktien, den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzulegen (Genehmigtes Kapital 2020). Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Kapitalerhöhung von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen wird, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt, (ii) zur Bedienung einer Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) oder (iii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Wandelschuldverschreibung

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand gemäß § 174 Abs.2 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Datum der Fassung dieses Beschlusses, sohin bis zum 21. Juli 2025, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, Wandelschuldverschreibungen, die das Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf insgesamt bis zu 17.500.000 Aktien der Gesellschaft gewähren bzw. vorsehen, auszugeben (Wandelschuldverschreibung 2020). Der Ausgabebetrag, die Ausgabe, das Wandlungsverfahren der

Wandelschuldverschreibungen und alle weiteren Bedingungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Wandelschuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt oder (ii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auf Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibungen zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht unterschreitet und der Wandlungspreis bzw. der Bezugspreis (Ausgabebetrag) der Bezugsaktien, jeweils nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren ermittelt wird und nicht unter dem Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft während der letzten 20 Handelstage vor dem Tag der Ankündigung der Begebung der Wandelschuldverschreibungen liegt.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 159 Abs.2 Z 1 AktG um bis zu EUR 17.500.000 durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in der Hauptversammlung vom 21. Juli 2020 ermächtigt wurde, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020). Die Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Bezugs- oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen bzw. jene, die zum Bezug oder Umtausch verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zum Bezug oder Umtausch erfüllen, und der Vorstand beschließt, diese Wandelschuldverschreibungen mit neuen Aktien zu bedienen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrages); der Ausgabebetrag darf nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen. Die neu auszugebenden Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben die volle

Dividendenberechtigung für das gesamte Geschäftsjahr, in dem sie begeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der Bezugsaktien anzupassen. Entsprechendes gilt im Fall der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraumes sowie im Fall der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen nach den Wandelschuldverschreibungsbedingungen.

Aktienrückenwerb

In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, – unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 – jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückwerb zu leistende Gegenwert 25 % unter dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsenstage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms und der höchste beim Rückwerb zu leistende Gegenwert 25 % über dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsenstage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms beträgt, sowie zur Festsetzung der Rückkaufbedingungen, wobei der Vorstand den Vorstandsbeschluss und das jeweilige darauf beruhende Rückkaufprogramm einschließlich dessen Dauer entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (jeweils) zu veröffentlichen hat. Der Vorstand kann diese Ermächtigung innerhalb der gesetzlichen Vorgaben über die höchstzulässige Zahl eigener Aktien einmal oder auch mehrfach insgesamt bis zu einer Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals ausüben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Ziffer 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben börslich oder außerbörslich erfolgen. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen oder wieder zu veräußern und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Ziffer 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand wurde zudem für die Dauer von fünf Jahren ab dem 21. Juli 2020 gemäß § 65 Abs. 1b Aktiengesetz ermächtigt – unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 – für die Veräußerung eigener Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot festzusetzen und über einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) der Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen.

WIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK 2022

Laut Einschätzungen der Ökonomen des IWF²⁶ ist davon auszugehen, dass nach einem erwarteten globalen Wirtschaftszuwachs von 5,9 % im aktuellen Berichtsjahr das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 um weitere 4,4 % wachsen wird.

Für die Industrieländer geht der IWF davon aus, dass die Wirtschaft im Schnitt um 3,9 % wachsen wird (2021: +5,0 %). Das BIP der Eurozone soll ebenfalls um 3,9 % ansteigen (2021: 5,2 %), wobei für die Industrienation Deutschland mit 3,8 % ein etwas niedrigeres Wachstum prognostiziert wird (2021: 2,7 %). Ähnlich zur Eurozone, erwartet der IWF für die USA ein Wirtschaftszuwachs von 4,0 % für 2022, nach einem Anstieg von 5,6 % im abgelaufenen Berichtsjahr 2021. In Japan soll die Wirtschaft mit 3,3 % nach 1,6 % im Jahr 2021 etwas moderater wachsen. Hingegen wird in Kanada mit einem Plus von 4,1 % in 2022 ein kräftigeres BIP-Wachstum erwartet (2021: 4,7 %). Für England wird ein Anstieg von 4,7 %, nach 7,2 % in 2021 prognostiziert. Mit Blick auf die Entwicklung in Österreich kann nach Angaben des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO)²⁷ mit einem Plus von 5,2 % gerechnet werden (2021: +4,1 %).

In der Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer wird die Wirtschaft im Jahr 2022 nach Prognosen des IWF²⁸ im Durchschnitt um 4,8 % wachsen (2021: +6,5 %). In China wird nach einem Plus von 8,1 % im Jahr 2021 mit +4,8 % ein spürbar geringeres Wachstum für 2022 erwartet. Hingegen soll das Wachstum in Indien im Jahr 2022 mit rund 9,0 % ident zum Vorjahreswachstum ausfallen.

Durch den neuerlichen Anstieg des COVID-19-Infektionsgeschehens im Herbst 2021 und der unsicheren Entwicklung hinsichtlich des weiteren Pandemieverlaufs sind die Prognosen des IWF mit entsprechend großen Unsicherheiten behaftet. Unter anderem können die rasche Ausbreitung der COVID-19-Virusvariante „Omikron“ seit Ende des vierten Quartals 2021, die beträchtliche Kosteninflation und beeinträchtigte Lieferketten die Wirtschaftsentwicklung maßgeblich beeinflussen. Hinzu kommen unsichere geopolitische Entwicklungen, die rasch zu signifikanten Auswirkungen führen können. Insgesamt weist der IWF in seiner aktuellen Einschätzung darauf hin, dass die Abwärtsrisiken aufgrund der geschilderten Unsicherheiten überwiegen.

26) Vgl. IMF, World Economic Outlook, Jänner 2022

27) Vgl. WIFO, Presseaussendung „Prognose für 2021 bis 2023“, Dezember 2021

28) Vgl. IMF, World Economic Outlook, Jänner 2022

AUSBLICK ALUMINIUMMARKT

MARKTAUSBLICK 2022

Bereits im aktuellen Berichtsjahr konnten sowohl für Primäraluminium als auch für Aluminiumwalzprodukte die COVID-19-bedingten Nachfrageeinbußen aus 2020 überkompensiert werden. Dieser positive Bedarfstrend nach Aluminiumprodukten soll laut CRU auch im kommenden Jahr anhalten.

Im Primäraluminiumbereich rechnet CRU²⁹ für das Jahr 2022 mit einem Zuwachs von 1,7 % auf 69,5 Mio. Tonnen. Bei einem prognostizierten Produktionsanstieg von nur 0,2 % auf 67,0 Mio. Tonnen ergibt sich damit für 2022 ein noch höheres Marktdefizit von rund 2,5 Mio. Tonnen.

Bei den Aluminiumwalzprodukten wird für 2022 ein Nachfrageplus von 6,2 % auf 31,4 Mio. Tonnen erwartet. Bei einer nahezu identen weltweiten Produktionsmenge soll die ausgeglichene Marktbilanz aus 2021 damit auch im Jahr 2022 erreicht werden.³⁰

Nachdem Aluminium ein Werkstoff ist, der aufgrund einer Vielzahl an positiven Eigenschaften (Gewicht, Stabilität, Formbarkeit etc.) in diversen Branchen eingesetzt und weiterverarbeitet wird, zeigt sich in allen von CRU angeführten Bereichen eine positive Entwicklung. Aktuelle Trends rund um das Thema Nachhaltigkeit beeinflussen die Nachfrageentwicklung nach Aluminium dabei positiv. Beispielsweise sind davon die Forcierung der Elektromobilität und die Erzeugung von Leichtbaufahrzeugen betroffen.

Im Detail erwartet CRU³¹ im Jahr 2022 für den Transportbereich ein weltweites Nachfragewachstum nach Aluminiumwalzprodukten von 16,1 % auf 5,1 Mio. Tonnen. Im Maschinenbau soll sich der Bedarf um 6,0 % auf 2,2 Mio. Tonnen erhöhen. Der Bausektor soll – ähnlich wie die sonstigen Konsumgüter – jeweils um über 3 % auf 3,9 Mio. Tonnen bzw. 3,4 Mio. Tonnen wachsen. Für die großvolumige Verpackungsindustrie wird ein Plus von 4,8 % auf 16,8 Mio. Tonnen erwartet.

29) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2021

30) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2021

31) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2021

MITTELFRISTIGER MARKTAUSBLICK BIS 2026

Laut den aktuellen CRU-Prognosen³² soll der weltweite Bedarf an Primäraluminium bis 2026 jährlich im Durchschnitt um 1,5 % auf 73,5 Mio. Tonnen wachsen. Das jährliche durchschnittliche Wachstum in Europa wird mit 0,9 % beziffert. Für 2026 soll damit ein Bedarf von 9,7 Mio. Tonnen an Primäraluminium vorliegen. In Nordamerika prognostiziert CRU ein Nachfrageplus von 2,4 % pro Jahr auf 7,1 Mio. Tonnen im Jahr 2026. In China wird mit +0,7 % pro Jahr eine vergleichsweise geringe durchschnittliche Wachstumsrate erwartet. CRU sieht den chinesischen Bedarf im Jahr 2026 bei 41,1 Mio. Tonnen.

Ein deutlich höheres jährliches Wachstum zeichnet sich laut CRU³³ im Bereich der Aluminiumwalzprodukte ab. Hier soll die weltweite Nachfrage in den kommenden Jahren im Durchschnitt um 4,1 % p.a. zulegen. Dies bedeutet für das Jahr 2026 eine globale Nachfrage von 36,1 Mio. Tonnen (2021: 29,6 Mio. Tonnen). In den Kernmärkten Westeuropa und Nordamerika werden ebenfalls attraktive Wachstumsraten von jährlich 3,6 % bzw. 5,2 % prognostiziert. Auch in Asien soll die Nachfrage jährlich um 3,6 % steigen. Für China wird ein jährliches Wachstum von 3,1 % bis 2026 erwartet.

Nach wie vor als größter Wachstumstreiber bei der Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten ist die Transportindustrie anzuführen. CRU rechnet in diesem Sektor in den kommenden fünf Jahren mit Wachstumsraten von 8,5 % p.a. Die Nachfrage nach Aluminiumblechen für die Automobilindustrie soll kräftig steigen. CRU³⁴ erwartet einen Anstieg von 1,8 Mio. Tonnen im Jahr 2021 auf 3,0 Mio. Tonnen im Jahr 2026. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 11,7 % pro Jahr. Aber auch in den anderen Bereichen, wie zum Beispiel der Verpackungs-, Bau- und Maschinenbauindustrie, können weitere Nachfrageresteigerungen erwartet werden. CRU³⁵ rechnet mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 2,3 % und 3,4 %.

Die Prognosen seitens CRU bestätigen die attraktiven Marktaussichten für Aluminium und bieten zugleich eine gute Grundlage für die Fortsetzung des nachhaltig erfolgreichen Wachstumskurses der AMAG-Gruppe.

32) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2021

33) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2021

AUSBLICK GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2022

Die AMAG-Gruppe konnte nach einem erfolgreichen Jahr 2021 mit einer erfreulichen Auftragslage in das Geschäftsjahr 2022 starten. Die positiven Aussichten am Aluminiummarkt, das breitgefächerte Produktportfolio und ein langfristiges Geschäftsmodell mit strategischem Fokus auf Innovation und Nachhaltigkeit bieten gute Voraussetzungen, trotz deutlicher Kostenerhöhungen wiederum ein gutes Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 zu erzielen.

In den Segmenten Gießen und Walzen konnten die Absätze im vergangenen Geschäftsjahr deutlich gesteigert werden. Basierend auf den Auftragseingängen und den prognostizierten Wachstumsraten laut CRU ist davon auszugehen, dass die Absätze auch im Jahr 2022 weiter gesteigert werden können. Im Bereich der Luftfahrtindustrie hat sich in der zweiten Jahreshälfte 2021 eine Verbesserung im Absatz abgezeichnet. Die AMAG-Gruppe geht davon aus, dass sich dieser Trend im Geschäftsjahr 2022 fortführen und damit auch das Komponentengeschäft profitieren wird. Die seit Mitte 2021 zunehmende Ergebnisauswirkung durch steigende Produktionskosten wird auch im kommenden Jahr die Ertragslage beeinflussen. Dabei wird vor allem die weitere Entwicklung der Energie-, Rohstoff- und Logistikkosten eine wesentliche Rolle spielen. Es ist davon auszugehen, dass die Herausforderungen im Zusammenhang mit beeinträchtigten Lieferketten und der Personalverfügbarkeit im Geschäftsjahr 2022 bedeutend bleiben.

Mit Blick auf die Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Alouette konnte im vergangenen Geschäftsjahr ein besonders positives Marktumfeld durch einen stabilen Produktionsbetrieb genutzt werden. Insbesondere ab dem Ende des dritten Quartals 2021 zeichneten sich zum Teil signifikante Volatilitäten im Preis für Aluminium und wesentliche Rohstoffe (v.a. Tonerde und Petrolkoks) ab. Die Ergebnisentwicklung für 2022 wird maßgeblich von der weiteren Preisentwicklung von Primäraluminium, Tonerde und dem Prämienniveau in den USA und Europa beeinflusst werden. Die generell gute Kostenposition und die nachhaltige Produktion mit Strom aus Wasserkraft bleiben wertvolle Voraussetzungen für eine nachhaltige und profitable Entwicklung.

Die geschilderten Gründe sowie Unsicherheiten in der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, bedingt durch den weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie, machen eine Ergebnisprognose zum jetzigen

34) Vgl. CRU, Aluminium Automotive Data, Oktober 2021

35) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2021

Zeitpunkt nicht möglich. Der Vorstand ist überzeugt, dass die AMAG-Gruppe nach einem erfolgreichen Jahr 2021 mit guten Voraussetzungen in das Geschäftsjahr 2022 startet.

Ranshofen, am 8. Februar 2022

Der Vorstand



Mag. Gerald Mayer
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



Priv.-Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Victor Breguncci, MBA
Vertriebsvorstand

CORPORATE GOVERNANCE

Konzernlagebericht

Corporate Governance

105	_____	Bericht des Aufsichtsrates
107	_____	Corporate-Governance-Bericht

Konzernabschluss

Jahresabschluss per 31. Dezember 2021

Sehr geehrte Damen und Herren!



Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 unter Beachtung des Corporate Governance Kodex die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat mündlich und schriftlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen des Unternehmens, die Geschäftspolitik, die Ertragslage, die Finanzlage, Investitionen und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung. Zudem wurde ESG als Standardberichtsthema aufgenommen, um der hohen Relevanz einer nachhaltigen Unternehmensführung Rechnung zu tragen.

Zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über wichtige Vorgänge. Aktuelle Einzelthemen und Projekte wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstand und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert. Einzelne Bereiche wurden vertiefend in den vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüssen behandelt, die wiederum dem Gesamtaufsichtsrat über ihre Tätigkeiten berichtet haben. Bei besonderer Dringlichkeit wurden Umlaufbeschlüsse gefasst.

SCHWERPUNKTE DER SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG hat im Berichtsjahr gemäß den gesetzlichen und satzungsmäßigen Verpflichtungen am 24. Februar sowie am 13. April, 9. Juni, 14. September und 24. November 2021 getagt. In diesen Sitzungen hat er mit dem Vorstand den Gang der Geschäfte besprochen und die Lage sowie die strategische Entwicklung des Unternehmens beraten. Zur Umsetzung des verabschiedeten Konzepts zur weiteren strategischen Ausrichtung des Unternehmens wurde ein entsprechendes Update im Strategieausschuss erarbeitet und im Aufsichtsrat erörtert. Insbesondere wurde nach dem mehrheitlichen Erwerb von Aircraft Philipp, welcher in 2020 erfolgt ist, an der

Integration in die AMAG Gruppe sowie der Optimierung der Wertschöpfungskette gearbeitet. Aircraft Philipp ging mit Ende 2021 zu 100 % in das Eigentum von AMAG über und firmiert künftig unter AMAG components.

Mit Blick auf die gesetzten Klimaziele in der EU und Österreich, standen mögliche Auswirkungen der Energiewende auf die AMAG und entsprechende Maßnahmen ebenso im Fokus der Diskussionen. Eine Roadmap zur Dekarbonisierung wurde durch den Vorstand erarbeitet und im Aufsichtsrat diskutiert. Erforderliche Investitionen zur kontinuierlichen Standortentwicklung wurden genehmigt. Die weiterhin andauernde COVID-19-Pandemie hat das Arbeitsumfeld erschwert. Der Vorstand hat Maßnahmen zur Eindämmung der negativen Einflüsse umgesetzt. Darüber hinaus war der Aufsichtsrat mit der Personalentwicklung des Unternehmens sowie mit Themen der Forschung & Entwicklung und Digitalisierung befasst.

Der Vorstandsvertrag von Victor Breguncci wurde um weitere vier Jahre bis Mai 2026 verlängert. Weiters wurde per 01.09.2021 ein Geschäftsführer der AMAG rolling GmbH innerhalb des Unternehmens neu besetzt.

Die künftige Geschäftspolitik sowie die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Planung für das Jahr 2022 sowie die Mittelfristplanung bis 2026 wurden verabschiedet. Ebenso war der Aufsichtsrat mit dem Jahrestätigkeitsbericht des Emittenten-Compliance-Verantwortlichen sowie mit Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption, mit der Selbstevaluierung des Aufsichtsrates, welcher von externen Experten begleitet wurde, und mit der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung befasst.

Gemäß COVID-19-GesV wurde beschlossen, die ordentliche Hauptversammlung als virtuelle Versammlung am 13. April 2021 abzuhalten. Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG hat sich in seiner Sitzung am 13. April 2021 neu konstituiert. Es wurden sowohl der Vorsitzende des Aufsichtsrates als auch seine Stellvertreter neu gewählt. Ebenso wurden die Mitglieder des Prüfungs-, Nominierungs-, Vergütungs- und des Strategieausschusses sowie des Ausschusses für dringende Fälle neu gewählt.

AUFSICHTSRAT UND AUSSCHÜSSE

Weitere Informationen über die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrates sind dem Corporate Governance-Bericht zu entnehmen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der AMAG Austria Metall AG trat im Berichtsjahr 2021 viermal zusammen. An den Sitzungen nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über ihre Prüfungstätigkeit zu berichten. Ebenfalls wurden spezifische Bilanzierungsthemen im Beisein des Wirtschaftsprüfers diskutiert. Neben der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahres- und des Konzernabschlusses hat sich der Prüfungsausschuss mit den zusätzlichen Aufgaben gemäß § 92 Abs. 4a AktG beschäftigt, insbesondere wurden die Funktionsweise und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems kritisch hinterfragt und überwacht. Ebenso war der Prüfungsausschuss mit den Anforderungen der EU-Taxonomieverordnung befasst. Die Ergebnisse wurden anschließend im gesamten Aufsichtsrat erörtert.

Der Nominierungsausschuss der AMAG Austria Metall AG tagte im Berichtsjahr dreimal. Er hat über die Vertragsverlängerung von Victor Breguncci als Vertriebsvorstand und über Wahlvorschläge in den Aufsichtsrat beraten und entsprechende Beschlussvorschläge ausgesprochen. Weiters war der Nominierungsausschuss mit der Geschäftsführerbestellung in der AMAG rolling GmbH befasst.

Der Vergütungsausschuss der AMAG Austria Metall AG trat im Berichtsjahr viermal zusammen. Es wurden die Zielvereinbarungen mit dem Vorstand eingehend behandelt. Weiters war der Vergütungsausschuss mit der Erarbeitung des Vergütungsberichts der AMAG Austria Metall AG, der Vertragsverlängerung von Victor Breguncci sowie der Berücksichtigung von ESG-Zielen in den Vorstandsverträgen mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2022 befasst.

Der Strategieausschuss trat im Berichtsjahr einmal zusammen und war im Speziellen mit der Umsetzung und dem Update der verabschiedeten Strategie, marktrelevanten Themen sowie der weiteren strategischen Entwicklung der AMAG Austria Metall AG befasst. Die Ergebnisse wurden anschließend im gesamten Aufsichtsrat erörtert.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und damit zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Eine zusammenfassende Darstellung ist im Corporate Governance-Kapitel in diesem Geschäftsbericht bzw. auf der Homepage der AMAG veröffentlicht.

PRÜFUNG UND BILLIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2021

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss, der Konzernlagebericht inklusive der nichtfinanziellen Erklärung und die nach § 245a UGB geforderten Angaben zum 31. Dezember 2021 wurden von der nach § 270 UGB zum Abschlussprüfer bestellten Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht inklusive der nichtfinanziellen Erklärung sowie den Corporate Governance-Bericht, den Vorschlag für die Gewinnverteilung mit den Prüfungsfeststellungen in Anwesenheit des Abschlussprüfers analysiert, im Sinne des § 96 AktG geprüft und am 16. Februar 2022 gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, wonach eine Dividende von 1,50 EUR je dividendenberechtigter Aktie ausgeschüttet werden soll. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG als festgestellt.

DANK

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AMAG Dank und Anerkennung für ihre Leistungen aus. Durch ihren persönlichen Einsatz konnte die AMAG den eingeschlagenen Wachstumskurs erfolgreich fortsetzen und in diesem Jahr ein herausragendes Ergebnis erzielen.

Gleichermaßen wissen wir das Vertrauen und die Verbundenheit unserer Aktionärinnen und Aktionäre, Kundinnen und Kunden, Lieferantinnen und Lieferanten sowie Kreditgeber zu schätzen und freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ranshofen, am 16. Februar 2022



Dipl.-Ing. Herbert Ortner

Vorsitzender des Aufsichtsrates

BEKENNTNIS ZUM ÖSTERREICHISCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Österreichische Corporate Governance Kodex stellt inländischen Aktiengesellschaften einen Ordnungsrahmen für die Führung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung. Ziel des Kodex ist eine Unternehmensleitung und Kontrolle, die auf Verantwortung sowie nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtet ist. Damit soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Interessensgruppen des Unternehmens erreicht werden.

Der Kodex ist unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich. Seine Grundlagen sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktgesetzes, die EU-Empfehlungen zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und zur Vergütung von Vorständen sowie in ihren Grundsätzen die OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Er basiert auf freiwilliger Selbstverpflichtung.

Vorstand und Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG haben den Kodex anerkannt und umgesetzt. Die AMAG Austria Metall AG bekennt sich somit zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung.

Der Corporate Governance Kodex enthält folgende Regeln:

- > „L-Regeln“ (Legal), das sind gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen;
- > „C-Regeln“ (Comply or Explain), deren Nichteinhaltung begründet werden muss;
- > „R-Regeln“ (Recommendations), das sind Empfehlungen, die im Fall der AMAG Austria Metall AG weitestgehend befolgt werden.

AMAG Austria Metall AG hält alle „L-Regeln“ sowie „C-Regeln“ ein.

Gemäß Regel 62 des Österreichischen Corporate Governance Kodex soll die Einhaltung der Kodexbestimmungen regelmäßig, das heißt mindestens alle drei Jahre, extern evaluiert werden. Die letzte Evaluierung erfolgte für das Geschäftsjahr 2020. Im Einklang mit der Regel 62 des Österreichischen Corporate Governance Kodex ist die nächste externe Evaluierung für das Geschäftsjahr 2023 geplant.

ARBEITSWEISE IM VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die AMAG Austria Metall AG ist eine nach österreichischem Recht errichtete Aktiengesellschaft mit Vorstand und Aufsichtsrat als Leitungsorganen (dualistisches System).

Der Vorstand bestand zum Jahresende 2021 aus drei Mitgliedern. Die Bestellung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrat.

Der Vorstand leitet die Geschäfte auf Basis der Gesetze, des Österreichischen Corporate Governance Kodex, der Satzung und der Geschäftsordnung. In dieser sind die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsverteilung geregelt. Die Vorstände stehen in ständigem gegenseitigen Informationsaustausch. In den Vorstandssitzungen beraten sie über den aktuellen Geschäftsverlauf, treffen Entscheidungen und fassen Beschlüsse. Die Sitzungen finden in regelmäßigen Abständen statt, nach Möglichkeit mindestens alle zwei Wochen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der wirtschaftlichen und strategischen Geschäftsentwicklung. Dies schließt die Risikolage und das Risikomanagement der Gesellschaft und wesentlicher Konzernunternehmen ein. Die Information erfolgt in regelmäßigen Sitzungen zeitnah und umfassend. Darüber hinaus findet eine laufende Abstimmung zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden statt.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und unterstützt diese bei der Leitung des Unternehmens, insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Im Vorstandsteam der AMAG Austria Metall AG gab es im Jahr 2021 keine Änderungen. Die Zusammensetzung des Vorstandes blieb damit im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Vertrag von Vertriebsvorstand Victor Breguncci wurde im September 2021 um weitere vier Jahre verlängert.

	Mag. Gerald Mayer Vorstandsvorsitzender	Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann Technikvorstand	Victor Breguncci, MBA Vertriebsvorstand
Geburtsjahr	> 1971	> 1963	> 1975
Erstbestellung zum Mitglied des Vorstandes	> 1. März 2019: Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden > 18. Februar 2011: Bestellung zum Finanzvorstand > November 2007: Erstbestellung in der Vorgängergesellschaft Austria Metall AG	> 18. Februar 2011: Bestellung zum Technikvorstand > September 2007: Erstbestellung in der Vorgängergesellschaft Austria Metall AG	> 1. Juni 2019: Bestellung zum Vertriebsvorstand
Ende der laufenden Funktionsperiode	> 31. Dezember 2022	> 31. Dezember 2022	> 31. Mai 2026
Zugeordnete Konzernfunktionen	> Strategie, M&A, Organisation > Personal > Kommunikation > Investor Relations / Emittenten-Compliance > Einkauf > Recht > Controlling > Rechnungswesen/Steuern > Finanzmanagement > Metallmanagement	> Produktion Walzen/Gießen > Forschung/Unternehmenstechnologie > Innovationsmanagement > Managementsysteme > AMAG service GmbH > Informationstechnologie	> Strategische Vertriebsentwicklung > Vertrieb Walzen/Gießen > Supply Chain Management > Marketing > Marktbeobachtung und -entwicklung
Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften	> keine	> keine	> keine

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

In der Hauptversammlung am 13. April 2021, welche nach Maßgabe der COVID-19-GesV als virtuelle Versammlung stattfand, wurden Dipl.-Ing. Herbert Ortner sowie Dr. Heinrich Schaller in den Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG wiedergewählt. Dipl.-Ing. Walter Oblin wurde neu in den Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG gewählt. Dipl.-Bw. Peter Edelmann schied aus dem Aufsichtsrat aus.

Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG hat sich in seiner Sitzung vom 13. April neu konstituiert. Unverändert wiedergewählt zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Dipl.-Ing. Herbert Ortner, als sein Stellvertreter Dr. Heinrich Schaller. Als erster stellvertretender Vorsitzender wurde Mag. Patrick F. Prügger neu gewählt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mindestens der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS PER 31. DEZEMBER 2021

Dipl.-Ing. Herbert Ortner (1968)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erstbestellung: 17. April 2018; Wiederbestellung: 13. April 2021

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: Semperit AG Holding (Vorsitzender)

Mag. Patrick F. Prügger (1975)

Erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 16. Mai 2012; Wiederbestellung: 21. Juli 2020

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: Lenzing AG (erster stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Heinrich Schaller (1959)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 16. Mai 2012; Wiederbestellung: 13. April 2021

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2023 beschließt

Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: voestalpine AG (erster stellvertretender Vorsitzender), Raiffeisenbank International AG (zweiter stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Wolfgang Bernhard (1960)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 10. April 2019

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2021 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: Andritz AG

Dipl.-Ing. Walter Oblin (1969)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 13. April 2021

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: -

Univ.-Prof. Dr. Sabine Seidler (1961)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 16. Mai 2012; Wiederbestellung: 21. Juli 2020

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2023 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: -

Dipl.-Ing. Franz Viehböck (1960)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 16. April 2015; Wiederbestellung: 17. April 2018

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: -

Mag. Thomas Zimpfer (1983)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 10. April 2019

Mandatsdauer: bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2021 beschließt
Aufsichtsratsmandate in weiteren börsennotierten Gesellschaften: -

VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT

Martin Aigner (1968)

Mitglied des Aufsichtsrates

Entsendung: 1. Jänner 2017

Max Angermeier (1958)

Mitglied des Aufsichtsrates

Entsendung: 14. April 2011

Robert Hofer (1977)

Mitglied des Aufsichtsrates

Entsendung: 31. Dezember 2011

Günter Mikula (1966)

Mitglied des Aufsichtsrates

Entsendung: 1. August 2014

(GRI 405-1)

ANGABEN ZUR UNABHÄNGIGKEIT DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Der Aufsichtsrat legt die Kriterien für seine Unabhängigkeit fest. Basis dafür ist der Anhang 1 zum Corporate Governance Kodex. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates bestätigten, dass sie sich als unabhängig betrachten (Regel 53). Dies trifft auf alle von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates zu.

Die Regel 54 ist für die AMAG Austria Metall AG derzeit nicht anwendbar. Grund dafür ist der geringe Streubesitz von unter 20 %.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Die Satzung befugt den Aufsichtsrat, aus seiner Mitte Ausschüsse zu bilden. Weiters legt er deren Aufgaben und Rechte fest. Darüber hinaus kann er den Ausschüssen das Recht zur Entscheidung übertragen. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat haben das Recht, Mitglieder in die Ausschüsse des Aufsichtsrates zu entsenden. Grundlage dafür ist § 110 Abs. 1 ArbVG. Dies gilt nicht für Ausschüsse, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes behandeln.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss nimmt die ihm gemäß § 92 Abs. 4a AktG zugewiesenen Aufgaben wahr. Er ist zuständig für die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts, des Corporate Governance-Berichts und für die Prüfung des Risikomanagements. Weiters hat er den Konzernabschluss zu prüfen. Zudem erstattet er einen Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers, prüft und überwacht dessen Unabhängigkeit und genehmigt und kontrolliert die von ihm erbrachten Nichtprüfungsleistungen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses legt die wechselseitige Kommunikation zwischen dem Abschlussprüfer und dem Prüfungsausschuss fest (C-Regel 81a ÖCGK). Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über seine Tätigkeit zu berichten.

Mitglieder des Prüfungsausschusses per 31. Dezember 2021:

- › Mag. Patrick F. Prügger (Vorsitzender und Finanzexperte)
 - › Dipl.-Ing. Herbert Ortner (Stellvertretender Vorsitzender)
 - › Dr. Heinrich Schaller
 - › Mag. Thomas Zimpfer
 - › Max Angermeier
 - › Robert Hofer
-

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Zu den Aufgaben des Nominierungsausschusses gehören die Nachfolgeplanung, die Unterbreitung von Vorschlägen an den Aufsichtsrat zur Besetzung frei werdender Vorstandsmandate und die Unterbreitung von Vorschlägen an die Hauptversammlung zur Besetzung frei werdender Aufsichtsratsmandate. Auf Teilkonzernebene muss der Ausschuss seine Zustimmung zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern geben.

Mitglieder des Nominierungsausschusses per 31. Dezember 2021:

- › Dipl.-Ing. Herbert Ortner (Vorsitzender)
 - › Mag. Patrick F. Prügger (Stellvertretender Vorsitzender)
 - › Dr. Heinrich Schaller
 - › Dipl.-Ing. Franz Viehböck
 - › Max Angermeier
 - › Robert Hofer
-

STRATEGIEAUSSCHUSS

Zu den Aufgaben des Strategieausschusses gehören die Diskussion der Unternehmensstrategie, die laufende Kontrolle der Strategieumsetzung und die Kontrolle des Strategieprozesses.

Mitglieder des Strategieausschusses per 31. Dezember 2021:

- › Dipl.-Ing. Herbert Ortner (Vorsitzender)
 - › Mag. Thomas Zimpfer (Stellvertretender Vorsitzender)
 - › Dr. Heinrich Schaller
 - › Dr. Wolfgang Bernhard
 - › Max Angermeier
 - › Robert Hofer
-

VERGÜTUNGSAUSSCHUSS

Der Vergütungsausschuss ist zuständig für die Gestaltung, den Abschluss sowie die Abänderung und Auflösung von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern. Darüber hinaus ist er für die Vorbereitung und Überprüfung der Vergütungspolitik für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie für die Kontrolle der Umsetzung der Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder zuständig. Zudem kontrolliert er die Abwicklung und den Vollzug der Vorstandsverträge und unterstützt den Vorstand bei der Erstellung des Vergütungsberichts.

Mitglieder des Vergütungsausschusses per 31. Dezember 2021:

- › Dipl.-Ing. Herbert Ortner (Vorsitzender)
 - › Mag. Patrick F. Prügger (Stellvertretender Vorsitzender)
 - › Max Angermeier
-

AUSSCHUSS FÜR DRINGENDE FÄLLE

Der Ausschuss für dringende Fälle ist befugt, Entscheidungen zu treffen. Voraussetzung dafür ist, dass die Entscheidung nicht bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratssitzung aufgeschoben werden kann.

Mitglieder des Ausschusses für dringende Fälle per 31. Dezember 2021:

- › Dipl.-Ing. Herbert Ortner (Vorsitzender)
 - › Mag. Patrick F. Prügger (Stellvertretender Vorsitzender)
 - › Dr. Heinrich Schaller
 - › Mag. Thomas Zimpfer
 - › Max Angermeier
 - › Robert Hofer
-

(GRI 102-18)

ANZAHL UND WESENTLICHE INHALTE DER AUFSICHTSRATS- UND AUSSCHUSSSITZUNGEN

Die Aufgaben des Aufsichtsrats sind in der Satzung sowie gesetzlich geregelt. Seine Aufgaben nahm der Aufsichtsrat in fünf ordentlichen Sitzungen wahr. In diesen Sitzungen wurde laufend über die aktuelle geschäftliche und finanzielle Situation der AMAG-Gruppe berichtet. Neu hinzu gekommen ist der Standardbericht zu ESG-Themen, um der hohen Relevanz einer nachhaltigen Unternehmensführung Rechnung zu tragen. Zudem behandelte der Aufsichtsrat ein Update zur Umsetzung des im Jahr 2019 verabschiedeten Konzepts zur weiteren strategischen Ausrichtung des Unternehmens, die Integration von AMAG components (vormals Aircraft Philipp) in die AMAG-Gruppe sowie die Optimierung der Wertschöpfungskette, die möglichen Auswirkungen der Energiewende auf die AMAG und entsprechende Maßnahmen. Erforderliche Investitionen zur kontinuierlichen Standortentwicklung wurden genehmigt. Weitere Schwerpunkte der AR-Sitzungen waren neben der Planung für das Geschäftsjahr 2022 und der Mittelfristplanung bis 2026 insbesondere auch die Personalentwicklung des Unternehmens sowie Themen der Forschung & Entwicklung und Digitalisierung. In enger Abstimmung mit dem Vorstand wurden zudem Maßnahmen zur Eindämmung der negativen Einflüsse der weiterhin andauernden COVID-19-Pandemie umgesetzt und laufend evaluiert. Zudem wurde die Aufsichtsratsstätigkeit in diesem Jahr mit externer Unterstützung auf ihre Wirksamkeit und Effizienz evaluiert und daraus Handlungsempfehlungen für deren Verbesserungen diskutiert und abgeleitet.

Weiters wurde der Vorstandsvertrag von Victor Breguncci verlängert und die Neubestellung in der Geschäftsführung der AMAG rolling GmbH genehmigt.

Der Prüfungsausschuss hielt vier Sitzungen ab. Darin befasste er sich schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung und Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses der Gesellschaft, den Revisionsergebnissen für 2020 und der Prüfungsplanung des Abschlussprüfers für das Jahr 2021. Weitere Themen waren die Anforderungen der EU-Taxonomieverordnung, die Wirksamkeit und Funktionsweise des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements und spezifische Bilanzierungsthemen.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2021 dreimal und befasste sich mit der Vertragsverlängerung von Victor Breguncci als Vertriebsvorstand, mit der Geschäftsführerbestellung in der AMAG rolling GmbH und den Wahlvorschlägen in den Aufsichtsrat.

Der Vergütungsausschuss wurde im Geschäftsjahr 2021 viermal einberufen. Schwerpunkte waren die Zielvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands, die Erarbeitung des Vergütungsberichts, die Vertragsverlängerung von Victor Breguncci sowie die Berücksichtigung von ESG-Zielen in den Vorstandsverträgen mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2022.

Der Strategieausschuss hielt im Jahr 2021 eine Sitzung ab. Schwerpunkte waren marktrelevante Themen und die Umsetzung sowie das Update der verabschiedeten Strategie der AMAG.

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Mit dem Aktienrechts-Änderungsgesetz 2019 (BGBl I 2019/63) entfallen die Bestimmungen zur Angabe der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder und der Grundsätze der Vergütungspolitik. Diese Angaben erfolgen nunmehr detailliert in dem jährlich der Hauptversammlung zur Abstimmung vorzulegenden Vergütungsbericht (§ 78d AktG).

DIVERSITÄTSKONZEPT UND FRAUENFÖRDERUNG

Respekt, Diversität und Inklusion sind integrale und unverzichtbare Bestandteile der Unternehmenskultur der AMAG Austria Metall AG, die bei der Besetzung aller Funktionen berücksichtigt werden. Für die Vorschläge zur Besetzung von Aufsichtsratsmandaten an die Hauptversammlung und bei der Nominierung von Vorstandsmitgliedern wird auf eine fachliche und diversitätsbezogene Ausgewogenheit geachtet, da diese maßgeblich zur Professionalität und Effektivität der Arbeit von Aufsichtsrat und Vorstand beiträgt. Hierbei fließen neben der fachlichen und persönlichen Qualifikation auch Aspekte wie Altersstruktur, Herkunft, Geschlecht, Ausbildung und Erfahrungshintergrund ein. Ein Diversitätskonzept in schriftlicher Fassung wurde mit 7. Februar 2018 beschlossen.

Entscheidungsgrundlage für die Entsendung von Belegschaftsvertretern in den Aufsichtsrat sind die Ergebnisse der Betriebsratswahlen in den einzelnen Konzerngesellschaften und die darauffolgende Beschlussfassung – unter Beachtung einer absoluten Mehrheit – in der konstituierenden Sitzung des Konzernbetriebsrates.

Der Frauenanteil der in Ranshofen beschäftigten Personen betrug im Geschäftsjahr 2021 15 %, der Anteil von Frauen in Führungspositionen 10 %. Der Anteil an weiblichen Lehrlingen lag bei 28 %. Dem Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG gehört seit 2012 Frau Univ.-Prof. Dr. Sabine Seidler an. Im Vorstand ist derzeit keine Frau vertreten. Weitere Informationen zum Thema Chancengleichheit und Diversität sind dem Konzernlagebericht in der nichtfinanziellen Erklärung zu entnehmen. Die

AMAG steht zu Chancengleichheit und lehnt jegliche Benachteiligung auf Grund von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion oder Behinderung ab. [\(GRI 405-1\)](#)

COMPLIANCE

Compliance ist ein zentraler Baustein guter Unternehmensführung und Grundvoraussetzung eines nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Die AMAG verfügt über ein umfassendes Compliance-System, welches detailliert in der nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht beschrieben wird.

VERÄNDERUNGEN NACH DEM ABSCHLUSSTICHTAG

Zwischen dem Abschlussstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Corporate Governance-Berichts haben sich keine Veränderungen von berichtspflichtigen Sachverhalten ergeben.

KONZERN ABSCHLUSS

Konzernlagebericht

Corporate Governance

Konzernabschluss

115	Konzernbilanz	132	Segmentberichterstattung
116	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	136	Erläuterungen zur Konzernbilanz
117	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	162	Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
118	Konzern-Kapitalflussrechnung	169	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
119	Entwicklung des Konzerneigenkapitals	171	Finanzinstrumente
120	Erläuterung zum Konzernabschluss	197	Eventualverbindlichkeiten und Haftungen
120	Unternehmen	197	Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
120	Grundlagen der Rechnungslegung	199	Sonstige Angaben
120	Währungsumrechnung	199	Freigabe
121	Konsolidierungsgrundsätze	200	Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018
124	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	201	Bestätigungsvermerk
125	Ermessensentscheidungen und Schätzungen		
128	Anpassungen gemäß IAS 8		

Jahresabschluss per 31. Dezember 2021

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

VERMÖGENSWERTE IN TSD. EUR	Kapitel I	31.12.2021	31.12.2020*
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	1	14.394	13.401
Sachanlagen	1	719.636	723.099
Equity-Beteiligungen	2	1.514	1.891
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	3	37.708	34.580
Latente Steueransprüche	4, J10	23.076	10.987
Langfristige Vermögenswerte		796.328	783.958
Vorräte	5	396.621	261.647
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	153.687	113.357
Forderungen aus laufenden Steuern	J10	26	801
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7	73.328	81.839
Vertragsvermögenswerte	8	2.340	1.788
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9	171.431	304.899
Kurzfristige Vermögenswerte		797.432	764.331
SUMME VERMÖGENSWERTE		1.593.760	1.548.289

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN IN TSD. EUR	Kapitel I	31.12.2021	31.12.2020*
Gezeichnetes Kapital	10	35.264	35.264
Kapitalrücklagen	10	377.661	377.661
Gewinnrücklagen	10	216.549	189.460
Eigenkapital der Anteilseigner der Muttergesellschaft		629.474	602.385
Nicht beherrschende Anteile	10	0	314
Eigenkapital		629.474	602.698
Langfristige Rückstellungen	11, 12	105.436	116.560
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	13	396.002	515.216
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	14	73.798	46.016
Latente Steuerschulden	15, J10	2	172
Langfristige Schulden		575.237	677.964
Kurzfristige Rückstellungen	11, 12	20.570	12.914
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	121.628	104.262
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	107.860	59.111
Steuerschulden	J10	20.947	3.728
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	14	118.044	87.613
Kurzfristige Schulden		389.049	267.627
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		1.593.760	1.548.289

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzernbilanz.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

NACH UMSATZKOSTENVERFAHREN IN TSD. EUR	Kapitel J	1-12/2021	1-12/2020*
Umsatzerlöse	1	1.259.406	904.167
Umsatzkosten	2, 4, 6	-1.028.425	-780.101
Bruttoergebnis vom Umsatz		230.981	124.066
Sonstige Erträge	3	8.591	7.999
Vertriebskosten	2, 4, 6	-68.584	-54.427
Verwaltungsaufwendungen	2, 4, 6, 7	-39.290	-30.741
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2, 4, 5, 6	-16.707	-14.645
Andere Aufwendungen	2, 4, 6	-13.323	-7.605
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	8	120	123
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		101.789	24.769
Zinsergebnis		-10.330	-8.197
Sonstiges Finanzergebnis		1.577	-994
Finanzergebnis	9	-8.754	-9.191
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		93.035	15.578
Ertragsteuern	10	-28.421	-4.519
Ergebnis nach Ertragsteuern		64.614	11.059
davon Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft		65.277	11.033
davon Nicht beherrschende Anteile	110	-664	26
Anzahl an nennwertlosen Stückaktien		35.264.000	35.264.000
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)		1,85	0,31
Vorgeschlagene Dividende je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	110	1,50	0,50

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

IN TSD. EUR	Kapitel	1-12/2021	1-12/2020*
Ergebnis nach Ertragsteuern		64.614	11.059
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		14.219	-14.711
Absicherung von Zahlungsströmen	L		
Während des Geschäftsjahres erfasste Aufwendungen und Erträge		-89.210	6.172
Umgliederungen von Beträgen, die erfolgswirksam erfasst wurden		28.722	8.396
darauf entfallende Ertragsteuern		15.604	-3.299
darauf entfallende Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe		-1.572	593
Veränderung Zeitwertrücklage	L	-817	-324
darauf entfallende Ertragsteuern		204	81
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Veränderung Neubewertungsrücklage	I10	68	193
darauf entfallende Ertragsteuern		-17	-48
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	I11	16.903	-10.660
darauf entfallende Ertragsteuern		-4.428	2.814
darauf entfallende Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe		-1.156	1.664
Equity-Beteiligungen - Anteil am sonstigen Ergebnis	I2	5	1
darauf entfallende Ertragsteuern		-1	-0
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		-21.476	-9.129
GESAMTERGEBNIS DER PERIODE		43.137	1.930
davon Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft		43.801	1.904
davon Nicht beherrschende Anteile		-664	26

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

IN TSD. EUR	Kapitel	1-12/2021	1-12/2020*
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		93.035	15.578
Zinsergebnis	J9	10.330	8.197
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	J8	-120	-123
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	J6	84.398	83.451
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		718	-86
Einzahlungen aus Dividenden		502	0
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge	K	37	376
Veränderungen Vorräte		-132.465	1.672
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-40.337	11.175
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		43.443	-11.788
Veränderungen Rückstellungen		8.138	-1.615
Veränderungen Derivate		-12.535	17.764
Veränderungen Vertragsvermögenswerte		-552	322
Veränderungen sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		9.692	1.053
		64.282	125.976
Steuerzahlungen		-11.529	-13.400
Zinseinzahlungen		284	2.576
Zinsauszahlungen		-7.445	-7.865
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		45.592	107.287

IN TSD. EUR	Kapitel	1-12/2021	1-12/2020*
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		755	561
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-72.987	-58.224
Einzahlungen aus Zuschüssen für Investitionen		1.265	1.026
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel		0	-1.328
Forderung aus Kaufpreizrückzahlung		1.200	-4.200
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-69.767	-62.165
Auszahlungen für Tilgung von Krediten und Darlehen	K	-184.766	-108.440
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und Darlehen	K	83.356	126.673
Dividendenzahlungen	I10	-17.632	-17.632
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-119.042	601
Veränderung Zahlungsmittelbestand		-143.217	45.723
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	K, I9	304.899	267.322
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Zahlungsmittelbestand		9.749	-8.145
ZAHLUNGSMITTELBESTAND AM ENDE DER PERIODE	K, I9	171.431	304.899

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

IN TSD. EUR	Kapitel	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Hedgingrücklage	Zeitwertrücklage	Neubewertungsrücklage	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	Gewinnrücklagen	Den Anteilseignern zurechenbarer Anteil	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2020		35.264	377.661	-17.449	-43	661	-36.930	47.017	213.112	619.293	0	619.293
Ergebnis nach Ertragsteuern*									11.033	11.033	26	11.059
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				11.862	-243	145	-6.181	-14.711		-9.129	0	-9.129
Gesamtergebnis der Periode*				11.862	-243	145	-6.181	-14.711	11.033	1.904	26	1.930
Erwerb eines Tochterunternehmens mit nicht beherrschenden Anteilen*	G, I10								-1.180	-1.180	288	-893
Dividendenausschüttung	I10								-17.632	-17.632	0	-17.632
Stand zum 31.12.2020 = 01.01.2021*		35.264	377.661	-5.587	-286	806	-43.112	32.306	205.332	602.385	314	602.698
Ergebnis nach Ertragsteuern									65.277	65.277	-664	64.614
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				-46.456	-613	51	11.322	14.219		-21.476	0	-21.476
Gesamtergebnis der Periode				-46.456	-613	51	11.322	14.219	65.277	43.801	-664	43.137
Veränderung Beteiligungsverhältnisse	G, I10								920	920	350	1.270
Dividendenausschüttung	I10								-17.632	-17.632		-17.632
STAND ZUM 31.12.2021		35.264	377.661	-52.044	-898	858	-31.789	46.525	253.898	629.474	0	629.474

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

A UNTERNEHMEN

Unternehmenszweck der AMAG Austria Metall AG und ihrer Konzerngesellschaften (in weiterer Folge als „Konzern“ bzw. „AMAG“ bezeichnet) ist insbesondere die Erzeugung, die Verarbeitung und der Vertrieb von Aluminium, Aluminiumhalbzeug und Gießereiprodukten.

Als österreichische Holding ist die AMAG Austria Metall AG im Firmenbuch beim Landesgericht Ried im Innkreis eingetragen, der Sitz der Gesellschaft befindet sich in 5282 Ranshofen, Lamprechts-hausener Straße 61, Österreich. Als oberstes Mutterunternehmen der AMAG-Gruppe erstellt sie den Konzernabschluss. Die Aktien der AMAG Austria Metall AG sind seit 8. April 2011 im Prime Market der Wiener Börse gelistet. Die Gesellschaften der AMAG-Gruppe werden in den Konzernabschluss der B&C Holding Österreich GmbH einbezogen. Das oberste Mutterunternehmen der B&C Holding Österreich GmbH, und somit der Gesellschaft, ist die B&C Privatstiftung mit Sitz in Wien.

B GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS-IC), die 2021 verpflichtend anzuwenden sind, sowie in Übereinstimmung mit § 245a UGB (österreichisches Unternehmensgesetzbuch) erstellt.

Funktionale Währung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der Konzernmutter, aufgestellt. Die im Konzernabschluss dargestellten Beträge werden kaufmännisch auf den nächsten Tausender gerundet. Aufgrund der Rundungen können Summierungen von den dargestellten Werten und Prozentsätzen abweichen.

C WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG wird in Euro erstellt, die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften in der jeweiligen funktionalen Währung. Für die Einbeziehung in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden jener Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnitt des Referenzkurses. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in der Position Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs berücksichtigt. Monetäre Fremdwährungspositionen werden mit den Kursen zum Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist. Im Berichtsjahr wurden Umrechnungsdifferenzen in Höhe von -2.959 Tsd. EUR (Vorjahr: 190 Tsd. EUR) ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse der für die AMAG-Gruppe wesentlichen Währungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

WECHSELKURSE JE EUR

	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2021	31.12.2020	1-12/2021	1-12/2020
US-Dollar (USD)	1,1326	1,2271	1,1835	1,1413
Kanadischer Dollar (CAD)	1,4393	1,5633	1,4835	1,5294
Pfund Sterling (GBP)	0,8403	0,8990	0,8600	0,8892
Japanischer Yen (JPY)	130,3800	126,4900	129,8575	121,7754
Taiwan Dollar (TWD)	31,5030	34,2880	33,0230	33,7115
Chinesischer Renminbi Yuan (CNY)	7,1947	8,0225	7,6340	7,8708
Tschechische Krone (CZK)	24,8580	26,2420	25,6468	26,4554
Türkische Lira (TRY)	15,2335		10,4670	

D KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethode

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen.

Put-Optionen, welche nicht beherrschenden Gesellschaftern für ihre Anteile an Konzerngesellschaften eingeräumt wurden, werden mit ihrem Fair Value als Verbindlichkeit passiviert. Die nicht beherrschenden Anteile werden weiterhin bilanziell erfasst und erhalten einen Anteil an den Jahresergebnissen. Es liegt daher kein Chancen- und Risikotransfer vor. Die Verbindlichkeit wird erfolgsneutral aus den Gewinnrücklagen dotiert. Die Folgebewertung wird gemäß IFRS 9 erfolgsneutral vorgenommen. Mit 31. Dezember 2021 gibt es keine diesbezüglichen Optionen.

Der Konsolidierungskreis des AMAG Konzerns umfasst zum 31. Dezember 2021 einschließlich der AMAG Austria Metall AG als Muttergesellschaft 25 vollkonsolidierte Gesellschaften, eine gemeinschaftliche Tätigkeit sowie eine at-equity bilanzierte Gesellschaft. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis um die am 30. Juni 2021 neu gegründete Vertriebsgesellschaft AMAG Alüminyum Ticaret Limited Şirketi, Istanbul TR erweitert.

Der Konzernabschluss umfasst die AMAG Austria Metall AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Beherrschung ist dann gegeben, wenn die AMAG Austria Metall AG schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Die AMAG Austria Metall AG hält über die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH 100 % der Anteile an der Austria Metall GmbH, die wiederum direkt oder indirekt 100 % der Anteile an den übrigen einbezogenen Gesellschaften besitzt. Die Austria Metall GmbH hielt zum 31. Dezember 2020 wiederum über die AMAG components Deutschland GmbH 70 % an AMAG components. Im Juni 2021 erfolgte mittels Gesellschaftervereinbarung eine Übernahme der verbleibenden Anteile per Jahresende. Diese Vereinbarung führte zur wirtschaftlichen Zurechnung des verbliebenen 30%-Anteils an der AMAG components zur AMAG. Daher wurde zum 30. Juni 2021 der Erwerb der nicht beherrschenden Anteile verbucht. Eine genaue Darstellung der Beteiligungsverhältnisse sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen finden Sie in der Übersicht auf der nächsten Seite.

Mit der Übernahme von Aircraft Philipp (ACP) im Vorjahr hat die AMAG-Gruppe einen wesentlichen Umsetzungsschritt ihrer Strategie getätigt. Damit wurden die beiden 100%-Beteiligungen Aircraft Philipp Übersee und Aircraft Philipp Karlsruhe in AMAG components Übersee und AMAG components Karlsruhe umfirmiert. Beide Beteiligungen werden im vorliegenden Finanzbericht unter "AMAG components" geführt.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Bilanzstichtag sämtlicher Unternehmen ist der 31. Dezember 2021.

Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte mit den korrespondierenden konzerninternen Verbindlichkeiten aufgerechnet. Sämtliche konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, ebenso aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse.

Konzernunternehmen

GESELLSCHAFT

	Sitz	Anteil in %
Vollkonsolidierte Gesellschaften		
AMAG Austria Metall AG (Mutterunternehmen)	Ranshofen, A	
AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH	Ranshofen, A	100,0
Austria Metall GmbH	Ranshofen, A	100,0
Aluminium Austria Metall Québec Inc.	Montréal, CAN	100,0
AMAG metal GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG casting GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG rolling GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG Asia Pacific Ltd.	Taipeh, TW	100,0
AMAG Benelux B.V.	Delft, NL	100,0
AMAG China Co. Ltd.	Shanghai, CN	100,0
AMAG Deutschland GmbH	Neu-Ulm, D	100,0
AMAG rolling Eastern Europe, s.r.o.	Prag, CZ	100,0
AMAG France S.A.R.L.	Suresnes, F	100,0
AMAG rolling Iberia S.L.	Madrid, E	100,0
AMAG Italia S.R.L.	Mailand, IT	100,0
AMAG Alüminyum Ticaret Limited Şirketi	Istanbul, TR	100,0
AMAG UK Ltd.	Great Bookham, Surrey, GB	100,0
AMAG USA Corp.	Upper Saddle River, New Jersey, USA	100,0
AMAG service GmbH	Ranshofen, A	100,0
Metallwerk Furth GmbH	Furth im Wald, D	100,0
coilDNA GmbH	Linz, A	100,0

AMAG components GmbH	Ranshofen, A	100,0
AMAG components Deutschland GmbH	Übersee, D	100,0
AMAG components Übersee GmbH*	Übersee, D	100,0
AMAG components Karlsruhe GmbH*	Karlsruhe, D	100,0

Als gemeinschaftliche Tätigkeit bilanzierte Gesellschaften

Aluminerie Alouette Inc. (über die vollkonsolidierte Aluminium Austria Metall Québec Inc.)	Sept-Îles, CAN	20,0
---	----------------	------

At-equity bilanzierte Gesellschaften

Speditionsservice Ranshofen Gesellschaft m.b.H.	Ranshofen, A	25,1
---	--------------	------

Nicht konsolidierte Gesellschaften

Ausbildungszentrum Braunau Ges.m.b.H.	Braunau, A	20,0
APK Pensionskasse AG	Wien, A	2,0
unit-IT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Linz, A	12,6
unit-IT Dienstleistungs GmbH	Linz, A	12,6

* Im Jänner 2022 erfolgte die Umfirmierung, bisher Aircraft Philipp Übersee GmbH und Aircraft Philipp Karlsruhe GmbH

Zum Bilanzstichtag 31.12.2020 betrug der Anteil an der AMAG components 70 %. Im Juni 2021 führte eine Gesellschaftervereinbarung zur wirtschaftlichen Zurechnung des verbliebenen 30%-Anteils an der AMAG components zur AMAG. Daher wurde zum 30. Juni 2021 der Erwerb der nicht beherrschenden Anteile verbucht und der Anteilsbesitz erhöhte sich auf 100 %. Nähere Informationen finden sich hierzu auch in Kapitel G Anpassungen gemäß IAS 8. Zum 30.6.2021 wurde die Vertriebsgesellschaft AMAG Alüminyum Ticaret Limited Şirketi, Istanbul TR neu gegründet. Die anderen Anteilsverhältnisse sind zum Vorjahr unverändert. (GRI 102-45)

Unternehmenserwerbe

Im Vorjahr, zum 31. Oktober 2020 erwarb der AMAG Konzern 70 % der Anteile an der AMAG components, bestehend aus AMAG components Übersee GmbH und AMAG components Karlsruhe GmbH. Mit 1.11.2020 erfolgte der erstmalige Einbezug in den AMAG Konzern. Im Zuge von im 1. Halbjahr 2021 durchgeführten Plausibilisierungen wurden Fehler festgestellt, die Auswirkungen auf den Unternehmenserwerb hatten. Nähere Informationen zu den Auswirkungen auf den Unternehmenserwerb finden sich hierzu auch in Kapitel G Anpassungen gemäß IAS 8.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden weder Unternehmenskäufe noch Unternehmensverkäufe getätigt.

Gemeinschaftliche Tätigkeit

Der Konzern betreibt zusammen mit anderen Unternehmen über eine gemeinschaftliche Vereinbarung eine Elektrolyse in Kanada (Aluminerie Alouette Inc. – im folgenden Alouette). Über die gemeinschaftliche Vereinbarung haben die Parteien die gemeinschaftliche Führung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Elektrolyse (siehe auch unter F Ermessensentscheidungen und Schätzungen). Auf den Konzern entfällt entsprechend der Vereinbarung ein Anteil von 20 % der Vermögenswerte, der Verpflichtungen für Schulden und der Aufwendungen. Gemäß IFRS 11 übernimmt der Konzern daher die anteiligen Vermögenswerte, Verpflichtungen für Schulden sowie Aufwendungen an dieser gemeinschaftlichen Tätigkeit. Für den Vertrieb ist jede Partei selbst verantwortlich, da Alouette keine Umsätze mit Dritten tätigt.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wurden folgende Beträge für die gemeinschaftliche Tätigkeit der Aluminerie Alouette Inc. berücksichtigt:

BETRÄGE GEMEINSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT IN TSD. EUR	2021	2020
Langfristige Vermögenswerte	149.103	141.033
Kurzfristige Vermögenswerte	27.243	26.014
Langfristige Schulden	109.078	96.969
Kurzfristige Schulden	42.404	29.378
Aufwendungen	136.987	117.023

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse mit mindestens 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen und auch im Falle einer sich ändernden Eigentümerstruktur besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

At-equity-bilanzierte Gesellschaften

Die Ergebnisse sowie Vermögenswerte des assoziierten Unternehmens werden in den Konzernabschluss unter Anwendung der Equity-Methode einbezogen. Anteile an assoziierten Unternehmen werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten ausgewiesen, die um Veränderungen des Anteils am Reinvermögen nach dem Erwerbszeitpunkt sowie um Verluste durch Wertminderung angepasst werden. Nähere Erläuterungen finden Sie in Kapitel I Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 2.

E BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Erstmals verpflichtend oder vorzeitig angewendete Standards

Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine geänderten Standards erstmals verpflichtend oder vorzeitig angewendet.

Übrige Standardänderungen

Folgende überarbeitete Standards des IASB sind seit 1. Jänner 2021 verpflichtend anzuwenden:

- > Änderungen von IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – IBOR-Reform Phase 2
- > Änderungen von IFRS 4 Versicherungsverträge
- > Änderung von IFRS 16 Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen über den 30. Juni hinaus (ab 1. April verpflichtend anzuwenden)

Aus den angegebenen Standardänderungen ergeben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr, sie haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im AMAG Konzern.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards

Folgende neue oder überarbeitete bzw. ergänzte Standards des IASB und Interpretationen des IFRS IC sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden auch nicht vorzeitig angewendet:

STANDARD/ INTERPRETATION	Verpflichtende Anwendung	Endorsement Status	Auswirkungen auf den Konzern- abschluss der AMAG
Änderungen von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse IAS 16 Sachanlagen IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen Jährliche Verbesserungen 2018 - 2020 (IFRS 1, IFRS 9, IAS 41, IFRS 16)	01/01/2022	28/06/2021	derzeit keine Auswirkung
IFRS 17 Versicherungsverträge	01/01/2023	19/11/2021	derzeit keine Auswirkung
Änderungen von IAS 1 Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	01/01/2023	-	derzeit keine Auswirkung
Änderungen von IAS 1 Angaben zur Rechnungslegungsmethode	01/01/2023	-	derzeit keine Auswirkung
Änderungen von IAS 8 Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	01/01/2023	-	derzeit keine Auswirkung
Änderung von IAS 12 Latente Steuern im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden aus einer einzigsten Transaktion	01/01/2023	-	derzeit keine Auswirkung
Änderungen von IFRS 17 Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformationen	01/01/2023	-	derzeit keine Auswirkung

Unternehmensfortführung

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter der Prämisse der Unternehmensfortführung. Es gibt keine Anzeichen, um von dieser abzuweichen. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2021 ein Eigenkapital von 629.474 Tsd. EUR. Weiters weist der Konzern einen positiven Geldfluss (siehe Konzern-Kapitalflussrechnung) sowie einen Stand an flüssigen Mitteln von 171.431 Tsd. EUR auf.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aufgrund der COVID-19-Pandemie gab es keine Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Im Konzern erfolgen die Bilanzierung und Bewertung nach einheitlichen Kriterien. Zur übersichtlichen Darstellung sind in der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie in der Konzern-Kapitalflussrechnung Posten zusammengefasst und in den Erläuterungen nach dem Prinzip der Wesentlichkeit gesondert angeführt und erläutert.

Die bei der Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Bewertungsgrundlagen basieren auf historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten – mit Ausnahme der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Lang- und kurzfristige Vermögenswerte und Schulden

Die Gliederung der Konzernbilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig eingestuft, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig.

Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt immer ausgehend vom Bilanzstichtag.

F ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen

Bei der Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette Inc., Sept-Îles, erfolgte die Ermessensausübung, ob diese als gemeinschaftliche Tätigkeit (IFRS 11.15) zu klassifizieren ist. Im AMAG Konzern erfolgte die Klassifizierung im Wesentlichen aus folgenden Gründen:

- > Die zwischen den beteiligten Parteien bestehende Vereinbarung regelt die gemeinschaftliche Ausübung der Führung der Tätigkeit der Alouette.
- > Es besteht anteiliges Eigentum der Parteien an sämtlichen Vermögenswerten.
- > Die Alouette tätigt Umsätze mit Dritten nur in sehr geringem Umfang und die Parteien sind verpflichtet, die gesamte Produktion anteilig abzunehmen. Darüber hinaus haben sie den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf der Alouette im Rahmen sogenannter cash calls anteilig zu decken.
- > Daher sind die Parteien im Wesentlichen die einzige Quelle von Zahlungsströmen und damit indirekt zur Abdeckung eventuell bestehender Schulden der Alouette verpflichtet.

Diesbezüglich wird auf das Kapitel D Konsolidierungsgrundsätze verwiesen.

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind Geldmarktfonds in Höhe von 96.018 Tsd. EUR (Vorjahr: 142.111 Tsd. EUR) enthalten. Die Klassifizierung erfolgte aus den folgenden Gründen: Die veranlagten Mittel können ohne weitere Einschränkungen täglich abgerufen werden, die Geldmarktfonds verfügen über ausreichende Liquidität um dies zu gewährleisten. Aus der historischen Wertentwicklung ist erkennbar, dass der Wert des Fonds nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegt. Die Fonds investieren ausschließlich in hochqualitative und überwiegend eher kurzfristige Veranlagungen. Weiters dienen diese Veranlagungen nicht als Finanzinvestition, sondern dazu, kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen, was zu wesentlichen Abweichungen im Konzernabschluss führen kann.

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG ist davon überzeugt, angemessene Annahmen getroffen zu haben, sodass der Konzernabschluss in allen wesentlichen Punkten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darstellt.

Die Schätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen sind mit einer beachtlichen Unsicherheit verbunden und werden daher laufend auf ihre Gültigkeit hinterfragt. Änderungen der Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der diese vorgenommen werden.

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des folgenden Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich sein wird, sind in folgenden Anhangangaben enthalten:

COVID-19-Pandemie

Im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie ergaben sich wesentliche Schätzungsunsicherheiten. Dies hatte Einfluss auf einzelne Schätzungen, die im Folgenden zusammengefasst dargestellt werden:

- **Werthaltigkeit Vermögenswerte:**
Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Unsicherheiten hinsichtlich des Eintritts der budgetierten Ergebnisse bzw. der zu erwartenden wirtschaftlichen Erholung wurden für die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sowie der Nutzungsrechte nach IFRS 16 bereits im 1. Halbjahr 2020 Anzeichen für mögliche Wertminderungen (Triggering Event) identifiziert. Dies führte zu keinem Impairment. Im diesjährigen Geschäftsjahr 2021 konnten vor allem aufgrund der vorliegenden Ertragslage keine Triggering Events festgestellt werden. Siehe dazu die Erläuterungen unter Kapitel I Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 1.

- **Kreditrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**
Die Beurteilung der zukünftigen Entwicklungen im Zuge der Einschätzung des Wertberichtigungsbedarfs bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde angesichts der aktuellen COVID-19-Pandemie evaluiert. Daraus resultierte bereits im Vorjahr einerseits eine geänderte höhere Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie eine erhöhte Risikoeinstufung von einzelnen Ländern. Es wurden Aufschläge auf die historischen Ausfallsquoten, gestaffelt nach Überfälligkeiten, ermittelt. Weiters wurde nach unserer Einschätzung für besonders betroffene/kritische Länder ein Aufschlag in die Berechnung einbezogen. Die Risikokategorien blieben unverändert. Zum 31. Dezember 2021 sind daraus 1.436 Tsd. EUR (Vorjahr: 928 Tsd. EUR) an Wertberichtigungen für Forderungen erfasst. Details zur Bewertung der Wertberichtigung finden Sie unter Kapitel L Finanzinstrumente im Abschnitt Kreditrisiken.
- **Eintrittswahrscheinlichkeit von Transaktionen (Hedge Accounting)**
Bei der Absicherung von Zahlungsströmen kann Hedge Accounting dann angewandt werden, wenn der Eintritt des Grundgeschäftes höchstwahrscheinlich ist. Bei den bestehenden Sicherungsbeziehungen wird diese Einschätzung quartalsweise evaluiert. Im Zuge dessen wurde bei einzelnen Fremdwährungsgeschäften nicht mehr mit deren Eintritt gerechnet, da die entsprechenden Abrufe seitens der Kunden reduziert wurden. Es erfolgte daher eine Auflösung der Hedge Beziehung von Fremdwährungsrisiken. Dies führte zu einer erfolgswirksamen Auflösung der Cashflow Hedge Rücklage von 241 Tsd. EUR (Vorjahr: -4.014 Tsd. EUR) sowie einer nachfolgenden Glattstellung mit gegengleichen Derivaten (nicht designiert).
- **Finanzverbindlichkeiten**
Es gab keine Stundungen bzw. Aussetzung von Finanzverbindlichkeiten. Diesbezüglich wird auf das Kapitel L Finanzinstrumente im Abschnitt Liquiditätsrisiken verwiesen.

Informationen zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die AMAG-Gruppe und ihre finanziellen Kennzahlen sind im Lagebericht enthalten.

Nutzungsdauern Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Hinsichtlich der Veränderung aufgrund von Änderungen der Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird auf das Kapitel I Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 1 verwiesen.

Werthaltigkeit Vermögenswerte

Für die Werthaltigkeit eines Vermögenswertes auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird kontinuierlich überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung gegeben sind, die einen Wertminderungstest erforderlich machen würden. Bei den noch nicht nutzbaren immateriellen Vermögensgegenständen und immateriellen Vermögenswerten mit einer unbestimmten Nutzungsdauer erfolgt der Wertminderungstest zumindest jährlich auch ohne Anhaltspunkt. Diesbezüglich wird auf das Kapitel I Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 1 verwiesen.

Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte

Bei der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sind insbesondere hinsichtlich der Ausfallwahrscheinlichkeit sowie der Bestimmung der Wertminderung von Forderungen Annahmen zu treffen. Diese erfolgten aufgrund von vergangenheitsbasierten Analysen unter Beachtung von zu erwartenden zukünftigen Entwicklungen. Siehe dazu weiters unter Kapitel L Finanzinstrumente Abschnitt Kreditrisiken.

Leasingverhältnisse

Im Zuge der Bilanzierung von IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ wurden Annahmen in Bezug auf die Vertragslaufzeit und den verwendeten Diskontierungszinssatz getroffen. Die festgelegte Vertragslaufzeit beinhaltet die unkündbare Laufzeit des Leasingvertrags. Kündigungs- und Verlängerungsoptionen werden in die Betrachtung miteinbezogen, wenn die Ausübung hinreichend sicher eingeschätzt wird und unter Berücksichtigung sämtlicher Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung darstellen. Für Leasingverträge mit unbestimmter Laufzeit erfolgt die Festlegung der Nutzungsdauer analog zur Bestimmung der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer bei im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerten. Als Diskontierungszinssatz für die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten wurde ein laufzeitrelevanter risikoloser Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und der Bonität des Unternehmens herangezogen.

Forderungen, sonstige Verbindlichkeiten und Umsatzerlöse

Im Zuge der Anwendung von IFRS 15 wurden bei den variablen Vergütungen (vertraglich vereinbarte Boni und Preisstaffelungen) sowie bei der Abgrenzung der erwarteten Transportkosten aus Kundenverträgen mit der Lieferkondition CIF, CFR oder CIP Schätzungen und Annahmen auf Basis von vergangenheitsbasierten Analysen und unter Beachtung von zu erwartenden zukünftigen Entwicklungen getroffen. Weitere Erläuterungen finden sich in Kapitel I Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 6 und Kapitel J Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Punkt 1.

Cashflow-Hedges

Für die Bilanzierung von Cashflow-Hedge Beziehungen sind Annahmen vor allem hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit von zukünftigen Umsätzen zu treffen. Hier bestehen Unsicherheiten vor allem hinsichtlich des zu erwartenden Umfangs der zukünftigen Umsätze und der Annahme, dass die erwarteten Zahlungsströme tatsächlich vereinnahmt werden (Ausfallwahrscheinlichkeit).

Eingebettetes Derivat

Für die Bilanzierung des eingebetteten Derivats waren ebenfalls Schätzungen vorzunehmen, unter anderem betreffend die erwartete Laufzeit. Aufgrund von Informationen und Verhandlungen eines neuen Stromvertrages bzw. Verlängerung des bisherigen Vertrages beginnend mit März 2021 ging man davon aus, dass eine Veränderung des aktuellen Stromvertrages nicht zu erwarten ist. Dies führte zu einer Verlängerung der geschätzten Laufzeit ausgehend von 2024 um fünf Jahre bis zum Ende der vertraglichen Laufzeit am 31. Dezember 2029. Daraus resultierte eine erfolgsneutrale Erhöhung des Derivats und des Zuschusses um 33.395 Tsd. USD (29.486 Tsd. EUR).

Personalarückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder sind Annahmen hinsichtlich finanzieller (Abzinsungssatz, Bezugssteigerungen) und demografischer Parameter (Fluktuation, Rechnungsgrundlagen) zu treffen. Der Abzinsungssatz wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Bilanzstichtag für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. In Österreich dienen als Basis die Berechnungstabellen von MERCER Deutschland, in Kanada basiert der Abzinsungssatz auf der „Fiera Capital's CIA (Canadian Institute of Actuaries) Method Accounting Discount Rate Curve“. Die Bezugssteigerung umfasst, abgeleitet aus der Entwicklung vergangener Jahre, erwartete zukünftige Steigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Karriereentwicklung (ausgenommen

Pensionen) jährlich geschätzt werden. Zum 31. Dezember 2021 waren Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder in Höhe von 96.627 Tsd. EUR (Vorjahr: 108.998 Tsd. EUR) bilanziert. Weitere Details sind in Kapitel I Erläuterungen zur Konzernbilanz unter Punkt 11 zu finden.

Latente Steuern

Zur Ermittlung der latenten Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge sind Annahmen bezüglich des in Zukunft zu versteuernden Einkommens und des Zeitpunkts der Realisierung zu treffen. Diese werden unter der Annahme angesetzt, dass zukünftig ausreichend steuerliches Einkommen zur Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge erwirtschaftet wird. Hierzu werden die geplanten operativen Geschäftsergebnisse und die Ergebnisauswirkungen aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen berücksichtigt. Da jedoch die zukünftige Geschäftsentwicklung unsicher ist und sich teilweise der Steuerung des Konzerns entzieht, sind die zu treffenden Annahmen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen mit Unsicherheiten verbunden.

In der AMAG AG sowie in der AMAG components bestehen nicht verfallbare Verlustvorträge. Die Ermittlung der latenten Steueransprüche auf nicht verfallbare Verlustvorträge erfolgt auf Basis der Mittelfristplanung für die nächsten fünf Jahre, welche auf eine Steuerplanungsrechnung übergeleitet wird. Auf Basis der aktuellen Steuerplanungsrechnung für die AMAG AG sowie die AMAG components sind für den entsprechenden Zeitraum für Verlustvorträge latente Steuern aktiviert, für die positive steuerliche Ergebnisse zu erwarten sind.

Weitere Details sind in Kapitel I Erläuterungen zur Konzernbilanz unter Punkt 4 und 15 zu finden.

Langfristige Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag dar. Rückstellungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst. Weitere Details sind in Kapitel I Erläuterungen zur Konzernbilanz unter Punkt 12 zu finden.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3 aus Vorjahren für Umweltnachorgekosten für Verdachtsflächen bestehen in Höhe von 5.700 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.700 Tsd. EUR). Die eingestellten Werte wurden gemäß IFRS 3.56 beibehalten, da zum Bilanzstichtag weder die Voraussetzungen für eine Ausbuchung noch die Kriterien für eine Rückstellung nach IAS 37 vorliegen.

Die AMAG-Gruppe hat die Verpflichtung, Sickerwässer aus einer geschlossenen und abgedichteten Deponie auf vorgegebene Konsenswerte zu reinigen und Deponien zu betreuen. Die Verpflichtungen wurden mit dem Barwert der geschätzten Betriebskosten ermittelt. Als Zinssatz wurde der laufzeitäquivalente Zinssatz aus der Zinsstrukturkurve „European Government Yield Curve“ auf EURO-Staatsanleihen verwendet. Der Buchwert des langfristigen Teils der Rückstellung beträgt 4.248 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.418 Tsd. EUR).

Weitere Details sind in Kapitel M Eventualverbindlichkeiten und Haftungen zu finden.

G ANPASSUNGEN GEMÄSS IAS 8

Zum 31. Oktober 2020 erwarb der AMAG Konzern 70 % der Anteile an der AMAG components, bestehend aus AMAG components Übersee GmbH und AMAG components Karlsruhe GmbH. Mit 1.11.2020 erfolgte der erstmalige Einbezug in den AMAG Konzern.

Das Unternehmen hat 50 Jahre Erfahrung in der Herstellung von einbaufertigen Metallteilen für die Luft- und Raumfahrtindustrie. Die Kernkompetenz liegt in der mechanischen Bearbeitung von Aluminium und Titan. Die Produktionsstandorte befinden sich in Übersee am Chiemsee und Karlsruhe.

Durch die Übernahme der Mehrheit an der Gesellschaft verlängert der AMAG Konzern die Wertschöpfung in Richtung der mechanischen Bearbeitung (Fräsen und Bohren) und der Herstellung von Spezialkomponenten aus Aluminium und Titan. In Kombination mit den ausgewiesenen Kompetenzen des AMAG Konzerns in den Bereichen Walzen, Gießen und Recycling wird eine besonders nachhaltige Wertschöpfungskette dargestellt. Diese umfasst das ressourcenschonende Closed-Loop-Recycling von Plattenabschnitten sowie von im Fräsprozess anfallenden Spänen, eine verbesserte Buy-to-Fly-Ratio und optimierte Logistik entlang der gesamten Wertschöpfungskette. In Summe resultiert daraus ein deutlich verbesserter CO₂-Fußabdruck.

Im Zuge von im 1. Halbjahr 2021 durchgeführten Plausibilisierungen wurden Fehler festgestellt, die Auswirkungen auf die strategische Unternehmensplanung für die Jahre 2021-2025 hatten. Dies führte zu einer Inanspruchnahme einer Garantieklausel des Kaufvertrages und somit zu einer rückwirkenden Kaufpreisanpassung in Form einer Reduktion von 4,2 Mio. EUR.

Für diesen Teil des bereits Ende 2020 bezahlten Kaufpreises wurde rückwirkend eine Rückzahlungsforderung gegenüber dem Verkäufer in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten erfasst. Im aktuellen Geschäftsjahr erfolgte der Ausgleich dieser Forderung durch eine Rückzahlung von 1.200 Tsd. EUR sowie die Übertragung einer Darlehensforderung gegen die AMAG components in Höhe von 3.000 Tsd. EUR.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurde aufgrund dieses Sachverhalts der Konzernabschluss zum 31.12.2020 gemäß IAS 8 rückwirkend korrigiert. Es erfolgte rückwirkend eine korrigierte Kaufpreisallokation sowie die retrospektive Anpassung der Sachanlagen in Höhe von 280 Tsd. EUR und der latenten Steuern in Höhe von 1.700 Tsd. EUR. Die nicht beherrschenden Anteile waren ebenfalls entsprechend zu korrigieren.

Die Kaufpreisaufteilung auf Basis der ermittelten beizulegenden Zeitwerte veränderte sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt:

**ERWORBENE VERMÖGENSWERTE UND
ÜBERNOMMENE SCHULDEN IN TSD. EUR**

		31.10.2020	
	Fair value vor Anpassung	Fair value angepasst	Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	24.121	22.232	-1.889
Kurzfristige Vermögenswerte	21.761	21.761	0
Langfristige Schulden	20.162	20.253	91
Kurzfristige Schulden	22.781	22.781	0
REINVERMÖGEN	2.939	959	-1.980

ÜBERTRAGENE GEGENLEISTUNG IN TSD. EUR

		31.10.2020	
	vor Anpassung	angepasst	Veränderung
Kaufpreis	9.946	5.746	-4.200
Anteiliges Nettovermögen nicht beherrschende Anteile	882	288	-594
ZWISCHENSUMME	10.828	6.034	-4.794
Reinvermögen	-2.939	-959	1.980
FIRMENWERT	7.889	5.075	-2.814

Der Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der erworbenen Expertise der Mitarbeiter in der mechanischen Bearbeitung von Aluminium- und Titan-Teilen für die Luftfahrtindustrie und den zu erwartenden Synergien durch die Verlängerung der Wertschöpfungskette, die Schließung von Materialkreisläufen sowie der Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks.

Der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert ist voraussichtlich nicht für Steuerzwecke abzugsfähig.

Der zum 31.12.2020 durchgeführte Wertminderungstest des Firmenwerts wurde unter Berücksichtigung der geänderten strategischen Unternehmensplanung erneut durchgeführt. Dies führte zu einem zusätzlich rückwirkend in 2020 zu erfassenden Wertberichtigungsbedarf von 560 Tsd. EUR.

Weiters war eine Neubewertung der Verbindlichkeit aus der Put-Option des Verkäufers von 3.620 Tsd. EUR auf 1.180 Tsd. EUR auf den restlichen 30%-Anteil vorzunehmen, da diese Bewertung ebenfalls auf den korrigierten Planungen basierte.

Bei folgenden Bilanzpositionen wurden Anpassungen vorgenommen:

	vor Anpassung	31.12.2020	Veränderung
		angepasst	
BILANZPOSITIONEN IN TSD. EUR			
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	16.775	13.401	-3.374
Sachanlagen	723.379	723.099	-280
Latente Steueransprüche	12.530	10.987	-1.543
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	77.639	81.839	4.200
SUMME VERMÖGENSWERTE	1.549.287	1.548.289	-997
Gewinnrücklagen	187.580	189.460	1.880
Eigenkapital der Anteilseigner der Muttergesellschaft	600.505	602.385	1.880
Nicht beherrschende Anteile	908	314	-594
Eigenkapital	601.412	602.698	1.286
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	517.656	515.216	-2.440
Latente Steuerschulden	16	172	157
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	1.549.287	1.548.289	-997

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde wie folgt angepasst:

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG IN TSD. EUR

		2020	
	vor Anpassung	angepasst	Veränderung
Abschreibungen	-82.891	-83.451	-560
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	16.138	15.578	-560
Ergebnis nach Ertragsteuern	11.619	11.059	-560
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	0,33	0,31	-0,02

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis der Abschreibungen in den „Andere Aufwendungen“.

In der Kapitalflussrechnung kommt es durch die rückwirkenden Korrekturen lediglich zu einer Verschiebung innerhalb des Cashflows aus laufender Tätigkeit sowie des Cashflows aus Investitionstätigkeit:

KAPITALFLUSSRECHNUNG IN TSD. EUR

		2020	
	vor Anpassung	angepasst	Veränderung
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	16.138	15.578	-560
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	82.891	83.451	560
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	107.287	107.287	0
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	-5.528	-1.328	4.200
Forderung aus Kaufpreisrückzahlung	0	-4.200	-4.200
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-62.165	-62.165	0

Auswirkungen im Geschäftsjahr 2021:

Der nicht beherrschende Anteilseigner ist aus der Geschäftsführung der AMAG components ausgeschieden, daher sind sowohl die Voraussetzungen für die Put-Option als auch für die nach IAS 19 bilanzierte Behalteprämie für künftige Arbeitsleistungen weggefallen. Diese waren als Transaktion zwischen Gesellschaftern ergebnisneutral auszubuchen. Darüber hinaus wurde die Übertragung des 30%-Anteils an der AMAG components an die AMAG Ende 2021 um einen Euro vereinbart. Bereits mit Gültigkeit der Vereinbarung ist die AMAG als wirtschaftlicher Eigentümer der gesamten AMAG components zu sehen, die bisher ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 350 Tsd. EUR sind daher der AMAG zuzurechnen. Aus diesem Grund wurden die nicht beherrschenden Anteile im Zeitpunkt der Vereinbarung erfolgsneutral ausgebucht.

H SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftssegmente

Die Gliederung in die Segmente Metall, Gießen, Walzen und Service entspricht der internen Organisations- und Führungsstruktur des Konzerns und ist damit Basis für die Segmentberichterstattung.

In das Segment Metall fallen die Produktion von Primäraluminium, die Steuerung der Metallströme, die Absicherung der operativen AMAG-Gesellschaften gegen das Aluminiumpreisrisiko sowie die Vermarktung des Primäraluminiums.

Das Segment Gießen beinhaltet die Produktion von hochwertigen Aluminiumgusslegierungen aus Aluminiumschrotten, die in der Automobil- und Zuliefererindustrie, im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und anderen Branchen ihren Einsatz finden.

In das Segment Walzen fällt die Herstellung hochwertiger Aluminiumwalzprodukte wie Bleche, Bänder und Platten. Diese finden Anwendung in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie in Sport, Maschinenbau, Transport und Industrie. Weitere Schwerpunkte bilden Glanzqualitäten, Kathodenkomplettelemente für Zinkelektrolysen, lotplattierte Werkstoffe und spezielle Trittbleche sowie hochfeste Legierungen. Abgerundet wird das Portfolio durch Folienvorwalzmaterialien für die Verpackungsindustrie. Weiters ist die im Vorjahr erworbene AMAG components dem Segment Walzen zugeordnet. Diese stellt hochwertige Luftfahrtstrukturteile durch die Bearbeitung und Zerspanung von Platten, Schmied- und Gussteilen her.

Das Segment Service enthält sämtliche zentral organisierten Dienste und Dienstleistungen für die operativen Bereiche der AMAG am Standort Ranshofen sowie die gesamten Leitungsfunktionen der AMAG-Gruppe. Die Aufgaben erstrecken sich insbesondere auch auf das gesamte Gebäude- und Flächenmanagement am Standort Ranshofen. Die Gebäudewerte und Abschreibungen für die produktionsrelevanten Gebäude sind den Segmenten Gießen und Walzen zugeordnet. Weiters beinhaltet dieses Segment die Ver- und Entsorgung, allgemeine Werksdienste sowie die Materialwirtschaft. Die Umsatzerlöse im Segment Service beziehen sich nur auf Dienstleistungen.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der AMAG Austria Metall AG liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die AMAG Austria Metall AG beurteilt die Leistungen der Segmente unter anderem anhand des Absatzes und des Ergebnisses vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet. Segmentvermögen und -schulden umfassen sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die auf der Basis der durch die operativen Segmente erstellten und in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse bilanziert werden. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Intersegmentäre Transaktionen

Erträge, Aufwendungen und Ergebnis der einzelnen Segmente beinhalten Verrechnungen zwischen diesen Geschäftssegmenten sowie auch den geografischen Segmenten. Intersegmentäre Verrechnungspreise basieren auf vergleichbaren marktüblichen Bedingungen.

GESCHÄFTSSEGMENTE 2021 IN TSD. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
Absatzmenge in Tonnen	124.940	89.569	227.795		-27.719	414.586
davon intern *	0	27.719	-0		-27.719	0
Umsatzerlöse	941.139	128.420	977.395	86.305	-873.854	1.259.406
Außenumsatz	285.843	118.247	848.773	6.543	0	1.259.406
Innenumsatz	655.296	10.173	128.622	79.762	-873.854	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	92.839	13.906	120.770	14.989	-11.522	230.981
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	103.886	10.842	80.213	-8.755	0	186.187
Abschreibungen	23.004	2.228	53.964	5.202	0	84.398
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	80.883	8.614	26.248	-13.956	0	101.789
Zinserträge	2.351	0	36	5.648	-7.751	284
Zinsaufwendungen	-2.798	-52	-8.906	-6.610	7.751	-10.614
Zinsergebnis	-447	-52	-8.870	-961	0	-10.330
Sonstiges Finanzergebnis	-63	0	-0	86.535	-84.895	1.577
Finanzergebnis	-510	-52	-8.870	85.574	-84.895	-8.754
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	80.372	8.562	17.378	71.617	-84.895	93.035
Ertragsteuern	-20.516	-2.145	-4.926	-835	0	-28.421
Ergebnis nach Ertragsteuern	59.856	6.417	12.452	70.783	-84.895	64.614
Bilanz						
Segmentvermögen	514.599	43.594	814.010	856.860	-635.303	1.593.760
Segmentschulden	341.070	23.041	662.227	432.615	-494.667	964.287
Andere Informationen						
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	16.040	2.036	49.253	7.525	0	74.854
Durchschnittliche Mitarbeiter (FTE)	185	117	1.667	179	0	2.148

* Interne Mengen enthalten Lieferungen von Material der Alouette im Segment Metall und Umarbeitungsmengen im Segment Gießen.

GESCHÄFTSSEGMENTE 2020 IN TSD. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
Absatzmenge in Tonnen	124.191	81.736	198.922		-26.604	378.245
davon intern *	0	26.604	0		-26.604	0
Umsatzerlöse	590.633	88.332	671.407	62.844	-509.050	904.167
Außenumsatz	197.605	78.396	622.405	5.761	0	904.167
Innenumsatz	393.028	9.936	49.002	57.083	-509.050	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	38.997	8.950	70.299	15.244	-9.424	124.066
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	51.273	6.289	52.937	-2.279	0	108.220
Abschreibungen**	23.645	2.373	52.156	5.276	0	83.451
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)**	27.628	3.916	781	-7.555	0	24.769
Zinserträge	3.345	0	1.371	6.538	-8.677	2.576
Zinsaufwendungen	-3.919	-100	-7.700	-7.732	8.677	-10.773
Zinsergebnis	-574	-100	-6.329	-1.194	0	-8.197
Sonstiges Finanzergebnis	-378	0	172	13.212	-14.000	-994
Finanzergebnis	-952	-100	-6.157	12.018	-14.000	-9.191
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)**	26.676	3.816	-5.377	4.463	-14.000	15.578
Ertragsteuern	-7.552	-935	-5.316	9.284	0	-4.519
Ergebnis nach Ertragsteuern**	19.124	2.881	-10.693	13.747	-14.000	11.059
Bilanz						
Segmentvermögen**	428.970	42.934	755.295	869.011	-547.921	1.548.289
Segmentschulden**	226.844	25.778	603.213	499.041	-409.285	945.591
Andere Informationen						
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	11.326	1.598	36.857	4.222	0	54.002
Durchschnittliche Mitarbeiter (FTE)	179	121	1.516	174	0	1.991

* Interne Mengen enthalten Lieferungen von Material der Alouette im Segment Metall und Umarbeitungsmengen im Segment Gießen.

** Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

GEOGRAFISCHE SEGMENTE 2021 IN TSD. EUR	Produktionsstandort Österreich/Deutschland	Produktionsstandort Kanada	Summe	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Absatzmarkt Österreich *	175.013	282.098	457.111	-282.098	175.013
Absatzmarkt Europa	640.520	0	640.520	0	640.520
Sonstige Absatzmärkte	449.882	-6.009	443.872	0	443.872
	1.265.415	276.089	1.541.503	-282.098	1.259.406
Ergebnis					
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	87.847	99.638	187.485	-1.298	186.187
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	26.446	76.641	103.087	-1.298	101.789
Bilanz					
Langfristiges Segmentvermögen	626.397	107.633	734.031	0	734.031

GEOGRAFISCHE SEGMENTE 2020 IN TSD. EUR	Produktionsstandort Österreich/Deutschland	Produktionsstandort Kanada	Summe	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Absatzmarkt Österreich *	149.822	197.808	347.630	-197.808	149.822
Absatzmarkt Europa	470.247	0	470.247	0	470.247
Sonstige Absatzmärkte	291.184	-7.086	284.098	0	284.098
	911.253	190.722	1.101.975	-197.808	904.167
Ergebnis					
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	68.048	41.321	109.369	-1.149	108.220
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)**	8.225	17.693	25.918	-1.149	24.769
Bilanz					
Langfristiges Segmentvermögen**	630.336	106.164	736.500	0	736.500

*Die anteilige Produktion an der kanadischen Elektrolyse wird an die österreichische Metallmanagement-Gesellschaft verkauft, die ihrerseits das Aluminium weiterveräußert.

** Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Die Zuordnung der Umsätze zu den jeweiligen Absatzmärkten erfolgt aufgrund des Sitzes der Kunden.

I ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

01) ANLAGEVERMÖGEN

Konzernanlagespiegel

ENTWICKLUNG ANSCHAFFUNGSWERTE IN TSD. EUR	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
Stand 01.01.2021	21.784	306.175	1.007.436	62.908	30.859	1.407.379
Differenzen aus Währungsumrechnungen	345	3.550	24.007	261	555	28.374
Zugänge	2.641	4.464	25.144	5.877	36.727	72.213
Abgänge	-33	-685	-11.886	-3.179	-16	-15.767
Umbuchungen	12	2.124	24.075	1.176	-27.387	-12
STAND 31.12.2021	24.750	315.627	1.068.777	67.044	40.738	1.492.186

ENTWICKLUNG ANSCHAFFUNGSWERTE IN TSD. EUR	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
Stand 01.01.2020	15.153	283.648	1.001.927	57.193	27.672	1.370.440
Veränderung Konsolidierungskreis*	5.281	16.144	4.989	1.751	287	23.171
Differenzen aus Währungsumrechnungen	-382	-3.878	-26.154	-290	-399	-30.722
Zugänge	1.650	5.940	19.581	5.148	21.684	52.353
Abgänge	-19	-486	-4.827	-2.448	-0	-7.762
Umbuchungen	101	4.808	11.921	1.554	-18.384	-101
STAND 31.12.2020	21.784	306.175	1.007.436	62.908	30.859	1.407.379

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

ENTWICKLUNG ABSCHREIBUNGEN IN TSD. EUR	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
Stand 01.01.2021	8.384	110.505	530.923	42.572	280	684.279
Differenzen aus Währungsumrechnungen	132	2.497	17.337	212	0	20.047
Zugänge	1.854	9.309	66.782	6.453	0	82.544
Abgänge	-14	-350	-10.987	-2.984	0	-14.320
STAND 31.12.2021	10.356	121.961	604.055	46.253	280	772.550

ENTWICKLUNG ABSCHREIBUNGEN IN TSD. EUR	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
Stand 01.01.2020	6.295	104.474	487.220	38.447	0	630.141
Veränderung Konsolidierungskreis*	31	242	397	208	280	1.127
Differenzen aus Währungsumrechnungen	-125	-2.668	-18.078	-212	0	-20.958
Zugänge*	2.197	8.828	65.954	6.471	0	81.248
Abgänge	-15	-371	-4.570	-2.342	0	-7.283
STAND 31.12.2020	8.384	110.505	530.923	42.572	280	684.279

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

BUCHWERTE IN TSD. EUR	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Sachanlagen
Anschaffungswerte 31.12.2021	24.750	315.627	1.068.777	67.044	40.738	1.492.186
Kumulierte Abschreibung 31.12.2021	10.356	121.961	604.055	46.253	280	772.550
Buchwerte 31.12.2021	14.394	193.666	464.722	20.791	40.458	719.636
Buchwerte 31.12.2020*	13.401	195.670	476.513	20.336	30.579	723.099

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 2 bis 25 Jahren. Der Firmenwert und Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderung überprüft. Neben dem Firmenwert sind derzeit keine weiteren immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bilanziert.

Immaterielle Vermögenswerte betreffen entgeltlich erworbene gewerbliche Schutz-, Konzessions-, Marken- und sonstige Rechte, Lizenzen, Patente und Software.

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstandene Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden.

Wertminderungstest:

Der AMAG Konzern weist einen Firmenwert aus dem Unternehmenszusammenschluss der AMAG components in Höhe von insgesamt 4.515 Tsd. EUR aus. Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Firmenwerts erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit AMAG components.

Als Basis des Werthaltigkeitstest nach IAS 36 diente eine aktuelle strategische Unternehmensplanung für die Jahre 2022 bis 2026. In diesen Plänen werden die aktuellen ökonomischen Rahmenbedingungen, das wirtschaftliche Umfeld sowie die aktuellsten Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der Märkte, auch die Einschätzungen hinsichtlich der Erholung von der COVID-19-Pandemie, berücksichtigt.

Der daraus entwickelte Werthaltigkeitstest zur Schätzung des Nutzungswertes (value-in-use) wird im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode entwickelt, wobei der erzielbare Betrag wesentlich vom verwendeten Diskontierungszinssatz (WACC), sowie von den erwarteten und geplanten Mittelzuflüssen in der Mittelfristplanung (Detailplanungszeitraum) und in der ewigen Rente abhängt.

Die Schätzung des Nutzungswertes wurde unter Verwendung eines Abzinsungssatzes vor Steuern von 6,99 % ermittelt.

Eine Änderung des Zinssatzes um 0,1 % hätte eine Veränderung des Firmenwerts von rund -700 Tsd. EUR zur Folge. Eine Änderung des geplanten EBITs um je -1% führt zu einer Abwertung von ca. -400 Tsd. EUR.

Der Wertminderungstest von noch nicht abnutzbaren Vermögensgegenständen sowie des Firmenwertes führte zu keinem Abwertungsbedarf. Aufgrund der geänderten strategischen Unternehmensplanung der AMAG components wurde der zum 31.12.2020 durchgeführte Wertminderungstest des Firmenwerts erneut durchgeführt. Dies führte zu einem zusätzlich rückwirkend in 2020 zu erfassenden Wertberichtigungsbedarf von 560 Tsd. EUR. Siehe hierzu auch Kapitel G Anpassungen gemäß IAS 8.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen aktiviert.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Importzölle und nicht refundierbare Steuern sowie all jene direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen.

Die planmäßige Abschreibung der Sachanlagen erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer:

NUTZUNGSDAUERN IM KONZERN

Geschäfts-/Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	7 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 50 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 20 Jahre

Die voraussichtliche Nutzungsdauer sowie die angewendete Abschreibungsmethodik werden periodisch darauf überprüft, ob diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen der Anlagen entsprechen. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel F Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungskosten werden nicht aktiviert.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils eines Vermögensgegenstandes, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Ansonsten werden die Ersatz- und Wartungsgeräte unter den Vorräten bilanziert.

Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, werden solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung erfasst. Bei Durchführung einer Großinspektion werden die Kosten entsprechend im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswertes nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind. Siehe dazu auch Punkt 12.

Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Reparaturen, Wartungen und Überholungskosten, werden grundsätzlich als Aufwand verrechnet.

Ist es wahrscheinlich, dass die nachträglichen Aufwendungen zu weiteren zukünftigen wirtschaftlichen Vorteilen aus der Nutzung des Vermögenswertes führen, werden sie aktiviert.

Leasing-Nutzungsrechte

Seit dem 1. Jänner 2019 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten.

Nutzungsrechte werden zum Bereitstellungsdatum in Höhe der entsprechenden Leasingverbindlichkeit aktiviert - gegebenenfalls angepasst um anfängliche direkte Kosten sowie Leasingzahlungen, die am oder vor dem Bereitstellungsdatum an den Leasinggeber geleistet wurden, abzüglich jeglicher vom Leasinggeber erhaltenen Leasinganreize. Die Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinst, sofern der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne weiteres bestimmt werden kann. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen. Die festgelegte Vertragslaufzeit beinhaltet die unkündbare Laufzeit des Leasingvertrags. Kündigungs- und Verlängerungsoptionen werden in die Betrachtung miteinbezogen, wenn die Ausübung hinreichend sicher eingeschätzt wird und unter Berücksichtigung sämtlicher Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung darstellen.

Die folgende Tabelle zeigt die Nutzungsrechte an Vermögenswerten, die im Rahmen eines Leasings im Sachanlagevermögen bilanziert sind:

NUTZUNGSRECHTE IN TSD. EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sachanlagen
Anschaffungswerte 31.12.2021	7.307	2.378	2.452	12.137
davon Zugänge	766	242	182	1.190
Kumulierte Abschreibung	1.978	392	2.037	4.407
Buchwerte 31.12.2021	5.329	1.986	415	7.730
Buchwerte 31.12.2020	5.652	2.838	530	9.020

Die jährliche Abschreibung der Nutzungsrechte verteilt sich wie folgt:

ABSCHREIBUNGEN AUF NUTZUNGSRECHTE	2021	2020
Grundstücke und Bauten	895	655
Technische Anlagen und Maschinen	397	88
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	280	255
	1.572	997

Für die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich folgende Darstellung:

LEASING IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG IN TSD. EUR	2021	2020
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	521	375
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	742	480
Andere Aufwendungen aus Leasingverträgen (Nebenkosten)	36	32
Aufwendungen für variable Leasingraten	68	
	1.366	887

Der AMAG Konzern ist Leasingnehmer insbesondere bei der Miete von Büro- und Lagerflächen, einem Grundstück und Produktionsgebäude, Produktionsmaschinen, Transportcontainern, Stapler, Tanks und beim Leasing von Fahrzeugen.

Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten finden sich unter Punkt 13.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) wird von der Anwendungserleichterung Gebrauch gemacht und es werden die Zahlungen linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung (Großteils Verwaltungsaufwendungen) erfasst.

Als Leasinggegenstände von geringem Wert werden im AMAG Konzern Leasinggegenstände mit einem Anschaffungsneuwert von bis zu 5 Tsd. EUR eingestuft. Dies betrifft insbesondere die Anlagenklassen Telefone, Kopiergeräte, Faxgeräte und Drucker.

Die Bilanzierungsregeln des IFRS 16 werden nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet.

Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten werden voneinander getrennt dargestellt. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Restwertgarantien sowie mit Leasingverhältnissen verbundene Beschränkungen oder Zusagen sind nicht relevant. Zusätzliche Zahlungen aus Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen werden nicht erwartet.

Die geplanten variablen Leasingzahlungen betreffend der Photovoltaikanlage betragen in den nächsten 5 Jahren 1.641 Tsd. EUR.

Die möglichen zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse aus nicht berücksichtigten Verlängerungsoptionen in den nächsten Jahren beziehen sich auf Optionen bei Grundstücks- und Gebäudemieten:

LEASINGZAHLUNGEN AUS NICHT AUSGEÜBTEN VERLÄNGERUNGSOPTIONEN IN TSD. EUR	2021	2020
bis 5 Jahre	0	0
über 5 Jahre	6.020	6.020

Die Ausübung der Verlängerungsoptionen ist zum 31. Dezember 2021 wie auch im Vorjahr nicht hinreichend sicher.

In die Berechnung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden die Faktoren Währung, wirtschaftliches Umfeld und Laufzeit sowie die Bonität miteinbezogen.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sie werden bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft des jeweiligen Vermögenswertes nicht planmäßig abgeschrieben.

Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen und Zuschreibungen

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte überprüft, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Unsicherheiten hinsichtlich des Eintritts der budgetierten Ergebnisse wurden für die Werthaltigkeit der Sachanlagen bereits im 1. Halbjahr 2020 Anzeichen für mögliche Wertminderungen (Triggering Event) identifiziert. Im diesjährigen Geschäftsjahr 2021 konnten keine Triggering Events festgestellt werden. Siehe dazu die Erläuterungen unter F Schätzungen und Ermessensentscheidungen.

Spezialersatzteile

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Spezialersatzteile in Höhe von 14 Tsd. EUR (Vorjahr: 80 Tsd. EUR) aktiviert.

Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen

Die Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen belaufen sich zum 31. Dezember 2021 auf 37.485 Tsd. EUR (Vorjahr: 27.421 Tsd. EUR).

02) NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE GESELLSCHAFTEN

BUCHWERT EQUITY-BETEILIGUNGEN IN TSD. EUR	2021	2020
Nettobuchwert zum 1.1.	1.891	1.767
Anteiliges Jahresergebnis laufend	120	123
Anteiliges sonstiges Ergebnis	5	1
Ausschüttungen	-502	0
NETTOBUCHWERT ZUM 31.12	1.514	1.891

Die 25,1%ige Beteiligung an der Speditionsservice Ranshofen GmbH (SSR) wird als at-equity-Beteiligung erfasst. Die SSR führt die Zoll- und Speditionsabwicklung für den Standort Ranshofen durch. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Ranshofen und der Bilanzstichtag der Gesellschaft ist der 31. Dezember.

Nachfolgend finden Sie die Finanzinformationen der Gesellschaft in zusammengefasster Form:

**ZUSAMMENGEFASSTE FINANZINFORMATIONEN
DER EQUITY-BETEILIGUNG IN TSD. EUR**

	2021	2020
Kurzfristige Vermögenswerte	5.063	6.429
Langfristige Vermögenswerte	5.655	5.491
Nettoreinvermögen	6.030	7.533
Kurzfristige Schulden	3.602	3.272
Langfristige Schulden	1.086	1.115
Umsatzerlöse	7.735	6.756
Ergebnis nach Steuern	478	490
Sonstiges Ergebnis	19	4
Gesamtergebnis	497	494
Ausschüttungen	2.000	0

Die auf das anteilige Ergebnis entfallenden latenten Steuern wurden nicht bilanziert, da die AMAG die entsprechende Umkehrung selbst steuern kann und diese aus derzeitiger Sicht nicht gegeben ist.

03) SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND FINANZANLAGEN

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Finanzanlagen umfassen zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere und nicht konsolidierte Beteiligungen sowie die Beteiligung an der unitIT Dienstleistungen GmbH & Co KG.

Im Zuge des erstmaligen Ansatzes wurde das Wahlrecht ausgeübt, die Bewertung im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Die Option wurde ausgeübt, da die Finanzinstrumente strategische Investitionen darstellen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

Hinsichtlich der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die Fremdkapitalinstrumente sind, kommt das Geschäftsmodell „Halten“ zur Anwendung, diese sind daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

**SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND
FINANZANLAGEN IN TSD. EUR**

	2021	2020
Langfristige Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert	31.786	30.033
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere	1.577	1.509
Sonstige langfristige Vermögenswerte	4.345	3.038
	37.708	34.580

Details zu den Derivaten finden Sie unter Kapitel L Finanzinstrumente im Abschnitt Derivative Finanzinstrumente.

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere beinhalten Anteile an drei Gesellschaften mit einem Beteiligungsausmaß von weniger als 20 %.

In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten sind Ansprüche an Versicherungen für versicherte Forderungen an im Ausgleichs- oder Konkursverfahren befindliche Kunden, verbindliche Zusagen für staatliche Förderungen (insbesondere die Investitionsprämie in Höhe von 1.880 Tsd. EUR (Vorjahr: 246 Tsd. EUR)) sowie nicht konsolidierte Beteiligungen enthalten.

04) LATENTE STEUERANSPRÜCHE

LATENTE STEUERANSPRÜCHE IN TSD. EUR	2021	2020*
Latente Steueransprüche erfolgswirksam	-6.432	-6.326
Latente Steueransprüche erfolgsneutral	29.508	17.313
	23.076	10.987

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Latente Steuern werden unter Anwendung der Balance Sheet Liability-Methode errechnet. Sie spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen den ausgewiesenen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden zum einen und den auf den jeweiligen steuerlichen Vorschriften basierenden Werten zum anderen wider. Bei der Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuer-schulden werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag in der Periode gültig sein werden, in welcher die Realisierung der latenten Steuern erwartet wird. Latente Steuerabgrenzungen werden für alle temporären Differenzen gebildet, die zu latenten Steuerschulden führen. Latente Steueransprüche werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden, um die aktive Steuerabgrenzung zu verwenden. Zu diesem Zweck wird zu jedem Bilanzstichtag der Buchwert der gebildeten aktiven Steuerabgrenzung neu eingeschätzt. Gegebenenfalls wird der Buchwert latenter Steueransprüche in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der latenten Steueransprüche vorhanden sein werden.

Die latenten Steueransprüche beinhalten latente Steuern aus Verlustvorträgen in Höhe von 2.500 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.626 Tsd. EUR) (aufgrund IAS 8 adaptiert). Sie resultieren aus den Verlustvorträgen der AMAG components in Höhe von 8.526 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.892 Tsd. EUR) (aufgrund IAS 8 adaptiert) sowie aus der AMAG-Gruppe in Höhe von 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 768 Tsd. EUR), bei denen aufgrund der Steuerplanungen Aussicht auf Verwertbarkeit besteht.

Mangels Aussicht auf Verwertbarkeit wurden für Verlustvorträge in Höhe von 3.789 Tsd. EUR (Vorjahr: 255 Tsd. EUR) keine latenten Steueransprüche bilanziert. Weiters wurden für Verlustvorträge der kanadischen Gesellschaft in Höhe von 0 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.371 Tsd. EUR) ebenfalls keine latenten Steueransprüche bilanziert.

Die nicht aktivierten Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig.

Im Berichtsjahr wurde außerdem eine Saldierung der latenten Steuern auf Ebene der Steuergruppe AMAG components in Höhe von 129 Tsd. EUR (Vorjahr: 66 Tsd. EUR) vorgenommen. Im Vorjahr betraf diese Saldierung die Steuergruppe der AMAG Austria Metall AG 1.208 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR).

Latente Steuern werden direkt erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, und diese Steuer in derselben oder in einer anderen Periode mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben wird.

LATENTE STEUERN IN TSD. EUR

	Latente Steuern 2021		Latente Steuern 2020*	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Sachanlagen	4	22.382	4	22.251
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	9	2.571	10	2.261
Vorräte	3.462	3.989	2.024	2.579
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	13.774	11.669	5.112	13.255
Verlustvortrag	2.500	0	1.626	0
Rückstellungen	24.281	4.463	27.395	3.506
Verbindlichkeiten	29.012	4.891	21.951	3.471
Mindestkörperschaftssteuer	0	0	15	0
	73.040	49.966	58.138	47.324
Aufrechnung gegenüber derselben Steuerbehörde	49.964	49.964	47.152	47.152
Saldierte latente Steueransprüche und Steuerschulden	23.076	2	10.987	172

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Die Entwicklung und die Aufteilung der Veränderungen der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten zeigt folgende Darstellung:

VERÄNDERUNG LATENTER STEUERN IN TSD. EUR	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Stand zum 01.01.2020	9.721	7
Veränderung Konsolidierungskreis*	86	180
Ergebniswirksame Veränderungen	2.592	50
Absicherung von Zahlungsströmen	-3.296	0
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	2.814	0
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	-865	0
Ergebnisneutrale Veränderungen	-1.347	0
Saldierung auf Steuergruppenebene	-66	-66
Stand zum 31.12.2020	10.987	172
Ergebniswirksame Veränderungen	4.122	4.054
Absicherung von Zahlungsströmen	12.494	-3.107
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	-4.212	217
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	1.022	0
Ergebnisneutrale Veränderungen	9.304	-2.891
Saldierung auf Steuergruppenebene	-1.337	-1.337
Stand zum 31.12.2021	23.076	-2

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

05) VORRÄTE

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt für jederzeit austauschbare Vorräte, die zum Verbrauch bestimmt sind, mittels Verbrauchsfolgeverfahren (Durchschnittsmethode, First in - First out-Verfahren). Vorräte, die normalerweise nicht austauschbar sind, werden mit den tatsächlichen Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Abwertungen werden vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis unter dem Buchwert liegt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden auf Basis der Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert aktiviert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung. Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert ist der im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufspreis abzüglich der geschätzten noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Der Aluminiumpreis-Anteil der Vorräte, welcher als Fair Value-Hedge designiert wurde, wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Befindet er sich in keiner Hedge-Beziehung, wird er mit den Anschaffungskosten bewertet. Ist der Nettoveräußerungswert (durchschnittlicher Wert der Kundenaufträge) zum Bilanzstichtag niedriger, so wird dieser angesetzt.

VORRÄTE IN TSD. EUR	2021	2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	196.917	144.129
Unfertige Erzeugnisse	95.001	51.721
Fertige Erzeugnisse	103.068	65.257
Handelswaren	1.635	540
	396.621	261.647

In dieser Position sind Wertberichtigungen in Höhe von 33.288 Tsd. EUR (Vorjahr: 33.870 Tsd. EUR) enthalten. Von der Veränderung der Wertberichtigung entfallen 4.864 Tsd. EUR (Vorjahr: 316 Tsd. EUR) auf Verbräuche, 4.149 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.673 Tsd. EUR) auf Zuführungen und 0 Tsd. EUR auf die Veränderung des Konsolidierungskreises (Vorjahr: 969 Tsd EUR), der Rest betrifft im Wesentlichen Währungsumrechnungsdifferenzen.

In der Berichtsperiode wurden aus den Vorräten 702.520 Tsd. EUR (Vorjahr: 460.305 Tsd. EUR) ergebniswirksam erfasst, davon entfallen 699.808 Tsd. EUR (Vorjahr: 458.590 Tsd. EUR) auf die Umsatzkosten.

06) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden erstmalig mit dem Transaktionspreis im Sinne des IFRS 15 angesetzt und in weiterer Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen für erwartete Kreditausfälle, ausgewiesen. Siehe dazu auch Kapitel L Finanzinstrumente.

Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Vertraglich vereinbarte Boni und Preisstaffelungen, welche den Transaktionspreis vermindern, werden als variable Vergütungen nach IFRS 15 behandelt und mit den zugehörigen Kundenforderungen saldiert.

Das im Vorjahr in Höhe von 3.886 Tsd. EUR vorhandene Factoring wurde mit Jahresende beendet.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN IN TSD. EUR	2021	2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	153.679	113.338
Sonstige Forderungen	8	18
	153.687	113.357

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Wertberichtigungen in Höhe von 1.436 Tsd. EUR gebildet (Vorjahr: 928 Tsd. EUR).

Details zur Bewertung der Wertberichtigung finden Sie unter Kapitel L Finanzinstrumente im Abschnitt Kreditrisiken.

07) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE IN TSD. EUR	2021	2020*
Sonstige Forderungen und Anzahlungen	43.034	30.669
Kurzfristige Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert	30.208	46.735
Forderung aus Kaufpreinsnachzahlung	0	4.200
Finanzforderungen schwebende Gelder	87	235
	73.328	81.839

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

In den sonstigen Forderungen und Anzahlungen sind Forderungen aus Sozialversicherung und Steuern in Höhe von 17.492 Tsd. EUR (Vorjahr: 12.454 Tsd. EUR), Forderungen gegenüber Alouette-Partnern in Höhe von 12.648 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.844 Tsd. EUR), kurzfristige Forderungen aus staatlichen Zuschüssen in Höhe von 2.530 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.654 Tsd. EUR), Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 2.786 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.108 Tsd. EUR), kurzfristige Emissionszertifikate in Höhe von 4.687 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.038 Tsd. EUR) und Firm commitments in Höhe von 780 Tsd. EUR (Vorjahr: 653 Tsd. EUR) enthalten.

Die Anpassungen gemäß IAS 8 führten zu einer Inanspruchnahme einer Garantieklausel des Kaufvertrages und somit zu einer rückwirkenden Kaufpreisanpassung in Form einer Reduktion von 4,2 Mio. EUR. Für diesen Teil des bereits Ende 2020 bezahlten Kaufpreises wurde rückwirkend eine Rückzahlungsforderung gegenüber dem Verkäufer in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten erfasst. Nähere Informationen finden Sie unter Kapitel G Anpassungen gemäß IAS 8.

Details zu den Derivaten und Firm commitments finden Sie unter Kapitel L Finanzinstrumente im Abschnitt Derivative Finanzinstrumente.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Werte vor und nach Saldierung.

**SALDIERUNG VON FINANZIELLEN
VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN 2021
IN TSD. EUR**

	vor Saldierung	Saldierung	nach Saldierung
Kurzfristige Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert	41.124	-10.916	30.208
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	79.168	-10.916	68.253

**SALDIERUNG VON FINANZIELLEN
VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN 2020
IN TSD. EUR**

	vor Saldierung	Saldierung	nach Saldierung
Kurzfristige Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert	72.630	-25.895	46.735
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	70.091	-25.895	44.196

Eine Saldierung erfolgt, wenn entsprechende Vereinbarungen mit den Geschäftspartnern vorliegen. Es werden nur Derivate berücksichtigt, die sich in keiner Hedge-Beziehung befinden und zudem wird sichergestellt, dass nur die Bewertung je Broker, je Liefertermin und je Währung herangezogen wird.

08) VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE IN TSD. EUR

	2021	2020
Stand zum 1.1.	1.788	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	2.110
Zeitraumbezogene Umsatzerlöse	2.340	-323
Umgliederung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.788	0
	2.340	1.788

Vertragsvermögenswerte beinhalten die zeitraumbezogen realisierten Umsatzerlöse aus Aufträgen über kundenspezifische Erzeugnisse deren alternative Nutzungsmöglichkeit vertraglich beschränkt ist und für die ein jederzeitiger Zahlungsanspruch hinsichtlich der bereits erbrachten Leistung besteht.

09) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden Barbestände und kurzfristige Kapitalanlagen sowie Geldmarktveranlagungen erfasst.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Erleichterung, auf eine Analyse der Verschlechterung des Bonitätsrisikos zu verzichten, wenn den Banken zum Stichtag ein geringes Bonitätsrisiko beigemessen wird, wird für sämtliche Bankguthaben in Anspruch genommen, da die entsprechenden Banken ein Rating der Kategorie „Investmentgrade“ und damit ein geringes Bonitätsrisiko aufweisen.

Die Buchwerte entsprechen den Marktwerten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Tsd. EUR	2021	2020
Kassa	45	25
Kontokorrentguthaben	22.699	69.367
Geldmarktveranlagung	148.687	235.508
	171.431	304.899

Diese Bilanzpositionen entsprechen den Zahlungsmittelbeständen am Anfang und am Ende der Periode in der Konzern-Kapitalflussrechnung. Siehe dazu auch Kapitel F Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

10) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in einer separaten Aufstellung (Entwicklung des Konzerneigenkapitals) dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital umfasst ausschließlich Stammaktien, die dieselben Rechte verbriefen und zur Gänze ausgegeben sind.

Das Grundkapital setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1,00 EUR pro Aktie zusammen. Alle Anteile sind zur Gänze einbezahlt und befinden sich im Umlauf.

Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind Zuschüsse von Gesellschaftern und Zahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien sowie Auswirkungen aus Umgründungen enthalten.

Die Kapitalrücklagen betragen 377.661 Tsd. EUR, sie entfallen mit 94.752 Tsd. EUR auf gebundene und mit 282.909 Tsd. EUR auf nicht gebundene Kapitalrücklagen. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Veränderung.

Hedgingrücklage

Die Hedgingrücklage umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow-Hedges. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus einem Sicherungsgeschäft wird erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Geschäft das Ergebnis beeinflusst. Die Veränderung der Rücklage im Berichtsjahr ist vor allem auf die Entwicklung des US-Dollar-Kurses sowie die Bewertung des eingebetteten Derivats zurückzuführen.

Zeitwertrücklage

In der Zeitwertrücklage erfolgt die ergebnisneutrale Erfassung der Zeitwertänderungen von Optionen.

Neubewertungsrücklage

Die Anpassungen der Beteiligungen an den beizulegenden Zeitwert werden in der Neubewertungsrücklage erfasst. Auch bei Abgang des entsprechenden Finanzinstruments erfolgt keine Realisierung über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sowie bei Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze in dieser Position erfasst.

Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung

Die Rücklagen für Währungsumrechnung dienen der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen. Die Veränderung der Rücklage im Berichtsjahr ist vor allem auf die Entwicklung des US-Dollar-Kurses zurückzuführen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Jahresergebnisse aus Vorjahren und des laufenden Jahres.

Vom Unternehmen wurde im Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 17.632 Tsd. EUR bzw. 0,50 EUR je Aktie (Vorjahr: 17.632 Tsd. EUR bzw. 0,50 EUR je Aktie) ausbezahlt.

Vom Vorstand wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens eine Dividende von 1,50 EUR je Aktie auszuschütten.

Nicht beherrschende Anteile

	AMAG components
IN TSD. EUR	31.12.2020*
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	30,00%
Langfristige Vermögenswerte	21.915
Kurzfristige Vermögenswerte	18.374
Langfristige Schulden	-19.795
Kurzfristige Schulden	-19.448
NETTOVERMÖGEN (100 %)	1.046
Nettovermögen nicht beherrschender Anteile	314
Umsatzerlöse	4.871
ERGEBNIS NACH ERTRAGSSTEUERN	87
Ergebnis nach Steuern nicht beherrschender Anteile	26

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Minderheitenanteile für die Monate Jänner bis Mai 2021 erfasst. Danach erfolgte eine Zurechnung der restlichen 30 % zum Mehrheitseigentümer.

Die Tabelle zeigt Informationen zu den nicht beherrschenden Anteilen, welche aus der AMAG components resultieren, vor konzerninternen Eliminierungen.

Im Juni 2021 führte eine Gesellschaftervereinbarung zur wirtschaftlichen Zurechnung des verbliebenen 30%-Anteils an der AMAG components zur AMAG. Daher wurde zum 30. Juni 2021 der Erwerb der nicht beherrschenden Anteile verbucht.

Genehmigte Anteile

Gemäß § 4 (5) der Satzung der AMAG Austria Metall AG ist der Vorstand bis 22. September 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 17.500.000 durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zu erhöhen und die Art der Aktien, den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzulegen (Genehmigtes Kapital 2020). Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Kapitalerhöhung von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen wird, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt, (ii) zur Bedienung einer Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) oder (iii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand gemäß § 174 Abs.2 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Datum der Fassung dieses Beschlusses, sohin bis zum 21. Juli 2025, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, Wandelschuldverschreibungen, die das Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf insgesamt bis zu 17.500.000 Aktien der Gesellschaft gewähren bzw. vorsehen, auszugeben (Wandelschuldverschreibung 2020). Der Ausgabebetrag, die Ausgabe, das Wandlungsverfahren der Wandelschuldverschreibungen und alle weiteren Bedingungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Wandelschuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen

erfolgt oder (ii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auf Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibungen zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht unterschreitet und der Wandlungspreis bzw. der Bezugspreis (Ausgabebetrag) der Bezugsaktien, jeweils nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren ermittelt wird und nicht unter dem Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft während der letzten 20 Handelstage vor dem Tag der Ankündigung der Begebung der Wandelschuldverschreibungen liegt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG um bis zu EUR 17.500.000 durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in der Hauptversammlung vom 21. Juli 2020 ermächtigt wurde, bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2020). Die Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Bezugs- oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen bzw. jene, die zum Bezug oder Umtausch verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zum Bezug oder Umtausch erfüllen, und der Vorstand beschließt, diese Wandelschuldverschreibungen mit neuen Aktien zu bedienen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrages); der Ausgabebetrag darf nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen. Die neu auszugebenden Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben die volle Dividendenberechtigung für das gesamte Geschäftsjahr, in dem sie begeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der Bezugsaktien anzupassen. Entsprechendes gilt im Fall der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraumes sowie im Fall der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen nach den Wandelschuldverschreibungsbedingungen.

In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, – unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 – jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25 % unter dem gewichteten

durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsetage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms und der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25 % über dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsetage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms beträgt, sowie zur Festsetzung der Rückkaufbedingungen, wobei der Vorstand den Vorstandsbeschluss und das jeweilige darauf beruhende Rückkaufprogramm einschließlich dessen Dauer entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (jeweils) zu veröffentlichen hat. Der Vorstand kann diese Ermächtigung innerhalb der gesetzlichen Vorgaben über die höchstzulässige Zahl eigener Aktien einmal oder auch mehrfach insgesamt bis zu einer Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals ausüben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Ziffer 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben börslich oder außerbörslich erfolgen. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen oder wieder zu veräußern und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Ziffer 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand wurde zudem für die Dauer von fünf Jahren ab dem 21. Juli 2020 gemäß § 65 Absatz 1b Aktiengesetz ermächtigt – unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 – für die Veräußerung eigener Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot festzusetzen und über einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) der Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen.

Beschränkungen

Dem Vorstand sind nach interner Prüfung keine Beschränkungen iSd § 243a Z2 UGB bekannt.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Die AMAG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Aufgrund der Volatilität des Geschäftes mit Aluminium sowie aufgrund der hohen Anlagenintensität bildet die solide Kapitalstruktur eine wesentliche Basis für finanzielle Flexibilität.

Ziel des Kapitalmanagements ist insbesondere, die Weiterentwicklung der AMAG sicherzustellen und gleichzeitig die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das buchmäßige Konzerneigenkapital nach IFRS. Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht und zeigt zum Bilanzstichtag folgendes Bild:

KAPITALSTRUKTUR IN TSD. EUR	2021	2020*
Eigenkapital	629.474	602.698
Eigenkapitalquote	39,5%	38,9%
BILANZSUMME	1.593.760	1.548.289

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

11) PERSONALRÜCKSTELLUNGEN

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, Zusagen für medizinische Vorsorgeleistungen sowie Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden jährlich durch unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet.

Die Verpflichtungen und Aufwendungen werden durch Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämie (Anwartschaftsbarwertverfahren) gemäß IAS 19 ermittelt. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Bei den Rückstellungen für Abfertigungen werden die erwarteten Verpflichtungen auf den Zeitraum bis zum Erreichen des individuell maximal möglichen Anspruchs verteilt.

PERSONALRÜCKSTELLUNGEN IN TSD. EUR	2021	2020
Rückstellungen für Abfertigungen	37.596	40.425
Rückstellungen für Pensionen	39.043	48.785
Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen	9.108	8.855
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	10.880	10.933
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen	0	30
SUMME PERSONALRÜCKSTELLUNGEN	96.627	109.028
davon langfristig	92.192	103.218

Der Berechnung der Rückstellungen werden die folgenden finanziellen und demografischen Annahmen zugrunde gelegt:

Abzinsungssätze werden länderspezifisch auf der Grundlage der am Markt erzielten Renditen erstrangiger Industrieanleihen bestimmt. Für die Pläne der österreichischen Gesellschaften werden als Basis für die Festsetzung die von MERCER Deutschland ermittelten Zinsverläufe zugrunde gelegt und entsprechend der Restlaufzeit der Verpflichtungen (Duration) festgesetzt. In Kanada wird analog die „Fiera Capital's CIA Method Accounting Discount Rate Curve“ als Referenz verwendet.

Die Bezugssteigerung wird aus der Entwicklung der Löhne und Gehälter der Anspruchsberechtigten der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung künftiger Erwartungen abgeleitet. Basis für die Pensionsanpassung in Österreich ist das langfristige Inflationsziel der EZB. Die Kostentrends für medizinische Versorgungsleistungen werden anhand der Gegebenheiten in Kanada festgelegt.

Die Mitarbeiterfluktuation wird länderspezifisch nach unterschiedlichen Kriterien (z.B. Dienstalter, Alter) ermittelt.

Als Rechnungsgrundlagen für die österreichischen Gesellschaften dienen die aktuellen Tabellenwerte der Aktuarvereinigung Österreichs AVÖ 2018-P für Angestellte. Diese werden sowohl für die Sterblichkeits- als auch für die Invalidisierungs- und Verheiratungswahrscheinlichkeiten verwendet. In der kanadischen Gesellschaft Aluminerie Alouette Inc. werden als Grundlage für die Sterbewahrscheinlichkeit die Tabellen „CPM2014Priv projected with scale CPMB (2 dimensions)“ mit einer Reduktion der Sterblichkeitsrate um 2,5 % bzw. 5 % herangezogen.

Die Aufwendungen aus dem laufenden Dienstzeitaufwand und einem etwaigen nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand ausgewiesen, die Aufwendungen aus der Verzinsung der Nettoschuld bei der Bewertung der genannten Verpflichtungen im Finanzergebnis. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, ausgenommen jene für Jubiläumsgelder, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst. Leistungen, die im folgenden Geschäftsjahr zu erwarten sind, werden unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Abfertigungen

Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften, welche vor dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, haben bei Pensionsantritt sowie im Falle einer Kündigung durch den Dienstgeber einen Abfertigungsanspruch in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe des letzten Bezugs („Abfertigung alt“). Diese Verpflichtungen werden als leistungsorientierte Pläne bilanziert.

Für Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, wird für Abfertigungsansprüche in beitragsorientierten Plänen durch Einzahlungen in betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) in Höhe von 1.132 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.111 Tsd. EUR) vorgesorgt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen haben sich wie folgt entwickelt:

RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN IN TSD. EUR	2021	2020
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	40.425	39.796
Laufender Dienstzeitaufwand	1.082	1.068
Nettozinsaufwand	379	490
Auszahlungen	-1.770	-1.713
ERWARTETE VERPFLICHTUNG ZUM 31.12.	40.117	39.641
TATSÄCHLICHE VERPFLICHTUNG ZUM 31.12.	37.596	40.425
Neubewertung der Periode (Erhöhung Sonstiges Ergebnis)	-2.520	785
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	-1.644	1.730
davon auf Grund erfahrungsbedingter Anpassungen	-876	-946

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

PARAMETER ABFERTIGUNGEN	2021	2020
Bezugssteigerung in %	4,50	4,50
Abzinsungssatz in %	1,30	1,00
Pensionsantrittsalter in Jahren	65	65

Die Fluktuation wird gestaffelt nach Dienstjahren, unter Berücksichtigung der Auszahlungswahrscheinlichkeit ermittelt und liegt, je nach Dienstalter zwischen 0,50 und 7,50 % (Vorjahr: zwischen 0,50 und 7,50 %). Die versicherungsmathematischen Gewinne resultieren hauptsächlich aus der Veränderung des Zinssatzes.

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt 14,4 Jahre (Vorjahr: 14,9 Jahre).

ERGEBNISAUSWIRKUNGEN IN TSD. EUR	2021	2020
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	1.082	1.068
Aufwendungen für Abfertigungen	89	150
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	1.132	1.111
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	2.303	2.328
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	379	490

Für das folgende Geschäftsjahr sind Abfertigungsleistungen im Ausmaß von 592 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.065 Tsd. EUR) zu erwarten, welche unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen sind.

**SENSITIVITÄT ABFERTIGUNGS-
RÜCKSTELLUNG IN PROZENT**

	2021		2020	
	+ 0,25 %	- 0,25 %	+ 0,25 %	- 0,25 %
Auswirkung von Bezugswertveränderungen auf den Barwert der Verpflichtung	3,5%	-3,4%	3,6%	-3,5%
Auswirkung von Veränderungen des Abzinsungssatzes auf den Barwert der Verpflichtung	-3,5%	3,6%	-3,6%	3,8%

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen Vorsorgen in Österreich und Kanada für leistungsorientierte Pläne, welche zu einem großen Teil mit Planvermögen gedeckt sind. Bei Pensionsplänen, die die Voraussetzungen für eine Saldierung des Planvermögens mit der Rückstellung nach IAS 19 erfüllen, erfolgt eine diesbezügliche Aufrechnung.

Die Verpflichtungen der österreichischen Gesellschaften bestehen gegenüber früheren Führungskräften auf Basis einzelvertraglicher Zusagen. Die Ansprüche basieren auf dem jeweiligen Letztbezug und sind wertgesichert. Der Kreis der Begünstigten umfasst zum größten Teil bereits Anspruchsberechtigte sowie noch nicht leistungsberechtigte frühere Dienstnehmer. Für Letztere gilt grundsätzlich das einzelvertraglich geregelte Pensionsantrittsalter von 61,5 Jahren. Da sich unter den Begünstigten praktisch keine aktiven Dienstnehmer mehr befinden, wird keine Fluktuation berücksichtigt.

In Kanada bestehen für alle Beschäftigten mit Eintrittsdatum vor Juni 2012 leistungsorientierte Vereinbarungen. Die Leistungen sind abhängig von der Dienstzeit im Unternehmen und vom durchschnittlichen Bezug. Seit Juni 2012 erhalten nur noch Produktionsmitarbeiter leistungsorientierte Verträge. Das Pensionsantrittsalter liegt für Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren. Für die Bewertung erfolgt eine Aufteilung auf diesen Zeitraum mit ansteigender Gewichtung. Die Fluktuation wird differenziert nach Alter und Geschlecht berücksichtigt. Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN IN TSD. EUR

	2021	2020
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	111.985	104.954
Währungsdifferenz	7.283	-5.312
Laufender Dienstzeitaufwand	2.704	2.338
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1	44
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	673	701
Nettozinsaufwand	2.574	2.676
Auszahlungen aus dem Planvermögen	-3.787	-3.563
ERWARTETE VERPFLICHTUNG ZUM 31.12.	121.432	101.838
TATSÄCHLICHE VERPFLICHTUNG ZUM 31.12.	114.483	111.985
Neubewertung der Periode (Erhöhung Sonstiges Ergebnis)	-6.949	10.146
Marktwert des Planvermögens in Tsd. EUR		
Marktwert des Planvermögens zum 1.1.	63.200	64.936
Währungsdifferenz	4.616	-3.376
Nettozinsertrag	1.412	1.674
Dienstgeberbeiträge in das Planvermögen	2.525	2.801
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	673	701
Auszahlungen aus dem Planvermögen	-3.787	-3.563
ERWARTETER WERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 31.12.	68.638	63.173
MARKTWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 31.12.	75.440	63.200
Neubewertung der Periode (Erhöhung Sonstiges Ergebnis)	6.801	26
RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN 31.12.	39.043	48.785
Neubewertung der Periode (Erhöhung Sonstiges Ergebnis)	-13.750	10.120

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN IN TSD. EUR	2021	2020
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	-8.399	10.234
davon auf Grund erfahrungsbedingter Anpassungen	1.450	-88
davon auf Grund von Änderungen des Planvermögens	-6.801	-26

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

PARAMETER PENSIONEN	2021	2020
Österreich		
Bezugssteigerung in %	2,00	2,00
Abzinsungssatz in %	1,20	0,90
Kanada		
Bezugssteigerung in %	3,00	3,00
Abzinsungssatz in %	3,01 - 3,05	2,5 - 2,6

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt in Österreich 11,7 Jahre (Vorjahr: 12,4 Jahre) und in Kanada 19,8 Jahre (Vorjahr: 19,4 Jahre).

In Österreich resultierten die versicherungsmathematischen Gewinne hauptsächlich aus der Erhöhung des Zinssatzes. Wie in Österreich führte auch in Kanada die Erhöhung des Zinssatzes zu versicherungsmathematischen Gewinnen.

ERGEBNISAUSWIRKUNGEN IN TSD. EUR	2021	2020
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber)	3.377	3.039
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	-673	-701
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1	44
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	1.162	1.002

ZUORDNUNG AUFWENDUNGEN FÜR ALTERSVERSORGUNG IN GUV IN TSD. EUR	2021	2020
Umsatzkosten	3.447	2.223
Vertriebskosten	295	364
Verwaltungsaufwendungen	526	967
Andere Aufwendungen	238	305
	4.506	3.859

Planvermögen:

Das Planvermögen wird in Österreich bei der APK Pensionskasse AG veranlagt. Dies erfolgt in Abhängigkeit von der jeweiligen Verpflichtungsstruktur in verschiedenen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG). Das Vermögen der Pensionsbezieher ist in der VRG2 veranlagt, deren Risiko- und Veranlagungsstrategie auf deutlich kürzere Fristigkeiten ausgelegt ist als in der VRG19, in der das Vermögen für die Anwartschaften verwaltet wird. Nachschussverpflichtungen bestehen nur in dem Ausmaß, in dem die erzielte Rendite nicht ausreicht, das Deckungserfordernis für die laufenden Pensionszahlungen in der APK zu gewährleisten.

Im folgenden Geschäftsjahr werden Nachschüsse von 959 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.518 Tsd. EUR) erwartet, welche unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen sind.

Die Veranlagung in Kanada erfolgt für die einzelnen Pensionspläne in jeweils eigenen Pensionsfonds, die alle treuhändisch in einer gemeinsamen Vermögensverwaltung (Fiducie Desjardins) gehalten werden, für deren Management Letko Brosseau & Associates, TD Asset Management, UBS und Axiom Capital Inc. verantwortlich sind.

Die Dienstgeberbeiträge in das Planvermögen der kanadischen Gesellschaft werden im Folgejahr voraussichtlich 2.345 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.719 Tsd. EUR) betragen, diese erwarteten Zahlungen werden ebenfalls unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich in Österreich und in Kanada wie folgt dar:

MARKTWERT DES PLANVERMÖGENS IN TSD. EUR

	2021		2020	
	Österreich	Kanada	Österreich	Kanada
Marktwert des Planvermögens zum 1.1.	13.899	49.301	14.555	50.381
Währungsdifferenz	0	4.616	0	-3.376
Nettozinsertrag	117	1.295	161	1.513
Beiträge in das Planvermögen	207	2.992	464	3.039
Auszahlungen aus dem Planvermögen	-1.756	-2.031	-1.756	-1.808
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	782	6.019	475	-449
MARKTWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 31.12.	13.249	62.191	13.899	49.301

Die Veranlagungsstruktur ist wie folgt:

VERANLAGUNG DES PLANVERMÖGENS ZUM 31.12. (IN %)

VERMÖGENSKATEGORIEN	2021		2020	
	Österreich	Kanada	Österreich	Kanada
Eigenkapitalinstrumente	28,3	48,8	31,0	60,6
Schuldinstrumente	54,9	31,4	53,8	33,2
Immobilien	7,6	14,0	5,0	5,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6,1	0,0	6,8	0,0
Sonstige	3,1	5,8	3,4	0,7
SUMME	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Planvermögen beinhalten in überwiegendem Maße Vermögenswerte, für die eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt besteht. Von den Eigenkapitalinstrumenten sind in Österreich ungefähr ein Drittel Euro-Aktien, US-Aktien sowie Aktien aus dem asiatischen Raum. Die Schuldtitel in Österreich sind zu etwa 39 % Staatsanleihen, von denen rund die Hälfte aus dem OECD-Bereich stammt. Der Rest sind Unternehmensanleihen. Bei den Schuldinstrumenten des kanadischen Planvermögens handelt es sich ausschließlich um Fremdwährungstitel (Non-Euro). Von den Eigenkapitalinstrumenten lauten 20 % auf Euro und 80 % auf Fremdwährungen, davon stammen 19 % aus „Emerging Markets“.

SENSITIVITÄT PENSIONS-RÜCKSTELLUNG IN PROZENT

	2021		2020	
	+ 0,25 %	- 0,25 %	+ 0,25 %	- 0,25 %
Auswirkung von Bezugswertveränderungen auf den Barwert der Verpflichtung	1,6%	-1,6%	1,8%	-1,7%
Auswirkung von Veränderungen des Abzinsungssatzes auf den Barwert der Verpflichtung	-3,7%	3,9%	-4,3%	4,6%

Beitragsorientierte Pläne:

In Österreich bestehen für Führungskräfte und Mitarbeiter ab einer bestimmten Betriebszugehörigkeit auch beitragsorientierte Pensionspläne. Abhängig vom Bezug werden durch die jeweiligen Konzernunternehmen Einzahlungen in eine Pensionskasse geleistet.

In Kanada erfolgen für Verwaltungsmitarbeiter sowie Führungskräfte und leitende Angestellte der Aluminerie Alouette Inc. Einzahlungen in beitragsorientierte Pläne.

Der Gesamtbetrag dieser Leistungen beträgt im Berichtsjahr 1.557 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.365 Tsd. EUR) und wurde aufwandswirksam erfasst. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen daraus.

Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen

Für Mitarbeiter der Aluminerie Alouette Inc. mit Eintrittsdatum vor dem 1. April 2009 besteht eine leistungsorientierte Pensionszusatzkrankenversicherung. Die Leistungen sind abhängig von der Dienstzeit im Unternehmen und vom durchschnittlichen Bezug. Das Pensionsantrittsalter liegt für Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren. Für die Bewertung erfolgt eine Aufteilung auf diesen Zeitraum mit ansteigender Gewichtung. Die Fluktuation wird differenziert nach Alter und Geschlecht berücksichtigt.

Die Rückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

RÜCKSTELLUNGEN FÜR MEDIZINISCHE VORSORGELEISTUNG IN TSD. EUR

	2021	2020
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	8.855	9.571
Währungsdifferenz	763	-631
Laufender Dienstzeitaufwand	115	103
Nettozinsaufwand	233	252
Auszahlungen	-226	-195
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	9.740	9.100
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	9.108	8.855
Neubewertung der Periode (Erhöhung Sonstiges Ergebnis)	-632	-244
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	-680	941
davon auf Grund erfahrungsbedingter Anpassungen	48	-1.185

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

PARAMETER MEDIZINISCHE VORSORGELEISTUNG	2021	2020
Bezugssteigerung in %	3,00	3,00
Kostensteigerung in %	4,75	4,75
Abzinsungssatz in %	2,89 - 3,0	2,4 - 2,5

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt 16,8 Jahre (Vorjahr: 16,8 Jahre).

ERGEBNISAUSWIRKUNGEN IN TSD. EUR	2021	2020
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	115	103
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	233	252

Im Folgejahr sind Dienstgeberbeiträge in einer voraussichtlichen Höhe von 229 Tsd. EUR (Vorjahr: 199 Tsd. EUR) zu erwarten, welche unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Die Auswirkungen einer Veränderung der angenommenen Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um 0,25%-Punkte sind wie folgt:

SENSITIVITÄT MEDIZINISCHE VORSORGELEISTUNG IN PROZENT	2021		2020	
Auswirkung von Veränderung des Kostentrends	+ 0,25 %	- 0,25 %	+ 0,25 %	- 0,25 %
auf den Anwartschaftsbarwert	3,2 %	-3,1 %	3,7 %	-3,5 %

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden von Konzerngesellschaften in Österreich für auf Basis von Kollektivverträgen oder Betriebsvereinbarungen gebührende und von der Dienstzugehörigkeit abhängige Vergütungen gebildet. Zum 31.12.2021 besteht eine Rückstellung in Höhe von 10.880 Tsd. EUR (Vorjahr: 10.933 Tsd. EUR)

Von der Verpflichtung sind die im Folgejahr zu erwartenden Jubiläumsgeldzahlungen in Höhe von 310 Tsd. EUR (Vorjahr: 308 Tsd. EUR) als kurzfristige Rückstellung ausgewiesen.

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

PARAMETER JUBILÄUMSGELDER	2021	2020
Bezugssteigerung in %	4,50	4,50
Abzinsungssatz in %	1,30	1,00
Pensionsantrittsalter in Jahren	65	65

Die Fluktuation wird gestaffelt nach Dienstjahren ermittelt und liegt, unter Berücksichtigung der Auszahlungswahrscheinlichkeit, je nach Dienstalter zwischen 0,50 % und 7,50 % (Vorjahr: zwischen 0,50 % und 7,50 %). Die Erhöhung des Zinssatzes führte zu versicherungsmathematischen Gewinnen, die im Personalaufwand enthalten sind.

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) beträgt 15,7 Jahre (Vorjahr: 16,1 Jahre).

ERGEBNISAUSWIRKUNGEN IN TSD. EUR	2021	2020
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	738	697
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	-621	408
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	104	124

12) ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten aus einem Ereignis aus der Vergangenheit besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des Rückstellungsbetrages am Bilanzstichtag zuverlässig schätzbar ist.

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN IN TSD. EUR	2021	2020
Übrige langfristige Rückstellungen	13.244	13.342
Übrige kurzfristige Rückstellungen	16.135	7.104
	29.379	20.446

VERÄNDERUNGEN ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN 2021 IN TSD. EUR	Nachsorge	Kontraktrisiko	Reklamationen	Sonstige	Summe
Buchwert 01.01.2021	14.293	3.665	931	1.556	20.446
Währungsdifferenz	299	0	0	15	315
Verbrauch	-429	-6	-278	-1.073	-1.787
Auflösung	-11	-355	-482	-374	-1.222
Zuführung	110	6.201	2.566	2.541	11.417
Aufzinsung	209	0	0	0	209
BUCHWERT 31.12.2021	14.471	9.505	2.738	2.666	29.379
DAVON KURZFRISTIG	1.277	9.505	2.738	2.615	16.135

VERÄNDERUNGEN ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN 2020 IN TSD. EUR	Nachsorge	Kontraktrisiko	Reklamationen	Sonstige	Summe
Buchwert 01.01.2020	14.752	2.683	4.602	1.334	23.370
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	10	120	130
Währungsdifferenz	-324	0	0	-1	-325
Verbrauch	-545	-153	-344	-433	-1.475
Auflösung	0	-30	-3.984	-74	-4.087
Zuführung	356	1.166	648	609	2.778
Aufzinsung	55	0	0	0	55
BUCHWERT 31.12.2020	14.293	3.665	931	1.556	20.446
DAVON KURZFRISTIG	1.002	3.665	931	1.506	7.104

Die Rückstellungen für Nachsorgekosten umfassen folgende Positionen:

Die Aluminerie Alouette Inc. ist verpflichtet, die kontaminierte Ofenausmauerung der Elektrolysezellen am Ende der erwarteten Betriebsdauer fachgerecht zu entsorgen. Die geschätzten Entsorgungskosten werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit dem Barwert rückgestellt. Der Abzinsungsfaktor wird auf Basis des Zinssatzes kanadischer Staatsanleihen mit einer fünfjährigen Laufzeit ermittelt. Der Buchwert des langfristigen Teils der Rückstellung beträgt 2.978 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.895 Tsd. EUR).

Weiters sind die im Kapitel F Ermessensentscheidungen und Schätzungen angeführten Positionen in Bezug auf Umweltnachsorgekosten, Sickerwasserreinigung und Deponieerhaltung enthalten.

Die Rückstellungen für Kontraktrisiko betreffen Drohverlustrückstellungen für belastende Verträge. Alle Kundenaufträge wurden auf negative Ergebnisse untersucht. Dazu wurden die geschätzten Kosten unter Berücksichtigung der Inflation den vereinbarten Preisen gegenübergestellt. Überstiegen die Kosten die erwarteten Erlöse, wurde der Differenzbetrag fristenkongruent (verwendeter Zinssatz: laufzeitäquivalente European Government Yield Curve auf EURO-Staatsanleihen) abgezinst und rückgestellt.

Unter Reklamationen werden alle offenen Reklamationsfälle in Bezug auf die geschätzten Aufwendungen bewertet und als Rückstellung bilanziert.

13) VERZINSLICHE FINANZVERBINDLICHKEITEN

VERZINSLICHE FINANZVERBINDLICHKEITEN IN TSD. EUR	2021	2020*
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	396.002	515.216
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	121.628	104.262
	517.630	619.477

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Gemäß IAS 8 war per 31.12.2020 eine Neubewertung der in den verzinslichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeit aus der Put-Option des Verkäufers von 3.620 Tsd. EUR auf 1.180 Tsd. EUR vorzunehmen. Weitere Informationen hierzu finden sich in Kapitel G Anpassungen gemäß IAS 8.

Details zu den Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten werden unter Kapitel K Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung angeführt.

14) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN UND ZUSCHÜSSE

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN UND ZUSCHÜSSE IN TSD. EUR	2021	2020
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	73.798	46.016
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	118.044	87.613
	191.842	133.629

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse enthalten den langfristigen Teil des Zuschusses im Zusammenhang mit dem Abschluss des Stromvertrages der Alouette in Höhe von 54.654 Tsd. EUR (Vorjahr 37.050 Tsd. EUR), langfristige Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 13.500 Tsd. EUR (Vorjahr 5.949 Tsd. EUR), sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 634 Tsd. EUR (Vorjahr: 816 Tsd. EUR), langfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 424 Tsd. EUR (Vorjahr: 727 Tsd. EUR) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.884 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.474 Tsd. EUR).

Die Vorstandsverträge enthalten eine langfristige erfolgsabhängige Komponente. Der langfristige variable Leistungsbonus wird für jedes einzelne Vorstandsmitglied bis zum jeweiligen Vertragslaufzeitende berechnet. Er basiert auf der zukünftigen Entwicklung des Unternehmenswerts (Equity Value). Für diese langfristige variable Bonifikationen des Vorstandes, die von zukünftigen Entwicklungen und dem Eintritt der Kennzahlen abhängen, wurden im laufenden Geschäftsjahr Vorsorgen in Höhe von 2.520 Tsd. EUR zzgl. Gehaltsnebenkosten in Höhe von 182 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND ZUSCHÜSSE IN TSD. EUR

	2021	2020
Kurzfristige Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	68.253	44.196
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	21.867	20.165
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	2.399	1.810
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsanstalten	3.260	3.222
Zuschuss Stromvertrag	14.973	13.886
Sonstige übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.292	4.334
	118.044	87.613

Details zu den Derivaten werden im Kapitel L Finanzinstrumente unter dem Abschnitt Derivative Finanzinstrumente zusammengefasst. Details zur Saldierung der Derivate finden Sie unter Punkt 7.

15) LATENTE STEUERSCHULDEN

LATENTE STEUERSCHULDEN IN TSD. EUR	2021	2020*
Latente Steuerschulden erfolgswirksam	2	172
	2	172

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Details zur Bilanzierung der latenten Steuern finden Sie unter Punkt 4.

16) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN IN TSD. EUR	2021	2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	107.860	59.111
	107.860	59.111

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen 9.506 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.900 Tsd. EUR) auf Investitionsverbindlichkeiten

J ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die AMAG-Gruppe stellt die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren auf.

01) UMSATZERLÖSE

Die Erlösströme in der AMAG-Gruppe resultieren aus dem Verkauf von Primäraluminium (Segment Metall), dem Verkauf von Aluminiumwalzprodukten (Segment Walzen), dem Verkauf von Aluminiumgusslegierungen (Segment Gießen) und Dienstleistungen im Zusammenhang mit Gebäude- und Flächenmanagement, Werksdiensten etc. am Standort Ranshofen (Segment Service), wobei der Außenumsatz an Dienstleistungen nur eine untergeordnete Rolle spielt (0,52% vom Gesamtumsatz, Vorjahr: 0,64%). Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen sind in der Segmentberichterstattung im Kapitel H enthalten.

Durch die Tätigkeit der AMAG-Gruppe in mehreren Segmenten wird das Risiko der Abhängigkeit von einigen wenigen Abnehmern deutlich reduziert. Der Anteil der zehn größten Kunden liegt umsatzmäßig bei 33,6 % (Vorjahr: 32,1 %) und der des größten Abnehmers, der dem Segment Walzen zuzuordnen ist, bei 7,8 % (Vorjahr: 11,0 %).

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt:

AUFTEILUNG UMSATZERLÖSE IN TSD. EUR	2021	2020
Umsatzerlöse Dritte	1.282.604	911.923
Erlöse Dienstleistungen	6.543	5.761
Ergebnis Derivate	-29.742	-13.517
	1.259.406	904.167

Die Umsatzerlöse resultieren zur Gänze aus Erlösen aus Verträgen mit Kunden.

Bei den Leistungen, die vom AMAG Konzern erbracht werden, handelt es sich hauptsächlich um zeitpunktbezogene Leistungen. In geringem Umfang werden Leistungen erbracht, die zeitraumbezogen realisiert werden, im Besonderen bei kundenspezifischen Produkten, deren alternative Nutzungsmöglichkeit vertraglich beschränkt ist und für die ein jederzeitiger Zahlungsanspruch hinsichtlich der bereits erbrachten Leistung besteht.

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt bei zeitpunktbezogenen Leistungen, sobald der Kunde die Verfügungsmacht über die übertragenen Güter erlangt. Die Erlangung der Verfügungsmacht erfolgt entsprechend der vereinbarten Incoterms. Einzige Ausnahme sind Kundenverträge mit der Lieferkondition CIF, CFR oder CIP - hier wird zusätzlich zur Lieferung auch die Transportleistung/Versicherung verrechnet. In diesen Fällen erfolgt, wenn der Transport zum Stichtag noch nicht durchgeführt wurde, eine Abgrenzung der entsprechenden erwarteten Transportkosten in den Umsatzerlösen und den Forderungen. Der Transaktionspreis setzt sich aus dem Aluminiumpreis, etwaigen Prämien (für Transport etc.) und Aufschlägen für Umarbeitung bzw. Qualitäten zusammen. Das Zahlungsziel wird vertraglich individuell vereinbart, beträgt aber maximal 180 Tage.

Bei zeitraumbezogenen Leistungen erfolgt die Realisierung der Umsatzerlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt, welcher als Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt wird.

Das Ergebnis aus Derivaten enthält Aufwendungen aus Derivaten, die in einer Cashflow-Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 designiert waren. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden nur im Segment Service erzielt.

Die AMAG-Gruppe realisiert den Umsatz in den folgenden Regionen:

UMSATZ NACH REGIONEN 2021 IN TSD. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konzern
Westeuropa (ohne Österreich)	53.707	75.806	397.073	3	526.589
Österreich	1	31.245	137.228	6.540	175.013
Übriges Europa	0	11.196	102.735	0	113.930
Nordamerika	232.136	0	150.106	0	382.241
Asien, Ozeanien und Sonstige	0	0	61.631	0	61.631
	285.843	118.247	848.773	6.543	1.259.406

UMSATZ NACH REGIONEN 2020 IN TSD. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konzern
Westeuropa (ohne Österreich)	82.708	39.605	266.234	1	388.548
Österreich	1	19.854	124.206	5.760	149.822
Übriges Europa	5	5.996	75.698	0	81.699
Nordamerika	114.890	0	108.477	0	223.367
Asien, Ozeanien und Sonstige	0	12.941	47.789	0	60.731
	197.605	78.396	622.405	5.761	904.167

02) MATERIALAUFWAND

AUSWEIS IN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG IN TSD. EUR	2021	2020
Umsatzkosten	858.819	536.583
Vertriebskosten	276	445
Verwaltungsaufwendungen	373	363
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2.213	1.463
Andere Aufwendungen	1.056	981
	862.737	539.835

Details zu den Auswirkungen der Derivate auf den Materialaufwand sind im Kapitel L Finanzinstrumente unter dem Bereich Derivative Finanzinstrumente enthalten.

Aufwandsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 18.631 Tsd. EUR (Vorjahr: 17.691 Tsd. EUR) an aufwandsbezogenen Zuwendungen der öffentlichen Hand ertragswirksam erfasst. Diese sind im Materialaufwand in den Umsatzkosten mit 14.397 Tsd. EUR (Vorjahr: 14.913 Tsd. EUR) und in den sonstigen Erträgen in Höhe von 4.233 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.778 Tsd. EUR), siehe Punkt 3, enthalten. Die Zuwendungen resultieren zu einem wesentlichen Teil aus dem Stromvertrag der Alouette.

03) SONSTIGE ERTRÄGE

AUFTEILUNG SONSTIGE ERTRÄGE IN TSD. EUR	2021	2020
Zuschüsse und öffentliche Förderungen	4.233	2.778
Erträge aus Währungsumrechnung	0	2.026
Sonstige übrige Erträge	4.358	3.195
	8.591	7.999

Die Zuschüsse und öffentlichen Förderungen betreffen im Wesentlichen die Forschungsprämie in Höhe von 3.355 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.579 Tsd. EUR). In den sonstigen übrigen Erträgen sind erbrachte Instandhaltungsleistungen und erhaltene Entschädigungszahlungen enthalten.

04) PERSONALAUFWAND

AUFTEILUNG PERSONALAUFWAND IN TSD. EUR	2021	2020
Löhne	77.210	65.278
Gehälter	59.422	46.219
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an MVK	2.303	2.328
Aufwendungen für Altersversorgung	4.506	3.859
Aufwendungen für Sozialabgaben	31.354	28.591
Sonstige Sozialaufwendungen	358	341
	175.154	146.617

Der Personalaufwand ist in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

ZUORDNUNG DER PERSONALAUFWENDUNGEN IN GUV IN TSD. EUR	2021	2020
Umsatzkosten	125.393	107.841
Vertriebskosten	14.812	12.728
Verwaltungsaufwendungen	22.205	15.496
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	10.022	8.436
Andere Aufwendungen	2.722	2.117
	175.154	146.617

Im Personalaufwand wurden COVID-19-Zuschüsse (im Wesentlichen Kurzarbeitsbeihilfe) in Höhe von 1.478 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.689 Tsd. EUR) aufwandsmindernd erfasst.

Vorstände und leitende Angestellte

Die variable Vergütung des Vorstandes der AMAG Austria Metall AG orientiert sich neben anderen Kriterien an der Gesamtkapitalrentabilität sowie am Konzernergebnis nach Steuern. Das Verhältnis der fixen zu den variablen Bestandteilen der Gesamtbezüge des Vorstandes beträgt rund 55 % zu 45 % (Vorjahr: rund 69 % zu 31 %). Die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen betragen im Geschäftsjahr 2.881 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.289 Tsd. EUR).

An leitende Angestellte des Konzerns wurden 11.528 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.229 Tsd. EUR) vergütet.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) gliedern sich wie folgt:

AUFWENDUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN UND LEISTUNGEN AN MVK NACH FUNKTIONEN IN TSD. EUR	2021	2020
Vorstände	36	29
Leitende Angestellte	52	52
Andere Arbeitnehmer	2.215	2.247
	2.303	2.328

Davon entfallen auf Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen 1.132 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.111 Tsd. EUR).

Die Aufwendungen für Pensionen gliedern sich wie folgt:

AUFWENDUNGEN FÜR ALTERSVERSORGUNG NACH FUNKTIONEN IN TSD. EUR	2021	2020
Vorstände	136	136
Leitende Angestellte	298	305
Andere Arbeitnehmer	4.072	3.419
	4.506	3.859

Darin enthalten sind Leistungen an Pensionskassen in Höhe von 1.557 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.365 Tsd. EUR).

Zusätzlich wurde für eine D&O-Haftpflichtversicherung eine Prämie in der Höhe von 40 Tsd. EUR (Vorjahr: 40 Tsd. EUR) bezahlt.

Die betriebliche Altersvorsorge für Vorstände und Geschäftsführer der vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt ausschließlich über beitragsorientierte Versicherungspläne, für die das Unternehmen keine Nachschussverpflichtung trifft.

Aufsichtsrat

2021 wurden an den Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG Vergütungen in Höhe von 638 Tsd. EUR (Vorjahr: 621 Tsd. EUR) geleistet.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird jährlich von der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG festgelegt und hat der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen. Besondere Berücksichtigung haben dabei die Größe und die Organisationsstruktur des Unternehmens sowie die Tragweite der Entscheidungen des Aufsichtsrats zu finden. Hingegen ist die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Gegensatz zur Vergütung der Vorstände nicht von Bedeutung und wird daher in der Vergütung nicht berücksichtigt.

Die Aufteilung der Gesamtvergütung unter den Aufsichtsratsmitgliedern wird dem Aufsichtsrat überlassen.

Mitarbeiterstand

DURCHSCHNITTLICHER MITARBEITERSTAND (FULL TIME EQUIVALENT)	2021	2020
Arbeiter	1.390	1.328
Angestellte	758	663
	2.148	1.991

Im Mitarbeiterstand ist anteilig mit 20 % das durchschnittliche Personal der gemeinschaftlichen Tätigkeit der Elektrolyse Alouette im Jahr 2021 mit 184 Mitarbeitern (131 Arbeiter, 53 Angestellte) (Vorjahr: 173 Mitarbeiter: 124 Arbeiter, 49 Angestellte) enthalten.

05) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

Ausgaben für Forschung werden in jener Periode, in der sie angefallen sind, im Aufwand erfasst. Ausgaben für Entwicklung werden als Aufwand ausgewiesen, sofern die Kriterien für die Aktivierung nach IAS 38 nicht erfüllt werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 16.707 Tsd. EUR (Vorjahr: 14.645 Tsd. EUR) als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen berücksichtigt.

06) ABSCHREIBUNGEN

ZUORDNUNG DER ABSCHREIBUNG IN GUV IN TSD. EUR	2021	2020*
Umsatzkosten	79.261	78.719
Vertriebskosten	683	525
Verwaltungsaufwendungen	2.511	1.717
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	1.193	1.199
Andere Aufwendungen	750	1.292
	84.398	83.451

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Der zum 31.12.2020 durchgeführte Wertminderungstest des Firmenwertes für die zahlungsmittelgenerierende Einheit AMAG components wurde unter Berücksichtigung der geänderten strategischen Unternehmensplanung erneut durchgeführt. Dies führte gemäß IAS 8 zu einem rückwirkend in 2020 zu erfassenden Wertberichtigungsbedarf in Höhe von 560 Tsd. EUR. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis in den „Anderen Aufwendungen“. Nähere Informationen finden Sie unter Kapitel G Anpassungen gemäß IAS 8.

07) VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

Die Kosten für Abschlussprüfungen sind in den anderen Aufwendungen (Verwaltungsaufwendungen) enthalten und umfassen die Honorare für die Prüfung der Einzelabschlüsse nach lokalem Recht, der IFRS-Packages der Einzelgesellschaften und des Konzernabschlusses der AMAG Austria Metall AG durch den Konzernabschlussprüfer Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

AUFTEILUNG LEISTUNGEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER IN TSD. EUR	2021	2020
Abschlussprüfungen	279	273
Andere Bestätigungsleistungen	49	86
Sonstige Leistungen	36	20

08) ERGEBNIS AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

Das Ergebnis aus Equity Beteiligungen in Höhe von 120 Tsd. EUR (Vorjahr: 123 Tsd. EUR) betrifft den Anteil am Ergebnis nach Steuern.

09) FINANZERGEBNIS

AUFTEILUNG FINANZERGEBNIS IN TSD. EUR	2021	2020
Zinserträge	284	2.576
Zinsaufwendungen	-10.614	-10.773
Sonstiges Finanzergebnis	1.577	-994
	-8.754	-9.191

ZINSAUFWENDUNGEN IN TSD. EUR

	2021	2020
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-5.809	-6.510
Zinsaufwendungen aus Rückstellungen	-2.087	-1.923
Zinsaufwendungen aus nicht finanziellen Verbindlichkeiten	-2.703	-1.901
Zinsaufwendungen aus Bewertung Derivate	0	-419
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	-15	-20
	-10.614	-10.773

Die Zinsaufwendungen aus Rückstellungen beinhalten den Nettozinsaufwand für das Sozialkapital sowie die Aufzinsung aus den Rückstellungen.

Im sonstigen Finanzergebnis sind unter anderem Erträge aus nicht konsolidierten Beteiligungen und Anteilen in Höhe von 322 Tsd. EUR (Vorjahr: 329 Tsd. EUR), Effekte aus der Umrechnung aus Finanzierung in Höhe von -63 Tsd. EUR (Vorjahr: -378 Tsd. EUR) und der ineffektive Teil des Hedgings in Höhe von 1.318 Tsd. EUR (Vorjahr: -1.117 Tsd. EUR) enthalten. Details zu den Auswirkungen der Derivate auf das Finanzergebnis sind im Kapitel L Finanzinstrumente im Bereich Derivative Finanzinstrumente enthalten.

Dividendenerträge werden ausgewiesen, wenn das Recht der Gesellschafter, die Zahlung zu erhalten, begründet wurde.

10) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Ertragsteuern beinhalten die gezahlten und geschuldeten Ertragsteuern sowie die latenten Steuern. Teile der Gesellschaften der AMAG-Gruppe werden als Steuergruppen veranlagt. Ebenso besteht eine Steuergruppe für die Gesellschaften AMAG components Übersee GmbH und die AMAG components Karlsruhe GmbH.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG IN TSD. EUR	2021	2020
Laufende Steuern	28.682	6.493
Latente Steuern	-261	-1.974
	28.421	4.519

STEUERÜBERLEITUNG IN TSD. EUR	2021	2020*
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	93.035	15.578
Erwarteter Steueraufwand zu 25 %	23.259	3.895
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.240	516
Steuerfreie Erträge	-1.010	-400
Andere Steuersätze	785	223
Steueraufwand Vorjahre	-172	323
Verwendung nicht aktivierte Verlustvorträge	1.182	30
steuerliche Begünstigung	-417	4
Quellensteuer	3.442	7
Sonstiges	113	-80
Tatsächlicher Steueraufwand	28.421	4.519
Steuerzahlungen	11.529	13.400

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und ein verrechenbarer Anspruch vorhanden ist. Die Berechnung der Ertragsteuern basiert auf dem Ergebnis vor Steuern und berücksichtigt latente Steuern.

In Österreich sind Ausschüttungen der Konzerngesellschaften an die Konzernmutter steuerfrei. Gemäß Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Kanada und Österreich fällt bei Ausschüttungen der Aluminium Austria Metall (Québec) Inc. Quellensteuer in Höhe von 5 % an.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden 80,0 Mio. USD (Vorjahr: 0,0 Mio. USD) von der kanadischen Tochtergesellschaft an die österreichische Muttergesellschaft ausgeschüttet. Darauf ist eine Quellensteuer in Höhe von 4,0 Mio. USD (Vorjahr: 0,0 Mio. USD) angefallen.

Im Falle einer Ausschüttung des gesamten Bilanzgewinnes der kanadischen Tochtergesellschaft in Höhe von 74,7 Mio. USD (Vorjahr: 89,1 Mio. USD) würden 3,7 Mio. USD (Vorjahr: 4,5 Mio. USD) an Quellensteuer anfallen.

K ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Innerhalb der Kapitalflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltenen sonstigen unbaren Aufwendungen und Erträge sind vor allem Bewertungseffekte aus der Währungsumrechnung.

In der Position ‚Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte‘ ist die Veränderung der Investitionsverbindlichkeiten in Höhe von 2.538 Tsd. EUR (Vorjahr: -2.176 Tsd. EUR) enthalten.

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Barbestände von 45 Tsd. EUR (Vorjahr: 25 Tsd. EUR) und kurzfristige hochliquide Kapitalanlagen von 171.386 Tsd. EUR (Vorjahr: 304.875 Tsd. EUR).

Folgend die im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit dargestellte Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten:

ENTWICKLUNG DER FINANZVERBINDLICHKEITEN IN TSD. EUR	Cashflows				nicht zahlungswirksame Veränderungen			Stand 31.12.2021
	Stand 01.01.2021	Neuaufnahme	Tilgung	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Veränderung Kon- solidierungskreis	Zugang Leasing	Bewertungseffekte	
Kredite und Darlehen	610.540	83.356	-182.022	1.484	0	0	-3.009	510.349
Leasingverbindlichkeiten	8.937	0	-2.744	-5	0	1.082	10	7.281
FINANZVERBINDLICHKEITEN	619.477	83.356	-184.766	1.479	0	1.082	-2.999	517.630

Die Übernahme des Gesellschafterdarlehens vom vorherigen Eigentümer der AMAG components durch die AMAG von 3.000 Tsd EUR wird unter Bewertungseffekte dargestellt.

ENTWICKLUNG DER FINANZVER- BINDLICHKEITEN IN TSD. EUR	Cashflows				nicht zahlungswirksame Veränderungen			Stand 31.12.2020
	Stand 01.01.2020	Neuaufnahme	Tilgung	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Veränderung Kon- solidierungskreis*	Zugang Leasing	Bewertungseffekte	
Kredite und Darlehen	558.663	126.673	-107.311	-1.122	32.484		1.153	610.540
Leasingverbindlichkeiten	1.779		-1.129	-20	8.101	187	19	8.937
FINANZVERBINDLICHKEITEN	560.442	126.673	-108.440	-1.141	40.585	187	1.172	619.477

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse belaufen sich auf 4.124 (Vorjahr: 2.036 Tsd. EUR). Die Leasinggegenstände sind mit Buchwerten in Höhe von 7.730 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.020 Tsd. EUR) im Kapitel I Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 1 ausgewiesen.

L FINANZINSTRUMENTE

Risikomanagementstrategien

Die AMAG Austria Metall AG unterliegt hinsichtlich der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Risiken aus Veränderungen der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse. Der Umgang mit diesen Risiken ist in konzernweit gültigen Richtlinien geregelt, die laufend aktualisiert beziehungsweise an geänderte Rahmenbedingungen angepasst werden. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene finanzielle Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Dementsprechend sorgt der Konzern dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind bzw. eine notwendige Finanzierung aus entsprechendem Kreditrahmen sichergestellt ist. Liquiditätsrisiken werden durch die konzernweit durchgeführte währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung bestimmt. Aufgrund dieser Ergebnisse werden Kapitalmaßnahmen für Konzerngesellschaften geplant.

Um dem Liquiditätsrisiko vorzubeugen, stehen der AMAG-Gruppe neben Avallinien kommittierte Kreditlinien zur Verfügung.

Im Zusammenhang mit diversen Fazilitäten hat die AMAG Austria Metall AG folgende Zusicherungen hinsichtlich Finanzkennzahlen an Finanzierungspartner gegeben:

Zum 31. Dezember 2021 nicht gezogene kommittierte Linien mit einem Gesamtvolumen von 70 Mio. EUR und Laufzeitende 2022 – 2024, abgeschlossen mittels bilateraler Verträge bei mehreren Hausbanken, beinhalten Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30 % sowie zum Teil dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 4,0.

Von einer kommittierten Linie, ausnutzbar wahlweise für Barvorlagen und/oder Bankgarantien, mit einem Gesamtvolumen von 50 Mio. EUR und Laufzeitende 2023, abgeschlossen bei einer Hausbank,

sind derzeit 6 Mio. USD gezogen. Diese beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30 % sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 4,0.

Ein zum 31. Dezember 2021 nicht gezogener Refinanzierungsrahmen der OeKB (KRR) mit einem Gesamtvolumen von 30 Mio. EUR, besteht mittels bilateraler Verträge bei zwei Hausbanken, welche Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30 % sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 4,0 bzw. 3,5 beinhaltet.

Eine in zwei Finanzierungsrunden einer OeKB refinanzierten, gezogenen Fazilität mit einem ausstehenden Gesamtvolumen von 187,5 Mio. EUR und Laufzeitenden von 2022 - 2024 bzw. 2022 - 2026, abgeschlossen mittels bilateraler Verträge bei mehreren Hausbanken, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30 % sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 3,5 bzw. 4,0.

Ein zum 31. Dezember 2021 bestehendes langfristiges Finanzierungsgeschäft (TLTRO) mit einem Volumen von 28 Mio. EUR und Laufzeitenden von 2022 - 2025, abgeschlossen bei einer Hausbank, beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30 % sowie dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA von nicht mehr als 3,5 bzw. 4,0.

Zur Absicherung der AMAG-Gruppe im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie konnten die Zusicherungen hinsichtlich des Verhältnisses „Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA“ bei allen oben genannten Finanzierungen und Linien bis einschließlich 2022 ausgesetzt werden.

Ein 2018 begebenes Schuldscheindarlehen über 200 Mio. EUR mit Laufzeitende bis 2023, 2025 und 2028 beinhaltet Zusicherungen hinsichtlich der Konzerneigenkapitalquote von mehr als 30 %.

Bei den oben genannten Finanzierungslinien werden in der Ermittlung dieser Kennzahlen Bewertungseffekte aus einem langfristigen Stromvertrag der Alouette herausgerechnet.

Zum 31.12.2021 besteht ein kurzfristiger Kredit über 50 Mio. EUR bei einer Hausbank mit Laufzeitende 2022.

Die Nichteinhaltung einer Zusicherung berechtigt den Kreditgeber zur Erhöhung der Kreditkondition oder zur Kündigung des jeweiligen Finanzierungsvertrags. Sowohl zu den Stichtagen als auch während des Jahres wurden sämtliche Zusicherungen eingehalten.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

RESTLAUFZEITEN VERBINDLICHKEITEN 2021 IN TSD. EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten ohne Leasingverbindlichkeiten	510.349	542.143	120.246	334.054	87.843
Leasingverbindlichkeiten	7.281	7.302	1.843	3.565	1.894
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse ohne Derivate	6.163	6.163	4.282	1.881	0
Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	81.753	81.753	68.253	13.500	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	107.860	107.860	107.860	0	0
	713.407	745.222	302.484	353.000	89.737

RESTLAUFZEITEN VERBINDLICHKEITEN 2020 IN TSD. EUR	Buchwert*	Brutto-Cashflow*	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre*	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten ohne Leasingverbindlichkeiten	610.540	648.380	103.464	423.946	120.971
Leasingverbindlichkeiten	8.937	8.986	2.208	4.375	2.403
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse ohne Derivate	5.087	5.087	3.614	1.474	0
Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	50.144	50.144	44.196	5.949	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.111	59.111	59.111	0	0
	733.819	771.709	212.592	435.743	123.374

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Kreditrisiken

Kreditrisiken oder das Risiko des Zahlungsverzugs der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsprotokollen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von privaten Kreditversicherern, um das Risiko des Zahlungsausfalls zu reduzieren.

Das Kreditrisiko wird durch die Tatsache, dass der Konzern nur mit Finanzpartnern mit guter Kreditwürdigkeit zusammenarbeitet, beschränkt.

Derzeit gibt es folgende Risikokategorien:

STUFE	Beschreibung	Erwarteter Kreditausfall
1. ohne Risiko	Geringes Ausfallrisiko und zeitgerechte Zahlungen der Gegenpartei in der Vergangenheit.	12m ECL
2. zweifelhaft	Betrag ist mehr als 30 Tage überfällig oder es gab einen signifikanten Anstieg des Ausfallrisikos seit der erstmaligen Erfassung.	Lifetime ECL
3. in Verzug	Bonitätsbeeinträchtigungen aufgrund Eintreten eines Konkurses oder Beginn eines Insolvenzverfahrens.	Lifetime ECL
4. Ausbuchung	Die Aussicht auf Erholung ist nicht realistisch. Kein Zahlungseingang zu erwarten.	Betrag wird abgeschrieben

Bei den Vermögenswerten stellen die ausgewiesenen Beträge originärer Finanzinstrumente gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Für alle identifizierten Risiken wurden Vorsorgen eingestellt. Das Management ist der Auffassung, dass darüber hinaus keine anderen Kreditrisiken auftreten werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Standorts Ranshofen werden gemäß dem vereinfachten Modell (erwartete Kreditausfälle „Expected Credit Loss (ECL)“ aufgrund aller möglichen

Ausfallereignisse während der erwarteten Laufzeit) bewertet. Hierfür wird im Rahmen einer Wertberichtigungsmatrix mittels einer Vergangenheitsanalyse und der Einschätzung zukünftiger Entwicklungen der Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Jene Unternehmen der AMAG components führen die Forderungsbewertung mittels des Implied Rating Models unter Anwendung der in Reuters erhältlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten der relevanten Kunden unter Berücksichtigung der Zahlungsziele nach der allgemeinen Methode durch. Erst bei Insolvenz oder erfolgloser rechtlicher Geltendmachung wird die Forderung ausgebucht. Wertminderungen werden erfolgswirksam rückgängig gemacht, wenn der Grund für das Impairment entfällt oder eine Verbesserung vorliegt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die noch nicht fällig sind, handelt es sich im Wesentlichen um jene mit langjährigen Geschäftspartnern. Die Bewertung der Bonität erfolgt nach internen Bewertungsrichtlinien. Zur Ermittlung des Wertminderungsbedarfes wurden in der AMAG die Ausfälle der letzten 10 Jahre evaluiert. Die Analyse hat ergeben, dass kein wesentliches Risiko für Forderungen mit einer gewissen Überfälligkeit besteht; und das Management ist der Auffassung, dass diese Einschätzung auch für die Folgejahre zutrifft. Die Forderungen von Unternehmen, die sich in Insolvenz befinden, wurden abgeschrieben (51 Tsd. EUR, Vorjahr 9 Tsd. EUR). Für einen wesentlichen Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (80 %, Vorjahr: 70 %) ist eine Kreditversicherung bei einem Versicherungsunternehmen abgeschlossen worden. Diese Versicherung sieht einen Selbstbehalt im Schadensfall vor. Bei derartigen Forderungen wird als erwarteter Kreditverlust maximal der Selbstbehalt wertberichtigt. Aufgrund der Analyse der Vergangenheit konnte ein erhöhtes Ausfallrisiko bei Forderungen, die über 90 Tage überfällig sind, nicht festgestellt werden. Daher wird eine Überfälligkeit über 90 Tage nicht als Indikator für ein eingetretenes Ausfallereignis gesehen, das eine Zuordnung der Forderungen zur Stufe 3 implizieren würde.

Bezüglich zusätzlicher Wertberichtigungen im Zuge der COVID-19 Pandemie verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel F Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

Die folgende Tabelle zeigt das Risikoprofil der Forderungen aus Lieferungen aus Leistungen, basierend auf der Wertberichtigungsmatrix:

FÄLLIGKEITEN FORDERUNGEN IN TSD. EUR	2021	2020
Noch nicht fällige Forderungen	126.547	98.114
Überfällige Forderungen	27.140	15.243
Weniger als 30 Tage überfällig	20.969	13.469
Mehr als 30 Tage, aber weniger als 60 Tage überfällig	3.609	959
Mehr als 60 Tage, aber weniger als 90 Tage überfällig	1.376	316
Mehr als 90 Tage überfällig	1.161	481
Mehr als 180 Tage überfällig	25	17
	153.687	113.357

Bei den Sonstigen finanziellen Forderungen liegen keine Überfälligkeiten vor.

Marktrisiken

Fremdwährungskursrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Der Konzern schließt Devisentermingeschäfte und -optionen ab, um das Fremdwährungsrisiko auszuschließen, welches aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert (Cashflow-Hedge). Der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird durch Devisentermingeschäfte und Optionen abgesichert.

Die Fremdwährungsrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe weltweit in verschiedenen Ländern operiert und Umsätze tätigt. Berücksichtigt werden sowohl Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus bilanzierungspflichtigen Geschäften zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses als auch bestimmte außerbilanzielle Positionen, zu denen vor allem betriebsbedingte Seriengeschäfte (antizipierte Materialeinkäufe und Umsatzerlöse) zählen.

Kosten für die Produktion am Standort Ranshofen fallen vor allem in Euro, jedoch auch in US-Dollar sowie in geringem Ausmaß in weiteren Fremdwährungen an. Der sich nicht ausgleichende Teil zwischen Aufwendungen und Erlösen wird ab einem definierten Schwellenwert gesichert. Kosten am Standort Kanada entstehen in US- und kanadischen Dollar sowie in Euro, Verkaufserlöse dagegen vor allem in US-Dollar. Es werden ebenfalls die nicht durch einen natürlichen Hedge geschlossenen Positionen entsprechend der Risikoposition und dem Risikohorizont abgesichert.

Aus Abweichungen bei den wertbestimmenden Faktoren zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument entstehen Quellen für Ineffektivität. Da die Basiswerte von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stets übereinstimmen, beträgt die bilanzielle Sicherungsquote (hedge ratio) stets 1:1, sprich die designierte Menge oder das designierte Volumen des Sicherungsinstruments entspricht der designierten Menge oder dem designierten Volumen des Grundgeschäfts. Anpassungen der bilanziellen Sicherungsquote werden vorgenommen, wenn die Sicherungsquote ein Ungleichgewicht aufweist, aus dem Ineffektivität resultieren würde, die in einer mit dem Zweck des Hedge Accounting unvereinbaren Bilanzierungsfolge resultieren kann. Es liegen somit keine Ineffektivitäten vor.

Die originären Finanzinstrumente – darunter fallen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere – verteilen sich zum Bilanzstichtag auf folgende Währungspositionen:

		2021		2020*	
AKTIVE ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE	Währung	in Tsd. EUR	Anteil	in Tsd. EUR	Anteil
		EUR	237.141	67,6 %	333.863
	USD	100.392	28,7 %	101.393	22,9 %
	CAD	7.787	2,2 %	4.028	0,9 %
	GBP	4.371	1,2 %	3.476	0,8 %
	DKK	0	0,0 %	0	0,0 %
	NOK	56	0,0 %	21	0,0 %
	Sonstige	999	0,3 %	654	0,1 %
		350.745	100,0 %	443.434	100,0 %
PASSIVE ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE	Währung	in Tsd. EUR	Anteil	in Tsd. EUR	Anteil
		EUR	549.987	87,1 %	630.800
	USD	47.776	7,6 %	43.891	6,4 %
	CAD	33.711	5,3 %	8.917	1,3 %
	NOK	1	0,0 %	0	0,0 %
	DKK	167	0,0 %	14	0,0 %
	GBP	6	0,0 %	0	0,0 %
	Sonstige	6	0,0 %	53	0,0 %
		631.653	100,0 %	683.675	100,0 %

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Zinsrisiken

Zinsrisiken stellen sich als Zinssaldo- oder als Barwertrisiken dar. Zinsrisiken können nicht eliminiert werden, da eine Wechselwirkung zwischen Barwert- und Zinssaldorisiken besteht. Barwertrisiken treffen den Konzern im Marktwert der verzinslichen Finanzinstrumente und -anlagen, Zinssaldorisiken im Zinsaufwand bzw. Zinsertrag.

Zum Bilanzstichtag bestanden als Cashflow-Hedge qualifizierte Zins-Swaps auf EUR-Basis. Auf die eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt die AMAG Austria Metall AG fixe Zinsen auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes und erhält im Gegenzug dafür variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag.

Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variablen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus. Die Zins-Swaps werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedge klassifizierten Zins-Swaps werden erfolgsneutral im Eigenkapital als Hedgingrücklage erfasst. Mit Eintreten der Zinszahlungen aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgt eine Reklassifizierung von der erfolgsneutralen Hedgingrücklage zur erfolgswirksamen Erfassung im Zinsergebnis.

Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument wird durch Gegenüberstellung der wertbestimmenden Risikofaktoren bestimmt. Bei einer vollständigen oder einer annähernden Übereinstimmung der wesentlichen wertbestimmenden Risikofaktoren von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument wird der Nachweis des wirtschaftlichen Zusammenhangs anhand der Critical Terms Match Methode erbracht. In allen anderen Fällen werden je nach Ausmaß der Abweichung der wertbestimmenden Risikofaktoren entweder Sensitivitätsanalysen oder Ausprägungen der Dollar-Offset-Methoden verwendet, um den wirtschaftlichen Zusammenhang nachzuweisen.

Aus Abweichungen bei den wertbestimmenden Faktoren zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument entstehen Quellen für Ineffektivität. Bei designierten Sicherungsbeziehungen im Zinsrisikobereich gibt es derzeit keine potenziellen Quellen für Ineffektivität. Da die Basiswerte von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stets übereinstimmen, beträgt die bilanzielle Sicherungsquote (hedge ratio) stets 1:1, sprich die designierte Menge oder das designierte Volumen des Sicherungsinstruments entspricht der designierten Menge oder dem designierten Volumen des Grundgeschäfts. Anpassungen der bilanziellen Sicherungsquote werden vorgenommen, wenn die Sicherungsquote ein Ungleichgewicht aufweist, aus der Ineffektivität resultieren würde, die in einer mit dem Zweck des

Hedge Accounting unvereinbaren Bilanzierungsfolge resultieren kann. Es gibt daher keine Ineffektivitäten.

Im Detail stellen sich die gewichteten Zinssätze zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

ZINSÜBERSICHT PER 31.12.2021

POSITION	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,28 %	0,35 %	-0,08 %	-
	Durchschnitt	0,28 %	0,35 %	-0,08 %	-
Finanzverbindlichkeiten	Fix	0,98 %	-	0,48 %	1,15 %
	Variabel	0,18 %	-	-	0,21 %
	Durchschnitt	0,77 %	-	0,39 %	0,89 %

ZINSÜBERSICHT PER 31.12.2020

POSITION	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,07 %	0,28 %	0,16 %	-
	Durchschnitt	0,07 %	0,28 %	0,16 %	-
Finanzverbindlichkeiten	Fix	0,93 %	-	0,31 %	1,00 %
	Variabel	0,60 %	-	0,00 %	0,60 %
	Durchschnitt	0,77 %	-	0,31 %	0,80 %

Es gab keine Effekte aus der Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform).

Rohstoffpreisrisiken

Die AMAG Austria Metall AG ist im Rohstoffbereich insbesondere Preisrisiken aus Aluminium ausgesetzt. Diese resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe Aluminium produziert und verarbeitet.

Dadurch entstehende Einkaufs- und Verkaufsrisiken hinsichtlich der Preisänderungsrisiken von zukünftigen Einkäufen bzw. des Bestands von Rohstoffen sowie Verkäufen von Aluminiumprodukten (Primäraluminium, Gusslegierungen, Walzprodukte) des an der London Metal Exchange (LME) notierten Rohstoffs werden mittels gängiger Rohstoff-Termingeschäfte und Rohstoff-Optionen als Sicherungsinstrumente abgesichert.

Der Aluminiumpreis, wie er an der London Metal Exchange (LME) gehandelt wird, ist sowohl bei den erzeugten Produkten der AMAG (Primäraluminium, Gießprodukte, Walzprodukte) als auch bei eingesetzten Rohstoffen wie Primäraluminium und Aluminiumschrotten ein getrennt identifizierbarer Preisbestandteil. Dieser wird vertraglich als eigene Komponente vereinbart, zuzüglich etwaiger Prämien (für Transport etc.), Aufschlägen für Umarbeitung bzw. Qualitäten oder Qualitätsabschlägen (bei Schrotten). Diese Identifizierbarkeit bleibt auch für Produkte im Produktionsprozess bestehen (Vorratsbestand). Die Komponente ist aufgrund der Notierung des Aluminiumpreises an der LME verlässlich bewertbar. Es handelt sich dabei um die wesentlichste Komponente, die Preisrisiken ausgesetzt ist. Der Anteil der Wertänderungen des Aluminiumpreises an den Wertänderungen des Fair Values des Vorratsbestandes kann nicht abgeschätzt werden, da der Aluminiumpreis sehr starken Schwankungen (auch zum jeweiligen Stichtag) unterliegen kann.

Sicherungen von zukünftigen Zahlungsströmen aus dem Verkauf von Aluminiumprodukten der Aluminerie Alouette Inc. werden als Cashflow-Hedge klassifiziert.

Alle Bestände mit Aluminiumbestandteilen hinsichtlich des Aluminiumpreisrisikos werden entweder mit derivativen Finanzinstrumenten oder mit Kundenaufträgen gesichert. Das mit diesen Beständen resultierende Preisänderungsrisiko wird im Rahmen eines dynamischen Prozesses gesteuert, da sich die Aluminiumbestände laufend durch Neuzugänge und Abgänge ändern. Die AMAG bildet die dynamische Absicherung jener Bestände, denen derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente gegenüber stehen, als Fair Value-Hedges im Abschluss ab, um die aus der laufenden Bewertung der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente resultierende GuV-Volatilität zu reduzieren. Dabei werden Fair Value-Hedge Designationen mit einer Dauer von einem Monat vorgenommen und die designierten Sicherungsbeziehungen nach Ablauf jedes Monat neu designiert, um den im Vergleich zum Vormonat

geänderten Aluminiumbestand als Grundgeschäft zusammen mit dem geänderten Volumen der Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting widerzuspiegeln.

Aus Abweichungen bei den wertbestimmenden Risikofaktoren zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument entstehen Quellen für Ineffektivität. Bei designierten Sicherungsbeziehungen im Rohstoffrisikobereich gibt es mit Ausnahme der potenziellen Ineffektivität aus der Berücksichtigung der LME-Prämienenerwartung (oben bereits beschrieben) derzeit keine potenziellen Quellen für Ineffektivität. Da die Basiswerte von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stets übereinstimmen und bei Einsatz von Optionen als Sicherungsinstrumente stets der innere Wert designiert wird, beträgt die bilanzielle Sicherungsquote (hedge ratio) stets 1:1, sprich die designierte Menge oder das designierte Volumen des Sicherungsinstruments entspricht der designierten Menge oder dem designierten Volumen des Grundgeschäfts. Anpassungen der bilanziellen Sicherungsquote werden vorgenommen, wenn die Sicherungsquote ein Ungleichgewicht aufweist, aus der Ineffektivität resultieren würde, die in einer mit dem Zweck des Hedge Accounting unvereinbaren Bilanzierungsfolge resultieren kann.

Derivate, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, können nach den derzeit gültigen Bestimmungen nicht als Cashflow- oder Fair Value-Hedge designiert werden, sichern aber operative Risiken im Konzern ab.

Aufgrund des zum Teil langen Risikohorizonts werden diese Sicherungen mit einer Vorlaufzeit von bis zu drei Jahren abgeschlossen (Derivate nicht in Sicherungsbeziehungen bis zu sechs Jahre). Auch im Bereich der Rohstoffpreissicherung gilt der Grundsatz, dass nur Derivate eingesetzt werden, welche klar bewertbar und abbildbar sind.

Für Risiken aufgrund schwankender Prämien im Zusammenhang mit Aluminium-Einkauf werden nach Bedarf Prämien-Derivate abgeschlossen. Für Rohstoffpreisrisiken im Zusammenhang mit Kupfer-Einkauf werden nach Bedarf Kupfer-Derivate zur Sicherung des zukünftigen Kupfereinkaufes abgeschlossen. Für Rohstoffpreisrisiken im Zusammenhang mit Tonerde-Einkauf werden nach Bedarf Tonerde-Derivate zur Sicherung des zukünftigen Tonerdeeingekaufes abgeschlossen. Diese Derivate werden als Cashflow-Hedge bilanziert.

SENSITIVITÄTSANALYSEN PER 31.12.2021 (IN TSD. EUR)

	Änderung	EUR	USD	CAD	Andere	Total
Wechselkursrisiken						
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10 %	0	3.855	-3.413	109	551
Auswirkung auf das Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	-2.764	3.679	0	116	1.031
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	-29.252	7.419	5.686	0	-16.147
Zinsrisiken						
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1 %	582	445	26	11	1.064
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Zins-Swaps bei Zinssteigerung um	1 %	580	0	0	0	580
Rohstoffpreisrisiken					AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10 %				-10.379	-10.379
Auswirkung auf das Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %				-7	-7
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %				522	522

SENSITIVITÄTSANALYSEN PER 31.12.2020 (IN TSD. EUR)

	Änderung	EUR	USD	CAD	Andere	Total
Wechselkursrisiken						
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10 %	0	6.061	-2.627	106	3.539
Auswirkung auf das Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	-5.820	6.081	0	180	442
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	-19.251	2.600	5.469	0	-11.181
Zinsrisiken						
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1 %	1.194	602	40	11	1.846
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Zins-Swaps bei Zinssteigerung um	1 %	750	0	0	0	750
Rohstoffpreisrisiken						
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10 %				-6.452	-6.452
Auswirkung auf das Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %				46	46
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %				2.428	2.428

Originäre finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden beinhalten sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IFRS 9 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit oder ohne Recycling) oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Diese Klassifizierung erfolgt auf Grundlage des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts.

Die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt für die Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu behalten, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen. In der AMAG wird im Wesentlichen das Geschäftsmodell „Halten“ angewendet.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag werden Preisangebote von Banken oder entsprechende Preismodelle verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus den Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in

IFRS 9 3.2 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Firm Commitment

Wurden bilanzunwirksame bindende Verpflichtungen (Kundenaufträge) als abgesicherte Grundgeschäfte designiert, so werden die nachfolgenden kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, als Vermögenswert oder Verbindlichkeit erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Effektivzinsmethode amortisiert den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwert unter Verwendung des effektiven Zinssatzes. Als effektiver Zinssatz gilt der Kalkulationszinssatz, mit dem der erwartete künftige Zahlungsmittelfluss bis zum Endfälligkeitstermin oder zum nächsten marktpreisorientierten Zinsanpassungstermin auf den gegenwärtigen Buchwert des finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst wird.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität und von Geschäftspartnern mit geringem Ausfallsrisiko verwendet. Das Kreditausfallsrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallsrisiko werden, sofern wesentlich, bei der Bewertung berücksichtigt.

Eingebettete Derivate

In anderen Finanzinstrumenten oder in anderen Basisverträgen eingebettete Derivate werden als separate Derivate behandelt, wenn die Risiken und ihre Charakteristiken nicht eng mit den Basisverträgen verbunden sind und ohnehin nicht zum Fair Value bewertet werden.

Cashflow-Hedges

Zur Absicherung zukünftiger Cashflows aus schwebenden und antizipierten Fremdwährungstransaktionen werden Währungsderivate eingesetzt. Des Weiteren werden zur Absicherung von Rohstoffpreisen (Aluminium und in geringer Menge Kupfer) aus erwarteten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen Commodity-Derivate (Termingeschäfte und Optionen) eingesetzt. Zur Absicherung des Zinsrisikos bestehen Zins-Swaps auf EUR-Basis. Auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes werden fixe Zinsen bezahlt, im Gegenzug dafür erhält der Konzern variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus, und die Marktwerte aus den Zinsderivaten resultieren aus der Veränderung in der Zinskurve, die seit Laufzeitbeginn stattgefunden hat.

Bei Optionen wird als Sicherungsinstrument nur der innere Wert des Derivats designiert, die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des inneren Wertes werden in der Hedgingrücklage erfasst und die Änderungen des Zeitwertes erfolgsneutral in der Zeitwertrücklage. Die Zeitwertrücklage wird bei

der Absicherung von transaktionsbezogenen Grundgeschäften zum Zeitpunkt des Eintritts der abgesicherten Transaktion entweder gegen die Anschaffungskosten des nicht finanziellen Vermögenswertes aufgelöst oder in allen anderen Fällen über das sonstige Ergebnis in die GuV umgebucht. Sofern zeitraumbezogene Grundgeschäfte abgesichert werden, wird die Zeitwertrücklage grundsätzlich systematisch über die Designationsperiode in der GuV aufgelöst. Eine systematische Auflösung in der GuV unterbleibt in Übereinstimmung mit IFRS 9B6.5.31 insoweit, als der Betrag der Zeitwertrücklage Kombinationen von Call- und Put-Optionen zuzurechnen ist, deren Zeitwert zum Designationszeitpunkt Null betragen hat.

Bei Cashflow-Hedges wird der effektive Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes direkt im sonstigen Ergebnis in der Hedgingrücklage erfasst, der ineffektive Teil hingegen sofort erfolgswirksam im Materialaufwand berücksichtigt. Resultiert die Absicherung einer erwarteten Transaktion im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit, werden die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht finanziellen Vermögenswertes oder der nicht finanziellen Verbindlichkeit. In allen anderen Fällen werden die im Eigenkapital abgegrenzten Beträge zu dem Zeitpunkt bzw. zu den Zeitpunkten in der GuV erfasst, zu dem die abgesicherten Zahlungsströme das Ergebnis beeinflussen.

Im Konzern werden die zukünftigen Verkäufe der anteiligen Produktion der Aluminerie Alouette Inc. und Fremdwährungsgeschäfte teilweise durch Forward-Kontrakte und Optionen abgesichert, wobei die verwendeten derivativen Instrumente als Absicherung des Cashflows klassifiziert werden.

Als Cashflow-Hedge qualifizierte und über die Hedgingrücklage gebuchte derivative Finanzinstrumente:

		2021			2020		
WÄHRUNG BZW. COMMODITY		längste Laufzeit	Nominalwerte *)	Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominalwerte *)	Marktwerte in Tsd. EUR
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Verkauf	12/2025	325.421	-13.092	03/2025	225.531	2.106
GBP	Verkauf				07/2021	212	-3
JPY	Verkauf	12/2025	895.914	501	12/2025	1.191.484	446
CAD	Kauf	12/2024	73.000	1.047	12/2023	76.000	1.592
USD	Kauf	11/2023	84.000	-327	06/2021	31.898	-227
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	12/2024	45.730	-7.670	12/2021	26.230	-794
CU	Verkauf				01/2021	25	3
CU	Kauf				12/2021	375	477
TE	Kauf	01/2023	89.000	-67	10/2021	50.000	0
PR	Kauf	01/2022	475	67	01/2022	5.650	-251
Optionen							
AL	Verkauf	12/2023	48.000	-8.529	12/2023	44.400	13
Zinsderivate							
Zins-Swaps							
EUR		12/2024	30.000	-150	12/2024	40.000	-1.053
Eingebettetes Derivat							
AL	Verkauf	12/2029	181.650	23.123	12/2024	90.825	37.786

*) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL), Kupfer (CU), Tonerde (TE) und Prämie (PR).

	2021			2020		
	Forderung	Verbindlichkeit	Summe	Forderung	Verbindlichkeit	Summe
CASHFLOW-HEDGES IN TSD. EUR						
Währungsderivate	2.083	-13.954	-11.871	6.553	-2.639	3.914
Commodity-Derivate	2.117	-18.316	-16.199	2.285	-2.837	-552
Zinsderivate		-150	-150		-1.053	-1.053
Eingebettete Derivate	23.123		23.123	37.786		37.786
SUMME	27.323	-32.420	-5.096	46.624	-6.529	40.095

		1 Jahr Laufzeit		1-3 Jahre Laufzeit		über 3 Jahre Laufzeit	
WÄHRUNG BZW. COMMODITY 2021 IN TSD. EUR		Nominale *)	durchschnittl. Terminkurs	Nominale *)	durchschnittl. Terminkurs	Nominale *)	durchschnittl. Terminkurs
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Verkauf	221.532	1,1841	97.109	1,2326	6.780	1,2023
JPY	Verkauf	227.100	122,5443	527.500	122,0958	141.314	121,2338
CAD	Kauf	34.000	1,3152	39.000	1,2961		
USD	Kauf	83.451	1,1277	549	1,2037		
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	30.715	1.630	15.015	1.670		
TE	Kauf	82.000	312	7.000	311		
PR	Kauf	475	134	0	0		
Optionen							
AL	Verkauf	30.000	1.632	18.000	1.655		
Zinsderivate							
Zins-Swaps							
EUR		10.000	-0,95%	20.000	-0,71%		
Eingebettetes Derivat							
AL	Verkauf					181.650	2.432 USD/Tonne

*) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL), Kupfer (CU), Tonerde (TE) und Prämie (PR).

		1 Jahr Laufzeit		1-3 Jahre Laufzeit		über 3 Jahre Laufzeit	
WÄHRUNG BZW. COMMODITY 2020 IN TSD. EUR		Nominale *)	durchschnittl. Terminkurs	Nominale *)	durchschnittl. Terminkurs	Nominale *)	durchschnittl. Terminkurs
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Verkauf	119.976	1,1911	98.244	1,2578	7.311	1,3599
GBP	Verkauf	212	0,9123				
JPY	Verkauf	144.570	122,9270	604.000	122,4159	442.914	121,7079
CAD	Kauf	36.000	1,3111	40.000	1,3329		
USD	Kauf	31.898	1,2170				
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	26.230	1.616				
CU	Verkauf	25	6.322				
CU	Kauf	375	6.309				
TE	Kauf	50.000	252				
PR	Kauf	5.175	130	475	134		
Optionen							
AL	Verkauf	20.400	1.646	24.000	1.644		
Zinsderivate							
Zins-Swaps							
EUR		10.000	-0,98%	20.000	-1,02%	10.000	-1,01%
Eingebettetes Derivat							
AL	Verkauf					90.825	2.054 USD/Tonne

^{*)} Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL), Kupfer (CU), Tonerde (TE) und Prämie (PR).

Folgende Grundgeschäfte wurden abgesichert:

RISIKO	2021		2020	
	Wertänderung Grundgeschäft	Stand Rücklage	Wertänderung Grundgeschäft	Stand Rücklage
Fremdwährungsrisiko				
Zukünftige Verkaufstransaktion	-12.591	12.591	2.550	-2.550
Zukünftige Einkaufstransaktion	720	-720	1.365	-1.365
Rohstoffpreisisiko				
Zukünftige Verkaufstransaktion	6.924	58.726	37.008	11.168
Zukünftige Einkaufstransaktion	0	-0	226	-226
Zinsrisiko				
Zukünftige Zinszahlung	-150	150	-1.053	1.053
abzüglich latenter Steuer auf Hedgingrücklage		-18.703		-2.494
SUMME	-5.096	52.044	40.095	5.587

Die kumulierte Wertanpassung des Grundgeschäfts aus der Cashflow-Hedge Bilanzierung stimmt mit der Wertänderung des Derivats zuzüglich der Ineffektivität überein. Die Wertänderung des eingebetteten Derivats entspricht dem Stand der Rücklage abzüglich der Ineffektivität und dem Betrag der Erstbewertung.

Entwicklung der Hedgingrücklage (brutto) gemäß IFRS 9:

HEDGINGRÜCKLAGE 2021 IN TSD. EUR	Commodity-Derivate	Währungs-Derivate	Zins-Derivate	Eingebettetes Derivat	Gesamt
Wertänderung direkt im sonstigen Ergebnis (OCI)	-31.240	-15.408	842	-43.404	-89.210
Umgliederung aus dem OCI über die Gewinn- und Verlustrechnung	19.016	-2.196		11.902	28.722
Umsatz	20.506	2.356		5.951	28.813
Material	-1.490	-3.715		5.951	746
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-898		0	-898
Finanzergebnis		61			61
HEDGINGRÜCKLAGE 2020 IN TSD. EUR	Commodity-Derivate	Währungs-Derivate	Zins-Derivate	Eingebettetes Derivat	Gesamt
Wertänderung direkt im sonstigen Ergebnis (OCI)	-11.862	17.343	53	638	6.172
Umgliederung aus dem OCI über die Gewinn- und Verlustrechnung	-2.568	10.804		160	8.396
Umsatz	-2.351	8.296		80	6.025
Material	-217	2.019		80	1.882
Sonstige betriebliche Aufwendungen		489		0	489

Fair Value-Hedges

Zur Bestandssicherung der Aluminiumbestände wurden Termingeschäfte abgeschlossen, welche als Fair Value-Hedge klassifiziert wurden. Die physischen Bestände werden gegen Fremdwährungs- und Preisschwankungsrisiken abgesichert (Bestandssicherung des Aluminiumpreis-Anteils der Vorräte). Die Marktwertschwankungen dieser Derivate werden im Materialeinsatz ausgewiesen.

Bei Fair Value-Hedges werden sowohl das Grundgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos als auch das derivative Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die Änderungen erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zum Marktwert.

Als Fair Value-Hedge qualifizierte und über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte derivative Finanzinstrumente:

		2021			2020		
WÄHRUNG BZW. COMMODITY		längste Laufzeit	Nominalwerte *)	Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominalwerte *)	Marktwerte in Tsd. EUR
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	01/2022	78.824	13.026	02/2021	77.999	6.960
AL	Kauf	12/2023	20.224	-2.368	12/2021	12.674	-496
Abgesicherte feste Verpflichtungen							
AL	Verkauf	12/2023	20.224	2.368	02/2021	12.674	496
AL	Kauf	01/2022	78.824	-13.026	12/2021	77.999	-6.960

*) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL)

		2021			2020		
FAIR VALUE-HEDGES IN TSD. EUR		Forderung	Verbindlichkeit	Summe	Forderung	Verbindlichkeit	Summe
Commodity-Derivate		-15.394	15.394	0	7.455	-7.455	0

Folgende Grundgeschäfte wurden abgesichert:

	2021		2020	
RISIKO	Wertänderung Grundgeschäft	Buchwert des Grundgeschäftes	Wertänderung Grundgeschäft	Buchwert des Grundgeschäftes
Rohstoffpreisrisiko				
Vorräte	15.367	179.618	8.524	116.605

Die kumulierte Wertanpassung des Grundgeschäfts aus der Fair Value-Hedge Bilanzierung stimmt mit der Wertänderung des Sicherungsgeschäfts überein.

Zeitwertrücklage

ZEITWERTRÜCKLAGE IN TSD. EUR	2021	2020
Stand 1.1.	-286	-43
Änderung Fair Value	-613	-243
STAND 31.12.	-899	-286

Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungs- und Commodity-Derivate (Aluminium), die die Voraussetzung für Hedge-Accounting nach IFRS 9 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität nicht erfüllen, werden verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgen erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Als zum beizulegenden Zeitwert qualifizierte und über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte derivative Finanzinstrumente:

WÄHRUNG BZW. COMMODITY	2021			2020		
	längste Laufzeit	Nominalwerte *)	Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominalwerte *)	Marktwerte in Tsd. EUR
Währungsderivate						
Devisentermingeschäfte						
JPY	Kauf	09/2023	151.000	-3		
USD	Kauf	12/2023	41.928	590		
EUR	Verkauf				12/2023	66.371
GBP	Verkauf	03/2022	5.384	-77	04/2021	4.661
JPY	Verkauf	09/2023	296.937	91	12/2021	405.600
USD	Verkauf	12/2023	45.118	-3.454	12/2023	74.587
NOK	Verkauf	01/2022	600	-1	03/2021	1.300
Commodity-Derivate						
Termingeschäfte						
AL	Kauf	12/2023	250.701	15.516	11/2023	408.176
AL	Verkauf	05/2022	250.701	-16.396	10/2021	408.176

*) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL)

Die Nominalwerte ergeben sich aus der unsaldierten Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge der derivativen Finanzgeschäfte; die Commodity-Derivate werden in Tonnen zur Transaktionswährung angegeben.

Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die betreffenden Finanzgeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt werden. Die Marktwerte von Commodity-Derivaten basieren auf offiziellen Aluminiumnotierungen an der London Metal Exchange (LME) zum Bilanzstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte von Devisenterminderivaten werden auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag ermittelt.

Bei Optionen wurden anerkannte Modelle zur Ermittlung der Optionspreise angewandt. Für Zins-Swaps, Zins-Caps und Forward Rate Agreements erfolgt die Marktbewertung nach allgemein mathematisch anerkannten Bewertungsmodellen. Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten nach IFRS 7:

2021 FINANZINSTRUMENTE NACH IFRS 7 IN TSD. EUR	Fair Value-Hedge	Cashflow-Hedge	Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Investitionen in Eigenkapital- instrumente)	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Kein Finanzinstrument	Buchwert 31.12.2021	Fair Value 31.12.2021
Aktiva								
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	3	31.515	268	1.597	4.321	5	37.708	37.708
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	153.687	0	153.687	153.687
Forderungen aus laufenden Steuern	0	0	0	0	0	26	26	26
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.439	2.646	25.122	0	17.369	25.752	73.328	73.328
Vertragsvermögenswerte	0	0	0	0	2.340	0	2.340	2.340
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	171.431	0	171.431	171.431
Passiva								
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	0	0	0	0	390.519	0	390.519	392.787
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0	5.483	0	5.483	5.483
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	5	11.947	1.549	0	1.881	58.417	73.798	73.798
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	0	0	0	0	119.830	0	119.830	120.148
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0	1.798	0	1.798	1.798
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	107.860	0	107.860	107.860
Steuerschulden	0	0	0	0	0	20.947	20.947	20.947
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	13.096	27.311	27.846	0	4.282	45.509	118.044	118.044

**2020
FINANZINSTRUMENTE NACH IFRS 7
IN TSD. EUR**

	Fair Value-Hedge	Cashflow-Hedge	Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Investitionen in Eigenkapital- instrumente)	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet*	Kein Finanzinstrument	Buchwert 31.12.2020*	Fair Value 31.12.2020*
Aktiva								
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	29.942	91	1.528	3.018	0	34.580	34.580
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	113.357	0	113.357	113.357
Forderungen aus laufenden Steuern	0	0	0	0	0	801	801	801
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.117	16.682	22.937	0	18.843	16.260	81.839	81.839
Vertragsvermögenswerte					1.788		1.788	1.788
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	304.899	0	304.899	304.899
Passiva								
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	0	0	0	0	508.467	0	508.467	520.693
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0	6.749	0	6.749	6.749
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	3.016	2.933	0	1.474	38.593	46.016	46.016
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	0	0	0	0	102.074	0	102.074	103.882
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	0	0	0	0	2.188	0	2.188	2.188
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	59.111	0	59.111	59.111
Steuerschulden	0	0	0	0	0	3.728	3.728	3.728
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	653	3.513	40.030	0	3.614	39.804	87.613	87.613

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte dieser Positionen zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. In den nicht nach IFRS 7 kategorisierten Finanzinstrumenten sind sowohl finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert, als auch solche, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, enthalten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten haben im Wesentlichen kurze Restlaufzeiten von unter einem Jahr, die bilanzierten Werte stellen approximativ die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und von sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie unter Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos ermittelt.

Die Derivate gliedern sich gemäß IFRS 9 in folgende Kategorien:

**DERIVATE MIT POSITIVEM
BEIZULEGENDEN ZEITWERT**

IN TSD. EUR

	2021		2020	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Derivate	268	25.122	91	22.937
Fair Value-Hedge Derivate	3	2.439	0	7.117
Cashflow-Hedge Derivate	31.515	2.646	29.942	16.682
SUMME	31.786	30.208	30.033	46.735

**DERIVATE MIT NEGATIVEM
BEIZULEGENDEN ZEITWERT**

IN TSD. EUR

	2021		2020	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Derivate	1.549	27.846	2.933	40.030
Fair Value-Hedge Derivate	5	13.096	0	653
Cashflow-Hedge Derivate	11.947	27.311	3.016	3.513
SUMME	13.500	68.253	5.949	44.196

Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert werden in der Bilanz unter der Position Sonstige Vermögenswerte ausgewiesen, Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert unter Sonstigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen.

Nettogewinne und -verluste nach Bewertungskategorien

NETTOERGEBNIS FINANZINSTRUMENTE IN TSD. EUR	2021	2020
Sicherungsinstrumente und verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	3.275	-1.016
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	322	329
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-2.959	190
	638	-496

Das Nettoergebnis beinhaltet Dividendenerträge, jedoch nicht Ergebnisanteile von assoziierten Unternehmen sowie Zinsaufwendungen und -erträge. In die Ermittlung des Nettoergebnisses aus Finanzinstrumenten werden Wertberichtigungen und Zuschreibungen, Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, Abgangsgewinne bzw. -verluste und sonstige erfolgswirksame Änderungen von Zeitwerten von Finanzinstrumenten einbezogen.

Erträge und Aufwendungen aus derivativen Instrumenten, die zur Absicherung von operativen Risiken dienen und denen gegenläufige Aufwendungen und Erträge in den Umsatzerlösen bzw. im Materialeinsatz gegenübergestellt sind, sind im Ergebnis aus Finanzinstrumenten nicht enthalten.

Die Bewertungsklassen teilen sich wie folgt:

BEWERTUNGSKLASSEN IN TSD. EUR	2021				2020*			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
AKTIVA								
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	2.411	30.971	33.383	0	2.187	29.374	31.561
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	30.208	0	30.208	0	36.796	9.940	46.735
PASSIVA								
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	392.787	0	392.787	0	519.513	1.180	520.693
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	13.500	0	13.500	0	5.949	0	5.949
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	120.148	0	120.148	0	103.882	0	103.882
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0	62.002	6.251	68.253	0	44.196	0	44.196

* Aus einer Korrektur nach IAS 8.41 ergibt sich eine Anpassung der Vorjahreswerte (siehe Kapitel G im Konzernabschluss).

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind. Folgende Geschäfte sind in dieser Hierarchiestufe bilanziert:

Devisentermingeschäfte:

Bei einem Devisentermingeschäft wird zu einem zukünftigen Stichtag ein festgelegter Betrag einer Devisen gegen eine andere Devisen zu einem festgelegten Währungskurs getauscht. Bei der Bewertung werden die beiden Cashflows, die zum Fälligkeitstermin fließen, mit Hilfe der jeweiligen zugehörigen Zinsstrukturkurven (der beiden Geschäftswährungen) auf die Laufzeit verbarwertet. Der Barwert des

Devisentermingeschäfts ist die Differenz der beiden mit Hilfe der Währungskurse auf die Berichtswährung umgerechneten verbarwerteten Cashflows. Als Inputparameter werden Währungskurse und die Zinsstrukturkurve herangezogen.

Zins-Swap:

Beim Zins-Swap wird ein variabler Zinssatz gegen einen Fixzins getauscht. Bei der Bewertung werden der Barwert der variablen Zinszahlungen und der Barwert der Fixzinszahlungen ermittelt. Der Barwert des Zins-Swaps ist die Differenz der beiden auf die Laufzeit des Geschäftes verbarwerteten Cashflows. Als Inputparameter werden der 3-Monats-Euribor und die Zinsstrukturkurve herangezogen.

Rohstofftermingeschäfte:

Die Bewertung des Termingeschäftes ergibt sich aus der Differenz von Vertragspreis zu Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) zur jeweiligen Fälligkeit des Geschäftes. Als Inputparameter werden die Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) inkl. Terminstruktur sowie die Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) herangezogen.

Rohstoffoptionen:

Zur Bewertung der Rohstoffoptionen wird das Black-Scholes-Modell herangezogen. Wesentliche Inputparameter sind die Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) inkl. Terminstruktur sowie die Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) und die Volatilität des Aluminiumpreises.

Tonerde- und Prämienderivate:

Die Bewertung des Tonerde- und Prämiengeschäftes ergibt sich aus der Differenz von Vertragspreis zu Schlussnotierung des Tonerde- bzw. Prämienpreises laut Broker zur jeweiligen Fälligkeit des Geschäftes. Als Inputparameter werden die Schlussnotierungen des Tonerde- bzw. Prämienpreises laut Broker sowie zu Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) herangezogen.

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt nicht auf Basis von beobachtbaren Daten, sondern auf Basis von Einschätzungen durch das Unternehmen und ist daher Level 3 zuzuordnen.

Die Vermögenswerte, die im Rahmen der Folgebewertung auf einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Level 3 beruhen, stellen das eingebettete Derivat im Strombezugsvertrag der Alouette dar.

Bezüglich der Bewertung der Verbindlichkeit für kündbare nicht beherrschende Gesellschafter wird auf das Kapitel F Ermessensentscheidungen und Schätzungen verwiesen.

Stromvertrag Aluminerie Alouette Inc.:

Alouette hält einen mit dem staatlichen Stromanbieter abgeschlossenen Strombezugsvertrag, der den von Alouette zu bezahlenden Strompreis auf Basis einer vertraglich festgelegten Strompreisformel unmittelbar an den Marktpreis des Aluminiums koppelt.

Der Vertrag enthält aufgrund der Abhängigkeit des Strompreises vom Aluminiumpreis ein eingebettetes Derivat. Dieses Derivat wird im Rahmen von Cashflow-Hedges als Sicherungsinstrument designiert. Der beizulegende Zeitwert des Derivats wird mittels modellbasierter Bewertung ermittelt. In Kanada existiert aufgrund des monopolistischen Strommarktes kein liquider Marktpreis im herkömmlichen Sinne (ein Mark-to-market-Preis ist nicht direkt beobachtbar). Zur Bewertung wird daher ein Forward-Preis-Modell unter Verwendung eines Strom-Referenzpreises für Alouette, der entsprechenden Zinsstrukturkurven und der Forward-Preise von Aluminium und Fremdwährungen herangezogen.

Um eine marktnahe Bewertung des Kontrakts zu erhalten, wird in weiterer Folge Bezugnehmend auf die erwartete Laufzeit des Stromvertrages der Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis von Aluminiumpreis-Forwards und eines Prämienaufschlages (Mid-West Prämie) berechnet und dem Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis des Strom-Referenzpreises unter Berücksichtigung der USD zu CAD-Terminstrukturen für Alouette gegenübergestellt. Der so ermittelte Unterschiedsbetrag liefert eine modellbasierte Bewertung des eingebetteten Derivats.

Der im Zuge der Erstbewertung ermittelte positive Fair Value des Derivats wurde als öffentlicher Zuschuss (der Regierung von Quebec) klassifiziert und entsprechend unter den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten verbucht. Der Zuschuss wird entsprechend den erwarteten Aufwendungen für die im Vertrag geregelten Bedingungen erfolgswirksam aufgelöst.

Der Zeitwert des eingebetteten Derivats im Strombezugsvertrag der Aluminerie Alouette Inc. beruht auf einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Level 3. Die Entwicklung des eingebetteten Derivats stellt sich wie folgt dar:

ENTWICKLUNG EINGEBETTETES DERIVAT IN TSD. EUR	2021	2020
Stand zum 1.1.	37.786	45.200
Zugang	29.486	9.410
Währungsdifferenzen	1.117	-2.842
Änderung Fair Value	-43.405	638
Recycling	-1.861	-14.620
STAND ZUM 31.12.	23.123	37.786
davon kurzfristig	-6.251	9.940

Der Zugang resultiert aus der Verlängerung der Einschätzung zur Laufzeit des Stromvertrages um fünf Jahre bis zum 31. Dezember 2029 (im Vorjahr: Verlängerung um ein Jahr). Weitere Details sind unter Kapitel F Ermessensentscheidungen und Schätzungen angeführt.

Eine Veränderung des Aluminiumpreises würde sich auf die Bewertung folgendermaßen auswirken:

SENSITIVITÄT IN TSD. EUR	2021		2020	
	+10 %	-10 %	+10 %	-10 %
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	-35.331	35.331	-12.135	12.806
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-5.725	5.725	-3.764	3.764

Eine Veränderung der Laufzeit des Derivats würde sich auf die Bewertung folgendermaßen auswirken:

SENSITIVITÄT IN TSD. EUR	2021	2020	
	1 Jahr kürzer	1 Jahr länger	1 Jahr kürzer
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	-6.476	8.053	-8.780

M EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGEN

Prozesse

Zum Bilanzstichtag waren keine Prozesse anhängig, die ein über den Umfang der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehendes Risiko darstellen. Ebenso waren zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine rechtserheblichen Umstände bekannt, aus denen derartige Prozesse drohen könnten.

Sonstiges

BÜRGSCHAFTEN UND GARANTIE 2021 IN TSD. EUR

	2021	2020
Bürgschaften und Garantien	7.166	3.481
	7.166	3.481

Bei den Bürgschaften und Garantien handelt es sich im Wesentlichen um Bankgarantien für öffentliche Einrichtungen (5.554 Tsd. EUR, Vorjahr: 3.131 Tsd. EUR). Für den gleichen Sachverhalt ist eine Rückstellung in Höhe von 636 Tsd. EUR (Vorjahr: 831 Tsd. EUR) bilanziert.

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt, abgesehen von im Rahmen von IFRS 3 bilanzierten Eventualverbindlichkeiten (siehe Punkt F Ermessensentscheidungen und Schätzungen). Sie werden dann offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen nicht ausgeschlossen werden kann, aber die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung nicht vorliegen.

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Derzeit liegen keine Eventualforderungen vor.

N GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die jeweiligen Geschäfte finden zu marktconformen Konditionen statt.

Folgende Vergütungen wurden an Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführer gewährt:

VERGÜTUNGEN 2021 IN TSD. EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Geschäftsführer	Gesamt
Fällige Leistungen	638	2.710	2.734	6.082
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	172	163	335
	638	2.881	2.897	6.417

VERGÜTUNGEN 2020 IN TSD. EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Geschäftsführer	Gesamt
Fällige Leistungen	621	2.124	1.887	4.632
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	165	201	366
	621	2.289	2.088	4.998

Die Vorstandsverträge enthalten eine langfristige erfolgsabhängige Komponente. Der langfristige variable Leistungsbonus wird für jedes einzelne Vorstandsmitglied bis zum jeweiligen Vertragslaufzeitende berechnet. Er basiert auf der zukünftigen Entwicklung des Unternehmenswerts (Equity Value). Für diese langfristige variable Bonifikation des Vorstandes, die von zukünftigen Entwicklungen und dem Eintritt der Kennzahlen abhängen, wurden im laufenden Geschäftsjahr Vorsorgen in Höhe von 2.520 Tsd. EUR zzgl. Gehaltsnebenkosten in Höhe von 182 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) erfolgswirksam erfasst.

Mitgliedern des Vorstandes und von Aufsichtsräten wurden weder Darlehen gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungen eingegangen. Geschäfte anderer Art, insbesondere Kaufverträge über nennenswerte Vermögenswerte, wurden ebenfalls nicht abgeschlossen.

Liefer- und Leistungsbeziehungen

LIEFERBEZIEHUNGEN 2021 IN TSD. EUR	RLB Ober- österreich AG	Spedi- tionsservice Ranshofen Ges.m.b.H.	Sonstige	Gesamt
Bezogen	255	19.668	69	19.993
Erbracht	0	196	2	198
Forderungsstand	33.411	8	0	33.419
Verbindlichkeitenstand	27.570	1.467	3	29.040

LIEFERBEZIEHUNGEN 2020 IN TSD. EUR	RLB Ober- österreich AG	Spedi- tionsservice Ranshofen Ges.m.b.H.	Sonstige	Gesamt
Bezogen	368	18.429	17	18.815
Erbracht	0	270	0	270
Forderungsstand	29.061	11	0	29.071
Verbindlichkeitenstand	59.688	1.924	0	61.612

Bei der Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H. betreffen die bezogenen Leistungen Fracht- und Speditionsdienstleistungen. Die erbrachten Leistungen beziehen sich auf die Vermietungen von Betriebsgebäuden. Bei der RLB Oberösterreich AG resultieren die bezogenen Leistungen aus Zinsen und Provisionen für gewährte Darlehen.

Weiters bestehen kommittierte Kreditlinien der RLB Oberösterreich in Höhe von 30.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 30.000 Tsd. EUR).

O SONSTIGE ANGABEN

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der 139. Sitzung des Nationalrates vom 20. Jänner 2022 wurde die schrittweise Senkung der Körperschaftsteuer von 25 % auf 23 % in 2024 beschlossen. Die aktiven latenten Steuern würden sich deshalb um 853 Tsd. EUR, von 23.076 Tsd. EUR auf 22.224 Tsd. EUR, reduzieren. Der ergebniswirksame Effekt beläuft sich dabei auf 270 Tsd. EUR, während der ergebnisneutrale Effekt -1.123 Tsd. EUR beträgt.

Ansonsten sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

P FREIGABE

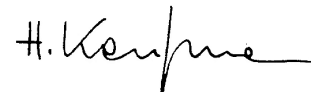
Der Konzernabschluss wurde am 8. Februar 2022 (Vorjahr: 9. Februar 2021) vom Vorstand genehmigt und zur Prüfung durch den Aufsichtsrat, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat kann im Rahmen der ihm obliegenden Prüfung eine Änderung des Abschlusses veranlassen.

Ranshofen, am 8. Februar 2022

Der Vorstand



Mag. Gerald Mayer,
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann,
Technikvorstand



Victor Breguncci, MBA
Vertriebsvorstand

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 124 (1) BÖRSEG 2018

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Ranshofen, am 8. Februar 2022

Der Vorstand



Mag. Gerald Mayer
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Victor Breguncci, MBA
Vertriebsvorstand

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG, Ranshofen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Stromvertrag Aluminium Alouette Inc.

Beschreibung:

Aluminium Alouette Inc., Kanada ("AAI"), ein nach IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen anteilmäßig in den Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG einbezogenes Unternehmen hat im Oktober 2016 einen Strombezugsvertrag mit dem staatlichen Stromanbieter abgeschlossen, dabei ist der vereinbarte Strompreis an den Marktpreis von LME Aluminium gekoppelt. Der Strombezugsvertrag enthält aufgrund dieser Koppelung ein eingebettetes Derivat, welches gesondert zu bilanzieren ist. Das eingebettete Derivat wurde als Sicherungsinstrument für zukünftige Primäraluminiumverkäufe als Grundgeschäft in einem cash flow hedge designed. Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses stellt der positive Fair Value des Derivats darüber hinaus auch eine Zuwendung der öffentlichen Hand dar.

Im Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG zum 31. Dezember 2021 ist das Derivat in Höhe von EUR 29,4 mio. in der Position "Sonstige langfristige Vermögenswerte" sowie in Höhe von EUR 6,3 mio. in der Position "Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten" enthalten. Der Bilanzansatz für die erfolgte Zuwendung der öffentlichen Hand beträgt EUR 69,6 mio. und ist unter den Positionen "Sonstige langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse" ausgewiesen. Die Beurteilung dieses Sachverhaltes erfordert wesentliche Annahmen und Schätzungen des Managements hinsichtlich der Bewertung, da dem eingebetteten Derivat unterschiedliche wertbestimmende Risikofaktoren und Bewertungsparameter zugrunde liegen. Der Fair Value des Derivats wird dabei seitens der Gesellschaft unverändert mittels Forward-Preis Modells ermittelt. Dabei werden ein Strom-Referenzpreis, entsprechende Zinsstrukturkurven und die Forward-Preise von Aluminium und Fremdwährungen herangezogen. Wesentlich dabei ist auch die Einschätzung der erwarteten Laufzeit des Stromvertrages. Hier ist die Gesellschaft bis Ende 2020 von einer Laufzeit des Stromvertrages von gesamt acht Jahren ausgegangen sowie von einer (Neu)Verhandlung bis 31. Dezember 2024. Diese Einschätzung wurde im

Geschäftsjahr 2021 neu evaluiert: aufgrund der aktuell stattfindenden Verhandlungen geht die Gesellschaft davon aus, dass eine Veränderung des aktuellen Stromvertrages nicht zu erwarten ist.

Die Gesellschaft geht nunmehr davon aus, dass der Stromvertrag bis zum Ende der vertraglichen Laufzeit Gültigkeit haben wird, womit sich die erwartete Laufzeit bis zum 31. Dezember 2029 verlängert. Dies führte zum Zeitpunkt der Entscheidung über die Laufzeitänderung zu einer erfolgsneutralen Erhöhung des Derivats sowie der Verbindlichkeit (Zuschuss) von USD 33,4 mio. (EUR 29,5 mio).

Die entsprechenden Angaben der Gesellschaft sind im Konzernanhang in den Abschnitten "E Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", "F Ermessensentscheidungen und Schätzungen", "I03 Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen", "I07 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte", "I14 Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse" sowie "L Finanzinstrumente" erläutert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- › Beurteilung, inwieweit das Risikomanagementziel der Sicherungsbeziehung mit der Risikomanagementstrategie von AMAG in Einklang steht und ob sich im Geschäftsjahr Änderungen ergeben haben;
- › Prüfung der rechnerischen Richtigkeit des Forward-Preis Modells und Würdigung der verwendeten Bewertungsparameter;
- › Beurteilung des Prozesses zur Einschätzung des Managements hinsichtlich erwarteter Laufzeit des Stromvertrages;
- › Prüfung der korrekten Darstellung im IFRS-Konzernabschluss.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht 2021, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- › Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- › Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- › Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- › Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- › Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst

selteneren Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde

Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortlichkeit zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und dabei zu würdigen, ob diese sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnisse aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 DER EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. April 2021 als Abschlussprüfer gewählt und am 27. April 2021 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind seit 2017 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Haerdtl.

Wien, am 8. Februar 2022

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Thomas Haerdtl eh
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Andreas Strobl eh
Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS PER 31. DEZEMBER 2021

Konzernlagebericht

Corporate Governance

Konzernabschluss

Jahresabschluss per 31. Dezember 2021

Anlage 1 Bilanz

Anlage 2 Gewinn- und Verlustrechnung

Anlage 3 Anhang zum Jahresabschluss

Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018

Bestätigungsvermerk

Anlage 4 Lagebericht zum Jahresabschluss

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVA

	EUR	Tsd. EUR
	31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	85.580,65	65
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	463.270,61	477
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	540.551.270,00	540.551
	541.100.121,26	541.093
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	659.450.435,64	543.754
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	5.678.323,64	2.610
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0
	665.128.759,28	546.363
II. Guthaben bei Kreditinstituten	119.590.112,56	237.081
	784.718.871,84	783.444
C. Rechnungsabgrenzungsposten	60.449,31	61
D. Aktive latente Steuern	237.621,90	476
Summe AKTIVA	1.326.117.064,31	1.325.075

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

PASSIVA

	EUR	Tsd. EUR
	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes, einbezahltes und gezeichnetes Grundkapital	35.264.000,00	35.264
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene Kapitalrücklage	94.752.000,00	94.752
2. Nicht gebundene Kapitalrücklage	540.511.618,00	540.512
	635.263.618,00	635.264
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	3.526.400,00	3.526
2. Andere Rücklagen (Freie Rücklagen)	39.114.693,61	30.241
	42.641.093,61	33.767
IV. Bilanzgewinn	52.896.000,00	24.685
davon Gewinnvortrag	7.052.800,00	24.685
	766.064.711,61	728.979
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	488.516,00	499
2. Steuerrückstellungen	11.421.332,00	7.055
3. Sonstige Rückstellungen	4.773.210,00	1.491
	16.683.058,00	9.045

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

PASSIVA

	EUR	Tsd. EUR
	31.12.2021	31.12.2020
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	470.805.508,88	558.333
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	108.138.842,22	82.833
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	362.666.666,66	475.500
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	244.886,71	297
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	244.886,71	297
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	72.001.094,17	27.992
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	72.001.094,17	27.992
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	60,50	0
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	60,50	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	317.744,44	427
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	317.744,44	321
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	107
davon aus Steuern	12.417,09	10
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	12.417,09	10
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	60.115,15	57
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	60.115,15	57
Summe Verbindlichkeiten	543.369.294,70	587.050
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	180.702.628,04	111.443
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	362.666.666,66	475.607
SUMME PASSIVA	1.326.117.064,31	1.325.075
Haftungsverhältnisse	7.669.800,00	3.942

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ANLAGE 2
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

01. JANUAR 2021 BIS 31. DEZEMBER 2021

	EUR	Tsd. EUR
	1-12/2021	1-12/2020
1. Umsatzerlöse	7.428.061,11	7.080
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.560,00	3
b) übrige	49.205,33	105
	52.765,33	107
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.739.864,30	-2.841
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-7.879.583,77	-3.982
b) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-200.963,79	-200
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-56.556,05	-64
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-907.355,25	-604
dd) Sonstige Sozialaufwendungen	-5.674,46	-4
	-9.050.133,32	-4.855
5. Abschreibungen		
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-157.472,82	-215
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 13 fallen	-15.801,05	-16
b) übrige	-5.032.638,57	-5.713
	-5.048.439,62	-5.729
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebserfolg)	-9.515.083,62	-6.452

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

01. JANUAR 2021 BIS 31. DEZEMBER 2021

	EUR	Tsd. EUR
	1-12/2021	1-12/2020
8. Erträge aus Beteiligungen	62.000.000,00	23.000
davon aus verbundenen Unternehmen 62.000.000,00 EUR (Vorjahr: 23.000 Tsd. EUR)		
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.032.563,30	7.044
davon aus verbundenen Unternehmen 6.746.617,13 EUR (Vorjahr: 6.990 Tsd. EUR)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.302.013,70	-7.003
davon betreffend verbundene Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR)		
11. Zwischensumme aus Z 8 bis 10 (Finanzerfolg)	62.730.549,60	23.041
12. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 7 und 11)	53.215.465,98	16.589
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
a) Laufende Steuern	1.740.113,19	1.676
davon Verrechnung an Gruppenmitglieder 6.832.500,46 EUR (Vorjahr: 8.988 Tsd. EUR)		
b) Latente Steuern	-238.330,28	211
	1.501.782,91	1.887
14. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	54.717.248,89	18.476

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss per 31. Dezember 2021 wurde nach den Vorschriften des UGB in der geltenden Fassung unter Anwendung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung, sowie der Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft zu vermitteln, erstellt. Dabei wurde von der Fortführung der Gesellschaft (Going Concern-Prinzip) ausgegangen.

Die Gliederungen im Jahresabschluss erfolgten gemäß § 224 und § 231 Abs. 2 UGB in der Fassung nach dem RÄG 2014.

Die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten erfolgt mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum 31. Dezember 2021.

2. BILANZIERUNGSMETHODEN

In den Methoden der Bilanzierung traten gegenüber 2020 keine Änderungen ein.

3. BEWERTUNGSMETHODEN

Die Gegenstände des abnutzbaren Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die Abschreibung, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

	Nutzungsdauer
Immaterielle Vermögenswerte	4 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 10 Jahre

Es wurden im Geschäftsjahr keine Zinsen gemäß § 203 Abs. 4 UGB aktiviert.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungswerten oder, falls ihnen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizumessen ist, mit diesem angesetzt. Die Bewertung erfolgt auf Basis der vorliegenden Planungen durch Diskontierung der prognostizierten Cashflows unter Heranziehung eines Kapitalkostensatzes nach Steuern, welcher aufgrund aktueller Marktdaten für vergleichbare Unternehmen im selben Industriezweig unter Berücksichtigung der länderspezifischen Inflationserwartungen ermittelt wurde.

Forderungen werden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen, angesetzt.

Rückstellungen werden entsprechend dem Grundsatz der Vorsicht gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, welcher bestmöglich geschätzt wird.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

4. COVID-19 PANDEMIE

Die Pandemie hat keine Auswirkungen auf die Prämisse der Unternehmensfortführung. Weiters waren keine Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erforderlich. Zur finanziellen Absicherung der AMAG Gruppe im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise konnten in 2020 die Zusicherungen hinsichtlich dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA bei den Finanzierungen und Linien bis einschließlich 2022 ausgesetzt werden. Die Auswirkungen auf die finanziellen Kennzahlen werden im Lagebericht dargestellt.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN

Der Wert der Beteiligung an der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH, in Höhe von 540.551 Tsd. EUR, resultiert aus dem Jahr 2011 aus Anschaffungskosten und einer Kapitaleinzahlung von insgesamt 40 Tsd. EUR sowie aus durchgebuchten Einbringungsvorgängen in die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH.

Zum Bilanzstichtag wurden Werthaltigkeitstests für die enthaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen (einschließlich der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen) durchgeführt. Daraus hat sich kein Abwertungsbedarf ergeben.

FORDERUNGEN

Es bestehen keine wechselfähig verbrieften Forderungen und es wurden keine Pauschalwertberichtigungen (§ 226 Abs. 5 UGB) vorgenommen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit 9 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) aus Lieferungen und Leistungen, mit 591.346 Tsd. EUR (Vorjahr: 512.174 Tsd. EUR) aus Finanzierung, mit 6.095 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.580 Tsd. EUR) aus Gruppenbesteuerung und mit 62.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 23.000 Tsd. EUR) aus phasengleicher Gewinnausschüttung.

GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

In den Guthaben bei Kreditinstituten sind Geldmarktfonds über 95.610 Tsd. EUR (Vorjahr: 141.424 Tsd. EUR) enthalten.

LATENTE STEUERN

Bei der Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 25 % verwendet.

IN EUR	Latente Steuern 2021		Latente Steuern 2020	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Sachanlagen	0,00	-17.571,40	0,00	-25.278,95
Forderungen	152.331,11	0,00	188.332,09	0,00
Verlustvortrag	0,00	0,00	207.593,75	0,00
Rückstellungen	91.012,75	0,00	105.305,29	0,00
Verbindlichkeiten	11.849,44	0,00	0,00	0,00
Summe	255.193,30	-17.571,40	501.231,13	-25.278,95
Saldierung	-17.571,40	17.571,40	-25.278,95	25.278,95
	237.621,90		475.952,18	

Aktive latente Steuern werden gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB i.d.F. des RÄG 2014 angesetzt.

Im Vorjahr wurden für steuerliche Verluste und anrechenbare Mindestkörperschaftsteuer aktive latente Steuern angesetzt, da auf Basis einer Steuerplanung für die nächsten 5 Jahre diese mit steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können und die Verluste nach § 26c Z 76 KStG i.d.F. KonStG 2020 rücktragsfähig sind. Die steuerlichen Verluste und anrechenbare Mindestkörperschaftsteuer wurden vollständig verbraucht.

EIGENKAPITAL

IN EUR	Stand 01.01.2021	Ergebnis nach Steuern	Zuführung	Ausschüttung	Stand 31.12.2021
I. Eingefordertes, einbezahltes und gezeichnetes Grundkapital	35.264.000,00	0,00	0,00	0,00	35.264.000,00
II. Kapitalrücklagen					
1. Gebundene Kapitalrücklage	94.752.000,00	0,00	0,00	0,00	94.752.000,00
2. Nicht gebundene Kapitalrücklage	540.511.618,00	0,00	0,00	0,00	540.511.618,00
Summe Kapitalrücklagen	635.263.618,00	0,00	0,00	0,00	635.263.618,00
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage	3.526.400,00	0,00	0,00	0,00	3.526.400,00
2. Andere Rücklagen (Freie Rücklagen)	30.240.644,72	0,00	8.874.048,89	0,00	39.114.693,61
Summe Gewinnrücklagen	33.767.044,72	0,00	8.874.048,89	0,00	42.641.093,61
IV. Bilanzgewinn	24.684.800,00	54.717.248,89	-8.874.048,89	17.632.000,00	52.896.000,00
SUMME EIGENKAPITAL	728.979.462,72	54.717.248,89	0,00	17.632.000,00	766.064.711,61

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 35.264.000,00 EUR und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1 EUR pro Aktie zusammen.

Gemäß § 4 (5) der Satzung der AMAG Austria Metall AG ist der Vorstand bis 22. September 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 17.500.000 durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zu erhöhen und die Art der Aktien, den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzulegen (Genehmigtes Kapital 2020). Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Kapitalerhöhung von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen wird, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt, (ii) zur Bedienung einer Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) oder (iii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Datum der Fassung dieses Beschlusses, sohin bis zum 21. Juli 2025, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, Wandelschuldverschreibungen, die das Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf insgesamt bis zu 17.500.000 Aktien der Gesellschaft gewähren bzw. vorsehen, auszugeben (Wandelschuldverschreibung 2020). Der Ausgabebetrag, die Ausgabe, das Wandlungsverfahren der Wandelschuldverschreibungen und alle weiteren Bedingungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Wandelschuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt oder (ii) für den Aus-

gleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auf Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibungen zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht unterschreitet und der Wandlungspreis bzw. der Bezugspreis (Ausgabebetrag) der Bezugsaktien, jeweils nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren ermittelt wird und nicht unter dem Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft während der letzten 20 Handelstage vor dem Tag der Ankündigung der Begebung der Wandelschuldverschreibungen liegt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG um bis zu EUR 17.500.000 durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in der Hauptversammlung vom 21. Juli 2020 ermächtigt wurde, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020). Die Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Bezugs- oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen bzw. jene, die zum Bezug oder Umtausch verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zum Bezug oder Umtausch erfüllen, und der Vorstand beschließt, diese Wandelschuldverschreibungen mit neuen Aktien zu bedienen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrages); der Ausgabebetrag darf nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen. Die neu auszugebenden Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben die volle Dividendenberechtigung für das gesamte Geschäftsjahr, in dem sie begeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der Bezugsaktien anzupassen. Entsprechendes gilt im Fall der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraumes sowie im Fall der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen nach den Wandelschuldverschreibungsbedingungen.

In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, – unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 – jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25 % unter dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsentage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms und der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25 % über dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten

20 Börsetage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms beträgt, sowie zur Festsetzung der Rückkaufsbedingungen, wobei der Vorstand den Vorstandsbeschluss und das jeweilige darauf beruhende Rückkaufprogramm einschließlich dessen Dauer entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (jeweils) zu veröffentlichen hat. Der Vorstand kann diese Ermächtigung innerhalb der gesetzlichen Vorgaben über die höchstzulässige Zahl eigener Aktien einmal oder auch mehrfach insgesamt bis zu einer Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals ausüben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Ziffer 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben börslich oder außerbörslich erfolgen. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen oder wieder zu veräußern und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Ziffer 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand wurde zudem für die Dauer von fünf Jahren ab dem 21. Juli 2020 gemäß § 65 Abs. 1b Aktiengesetz ermächtigt – unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 – für die Veräußerung eigener Aktien mit Zustim-

mung des Aufsichtsrats eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot festzusetzen und über einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) der Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen.

Die gebundene Kapitalrücklage gemäß § 229 Abs. 2 Z 1 UGB über 94.752 Tsd. EUR resultiert aus dem Mehrbetrag des Ausgabebetrages über dem Nennbetrag, der bei der in 2011 erfolgten Ausgabe von 5.264.000 neuen Stückaktien erzielt wurde.

Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen von 540.511,62 Tsd. EUR resultieren mit 1 Tsd. EUR aus einem Gesellschafterzuschuss und mit 540.510 Tsd. EUR aus der Durchbuchung von Einbringungsvorgängen (Großmutterzuschüssen) in 2011. Von den nicht gebundenen Kapitalrücklagen unterliegt ein Betrag von 171.678 Tsd. EUR einer Ausschüttungssperre.

Für die aktivierten latenten Steuern in Höhe von 237.621,90 EUR (Vorjahr: 476 Tsd. EUR) besteht gemäß § 235 Abs. 2 UGB eine Ausschüttungssperre.

Vom Vorstand wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn 1,50 EUR je Aktie, somit einen Maximalbetrag von 52.896 Tsd. EUR, als Dividende auszuschütten.

RÜCKSTELLUNGEN

POSTEN (IN EUR)	Vortrag 01.01.2021	Umgliederung	Verbrauch inkl. Überrechnung	Auflösung	Dotierung	Stand 31.12.2021
ABFERTIGUNGEN	498.789,00	0,00	0,00	-10.273,00	0,00	488.516,00
STEUERN	7.055.494,00	14.500,00	0,00	0,00	4.351.338,00	11.421.332,00
SONSTIGE	1.490.963,68	0,00	-1.294.856,68	-92.927,00	4.670.030,00	4.773.210,00
Jubiläumsgelder	103.180,00	0,00	0,00	0,00	5.346,00	108.526,00
Nicht konsumierte Urlaube	248.453,65	0,00	-248.453,65	0,00	275.522,15	275.522,15
Personal sonstige	1.049.950,03	0,00	-960.583,03	-89.367,00	4.304.901,85	4.304.901,85
Übrige	89.380,00	0,00	-85.820,00	-3.560,00	84.260,00	84.260,00
SUMME RÜCKSTELLUNGEN	9.045.246,68	14.500,00	-1.294.856,68	-103.200,00	9.021.368,00	16.683.058,00

Die Rückstellung für Abfertigungen wurde, ebenso wie die Rückstellung für Jubiläumsgelder, versicherungsmathematisch auf Basis der „Projected Unit Credit Method“ ermittelt, wobei unterstellt wird, dass dem Arbeitnehmer sein Anspruch jährlich gleichmäßig verteilt bis zur maximalen Abfertigungsdauer, die bis zum Pensionsalter erreicht werden kann, wächst. Die Verteilung der Jubiläumsgeldansprüche erfolgt vom Eintritt bis zum jeweiligen Jubiläum. Auf alle anfallenden Jubiläumsgelder werden Lohnnebenkosten in Höhe von 7 % berücksichtigt. Zusätzlich werden Sozialversicherungsabgaben individuell in Höhe von 22 % für den Anteil eines Jubiläumsgeldes mitbewertet, der gemeinsam mit den Sonderzahlungen (Modell: zwei Jubiläumsgeldbemessungsgrundlagen) die doppelte Höchstbeitragsgrundlage nicht übersteigt. Der Bewertung werden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVÖ 2018-P ANG zugrunde gelegt. Gemäß den geltenden Regeln für die gesetzliche Pensionsversicherung wurde das Standard-Pensionsalter als gesetzliches Pensionsalter laut Pensionsreform Herbst 2014, ohne Einrechnung der Korridorpension berücksichtigt.

Bei der Bewertung werden folgende Parameter verwendet:

	31.12.2021		31.12.2020	
	Abfertigungen	Jubiläumsgelder	Abfertigungen	Jubiläumsgelder
Rechenzinssatz	1,30 %	1,30 %	1,00 %	1,00 %
Lohn- und Gehaltstrend	4,50 %	4,50 %	4,50 %	4,50 %

Der Fluktuationsabschlag für Abfertigungen und Jubiläumsgelder wird nach Dienstjahren berechnet und beträgt unter Berücksichtigung der Auszahlungswahrscheinlichkeit 0,5 % bis 7,5 % (Vorjahr: 0,5 % bis 7,5 %).

Unter Personal sonstige wurden für langfristige variable Bonifikationen des Vorstandes, die von zukünftigen Entwicklungen und dem Eintritt vereinbarter Kennzahlen abhängen, im laufenden Geschäftsjahr Rückstellungen in Höhe von 2.520 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) zuzüglich Gehaltsnebenkosten in Höhe von 182 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) erfolgswirksam dotiert.

Weiters wurden im laufenden Geschäftsjahr Rückstellungen für kurzfristige Bonuszahlungen einschließlich Gehaltsnebenkosten in Höhe von 1.591 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.037 Tsd. EUR) gebildet.

VERBINDLICHKEITEN

Am Bilanzstichtag bestanden weder Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Restlaufzeiten bis 2028. Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 50.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 75.000 Tsd. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit 71.995 Tsd. EUR (Vorjahr: 27.992 Tsd. EUR) aus Finanzierung und mit 6 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) aus Gruppenbesteuerung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 0 Tsd. EUR).

Die unter den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Aufwendungen, die erst 2022 zahlungswirksam werden, betreffen im Wesentlichen Zinsaufwand in Höhe von 109 Tsd. EUR (Vorjahr: 110 Tsd. EUR).

FINANZINSTRUMENTE

Variable Zinszahlungen für eine Nominale von 58,0 Mio. EUR (Vorjahr: 75,0 Mio. EUR) von aufgenommenen Darlehen und Krediten, mit Laufzeiten bis 2025, werden durch Zins-Swaps in fixe Zinszahlungen gedreht. Die Swaps zur Zinssicherung sowie das Grundgeschäft bilden eine Bewertungseinheit. Der nicht bilanzierte Marktwert der Zins-Swaps beträgt -569 Tsd. EUR (Vorjahr: -1.472 Tsd. EUR). Es liegt eine effektive Sicherungsbeziehung vor.

Prospektiv wurde die Effektivität durch Vergleich der entscheidenden Konditionen gemessen. Da alle Parameter des Grund- und des Absicherungsgeschäftes, die das Ausmaß der Wertänderung bestimmen, identisch

aber gegenläufig sind, ist eine vollständige Effektivität gegeben. Retrospektiv wurde für das Darlehen ein hypothetisches Derivat erzeugt und dessen kumulierter Marktwert mit jenem des Sicherungsderivats verglichen.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungen und Garantien in Höhe von 20.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.000 Tsd. EUR) wurden gegenüber Dritten für Kredite und Haftungen für verbundene Unternehmen abgegeben. Zum Bilanzstichtag waren diese zugrunde liegenden Kredite und Haftungen bei verbundenen Unternehmen in Höhe von 7.670 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.942 Tsd. EUR) ausgenutzt. Es wurden wie in den Vorjahren weder Pfandrechte noch dingliche Sicherheiten eingeräumt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen:

IN TSD. EUR	31.12.2021		31.12.2020	
	für das nächste Geschäftsjahr	für die nächsten 5 Geschäftsjahre	für das nächste Geschäftsjahr	für die nächsten 5 Geschäftsjahre
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	226	766	186	687
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	72	359	71	343
davon Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen	109	481	118	536
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	72	359	71	343

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus verrechneten Dienstleistungen an Tochtergesellschaften am Standort Ranshofen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Gewährung von COVID-19-Zuschüssen in Höhe von 12 Tsd. EUR (Vorjahr April bis Dezember, im Wesentlichen Kurzarbeitsbeihilfe: 91 Tsd. EUR)

PERSONALAUFWAND

Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen Pensionskassenbeiträge für Pensionsvorsorgen in Höhe von 201 Tsd. EUR (Vorjahr: 200 Tsd. EUR).

Der Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen beinhaltet Abfertigungsertrag mit 15 Tsd. EUR (Vorjahr: Aufwand 1 Tsd. EUR) sowie Beträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen mit 72 Tsd. EUR (Vorjahr: 63 Tsd. EUR).

Aufgrund von Veränderungen des Rechnungszinssatzes und von Wahrscheinlichkeiten (versicherungsmathematisches Ergebnis) ist der Personalaufwand mit 23 Tsd. EUR entlastet (Vorjahr: 7 Tsd. EUR belastet).

In den Gehältern sind Aufwendungen aus der Veränderung der Jubiläumsgeldrückstellung in Höhe von 4 Tsd. EUR (Vorjahr: Aufwendungen 16 Tsd. EUR) enthalten.

Von der Veränderung der Personalrückstellungen werden 6 Tsd. EUR (Vorjahr: 7 Tsd. EUR) im Zinsaufwand ausgewiesen.

ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Die Erträge aus Beteiligungen von 62.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 23.000 Tsd. EUR) resultieren zur Gänze aus einer phasengleiche Gewinnausschüttung der Tochtergesellschaft.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Für verrechenbare steuerliche Verluste und Mindestkörperschaftsteuer von Gruppenmitgliedern wurde ein Steueraufwand von 229 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.953 Tsd. EUR) berücksichtigt.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist für Vorjahre ein Aufwand von 34 Tsd. EUR (Vorjahr: Aufwand 344 Tsd. EUR) und in den Verrechnungen von Gruppenumlage für Vorjahre ein Aufwand von 4 Tsd. EUR (Vorjahr: Ertrag 409 Tsd. EUR) enthalten.

AUFWENDUNGEN FÜR DIE ABSCHLUSSPRÜFER

Eine Aufschlüsselung der Aufwendungen für die Abschlussprüfer der Gesellschaft unterbleibt, da die AMAG Austria Metall AG in den Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG einbezogen wird, der diese Angaben enthält und beim Landesgericht Ried im Innkreis veröffentlicht wird.

7. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird beim Landesgericht Ried im Innkreis hinterlegt. Mutterunternehmen mit dem Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen ist die B & C Holding Österreich GmbH, die ihren Sitz in Wien hat. Der Konzernabschluss wird in der Wiener Zeitung veröffentlicht.

Dienstleistungen der Finanzabteilung, des Rechnungswesens, der IT-Abteilung, der Personalabteilung, der Rechtsabteilung, des Einkaufs und der Logistik, der Forschung und Entwicklung einschließlich Werkstoffprüfung, der Werksdienste, der Medienversorgung und Abfallentsorgung, der Instandhaltung und der Liegenschaftsvermietung werden am Standort Ranshofen zentral erbracht und aufgrund von Dienstleistungsverträgen durch die AMAG Austria Metall AG erbracht bzw. bezogen.

AMAG Austria Metall AG fungiert seit 1. Juli 2011 als Organträger einer Umsatzsteuerorganschaft gemäß § 2 Abs. 2 UStG 1994 für die Organmitglieder Austria Metall GmbH, AMAG casting GmbH, AMAG metal GmbH, AMAG rolling GmbH und AMAG service GmbH. Im Dezember 2017 wurde mit AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH und in 2019 mit coilDNA GmbH eine Umsatzsteuerorganschaft begründet.

Weiters ist AMAG Austria Metall AG seit 1. Jänner 2012 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG 1988 mit der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH. Mit Beginn des Wirtschaftsjahres 2018 wurde die Unternehmensgruppe um die Austria Metall GmbH, AMAG casting GmbH, AMAG metal GmbH, AMAG rolling GmbH und AMAG service GmbH und mit Beginn des Wirtschaftsjahres 2019 um coilDNA GmbH erweitert. Die Steuerverrechnung wird im Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag vom 10. Dezember 2012 geregelt. An den Gruppenträger ist eine Umlage in jener Höhe zu entrichten, die einer Steuer entspricht, die ohne eine Unternehmensgruppe anfallen würde. Eine Gruppenumlage in Höhe der Mindestkörperschaftsteuer ist jedenfalls zu entrichten. Steuerliche Verluste und Mindestkörperschaftsteuer werden evident gehalten und auf zukünftige steuerliche Gewinne angerechnet.

8. BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

BETEILIGUNGEN	Sitz	in %	Beteiligungsanteil		Währung	Eigenkapital in Tsd.	Ergebnis des Geschäftsjahres
				über			2021 in Tsd.
Direkte Beteiligung:							
AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH	Ranshofen, A	100	-		EUR	755.373	62.077
Indirekte Beteiligungen:							
Austria Metall GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG Erste		EUR	339.951	85.731
AMAG casting GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	59.427	12.165
AMAG metal GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	67.985	6.656
AMAG rolling GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	115.981	6.596
AMAG service GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	31.362	6.050
Aluminium Austria Metall (Québec) Inc. ³⁾	Montréal, CAN	100	AMAG GmbH		USD	135.732	65.609
					EUR	119.841	55.435
coilDNA GmbH	Linz, A	100	AMAG GmbH		EUR	110	4
AMAG components GmbH	Ranshofen, A	100	AMAG GmbH		EUR	9.030	-1
AMAG components Deutschland GmbH ³⁾	Übersee, D	100	AMAG components		EUR	8.469	-484
AMAG components Übersee GmbH ^{3/4)}	Übersee, D	100	AMAG components Deutschland		EUR	8.855	-8.148
AMAG components Karlsruhe GmbH ^{3/5)}	Karlsruhe, D	100	AMAG components Übersee ⁴⁾		EUR	1.318	127
Metallwerk Furth GmbH ³⁾	Furth im Wald, D	100	AMAG GmbH		EUR	12	-92

BETEILIGUNGEN	Sitz	in %	Beteiligungsanteil		Währung	Eigenkapital in Tsd.	Ergebnis des Geschäftsjahres
			über				2021 in Tsd.
AMAG Asia Pacific Ltd. ³⁾	Taipei City, TW	100	ROL		TWD	6.612	947
					EUR	210	29
AMAG Benelux B.V. ³⁾	Delft, NL	100	ROL		EUR	108	17
AMAG China Ltd. ³⁾	Shanghai, CN	100	ROL		CNY	340	92
					EUR	47	12
AMAG Deutschland GmbH ³⁾	Neu-Ulm, D	100	ROL		EUR	64	38
AMAG rolling Eastern Europe, s.r.o. ³⁾	Prag, CZ	100	ROL		CZK	870	485
					EUR	35	19
AMAG France S.A.R.L. ³⁾	Suresnes, F	100	ROL		EUR	72	34
AMAG Rolling Iberia S.L. ³⁾	Madrid, ES	100	ROL		EUR	88	17
AMAG Italia S.r.l. ³⁾	Milano, IT	100	ROL		EUR	54	24
AMAG Alüminyum Ticaret Limited Şirketi ³⁾	Istanbul, TR	100	ROL		TRY	144	44
					EUR	9	4
AMAG U.K. Ltd. ³⁾	Great Bookham, Surrey, GB	100	ROL		GBP	81	31
					EUR	96	36
AMAG USA Corp. ³⁾	Upper Saddle River, New Jersey, USA	100	ROL		USD	262	89
					EUR	231	75
Ausbildungszentrum Braunau Ges.m.b.H. ¹⁾	Braunau, A	20	AMAG GmbH		EUR	95	3
Aluminerie Alouette Inc. ²⁾³⁾	Sept-Iles, CAN	20	AAM		USD	2.283.332	
					EUR	2.016.009	
Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H. ¹⁾	Ranshofen, A	25	SER		EUR	7.461	310

1) Werte per 31.12.2020

2) Das anteilige Ergebnis der Aluminerie Alouette Inc. wird in der Aluminium Austria Metall (Québec) Inc. erfasst.

3) Werte gemäß IFRS Abschluss

4) vormals: Aircraft Philipp Übersee GmbH

5) vormals: Aircraft Philipp Karlsruhe GmbH

9. ORGANE, ARBEITNEHMER

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer:

Angestellte: 21 (Vorjahr: 22)

Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen (in Tsd. EUR):

Vorstand und leitende Angestellte: 249 (Vorjahr: 259)

Andere Arbeitnehmer: 17 (Vorjahr: 15)

Für die Tätigkeit des Vorstands im laufenden Geschäftsjahr wurden einschließlich der Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen im Geschäftsjahr 2.881 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.289 Tsd. EUR) an Gesamtbezügen gewährt.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden an die Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen von 638 Tsd. EUR (Vorjahr: 621 Tsd. EUR) ausbezahlt.

Organmitglieder:

Aufsichtsrat:	Dipl.-Ing. Herbert Ortner Vorsitzender des Aufsichtsrates
	Mag. Patrick F. Prügger Erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
	Dipl.-Bw. Peter Edelmann (bis 13.04.2021) Erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
	Dr. Heinrich Schaller Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
	Dr. Wolfgang Bernhard
	Dipl.-Ing. Walter Oblin (ab 13.04.2021)
	O.Univ.Prof. Dr. Sabine Seidler
	Dipl.-Ing. Franz Viehböck
	Mag. Thomas Zimpfer
	Martin Aigner (vom Betriebsrat entsandt)
	Max Angermeier (vom Betriebsrat entsandt)
	Robert Hofer (vom Betriebsrat entsandt)
	Günter Mikula (vom Betriebsrat entsandt)
Vorstand:	Mag. Gerald Mayer Vorstandsvorsitzender Mitglied des Vorstandes, Finanzvorstand
	Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann Mitglied des Vorstandes, Technikvorstand
	Victor Breguncci, MBA Mitglied des Vorstandes, Vertriebsvorstand

10. EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Nach dem Abschlussstichtag sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Ranshofen, am 8. Februar 2022

Der Vorstand



Mag. Gerald Mayer
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Victor Breguncci, MBA
Vertriebsvorstand

ANLAGENSPIEGEL

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

ANSCHAFFUNGSWERTE IN EUR	Stand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2021
ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	306.308,53	49.496,00	0,00	0,00	355.804,53
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.145.656,09	115.923,65	38.568,58	0,00	1.223.011,16
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	540.551.270,00	0,00	0,00	0,00	540.551.270,00
Summe Anlagevermögen	542.003.234,62	165.419,65	38.568,58	0,00	542.130.085,69

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

ABSCHREIBUNGEN IN EUR	Stand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2021
ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	241.652,93	28.570,95	0,00	0,00	270.223,88
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	668.488,87	128.901,87	37.650,19	0,00	759.740,55
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	910.141,80	157.472,82	37.650,19	0,00	1.029.964,43

AMAG AUSTRIA METALL AG, RANSHOFEN

WERTE IN EUR	Anschaffungswerte 31.12.2021	Kumulierte Abschreibung 31.12.2021	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	355.804,53	270.223,88	85.580,65	64.655,60
II. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.223.011,16	759.740,55	463.270,61	477.167,22
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	540.551.270,00	0,00	540.551.270,00	540.551.270,00
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	542.130.085,69	1.029.964,43	541.100.121,26	541.093.092,82

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 124 (1) BÖRSEG 2018

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES
GEM. § 124 (1) BÖRSEG 2018

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Ranshofen, am 8. Februar 2022

Der Vorstand



Mag. Gerald Mayer
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Victor Breguncci, MBA
Vertriebsvorstand

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der AMAG Austria Metall AG, Ranshofen, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Beschreibung:

Im Jahresabschluss der AMAG Austria Metall AG zum 31. Dezember 2021 sind in wesentlichem Umfang Anteile an verbundenen Unternehmen (540,6 Mio €) sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (659,4 €) ausgewiesen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen erfordert wesentliche Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter zur Beurteilung, ob eine Wertminderung zum Geschäftsjahresende vorliegt sowie gegebenenfalls zur Quantifizierung solcher Wertminderungen.

Das wesentliche Risiko besteht dabei in der Schätzung der zukünftigen Cash-Flows der (mittelbaren) Tochterunternehmen, welche zur Feststellung der Werthaltigkeit dieser Bilanzpositionen herangezogen werden. Diese Cash-Flow Schätzungen beinhalten Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsentwicklungen beeinflusst werden.

Die Angaben der Gesellschaft zu Anteilen sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind im Jahresabschluss der AMAG Austria Metall AG im Anhang in den Abschnitten "3. Bewertungsmethoden", "5. Erläuterungen zur Bilanz", "8. Beteiligungsunternehmen" sowie im Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2021 erläutert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- › Beurteilung von Konzeption und Ausgestaltung des Prozesses und Prüfung der angewandten Methodik zur Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen;
- › Überprüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sämtlicher Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf Indikationen zur Wertminderung anhand aktueller Jahresabschlüsse;
- › Durchsicht der vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsunterlagen sowie Plausibilisierung ausgewählter Werttreiber (Ergebnisplanung unter Berücksichtigung der Umsatzerlöse und Aufwendungen).

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Jahresfinanzbericht 2021, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob diese sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- › Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- › Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- › Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- › Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 DER EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. April 2021 als Abschlussprüfer gewählt und am 27. April 2021 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind seit 2017 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Haerdtl.

Wien, am 8. Februar 2022

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Thomas Haerdtl eh
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Andreas Strobl eh
Wirtschaftsprüfer

1. GESCHÄFTSVERLAUF

ÜBERBLICK ÜBER DAS UNTERNEHMEN

Die AMAG Austria Metall AG fungiert als Holdinggesellschaft der AMAG-Gruppe. Ihr Geschäftsverlauf ist im Wesentlichen von der Entwicklung ihrer Tochtergesellschaften abhängig.

Die Tätigkeitsfelder der AMAG-Gruppe sind:

- › Erzeugung von Primärmetall
- › Erzeugung von hoch qualitativen Walzprodukten
- › Erzeugung von Gusslegierungen in Form von Masseln, Sows, Flüssigmetall und Walzbarren
- › Erzeugung von Bauteilen aus Aluminium und Titan für die Luftfahrtindustrie

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Primäraluminium

Die Nachfrage nach Primäraluminium entwickelte sich nach COVID-19-bedingten Einbußen im Vorjahr in der aktuellen Berichtsperiode sehr positiv. Insgesamt berichtete das Marktforschungsinstitut CRU¹ für 2021 einen prognostizierten weltweiten Nachfrageanstieg von 8,6 %. Damit soll der Primäraluminiumbedarf auf 68,3 Mio. Tonnen gestiegen sein und ein neues Hoch erreicht haben.

China ist ein wesentliches Abnehmerland von Primäraluminium. Der Anteil an der globalen Nachfrage wurde laut Einschätzungen von CRU – ähnlich wie im Vorjahr – bei rund 60 % errechnet. Damit soll sich der Bedarf von 37,8 Mio. Tonnen auf 39,7 Mio. Tonnen im Jahr 2021 erhöht haben. In der restlichen Welt prognostizierte die Commodity Research Unit für 2021 ein Nachfrageplus von 14,1 %. Das entspricht einem Anstieg des Aluminiumbedarfs von 25,1 Mio. Tonnen auf 28,6 Mio. Tonnen. Mit einem Zuwachs von 14,7 % soll auch die Nachfrage nach Primäraluminium in Europa beträchtlich gestiegen sein. Nach 8,1 Mio. Tonnen im Jahr 2020 errechnete CRU im aktuellen Berichtsjahr einen Bedarf von 9,3 Mio. Tonnen. Für Nordamerika wurde ein Plus von 14,6 % auf 6,3 Mio. Tonnen für 2021 prognostiziert.

1) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2021

Die Produktion von Primäraluminium entwickelte sich trotz der COVID-19-Pandemie bereits im Vorjahr mit einem Plus von 2,3 % positiv. Hauptgrund dafür war ein geringerer Kostendruck der Elektrolysen durch günstigere Rohstoffe und zusätzliche Kapazitäten insbesondere in China. Für das aktuelle Berichtsjahr prognostizierte CRU einen weiteren Anstieg um 3,2 % auf 66,9 Mio. Tonnen. Die Produktion wurde damit um 1,5 Mio. Tonnen unter der weltweiten Nachfrage erwartet, was einen Abbau der Primäraluminiumbestände bedeutet. CRU errechnete für 2021 eine Reduktion der weltweiten Bestände von 10,8 Mio. Tonnen per Jahresultimo 2020 auf 9,4 Mio. Tonnen per 31. Dezember 2021. Bei den Lagerbeständen an Primäraluminium in LME-registrierten Lagerhäusern erwartete CRU keine wesentliche Änderung gegenüber dem Vorjahr. Per Jahresultimo 2021 wurde ein Bestand von 1,3 Mio. Tonnen prognostiziert.

Insbesondere die hohe Nachfrage nach Aluminium, Produktionskürzungen infolge von energiepolitischen Maßnahmen in China und der zum Teil signifikante Anstieg der Energiepreise nahmen positiven Einfluss auf die Aluminiumpreisentwicklung. Während des Jahres nahm die Volatilität im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zu. Der Höchststand des Aluminiumpreises (3-Monats-LME) im Jahr 2021, dessen vergleichbares Niveau zuletzt 2008 zu verzeichnen war, wurde am 18. Oktober 2021 bei 3.200 USD/t erreicht. Im Laufe des Oktobers erfolgte eine deutliche Preiskorrektur. Zum Jahresende 2021 notierte der Aluminiumpreis bei 2.810 USD/t. Im Jahresschnitt zeigt sich mit 2.488 USD/t ein um rund 44 % gestiegener Preis gegenüber dem Vorjahresmittel von 1.730 USD/t.²

Die zusätzlich zum Aluminiumpreis verrechneten Prämien werden insbesondere durch Lieferort, Angebot und Nachfrage sowie Handelsrestriktionen bestimmt. Unter anderem bedingt durch die hohe Nachfrage nach Aluminium, veränderte Metallströme in Richtung China und höhere Logistikkosten konnten die Prämien deutliche Zugewinne verzeichnen. Zusätzlich stieg die Prämie in den USA importzollbedingt durch den höheren Aluminiumpreis. In den USA war im gesamten Jahr 2021 die Importzollbefreiung für kanadisches Primäraluminium aufrecht, wovon das Segment Metall zur Gänze vom hohen Prämienniveau profitieren konnte.

Die Preise der für die Primäraluminiumherstellung notwendigen Rohstoffe waren vor allem in der ersten Jahreshälfte 2021 in Relation zum Aluminiumpreis auf einem geringen Niveau. Im zweiten Halbjahr zeigte sich vor allem ab Oktober 2021 bei der Tonerde ein sehr volatiler Preisverlauf. Der durchschnittliche Tonerdepreis lag im Berichtsjahr 2021 bei 328 USD/t, während im Vorjahr ein Preis von 270 USD/t verzeichnet wurde. In

2) Quelle: Bloomberg

Relation zum Aluminiumpreis (3-Monats-LME) zeigt sich eine vorteilhafte Abweichung im Jahresvergleich; im Vorjahr lag der Wert bei 15,7 %, während dieser im Jahr 2021 mit 13,2 % deutlich niedriger war.³

Walzprodukte

Die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten entwickelte sich nach dem COVID-19-bedingten Rückgang von rund 4 % im Jahr 2020 im aktuellen Berichtsjahr positiv. Nach Prognosen des Marktforschungsinstituts CRU⁴ hat sich die weltweite Nachfrage 2021 im Vorjahresvergleich um 9,7 % auf 29,6 Mio. Tonnen erhöht (2020: 27,0 Mio. Tonnen).

Die Transportindustrie (vor allem Automobil und Luftfahrt) konnte laut Einschätzung von CRU mit einem Plus von 14,7 % auf 4,4 Mio. Tonnen die Einbußen aus dem Vorjahr jedoch nicht zur Gänze kompensieren. Im Maschinenbau erwartete die Commodity Research Unit einen Nachfrageanstieg von 5,8 % auf 2,1 Mio. Tonnen. Für die Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten bei den sonstigen Gebrauchsgütern wurde ein deutlicher Anstieg von 15,7 % auf 3,3 Mio. Tonnen im Vergleich zum Vorjahr erwartet. In der Baubranche hat sich der Bedarf laut Einschätzungen von CRU um 6,5 % erhöht, was einem Konsum von 3,8 Mio. Tonnen entspricht. Die großvolumige Verpackungsindustrie soll, nach einem stabilen Bedarf im Vorjahr, im aktuellen Berichtsjahr um 8,6 % auf 16,0 Mio. Tonnen gewachsen sein.

Die Nachfrage für Aluminiumwalzprodukte entwickelte sich laut CRU-Prognosen in den Kernmärkten unterschiedlich. Mit einem Anstieg von 12,2 % gegenüber dem Vorjahr wurde in Nordamerika ein beträchtliches Wachstum erwartet. Der prognostizierte Bedarf an Aluminiumwalzprodukten lag damit bei rund 6,1 Mio. Tonnen. In Westeuropa wurde ein Nachfrageplus von 10,2 % ermittelt, was einem Aluminiumbedarf in 2021 von 4,3 Mio. Tonnen entspricht. Für China prognostizierte CRU, nach einem leichten Plus im Vorjahr, auch im Jahr 2021 einen Nachfrageanstieg von 6,3 % auf 11,2 Mio. Tonnen. Für den gesamten asiatischen Raum rechnete das Marktforschungsinstitut mit einem Wachstum von 7,8 % auf 16,0 Mio. Tonnen.

Die Einführung der US-Importzölle auf Aluminiumprodukte in Höhe von 10 % (Section 232) im Jahr 2018 hat zu einer Verschiebung der internationalen Warenströme bei Aluminiumwalzprodukten geführt. Durch den vermehrten Export von China nach Europa wurden die europäischen Preise, insbesondere für Standardprodukte, negativ beeinflusst. Hinsichtlich der Umsätze am US-Markt hat die Zolleinführung aus 2018 zu keinen nennenswerten Auswirkungen im Segment Walzen geführt. Die per Ende Oktober 2021 erzielte Einigung zwischen USA und der EU ermöglicht seit 1. Jänner 2022 für ein bestimmtes Kontingent (Quoten-Regelung) eine

3) Quelle: Bloomberg

4) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2021

vom Zusatzzoll befreite Lieferung in die USA. Ebenfalls Einfluss auf die Preisentwicklung in Europa nahm die vorläufige Einführung des Antidumpingzolls für Aluminiumwalzprodukte, den die EU im April 2021 gegen China verhängt hat. Die Attraktivität chinesischer Anbieter, Absätze innerhalb der EU zu erzielen, wurde durch Inkrafttreten dieser handlungspolitischen Maßnahme reduziert, wodurch die Preise – vor allem für Handelsprodukte – am europäischen Markt positiv beeinflusst wurden. Mit Oktober 2021 traten endgültige Antidumpingzölle in Kraft, wurden aber gleichzeitig für neun Monate ausgesetzt. Aufgrund des notwendigen internationalen Seetransports und der hohen Transportkosten ist trotz der Außerkraftsetzung davon auszugehen, dass kurzfristig keine nennenswerten negativen Auswirkungen im Segment Walzen daraus resultieren.

Gussprodukte

Im Segment Gießen der AMAG-Gruppe ist das Geschäft mit Gusslegierungen ein regionales Geschäft mit Schwerpunkt West- und Zentraleuropa. Mit einem Absatzanteil von rund 60 % der gesamten Absatzmenge stellt der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, die größte Kundenbranche des Segments Gießen dar. Insofern wird das relevante wirtschaftliche Umfeld vor allem von der Entwicklung der europäischen Automobilindustrie geprägt.

Die weltweite Automobilnachfrage konnte sich nach signifikanten Einbußen im zweiten Quartal des Vorjahres in weiterer Folge deutlich verbessern. Insbesondere bedingt durch den vermehrten Engpass an Halbleitern in der zweiten Jahreshälfte 2021 zeigte sich die PKW-Produktion allerdings zunehmend beeinträchtigt. In Deutschland, dem wichtigsten Markt des Segments Gießen, ging die Automobilproduktion im Gesamtjahr um 12 % auf 3,1 Mio. Einheiten zurück. Damit wurde das niedrigste Produktionsvolumen seit 1975 erreicht.⁵

In Bezug auf die im Gesamtjahr 2021 registrierten Neuzulassungen von PKWs und leichten Nutzfahrzeugen in Europa (exkl. UK) zeigt sich im Jahresvergleich trotz einer positiven Entwicklung in den ersten Monaten 2021 insgesamt ein Rückgang von 2,4 % auf 9,7 Mio. Einheiten. In den USA ist im Vergleich zu 2020 eine positive Veränderung von 3,1 % zu verzeichnen. Das entspricht einer Anzahl von 14,9 Mio. neu zugelassenen PKWs in 2021. In China hat sich mit einem Anstieg von 6,6 % gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung bei den registrierten Neuzulassungen gezeigt. Im Jahr 2021 wurden knapp 21,1 Mio. Fahrzeuge neu registriert.⁶

5) Vgl. VDA, Pressemitteilung vom 5. Jänner 2022

6) Vgl. VDA, Pressemeldung vom 18. Jänner 2022

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse resultieren aus Verrechnungen erbrachter Leistungen an Tochtergesellschaften in Österreich und Deutschland und lagen im Geschäftsjahr bei 7.428 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.080 Tsd. EUR).

Der Betriebserfolg (EBIT) beträgt -9.515 Tsd. EUR (Vorjahr: -6.452 Tsd. EUR). Der Betriebserfolg vor Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf -9.358 EUR (Vorjahr: -6.237 Tsd. EUR). Die Veränderung ist vor allem auf gestiegene Personalaufwände zurückzuführen.

Der Finanzerfolg von 62.731 Tsd. EUR (Vorjahr: 23.041 Tsd. EUR) setzt sich aus Beteiligungserträgen in Höhe von 62.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 23.000 Tsd. EUR), aus Zinsen und ähnlichen Erträgen mit 7.033 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.044 Tsd. EUR) und aus Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von -6.302 Tsd. EUR (Vorjahr: -7.003 Tsd. EUR) zusammen. Die Veränderung der Beteiligungserträge ergibt sich aus den gestiegenen Dividenderträgen aufgrund der höheren Ergebnisse der Tochtergesellschaften.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 53.215 Tsd. EUR deutlich über dem des Vorjahres von 16.589 Tsd. EUR.

WERTE IN TSD. EUR

	2021	2020
Umsatzerlöse	7.428	7.080
EBITDA	-9.358	-6.237
Finanzerfolg	62.731	23.041
Ergebnis vor Steuern	53.215	16.589

Die Kennzahl EBITDA berechnet sich aus dem Betriebserfolg zuzüglich Abschreibung laut Gewinn- und Verlustrechnung.

VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 1.326.117 Tsd. EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

WERTE IN TSD. EUR

	2021	2020
Immaterielles- und Sachanlagevermögen	549	542
Finanzanlagen	540.551	540.551
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten	665.189	546.425
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	119.590	237.081
Aktive latente Steuer	238	476
SUMME AKTIVA	1.326.117	1.325.075

Die Finanzanlagen betreffen den Beteiligungsbuchwert der Anteile an der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 591.346 Tsd. EUR (Vorjahr: 512.174 Tsd. EUR) enthalten. Weiters sind phasengleiche Dividendenerträge in Höhe von 62.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 23.000 Tsd. EUR), sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände in Höhe von 5.678 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.610 Tsd. EUR), Forderungen aus der Gruppenbesteuerung in Höhe von 6.095 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.580 Tsd. EUR) sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 60 Tsd. EUR (Vorjahr: 61 Tsd. EUR) enthalten.

Finanziert werden die Vermögenswerte durch:

WERTE IN TSD. EUR	2021	2020
Eigenkapital	766.065	728.979
Fremdkapital	560.052	596.095
SUMME PASSIVA	1.326.117	1.325.075

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2021 beträgt 57,8 % (Vorjahr: 55,0 %).

1.5 FINANZLAGE

WERTE IN TSD. EUR	2021	2020
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (OCF)	-12.161	-5.549
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit (ICF)	-170	-216
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit (FCF)	-105.160	15.701
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-117.491	9.937
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	119.590	237.081

Der Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrifft vor allem die Dividendenzahlung der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH für das jeweilige Vorjahr sowie die Veränderungen der Forderungen und der Verbindlichkeiten mit verbundenen Unternehmen aus dem Konzernclearing. Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit hängt insbesondere mit der Tilgung von Krediten und Darlehen in der Höhe von 162.833 Tsd. EUR, der Neuaufnahme von 75.306 Tsd. EUR sowie der Dividendenzahlung an die Eigentümer zusammen. Der Finanzmittelbestand zeigt die Guthaben bei Kreditinstituten.

Seit 2021 wird die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten mit verbundenen Unternehmen aus dem Konzernclearing im Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (OFC) gezeigt, da die Finanzierung der Tochtergesellschaften als operative Aufgabe einer Holdinggesellschaft zu sehen ist. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Umgliederung auch im Jahr 2020 vorgenommen.

PROGNOSEBERICHT

Wirtschaftlicher Ausblick

Die rasche Zunahme wirtschaftlicher Aktivitäten schlägt sich auch in den aktuellen Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF, englisch International Monetary Fund, IMF)⁷ eindeutig nieder. Negativen Einfluss nimmt aber nach wie vor die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen und Aktivitäten zur Infektionseindämmung. Laut Einschätzungen der Ökonomen des IWF ist davon auszugehen, dass nach einem erwarteten globalen Wirtschaftsplus von 5,9 % im aktuellen Berichtsjahr, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 um weitere 4,9 % wachsen wird.

Für die Industrieländer geht der IWF davon aus, dass die Wirtschaft im Schnitt um 4,5 % wachsen wird (2021: +5,2 %). Das BIP der Eurozone soll um 4,3 % ansteigen (2021: 5,0 %), wobei für die Industrienation Deutschland mit 4,6 % ein etwas höheres Wachstum prognostiziert wird (2021: 3,1 %). Durchaus kräftig wird das Wirtschaftswachstum in den USA für das Jahr 2022 erwartet. Nach einem Anstieg im abgelaufenen Berichtsjahr 2021 in Höhe von 6,0 %, erwartet der IWF ein Plus von 5,2 % in 2022. In Japan soll die Wirtschaft mit 3,2 % nach 2,4 % im Jahr 2021 etwas moderater wachsen. Hingegen wird in Kanada mit einem Plus von 4,9 % in 2022 ein deutlich kräftigeres BIP-Wachstum erwartet (2021: 5,7 %). Für England wird ein Anstieg von 5,0 %, nach 6,8 % in 2021 prognostiziert. Mit Blick auf die Entwicklung in Österreich, kann nach Angaben des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) mit einem Plus von 4,8 % gerechnet werden (2021: +4,4 %).⁸

In der Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer wird die Wirtschaft im Jahr 2022 nach Prognosen des IWF⁹ im Durchschnitt um 5,1 % wachsen (2021: +6,4 %). In China wird nach einem Plus von 8,0 % im Jahr 2021 mit +5,6 % ein spürbar geringeres Wachstum für 2022 erwartet. Hingegen soll das Wachstum in Indien im Jahr 2022 mit rund 8,5 %, nach +9,5 % im Berichtsjahr erneut kräftig ausfallen.

⁷Vgl. IMF, World Economic Outlook, Oktober 2021

⁸ Vgl. WIFO, Presseaussendung „Prognose für 2021 und 2022“, Oktober 2021

⁹ Vgl. IMF, World Economic Outlook, Oktober 2021

Durch den neuerlichen Anstieg des COVID-19-Infektionsgeschehens im Herbst 2021 und der unsicheren Entwicklung hinsichtlich des weiteren Pandemieverlaufs sind die Prognosen mit entsprechend großen Unsicherheiten behaftet. Unter anderem die rasche Ausbreitung der COVID-19-Virusvariante „Omikron“ seit Ende des vierten Quartals 2021 und die beträchtliche Kosteninflation können die Wirtschaftsentwicklung deutlich beeinflussen.

Da Ausschüttungen der Aluminium Austria Metall (Québec) Inc. nur in unregelmäßigen Abständen stattfinden, geht die Austria Metall AG im Jahr 2022 von niedrigeren Erträgen, bei jedoch steigenden Dividendenerträgen der Tochtergesellschaften am Standort Ranshofen, aus.

Marktausblick 2022

Bereits im aktuellen Berichtsjahr konnten sowohl für Primäraluminium als auch für Aluminiumwalzprodukte die COVID-19-bedingten Nachfrageeinbußen aus 2020 überkompensiert werden. Dieser positive Bedarfstrend nach Aluminiumprodukten soll laut CRU auch im kommenden Jahr anhalten.

Im Primäraluminiumbereich rechnet CRU¹⁰ für das Jahr 2022 mit einem Zuwachs von 1,7 % auf 69,5 Mio. Tonnen. Bei einem prognostizierten Produktionsanstieg von nur 0,2 % auf 67,0 Mio. Tonnen ergibt sich damit für 2022 ein noch höheres Marktdefizit von rund 2,5 Mio. Tonnen.

Bei den Aluminiumwalzprodukten wird für 2022 ein Nachfrageplus von 6,2 % auf 31,4 Mio. Tonnen erwartet. Bei einer nahezu identen weltweiten Produktionsmenge soll die ausgeglichene Marktbilanz aus 2021 damit auch im Jahr 2022 erreicht werden.¹¹

Nachdem Aluminium ein Werkstoff ist, der aufgrund einer Vielzahl an positiven Eigenschaften (Gewicht, Stabilität, Formbarkeit etc.) in diversen Branchen eingesetzt und weiterverarbeitet wird, zeigt sich in allen von CRU angeführten Bereichen eine positive Entwicklung. Aktuelle Trends rund um das Thema Nachhaltigkeit beeinflussen die Nachfrageentwicklung nach Aluminium dabei positiv. Beispielsweise sind davon die Forcierung der Elektromobilität und die Erzeugung von Leichtbaufahrzeugen betroffen.

Im Detail erwartet CRU¹² im Jahr 2022 für den Transportbereich ein weltweites Nachfragewachstum nach Aluminiumwalzprodukten von 16,1 % auf 5,1 Mio. Tonnen. Im Maschinenbau soll sich der Bedarf um 6,0 % auf 2,2 Mio. Tonnen erhöhen. Der Bausektor soll – ähnlich wie die sonstigen Konsumgüter – jeweils um über 3 %

10) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2021

11) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2021

12) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2021

13) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2021

auf 3,9 Mio. Tonnen bzw. 3,4 Mio. Tonnen wachsen. Für die großvolumige Verpackungsindustrie wird ein Plus von 4,8 % auf 16,8 Mio. Tonnen erwartet.

Mittelfristiger Marktausblick bis 2026

Laut den aktuellen CRU-Prognosen¹³ soll der weltweite Bedarf an Primäraluminium bis 2026 jährlich im Durchschnitt um 1,5 % auf 73,5 Mio. Tonnen wachsen. Das jährliche durchschnittliche Wachstum in Europa wird mit 0,9 % beziffert. Für 2026 soll damit ein Bedarf von 9,7 Mio. Tonnen an Primäraluminium vorliegen. In Nordamerika prognostiziert CRU ein Nachfrageplus von 2,4 % pro Jahr auf 7,1 Mio. Tonnen im Jahr 2026. In China wird mit +0,7 % pro Jahr eine vergleichsweise geringe durchschnittliche Wachstumsrate erwartet. CRU sieht den chinesischen Bedarf im Jahr 2026 bei 41,1 Mio. Tonnen.

Ein deutlich höheres jährliches Wachstum zeichnet sich laut CRU¹⁴ im Bereich der Aluminiumwalzprodukte ab. Hier soll die weltweite Nachfrage in den kommenden Jahren im Durchschnitt um 4,1 % p.a. zulegen. Dies bedeutet für das Jahr 2026 eine globale Nachfrage von 36,1 Mio. Tonnen (2021: 29,6 Mio. Tonnen). In den Kernmärkten Westeuropa und Nordamerika werden ebenfalls attraktive Wachstumsraten von jährlich 3,6 % bzw. 5,2 % prognostiziert. Auch in Asien soll die Nachfrage jährlich um 3,6 % steigen. Für China wird ein jährliches Wachstum von 3,1 % bis 2026 erwartet.

Nach wie vor als größter Wachstumstreiber bei der Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten ist die Transportindustrie anzuführen. CRU rechnet in diesem Sektor in den kommenden fünf Jahren mit Wachstumsraten von 8,5 % p.a. Die Nachfrage nach Aluminiumblechen für die Automobilindustrie soll kräftig steigen. CRU¹⁵ erwartet einen Anstieg von 1,8 Mio. Tonnen im Jahr 2021 auf 3,0 Mio. Tonnen im Jahr 2026. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 11,7 % pro Jahr. Aber auch in den anderen Bereichen, wie zum Beispiel der Verpackungs-, Bau- und Maschinenbauindustrie, können weitere Nachfragesteigerungen erwartet werden. CRU¹⁶ rechnet mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 2,3 % und 3,4 %.

Die Prognosen seitens CRU bestätigen die attraktiven Marktaussichten für Aluminium und bieten zugleich eine gute Grundlage für die Fortsetzung des nachhaltig erfolgreichen Wachstumskurses der AMAG-Gruppe.

14) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2021

15) Vgl. CRU, Aluminium Automotive Data, Oktober 2021

16) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2021

2. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Ein systematisches Risikomanagement ist als integraler Bestandteil zur Identifikation, Beurteilung und Kontrolle aller wesentlichen Risiken und Chancen in der AMAG-Gruppe implementiert. Risiken sollen frühzeitig erkannt und nach Möglichkeit proaktiv bearbeitet werden, um das Eintreten und mögliche negative Auswirkungen zu begrenzen oder gänzlich zu vermeiden. Neben der Mitigation von Risiken sollen auf der anderen Seite unternehmerische Chancen gezielt genutzt werden. In diesem Sinne stellt ein ausgewogenes Risiko- und Chancenmanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Unternehmensgruppe dar.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Risikomanagement ist auf die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, einer Wertsteigerung der AMAG-Gruppe und auf die Minimierung von negativen Einflüssen auf das Umfeld ausgerichtet. Das System basiert im Wesentlichen auf:

- › der Regelung betrieblicher Abläufe mittels Konzernrichtlinien und Anweisungen
 - › dem aktiven Hedging von spezifischen Risiken (Volatilität des Aluminiumpreises, Währungen)
 - › der Abdeckung bestimmter Risiken durch Versicherungen
 - › weiteren spezifischen Maßnahmen zur Vermeidung und Steuerung von Risiken
-

Die strategischen und operativen Risiken werden in einem jährlichen Zyklus überwacht. Darüber hinaus werden sowohl Richtlinien und Anweisungen als auch das Versicherungskonzept laufend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Zusätzlich erfolgen anlassbezogene Evaluierungen der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für ausgewählte Unternehmensbereiche durch externe Wirtschaftsprüfer.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement orientieren sich an den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO: Internal Control and Enterprise Risk Managing

Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und an der ISO 31000. Ziel ist das bewusste Erkennen und Steuern von Risiken durch das verantwortliche Management.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsführung. In der AMAG-Gruppe wurden hinsichtlich des Risikomanagements sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Standards verabschiedet. Diese werden von der Geschäftsführung der Gesellschaften angewandt und - soweit erforderlich - ergänzt.

Das Rechnungswesen mit der darin integrierten Finanzbuchhaltung wird für den Standort Ranshofen zentral durchgeführt. Weiters erfolgt dort die Konzernabschlusserstellung, basierend auf dem Berichtswesen der anderen Tochtergesellschaften. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben – die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Eintragung in die Bücher und sonstige Aufzeichnungen – erfüllt werden. Der gesamte Prozess, von der Beschaffung bis zur Zahlung, unterliegt in der gesamten AMAG-Gruppe strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliches damit in Zusammenhang stehende Risiko vermeiden sollen.

Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (z.B. SAP). Die verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend Standard-Software, die gegenüber unbefugten Zugriffen geschützt sind.

In der AMAG-Gruppe ist ein standardisiertes Finanzberichtswesen etabliert. Ergänzt um gesellschaftsspezifische Themen werden die Geschäftsführungen sowie der Vorstand laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang und zusätzlich jährlich über die operative Planung sowie die mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet bzw. werden diese durch den Aufsichtsrat genehmigt. In besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen werden unter anderem auch das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie die Maßnahmen zur Korruptionsprävention behandelt.

PERSONALRISIKEN

Die Mitarbeiter sind mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der AMAG-Gruppe. Zur Sicherung und Stärkung dieses Faktors haben Investitionen in die Arbeitssicherheit und die Förderung der Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Im Bereich Unfallschutz werden vielfältige Maßnahmen, wie die sichere Gestaltung der Arbeitsplätze und deren Evaluierung, Präventivmaßnahmen sowie laufende Schulungen der Mitarbeiter umgesetzt. Der Schutz der persönlichen Daten der Mitarbeiter wird sehr ernst genommen.

Durch die demografische Entwicklung und das hohe Beschäftigungsniveau in der Region besteht das Risiko des Mangels an Fachkräften. Die AMAG-Gruppe stellt sich zunehmend auf diese Herausforderungen bei der Mitarbeitergewinnung ein und begegnet diesen mit einem leistungsgerechten Entlohnungssystem, maßgeschneiderten Aus- und Weiterbildungsprogrammen und der frühzeitigen Identifikation und Förderung von Potenzialträgern. Besonderes Augenmerk wird außerdem auf die Lehrlingsausbildung gelegt. Die positive Geschäftsentwicklung 2021 führte zu einer Steigerung der Absatzmenge in allen Segmenten. Dementsprechend wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend Mitarbeiter aufgebaut.

Hinsichtlich der COVID-19-Pandemie waren insbesondere zu Jahresbeginn und ab Herbst 2021 die Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsaufkommens von großer Bedeutung. Bereits zu Beginn der Pandemie 2020 wurde am Standort Ranshofen eine eigene Task Force zur Risikomitigation gebildet, welche im Geschäftsjahr 2021 fortgeführt wurde. Zahlreiche Maßnahmen (Hygienekonzept, Impfkampagnen, betriebsinterne Testmöglichkeiten, etc.) wurden gezielt umgesetzt, um das Risiko von Ansteckungen im Betrieb zu minimieren und die Mitarbeiter zu schützen.

OPERATIVE RISIKEN

Produktion

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe der Gefahr von Betriebsunterbrechungen sowie Risiken in Bezug auf Qualität und Arbeitssicherheit ausgesetzt. Umfassende Verfahrensanweisungen in den Bereichen Produktion, Qualität und Arbeitssicherheit sowie durch die im Zuge des KVP-Prozesses begünstigte hohe Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter tragen maßgeblich zur Risikominimierung bei. Die COVID-19-Pandemie ist seit 2020 als weiterer beeinflussender Faktor hinsichtlich damit einhergehender Betriebsunterbrechungen anzuführen. Laufend werden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um einer unkontrollierten Infektionsausbreitung entgegenzuwirken.

Dem Ausfallrisiko der Anlagen und der Energieversorgung, insbesondere am Standort Ranshofen, wird durch systematische vorbeugende Instandhaltung und laufende RBM-Überwachung (Risk Based Maintenance) sowie durch eine regelmäßige Evaluierung des technischen Anlagenrisikos und durch das Setzen geeigneter Maßnahmen begegnet. Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen werden zudem langfristig geplant. Für wichtige Produkte wurden Notfallpläne erstellt, die im Falle eines Anlagenstillstands ein rasches Umstellen auf eine Ersatzherstellroute ermöglichen. Ebenso unterstützen systemische Maßnahmen die komplexe Erzeugung hochtechnologischer Produkte mit dem Ziel, einen fehlerfreien Herstellungsprozess zu garantieren. Eine zusätzliche Absicherung ist durch die Maschinenbruch-Versicherung gegeben. Die Versorgung mit technischen Gasen am Standort ist durch Langfristverträge bzw. Bezug von mehreren Lieferanten abgesichert.

Technologische Entwicklungen

Der Werkstoff Aluminium ist gerade in technisch anspruchsvollen Bereichen wie Luftfahrt, Automobilbau und Sport möglicher Substitution durch alternative „Leicht“-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften wie Carbonfaser-Composites, Kunststoffe, Magnesium oder weiterentwickelte Stahlqualitäten ausgesetzt. Ebenso könnten neue Herstellungsprozesse oder technologische Umbrüche in einzelnen Abnehmerbranchen Einfluss auf die relevanten Märkte haben. Durch laufende Marktbeobachtung, Technologiescouting und gemeinsame Entwicklungsarbeiten mit Kunden sowie durch die kontinuierliche Verbesserung der Eigenschaften der Aluminiumwerkstoffe im Rahmen von Legierungsentwicklung und -optimierung wird diesem Gefährdungspotenzial entgegengewirkt. Gleichzeitig wird daran gearbeitet, neue Anwendungsgebiete für Aluminiumlegierungen zu erschließen und in Kooperationen aktiv AMAG-relevante Produkte für neue Anwendungen bzw. in potenziell disruptiven Technologien zu etablieren.

Zur Erkennung von potenziellen Fehlerquellen bei der Legierungs- und Prozessentwicklung und zur entsprechenden Risikominimierung werden Fehlermöglichkeits- und Einflussanalysen (FMEA) durchgeführt.

Zur Sicherstellung der rechtlichen Handlungsfreiheit wird das „Intellectual Properties“-Umfeld (Patente, Gebrauchsmuster) kontinuierlich auf mehreren Branchen automatisiert und manuell überwacht. Gegebenenfalls werden entsprechende Schritte eingeleitet (siehe auch Risiken aus Forschung und Entwicklung).

Ebenso werden die technologischen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung laufend beobachtet und bei potenziellen Nutzen implementiert. Wesentliche Themen wurden in einen Digitalisierungskompass aufgenommen und entsprechend umgesetzt (z.B. Smart Factory, Digital Partner Excellence).

Elementarrisiken

Entsprechend den Erfordernissen werden ausgewählte Maßnahmen zur Vorbeugung und Handhabung von Elementarrisiken wie Sturm oder Hochwasser und eventuell folglich Brand getroffen:

-
- › Bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen werden laufend realisiert (z.B. Gebäudeauslegung, Brandschutzmaßnahmen, Regenwasserversickerung)
 - › Frühwarnung und Schadenserkenkung (z.B. Unwetterwarnsystem, laufende Investitionen in die Ausrüstung der betriebsinternen Feuerwehr usw.)
 - › Krisenmanagement und -kommunikation im Schadensfall
-

Umwelt und Klima

Die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken, z.B. betreffend Wasser, Abfall, Bodenkontamination und Luftemissionen, wird durch strikte Befolgung von gesetzlichen und behördlichen Vorgaben minimiert und die Einhaltung durch das nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem laufend überprüft. Zusätzlich zum Umweltmanagement wird am Standort Ranshofen auch ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 vorangetrieben, das die kontinuierliche Verbesserung der energetischen Leistung sicherstellt.

Konventionelle Energieträger wie Diesel und Erdgas setzen bei ihrer Verbrennung Luftemissionen frei, die sich negativ auf die Umwelt und das Klima auswirken können. Durch einen geringeren Energieeinsatz für die Produktion der hochwertigen Produkte der AMAG-Gruppe werden damit auch weniger Treibhausgase emittiert. Im Zuge des Energiemanagementsystems werden laufend Maßnahmen zur Reduktion des Energieeinsatzes gesetzt und die energetische Performance am Standort Ranshofen überwacht.

Eine restriktivere Klimapolitik in Europa und Österreich kann die Kosten für fossile Energie und Strom erhöhen oder zur Einführung von zusätzlichen CO₂-Abgaben führen. Anzuführen sind zudem mögliche Wettbewerbsnachteile im globalen Wettbewerbsumfeld, sollten klimapolitische Maßnahmen nur einseitig und ohne adäquate Ausgleichsmechanismen auf nationaler oder europäischer Ebene umgesetzt werden. Insbesondere die Entwicklungen am Energiemarkt haben im vergangenen Geschäftsjahr gezeigt, dass es rasch zu signifikanten Preissteigerungen und Verfügbarkeitsproblemen kommen kann. Die AMAG ist für die Aufrechterhaltung des Betriebes auf eine ausreichende Energieversorgung angewiesen und setzt im kurz- bis mittelfristigen Ausmaß Preissicherungsstrategien um.

Im Zusammenhang mit der Umweltgesetzgebung wird auch die Chemikalienpolitik verfolgt, da potenzielle Einschränkungen von Stoffen oder gänzliche Stoffverbote Auswirkungen auf das Recycling und damit die Schließung von Stoffkreisläufen haben könnten. Die EU hat es sich im Zuge des „Green Deal“ zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft zu fördern. Das Recycling von Aluminiumschrott stellt einen funktionierenden Kreislauf für einen zunehmend wichtiger werdenden Rohstoff dar, der nicht eingeschränkt werden darf.

Geplante Gesetzesänderungen werden laufend verfolgt, um als Mindestanforderung dem Stand der Technik zu entsprechen.

Altlasten aus der früheren Nutzung des Betriebsgeländes in Ranshofen wurden durch rasche Umsetzung der Sanierungspflichten gesichert bzw. behoben oder sind durch Rückstellungen abgedeckt. Vormaterialien mit einem Kontaminationsrisiko werden bereits bei Anlieferung umfangreich untersucht und gegebenenfalls abgewiesen.

Informationsverarbeitung und -sicherheit

In diesem sensiblen Bereich liegt das Hauptaugenmerk auf Datensicherheit, Kompatibilität sowie Effizienz der Systeme, Ausfalls- und Zugriffssicherheit, Manipulations- und Schadsoftwareschutz sowie Betriebssicherheit. Die konzernweite Steuerung der IT-Aktivitäten erfolgt durch den Bereichsleiter Informationstechnologie sowie durch den Informationssicherheitsbeauftragten auf Basis einer IT-Richtlinie, definierter Standard IT-Prozesse nach ITIL sowie eines zertifizierten Managementsystems für Informationssicherheit nach ISO27001.

Die festgelegten Vorgaben sind so gestaltet, dass die IT-Leistungen die gestellten Anforderungen an Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität erfüllen und die Personal- und Produktressourcen beim Erbringen der IT-Leistungen wirkungsvoll, effizient und effektiv genutzt werden.

Weiters sind Sicherheits- und Berechtigungskonzepte implementiert sowie örtlich getrennte Ausweichrechenzentren, um das Risiko eines Systemausfalls durch Hardwaredefekt, Datenverlust oder Manipulation zu reduzieren. Mit der Datenschutzrichtlinie wird den gesetzlichen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung entsprochen.

Darüber hinaus finden regelmäßige (digitale) IT-Sicherheitsschulungen statt, um die Mitarbeiter in Hinblick auf solche Risiken (z.B. Cyberattacken) zu sensibilisieren. Ebenso werden regelmäßig externe Angriffstests durchgeführt, um die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zu überprüfen. Entsprechende Versicherungen im Bereich „Cyber and Crime“ sind aufrecht.

Datenschutz wird in der AMAG-Gruppe sehr ernst genommen. Zusätzliche Maßnahmen zur Vermeidung von missbräuchlicher Datenverwendung wurden implementiert. Außerdem wurde ein Datenschutzaudit durchgeführt.

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie wurde bereits im Vorjahr die Möglichkeit für Telearbeit erweitert und in diesem Zusammenhang die technischen Voraussetzungen für eine große Anzahl von Mitarbeitern geschaffen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf das Thema Datenschutz und eine sichere Anwendung gelegt. Um die Anforderungen der deutschen Automobilindustrie zu erfüllen, ist für 2022 eine TISAX-Zertifizierung vereinbart.

Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen

Zur Früherkennung, Überwachung und Vermeidung von Risiken ist ein umfassendes internes Kontrollsystem institutionalisiert. Dieses umfasst adäquate Instrumente und Abläufe zur Vermeidung und Früherkennung sowie zur sinnvollen Reaktion auf eintretende Risikofälle.

GESCHÄFTSRISIKEN

Beschaffung

Zur Herstellung der Produkte werden Roh- und Hilfsstoffe aus externen Quellen, die einem Preis- und Verfügbarkeitsrisiko unterliegen können, benötigt.

Für die Produktion von Primäraluminium wird unter anderem Tonerde benötigt. Zur Versorgung der kanadischen Elektrolyse Alouette mit Tonerde ist die AMAG-Gruppe entsprechend ihres 20%igen Anteils verantwortlich. Neben dem Preis ist auch die Verfügbarkeit von Tonerde ein wesentliches Risiko, welches durch einen ausreichenden Lieferantenkreis sowie die Qualifizierung mehrerer Tonerderaffinerien mitigiert wird. Bei der Lieferantenauswahl wird, soweit es aufgrund der Industriestruktur und der Größenverhältnisse möglich ist, auf eine verantwortungsvolle Vorgehensweise der Lieferanten geachtet, um die ökologischen und sozialen Auswirkungen durch den Bauxitabbau möglichst gering zu halten.

Bei den Gießereien liegt das Hauptrisiko in einer hinreichenden quantitativen und qualitativen Vormaterialversorgung, vor allem mit Schrotten. Durch Rahmenverträge mit professionellen Metallhändlern mit langjähriger Geschäftsbeziehung und größeren Entfallstellen sowie durch internationale Streuung der Bezugsquellen wird dieses Risiko minimiert. Mit den kontinuierlichen Investitionen in neue Schrottsortier- und

Schrottaufbereitungstechnologien kann eine breite Palette von Schrotten aufbereitet und eingesetzt werden, dies sichert die Schrottversorgung zusätzlich ab. Das neben dem Schrott benötigte Primärmetall in Form von Masseln oder Sows wird von renommierten Lieferanten, mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen. Zudem hat die AMAG-Gruppe die Möglichkeit, Primäraluminium für den Einsatz am Standort Ranshofen direkt von der Elektrolyse Alouette zu beziehen.

Insbesondere hinsichtlich wesentlicher Legiermetalle (z.B. Magnesium) wurde bereits in den letzten Jahren das Risiko von Versorgungsengpässen aufgrund von Lieferkettenproblemen durch Ausweitung des Lieferantenportfolios mitigiert. Zusätzlich wurden in 2021 die Sicherheitsbestände entsprechend erhöht. Damit wurde frühzeitig auf Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung der Lieferkette reagiert.

Das Walzwerk erhält die Walzbarren mit hohem Recyclinganteil zum Großteil aus der eigenen Gießerei in Ranshofen. Zur Sicherung der restlichen benötigten Mengen wurden nach einem Qualifikationsprozess Verträge mit renommierten internationalen Partnern abgeschlossen. AMAG components, als Teil der AMAG-Gruppe, wird künftig auch direkt über das AMAG Walzwerk mit Platten versorgt.

Die Bestände kritischer Materialien werden laufend geprüft. Zudem wird einem Lieferanten- und Dienstleistungsrisiko durch die Ausweitung des Portfolios entgegengewirkt.

In den Compliance-Regeln für Lieferanten sind Verhaltensgrundsätze in Zusammenhang mit der besonderen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern beschrieben. Lieferanten für den Standort Ranshofen sind verpflichtet, diese Regeln entsprechend einzuhalten. Eine Beurteilung der Lieferanten erfolgt regelmäßig.

Marktumfeld und Absatz

Die AMAG-Gruppe ist als internationales Unternehmen makroökonomischen Risiken ausgesetzt, die unter anderem Einfluss auf Preis und Nachfrage haben können. Hierzu zählen beispielsweise die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, die politische Lage in einzelnen Absatzregionen, klimapolitische Auswirkungen, internationale Handelsrestriktionen sowie die Einführung von Zöllen. Während das Geschäftsumfeld und die Absatzmärkte im Jahr 2020 zum Teil stark von der COVID-19-Pandemie beeinträchtigt waren, zeigte sich im vergangenen Geschäftsjahr eine positive Entwicklung in zahlreichen für die AMAG-Gruppe relevanten Absatzmärkten. Die Entwicklungen der COVID-19-Infektionszahlen ab Herbst 2021 sowie die Gefahr durch Virusmutationen machen jedoch deutlich, dass die COVID-19-Pandemie nach wie vor präsent ist. Damit können auch die Absatzmärkte der AMAG-Gruppe von der weiteren Entwicklung dieser Pandemie negativ beeinflusst werden. Die AMAG-Gruppe wird die Entwicklungen des weltweiten Marktumfelds laufend beobachten und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen initiieren.

Die breit gefächerte Produktpalette der AMAG-Gruppe gewährleistet zudem die Unabhängigkeit von einigen wenigen Absatzregionen, Abnehmerbranchen oder Großabnehmern. Im Jahr 2021 betrug der Umsatzanteil der Top-10-Kunden 34 %. Langfristige Rahmenverträge mit Schlüsselkunden unterstützen das Streben nach der Minimierung von Absatzrisiken. Gleichzeitig erfolgt die Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte in attraktiven Premiumsegmenten, in denen innovative Lösungen, nachhaltige Produkte und höchste Qualität gefragt sind. Positiv tragen hierzu auch das neue Warm- und das neue Kaltwalzwerk bei, wodurch die Produktpalette hin zu größeren Dimensionen erweitert wurde. Das Erreichen der insbesondere im Automobil- und Luftfahrtbereich erforderlichen Kundenqualifikationen ist von wesentlicher Bedeutung. Das Segment Walzen liefert an zahlreiche Kundenbranchen, die sich unterschiedlich abhängig von Konjunkturverläufen zeigen (Zyklizität). Beispielsweise beliefert das Segment Industrien mit geringer bis mittlerer Zyklizität, wie etwa an die Verpackungs- und Sportgeräteindustrie, aber auch an zyklische Branchen wie die Bau-, Luftfahrt-, Automobil- und deren Zulieferindustrie. Eine hohe Flexibilität wird durch eine vorausschauende Planung und alternative Fertigungsrouten gewährleistet. Mit der vollständigen Übernahme von AMAG components hat die AMAG-Gruppe einen wesentlichen strategischen Schritt gesetzt und die Wertschöpfungskette verlängert. Die damit in Verbindung stehende höhere Abhängigkeit von der Luftfahrtindustrie kann ein zusätzliches Risiko darstellen.

Durch eine konsequente Ausrichtung auf Premium-Produkte sowie durch die breite Palette von Kundenbranchen wird ein Ausgleich geschaffen. Die Beziehung zu Großkunden wird zudem durch gemeinsame Entwicklungsprojekte und eine intensive Kundenbetreuung abgesichert. Auch die Lieferung von Flüssigaluminium und die Entwicklung und Verbesserung von neuen Legierungen gemeinsam mit Kunden tragen im Segment Gießen wesentlich zu einer verstärkten Kundenbindung bei. Die Kundenzufriedenheit wird mit regelmäßigen Befragungen untersucht. Aluminiumpreis- und Währungsrisiken werden durch aktives Hedging minimiert.

Projekte und Investitionen

Die Risiken von Großprojekten werden in regelmäßigen Projektaufichtssitzungen überwacht. Eine wesentliche Aufgabe der Projektauficht ist die laufende Definition und Überwachung der Umsetzung von risikomindernden Maßnahmen.

Wettbewerb und Kapitalmarkt

Die AMAG-Gruppe bekennt sich ohne jede Einschränkung zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung mit ihren Geschäftspartnern im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen sowie zu den Kapitalmarktregeln. Dieses Bekenntnis ist durch die Einführung entsprechender Richtlinien (z.B. Kartellrecht-Richtlinie, Emittenten-Compliance-Richtlinie und Richtlinie zur Korruptionsprävention) sowie durch den Verhaltenskodex (Code of Conduct) institutionalisiert.

Die Compliance-Struktur der AMAG-Gruppe ist in einzelne Compliance-Felder gegliedert. Die jeweiligen Compliance-Verantwortlichen unterstützen die Organisation zum Beispiel durch laufende Schulungen und überwachen die Einhaltung der internen Regelungen. Zusätzlich besteht eine Compliance-Line, über die etwaige Verstöße telefonisch oder per E-Mail anonym gemeldet werden können.

Forschung und Entwicklung

Ein Risiko für die Entwicklungsarbeiten besteht in der generellen Zunahme von Anmeldungen für „Intellectual Properties“, insbesondere gefördert durch die fortschreitende Konsolidierung der Aluminiumkonzerne.

Zur Abklärung dieses Risikopotenzials ist daher bei der Planung von Entwicklungsarbeiten verpflichtend – zusätzlich zur kontinuierlichen Prüfung – die aktuelle Schutzrechtssituation unter anderem im Rahmen von dezidierten externen Patentrecherchen zu ermitteln und der Stand der nationalen wie internationalen Forschung zu erheben sowie zu dokumentieren, inklusive der Auswirkungen auf das Unternehmen. Interne technische Risiken sowie die Auswirkungen des jeweiligen Projektes auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind bei Beantragung in einem Projektantrag darzustellen. Ein F&E-Steuerkreis aus dem Top-Management und einem renommierten externen Expertengremium beurteilt regelmäßig die Projektanträge und Projektfortschritte sowie daraus ableitbare Schutzrechte. Darüber hinaus werden stets gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Kunden in allen relevanten Bereichen durchgeführt, um das Risiko von Fehlentwicklungen zu minimieren. Der Risikominimierung dienen zudem manuelle und automatisierte Patentüberwachungen mit externen Anwälten über alle gängigen Datenbanken sowie die persönliche Recherche von AMAG-Mitarbeitern, Patentanwälten und den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats. Falls erteilte Schutzrechte Dritter für die AMAG-Gruppe relevant sind, wird im Vorfeld bereits versucht, diese entweder günstig zu lizenzieren oder, falls nicht möglich, entsprechende Einsprüche geltend zu machen.

Als weiteres Risiko ist die potenzielle Reduktion des technologischen Vorsprungs der AMAG-Gruppe gegenüber Mitbewerbern anzuführen. Durch regelmäßige Strategiegespräche mit Kunden und der laufenden Beobachtung des Wettbewerbs wird sichergestellt, dass frühzeitige Anforderungen und (technologische) Änderungen erkannt und berücksichtigt werden. Neue F&E-Schwerpunktprojekte sorgen dafür, die Recycling- und Legierungskompetenz der AMAG-Gruppe kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Recht

Die AMAG-Gruppe ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit einer Reihe von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Sie verfügt über eine spezialisierte Rechtsabteilung, die je nach Anforderung und Jurisdiktion die rechtlichen Risiken intern oder unter Einbeziehung von externen Anwälten prüft und bewertet. In der Vertragsgestaltung werden Risiken durch die Implementierung von Haftungslimits mitigiert.

Risiken durch mögliche Schäden aufgrund von Produkthaftung werden durch Qualitätssicherungsmaßnahmen minimiert. Verbleibende Restrisiken sind überdies durch Betriebshaftpflichtversicherungen gedeckt. In der AMAG-Gruppe stehen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen für Kunden und einheitliche Einkaufsbedingungen für Lieferanten zur Verfügung. In der Regel und soweit möglich werden diese auch in den einzelnen operativen Gesellschaften angewandt.

Die Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen wird laufend überwacht. Dies erfolgt beispielsweise im Zuge von internen Audits, die im Rahmen der implementierten Managementsysteme durchgeführt werden (z.B. im Bereich Umweltrecht und Arbeitnehmerschutz), sowie durch regelmäßige externe Überprüfungen. Zusätzlich können sich bestehende Vorschriften ändern, welche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach sich ziehen könnten.

Finanzwirtschaft

Als Produzent und Verarbeiter von Aluminium unterliegt die AMAG-Gruppe vor allem dem Metallpreis- und Währungsrisiko. Aluminium wird an der LME in US-Dollar gehandelt, und die volatilen Verläufe sowohl der Aluminiumnotierung als auch des Dollarkurses hätten ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen direkte Auswirkungen auf die Ertragslage. In den verbindlichen Konzernrichtlinien „Metallmanagementrichtlinie“ und „Finanzmanagementrichtlinie“ sind die Vorgangsweisen zur Erfassung dieser beiden Hauptrisiken und deren Absicherung geregelt.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse der Elektrolysebeteiligung können Verkaufspreise von Teilen der Produktion rollierend nach vorne durch Terminverkäufe und Optionen abgesichert werden. Ausschlaggebende Entscheidungskriterien sind neben der aktuellen Marktsituation die Einschätzung der zukünftigen Aluminiumpreisentwicklung und der damit einhergehenden Produktionskosten. Am Standort Ranshofen werden Aluminiumpreisschwankungsrisiken grundsätzlich abgesichert.

Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe erfasst zentral alle LME-korrelierten Aluminiumeinkäufe und -bestände sowie die LME-korrelierten Aluminiumverkäufe der operativen Gesellschaften und ermittelt laufend die dem Kursrisiko ausgesetzte Aluminiumposition. Diese Aluminium-Positionsführung erfolgt mit dem „Metallbuch“, einer in SAP abgebildeten Software-Eigenentwicklung. Die offenen Aluminiumpositionen werden durch Kontrakte mit Brokern und Investmentbanken gegen das Metallpreisrisiko abgesichert. Das Marktpreisrisiko der Grundgeschäfte wird in der Folge vollständig durch gegenläufige Bewegungen der Sicherungsgeschäfte ausgeglichen. Alle im Metallbuch enthaltenen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden täglich gegen den Markt bewertet. Da bei Gusslegierungen größtenteils keine ausreichende Preiskorrelation mit der LME-Notierung gegeben ist, werden die Verkäufe der Gusslegierungsgießerei durch physische Einkäufe des Einsatzmaterials abgesichert. Die Position wird kontinuierlich überwacht.

Die zusätzlich zum Aluminiumpreis anfallenden Prämien für Primäraluminium beeinflussen die AMAG-Gruppe sowohl einkaufs- als auch verkaufsseitig. Diese Prämien können sich in einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln. Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe misst und bewertet den Prämienstatus regelmäßig. Gegebenenfalls können auch Sicherungsgeschäfte für diese Prämien durchgeführt werden.

Für die mit den derivativen Sicherungsaktivitäten potenziell verbundenen Einschussverpflichtungen (Liquiditätsrisiko) wird durch vorhandene Liquiditätsreserven vorgesorgt. Das Kreditrisiko, das durch die Nichterfüllung durch Kontrahenten von Derivaten mit positivem Marktwert besteht, wird durch die sorgfältige Auswahl internationaler Banken und Broker sowie eine Limitpolitik zur Risikostreuung begrenzt. Bei den Forderungen begrenzen die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe das Ausfallrisiko durch den Abschluss von Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten wie Garantien und Akkreditiven.

Die Finanzierungs- und Veranlagungsaktivitäten, deren Absicherung sowie das Fremdwährungsmanagement werden für die gesamte Unternehmensgruppe zentral gesteuert. Die Betriebsmittelfinanzierung basiert auf einer kurzfristigen Liquiditätsplanung. Durch ein zentrales Euro-Pooling erfolgt auf täglicher Basis ein konzerninterner Finanzausgleich zwischen den Gesellschaften. Die mittel- und langfristige Unternehmensfinanzierung erfolgt auf Basis von Vorschau- und Budgetdaten. Zinsänderungsrisiken variabler Finanzierungen können quotenmäßig mittels Swaps oder Caps abgesichert werden. Die Sicherstellung eines ausreichenden Liquiditätsstands und die stetige Überwachung potenzieller Ausfallsrisiken werden laufend umgesetzt. Einschlägige Financial Covenants wurden bis einschließlich 31.12.2022 ausgesetzt oder abgeändert.

Das Kontrahentenrisiko aus Guthaben bei Kreditinstituten wird durch Vergabe interner Veranlagungslimits und, sofern vorhanden, unter Beachtung externer Ratings und regelmäßiger Kontrolle der CDS-Spreads gemanagt.

Soweit nicht durch Zahlungseingänge und -ausgänge in gleicher Fremdwährung ein natürlicher Risikoausgleich bei Kursschwankungen gegeben ist, werden Wechselkursrisiken der wesentlichen Fremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte und gegebenenfalls Optionen quotenmäßig gesichert.

Die AMAG-Gruppe verfügt am Standort Ranshofen über einen in SAP integrierten Zahlungsprozess. Durch die Eliminierung von manuellen Eingriffsmöglichkeiten an den Schnittstellen wurde das Manipulationsrisiko im Zahlungsverkehr auf ein Minimum reduziert. Die Rechnungs- und Zahlungsfreigaben erfolgen konzernweit nach einem technisch und organisatorisch abgesicherten Mehraugenprinzip.

GESCHÄFTSCHANCEN

Der Fokus der AMAG-Gruppe liegt auf Premiumprodukten für attraktive Marktnischen in einem breiten Spektrum von belieferten Branchen. Die Geschäftsaufstellung mit Primäraluminium von Alouette sowie hochwertigen Recycling-Gusslegierungen und Walzprodukten aus Ranshofen bietet eine ausgewogene Mischung aus Stabilität und Wachstum.

Der integrierte Standort in Ranshofen mit Gießereien und Walzwerken sowie die räumliche Nähe zu starken Industrieregionen fördern die technologische Weiterentwicklung und intensive Kundenbetreuung. Die Rücknahme und das Recycling von Aluminiumfabrikationsabfällen in einem geschlossenen Kreislauf (sog. „Closed Loop-Recycling“) sowie die Lieferung von Flüssigaluminium stärken die Kundenbindung zusätzlich. Als ein führender Anbieter innovativer Produkte ist die AMAG-Gruppe flexibel, um auf Kundenwünsche rasch und maßgeschneidert einzugehen. Aufgrund der einzigartigen Legierungs- und Produktvielfalt an einem Standort können den Kunden gleichermaßen innovative wie kundenspezifische Produkte für unterschiedlichste Anwendungsfelder angeboten werden. Mit den umfangreichen Zertifizierungen im Qualitäts-, Nachhaltigkeits- und Arbeitssicherheitsbereich hebt sich die AMAG-Gruppe ebenfalls deutlich von ihren Mitbewerbern ab.

Die AMAG-Gruppe zeichnet sich im Branchenvergleich durch einen sehr hohen Anteil an Spezialprodukten aus und verfolgt konsequent die Strategie mit Fokus auf Innovation und Nachhaltigkeit. Die Innovationskraft wird auch in den kommenden Jahren durch den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter gestärkt. Eine wesentliche Rolle hierfür spielt die hohe Fachkompetenz der Mitarbeiter. Mit „Center for Material Innovation“ (CMI) bietet die AMAG-Gruppe ein topmodernes Arbeitsumfeld mit Arbeitsmittel am neuesten Stand der Technik. Zudem kann die AMAG-Gruppe auf ein umfangreiches Netzwerk von renommierten Universitäten und Forschungseinrichtungen zurückgreifen.

Die hohe technologische Kompetenz im Bereich sensorbasierte Schrottsortierung, Gießen und Walzen, beim Plattieren und bei der Oberflächen- und Wärmebehandlung von Walzprodukten eröffnet der AMAG-Gruppe Chancen für die Weiterentwicklung in attraktiven Bereichen (z.B. Automobil, Luftfahrt, Verpackung, Bau, Maschinenbau, hochfeste Werkstoffe für Anwendungen in der Sportindustrie sowie lotplattierte Werkstoffe und Kathodenbleche).

Mit dem Werksausbau am Standort Ranshofen in den letzten Jahren wurden bei Aluminiumwalzprodukten die Kapazität sowie das Produktportfolio hin zu größeren Dimensionen (Breite, Dicke) deutlich erweitert. Dadurch können neue Märkte erschlossen und bestehende Kundenbeziehungen ausgebaut werden. Dabei erhielt die AMAG-Gruppe in den letzten Jahren wichtige Zulassungen bei vielen Kunden. Steigerungen in der Produktivität und kontinuierliche Kostenoptimierungen können die Wettbewerbsfähigkeit der AMAG-Gruppe

weiter verbessern. Mit Investitionen zur Verlängerung der Wertschöpfungstiefe und Investitionen in den Anlagenpark der Gießerei können zusätzliche Wachstumspotenziale erschlossen werden.

Die Digitalisierung der Prozesse besitzt für die AMAG-Gruppe einen hohen Stellenwert. Ein entsprechender Rahmen für die Einbindung zukunftsweisender digitaler Technologien wurde bereits geschaffen. Die Chancen der Digitalisierung werden aktiv wahrgenommen und die Digitalisierungsstrategie eng mit dem Bereich Informationsverarbeitung und -sicherheit abgestimmt.

Ein wesentliches Potenzial für das erfolgreiche Wachstum der AMAG-Gruppe liegt zudem im internationalen Vertrieb ihrer hochwertigen Produkte. Deshalb wurde das internationale Vertriebsnetzwerk in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Mit den beiden Gießereien am Standort Ranshofen sind Schmelztechnologien für nahezu alle Schrottsorten und hohes Know-how für die Schrottbemusterung ebenso vorhanden wie High-Tech-Anlagen zur Schrottaufbereitung. Das Recycling Center Ranshofen wurde in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Seit einigen Jahren ist ein langfristiger Trend zu mehr Nachhaltigkeit zu beobachten. Insbesondere das Ziel, CO₂-Emissionen zu reduzieren, spielt hierbei weltweit eine wichtige Rolle. Die AMAG-Gruppe beschäftigt sich seit jeher mit der Entwicklung von nachhaltigen Produkten. In diesem Kontext ist die AMAG-Gruppe aufgrund der Nutzung von Strom aus Wasserkraft für die kanadische Elektrolyse Alouette bzw. von erneuerbaren Energiequellen für den Strombedarf am Standort Ranshofen sowie aufgrund des hohen Recycling-Anteils im Branchenvergleich sehr gut positioniert.

Durch die hohe technologische Kompetenz im Bereich Recycling und Closed-Loop-Projekten mit Kunden eröffnen sich für die AMAG-Gruppe Chancen zur Rohstoffeinsparung sowie einer verbesserten CO₂-Bilanz der Produkte. Die erreichten Zertifizierungen nach dem Performance Standard und dem Chain of Custody Standard der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) sind ein wichtiger Nachweis für die verantwortungsvolle Produktion und Beschaffung von Aluminium. Die Etablierung von verbindlichen Lieferkettenstandards bietet die Chance zur nachhaltigen Kundenbindung. Es ist davon auszugehen, dass die AMAG-Gruppe außerdem vom zunehmenden Trend zum Leichtbau im Automobilbereich, auch befeuert durch den Anstieg der Elektromobilität, profitieren wird.

Die Elektrolyse Alouette, an der die AMAG-Gruppe zu 20 % beteiligt ist, besitzt eine im Branchenvergleich vorteilhafte Kostenposition. Der Strompreis orientiert sich an der Entwicklung des Marktpreises für Aluminium in US-Dollar. Hierdurch wird das Risiko in Zusammenhang mit Schwankungen des Aluminiumpreises und der Wechselkurse deutlich verbessert.

3. NACHHALTIGKEIT

Das Geschäftsmodell der AMAG veranschaulicht, wie Innovation und Nachhaltigkeit miteinander einher gehen. Durch Investitionen und Innovationen ist die AMAG zum modernsten Aluminiumwalzwerk der westlichen Welt geworden. Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft stellen dabei Innovationstreiber für die profitable Entwicklung dar. Mit maßgeschneiderten Produktlösungen werden Kunden dabei unterstützt, den CO₂-Fußabdruck ihrer Produkte weiter zu verbessern. Das Thema Innovation wird ebenso in allen Prozessschritten und im Standortmanagement in den Vordergrund gestellt. So wird mit der Errichtung der Smart Factory im Technologiezentrum "Center for Material Innovation - CMI" die Probenfertigung und Prüfung vollständig automatisiert und in der ersten Jahreshälfte 2022 abgeschlossen.

Die AMAG hat sich ehrgeizige Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Im Zuge der Aktualisierung des Nachhaltigkeitsprogramms wurde Nachhaltigkeit weiter im Kerngeschäft verankert und für die sechs Handlungsfelder Umweltschutz, Mitarbeiterbeziehung, Unternehmensführung, Kundenbeziehung & -orientierung, gesellschaftliches Engagement und Wertschöpfungskette starke sowie messbare Ziele mit klaren Verantwortlichkeiten und Prozessen gesetzt. Mit einer 2021 entwickelten CO₂-Roadmap zur Dekarbonisierung bekennt sich die AMAG aktiv zum Klimaschutz und hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, die CO₂-Neutralität bis 2040 zu erreichen. Damit strebt Österreich im Vergleich zum European Green Deal eine um 10 Jahre frühere Klimaneutralität an. Der AMAG-Ansatz zur Dekarbonisierung besteht aus den drei Stufen Recycling, Energieeffizienz und Substitution von fossilen Energieträgern durch erneuerbare Energieformen. Damit werden die Recycling-Aktivitäten entsprechend ausgeweitet und ein wertvoller Beitrag zur Umsetzung des Green Deals der EU mit Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft geleistet. Zudem werden ausgehend von einem bereits sehr fortgeschrittenen Niveau künftig weitere Energiesparmaßnahmen gesetzt und fossile Energieträger durch erneuerbare Energien ersetzt. Es sind jedoch umfangreiche Vorbereitungen und zahlreiche Forschungsprojekte in den kommenden Jahren erforderlich, ehe mit der Umsetzung und der Investition in Anlagen und Infrastruktur in Ranshofen begonnen werden kann.

Das Thema Nachhaltigkeit spielt für die AMAG aber auch außerhalb der eigenen Werkstore eine wichtige Rolle. Mit der 2021 erfolgten Rezertifizierung nach dem ASI Performance und ASI Chain of Custody Standard (CoC) kann das gesamte Produktportfolio als ASI-zertifiziertes Material unter Einbeziehung der gesamten Lieferkette – vom Bauxitabbau bzw. Recycling bis zum fertigen AMAG-Halbzeug – angeboten werden. Auch für Investoren spielt nachhaltiges Wirtschaften eine immer wichtigere Rolle. Dazu wurden ESG-Kriterien im Nachhaltigkeitskompass verankert. Der erste Rang beim „Effective Sustainability Communicator Award 2021“ des Cercle Investor Relations Austria (kurz CIRA) ist ein weiteres Vertrauenssignal des Finanzmarktes und untermauert die transparente und offene Nachhaltigkeitskommunikation.

Das Nachhaltigkeitsmanagement der AMAG beruht auf folgenden Grundsätzen:

- › **Vorsorge:** Um Belastungen für Mensch und Umwelt bestmöglich zu vermeiden, werden entsprechende Gefahren frühzeitig und vorausschauend behandelt. Dazu verfügt die AMAG über zertifizierte Managementsysteme mit den Schwerpunkten Arbeitssicherheit, Qualität, Umwelt und Energie sowie ein umfassendes Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem.
- › **Effizienz:** Bei der Entwicklung von Anlagen, Prozessen und Produkten wird auf Ressourcen- und Energieeffizienz sowie auf die Minimierung von Umweltauswirkungen geachtet.
- › **Ausgewogenheit:** Die breite Aufstellung nach Branchen und Produkten sowie geografischen Märkten sorgt für ein hohes Maß an Ausgewogenheit und Stabilität. Umfassende Nachhaltigkeitsaktivitäten in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen stellen sicher, dass das Nachhaltigkeitsmanagement systematisch funktioniert und kontinuierlich verbessert wird.
- › **Wesentlichkeit:** Die AMAG konzentriert sich auf die wesentlichen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit und steht zur Bestimmung der wesentlichen Themen im laufenden Dialog mit ihren Stakeholdern.
- › **Vollständigkeit:** In der internen und externen Unternehmenskommunikation sind die Grundsätze der Transparenz, Aktualität und Vollständigkeit oberste Prämisse. Die AMAG kommuniziert zeitgerecht und umfassend zu den wesentlichen Themen ihrer Geschäftstätigkeit an relevante Stakeholdergruppen.
- › **Flexibilität:** Änderungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfelds sowie neue Anforderungen der Kunden und Märkte werden als Chance betrachtet und es wird ihnen mit hoher Flexibilität begegnet.
- › **Innovationsgeist:** Die Forschung zu technologisch herausfordernden Fragen, die Entwicklung marktauglicher Anwendungen sowie die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Produkten sind Ausdruck des Innovationsgeistes der AMAG. (GRI 102-11, 103-2, 103-3)

4. UMWELTSCHUTZ

Die AMAG arbeitet an der stetigen Verbesserung der Umweltleistung. Das nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem beinhaltet die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen sowie die systematische Bewertung relevanter Umweltaspekte und -auswirkungen und ist in allen Geschäftsprozessen integriert. Relevante Umweltaspekte und -auswirkungen werden im Zuge von gewerberechtlchen Projekten anlagenbezogen geprüft und bewertet. Für die Bestimmung der wesentlichen Umweltaspekte wird der Lebensweg der AMAG-Produkte berücksichtigt, indem die wichtigsten Prozessschritte betrachtet werden.

Wesentlicher Bestandteil des betrieblichen Umweltschutzes ist die kontinuierliche Verbesserung durch die Vermeidung bzw. Verringerung von Umweltbelastungen. Periodische Audits definierter Unternehmensbereiche sowie die Schulung von Mitarbeitern stellen die Wirksamkeit des Managementsystems sicher. Lieferanten werden über das Bekenntnis der AMAG zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz informiert. Dienstleister werden im Zuge der Fremdfirmenschulung auf die Anforderungen bzgl. Umweltschutz in der AMAG hingewiesen.

5. SOZIALBERICHT

Die Mitarbeiter der AMAG sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der Unternehmensstrategie. Gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Fairness im Umgang mit Mitarbeitern sind die Eckpfeiler des unternehmerischen Handelns. Durch stete Weiterentwicklung in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsangebote möchte die AMAG bevorzugter Arbeitgeber sein. Eine offene Kommunikationskultur und die konsequente Einbindung der Mitarbeiter unter anderem durch wiederkehrende Mitarbeiterzufriedenheitsbefragungen sind dabei wesentliche Bestandteile der AMAG-Personalpolitik. Anspruch der AMAG ist es, sich als bevorzugter Arbeitgeber angesichts des Wettbewerbs um Talente und sich verändernder Kompetenzprofile zu positionieren.

BESCHÄFTIGTE

Der Gesamtpersonalstand der Austria Metall AG betrug am Ende des Jahres 22 Mitarbeiter/-innen. Die Mitarbeiterfluktuation beträgt 0,0 %. Darin inkludiert sind sämtliche Abgänge (exklusive Pensionierungen und Lösungen des Dienstverhältnisses wegen Zeitablauf bzw. in der Probezeit).

BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT DER MITARBEITER

Die erwähnten Maßnahmen für die Mitarbeiterentwicklung und Gesundheitsförderung, eine leistungsorientierte Gehaltsstruktur und ein positives soziales Klima sind Grundsteine einer hohen Zufriedenheit und Kontinuität bei den Mitarbeitern. In der Austria Metall AG sind 59,1 % der Mitarbeiter bis 10 Jahre, 27,3 % zwischen 10 und 20 Jahren und 13,6 % über 20 Jahre im Unternehmen tätig. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter in der Austria Metall AG beträgt 49,3 Jahre.

PERSONALREKRUTIERUNG

In Zeiten des Fachkräftemangels steht AMAG auf dem regionalen Arbeitsmarkt im Wettbewerb um Fachkräfte. Im Zentrum dieser Entwicklungen steht die Frage nach der Differenzierung und Abgrenzung vom Wettbewerb durch Entwicklung innovativer Maßnahmen zur Stärkung der Arbeitgebermarke. Zudem bereitet man sich auf geänderte Berufsanforderungen in Hinblick auf die beschleunigte Digitalisierung vor, indem einschlägige Qualifikationen bei der Rekrutierung berücksichtigt und entsprechende Personalentwicklungsmaßnahmen getroffen werden. Die Bindung bestehender und die Rekrutierung neuer Mitarbeiter sind für die Employer-Branding-Strategie gleichermaßen wichtig.

Um mit potenziellen Bewerbenden in Kontakt zu treten, wurden verstärkt digitale Plattformen und soziale Netzwerke (LinkedIn, Instagram, Facebook) genutzt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden sämtliche Personalmarketingveranstaltungen in Präsenzform (Messen, Lehrlingsinfotag, etc.) abgesagt. Daraus abgeleitet folgten Maßnahmen wie der Einsatz von Online-Meetings im Bewerbungsprozess oder die Teilnahme an zwei virtuellen Hochschulmessen. Über ein virtuelles Job-Speed-Dating in Form von 10-minütigen Vorstellungsgesprächen sowie die Social Media-Videokampagne „Helden der Nacht“ wurden Produktionsmitarbeiter im Schichtbetrieb angesprochen.

Zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter trugen 2021 folgende Maßnahmen bei:

-
- › Lehrlinge: Teilnahme an diversen Lehrlingsmessen
 - › Schüler: Intensivierung der Präsenz an Schulen
 - › Studenten: Ausbau der Hochschulkontakte (unter anderem virtuelle Messeauftritte, Betreuung von Dissertationen und Diplomarbeiten, Fach- und Feriapraktika)
 - › Angestellte & Arbeiter: Talentepool (Plattform zur frühzeitigen Kontaktaufnahme und Beziehungspflege mit Interessierten), verstärkte Social Media-Auftritte, „Job-Speed-Dating“, Präsenz in regionalen Printmedien, Stellenausschreiben auf LED-Tafeln im Umkreis, diverse digitale Anzeigenformate
-

CHANCENGLEICHHEIT & DIVERSITÄT

Im Rahmen des Personalmanagements wird darauf geachtet, geeigneten Mitarbeitern unabhängig von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion oder Behinderung diskriminierungsfreie Arbeitsplätze zu gewährleisten. Die Verpflichtung zum diskriminierungsfreien Umgang ist im Verhaltenskodex verankert und unterstützt alle Mitarbeiter der AMAG dabei, ihre Tätigkeit in moralisch, rechtlich und ethisch einwandfreier Weise auszuüben. Die AMAG orientiert sich dabei an der UN-Charta sowie an der Europäischen Konvention für Menschenrechte. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, einen Verdacht auf

Ungleichbehandlung dem Compliance-Verantwortlichen oder über eine Compliance-Hotline zu melden. Diese Möglichkeit steht ebenso allen Geschäftspartnern des Unternehmens zur Verfügung.

Die AMAG bietet ihren Mitarbeitern eine faire Grundvergütung, die Leistung honoriert. Bei der Gehaltspolitik wird auf eine strikte Gleichbehandlung der Geschlechter geachtet. Das Bonifikationssystem bei Führungskräften enthält leistungsabhängige Gehaltsbestandteile und setzt sich aus monetären Zielen und individuellen Leistungsbeiträgen zusammen.

Eine Bewerberdatenbank trägt zur Steigerung der Transparenz in den Bewerbungsprozessen bei, indem sämtliche interne und externe Ausschreibungen digital verwaltet werden. Bei der Personalauswahl wird neben den fachlichen Kompetenzen und Leistungsbereitschaft Wert auf die Identifikation der Bewerber mit der AMAG-Unternehmenskultur gelegt, die sich durch Respekt, ein wertschätzendes Miteinander und Innovationskraft auszeichnet.

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie umfassen beispielsweise eine jährliche Kinderferienaktion zur Kinderbetreuung und flexible Arbeitszeitmodelle, die von Gleit- und Teilzeitmodellen bis hin zu Altersteilzeit reichen.

Die AMAG bekennt sich zu Chancengleichheit und unterstützt das Engagement von Frauen in der Technik. Insbesondere bei den Recruitingaktivitäten im Produktionsbereich wird ein verstärktes Augenmerk auf die Erhöhung des Frauenanteils gelegt, zudem bestehen Kooperationen mit Schulen, die das Interesse junger Frauen an einem technischen Beruf steigern sollen.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die Fähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter von entscheidender Bedeutung. Der zunehmende Wettbewerb und der demografische Wandel stellen Unternehmen vor große Herausforderungen. Neue Technologien und Anlagen sowie Digitalisierungstrends bedeuten steigende Anforderungen an die Mitarbeiter. Vor diesem Hintergrund ist es für die AMAG von zentraler Bedeutung, in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter zu investieren, ihnen Chancen zu bieten und kontinuierliches Lernen zu fördern. Die Etablierung einer neuen „Lern-Kultur“ und die Integration des Lernens in den beruflichen Alltag stellen dabei die grundlegenden Herausforderungen dar.

Die Grundsätze der Personalpolitik umfassen die kompetenzorientierte und nachhaltige Mitarbeiterentwicklung, die auf individuellen betrieblichen Erfordernissen beruht und durch maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sichergestellt wird. Ziel ist der Aufbau einer zukunftsorientierten, lernenden Organisation.

Aufgabe der Personalentwicklung ist es, die Fähigkeiten und Talente der Mitarbeiter bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, um dadurch einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten. Der Funktionsbereich Personalentwicklung fungiert als erster Ansprechpartner zu allen Themen der Mitarbeiterentwicklung und umfasst sowohl Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im herkömmlichen Sinne (unter anderem Berufsberechtigungen, Seminare, Lehrgänge, Trainings, Workshops, Coachings) als auch die Qualifizierung der Mitarbeiter durch digitale Lernformate. Im Personalbereich sind dazu Richtlinien und Instrumente implementiert. Die Aus- und Weiterbildungen sollen dabei einen nachhaltigen Wissenstransfer sowie die erforderlichen Qualifikationen entsprechend gesetzlicher Vorschriften, unternehmensinterner Vorgaben und Kundenforderungen sicherstellen.

Obwohl die digitale Transformation grundlegend technikbasiert ist, kommt insbesondere der Personalentwicklung die zentrale Rolle zu, das Unternehmen personalseitig in die Digitalära zu überführen. Mit der Implementierung einer digitalen Lernplattform wurde ein unternehmensweites Werkzeug eingeführt, das alle Mitarbeiter für zukünftige Aufgaben in höchstem Maße qualifizieren soll. Zum einen wird die Personalentwicklung damit bei der Lösung ihrer komplexen Aufgaben unterstützt, zum anderen werden jedem Mitarbeiter Lernmöglichkeiten zur Verfügung gestellt, die seinem individuellen Lerntempo entsprechen, um erworbenes Wissen nachhaltig zu verankern. Im System werden die jeweiligen Mitarbeiterqualifikationen verwaltet und gepflegt und somit sämtliche Arbeitsschritte, die mit der Schulungsplanung, -organisation, -durchführung und -evaluierung in Zusammenhang stehen, abgebildet.

Über die E-Learning-Plattform ALEX (AMAG Learning and Expertise) wird ein nachhaltiger Wissenstransfer sichergestellt und zeit- und ortsunabhängiges Lernen ermöglicht. Ein Kompetenzteam für den Bereich „digitales Lernen“ führt dazu die bislang analogen Schulungen und Trainings in geeignete digitale Lernformate über (z.B. Compliance-Schulung, IT-Schulungen etc.).

Folgende Zielsetzungen werden mit dem Learning Management System sowie der Digitalisierung der Schulungsinhalte adressiert:

- › Gewährleistung einer fachgerechten Mitarbeiterqualifikation

- › Weiterentwicklung des unternehmensweiten, IT-gestützten Qualifikationsmanagementsystems zur bedarfsgerechten Verwaltung der Mitarbeiterqualifikation
- › Pflege und Dokumentation sämtlicher Qualifikationen
- › Einfacher, schneller und flexibler Zugang zu Schulungsinhalten für Mitarbeiter

Mittels fokussiertem Talent Management wird der sinkenden Anzahl an Fachkräften im Zuge des demografischen Wandels sowie der steigenden Anforderungen an die Kompetenzen der Mitarbeiter Rechnung getragen. Durch strukturierte und aufeinander aufbauende Weiterbildungsprogramme wird ein eigener Talente-Pool geschaffen. Zur Unterstützung der Besetzung von Schlüsselpositionen und der Nachfolgeplanung bietet die AMAG eine Reihe von Programmen an. So wird jungen, motivierten Mitarbeitern eine strukturierte und gezielte Weiterentwicklung in den Bereichen Betriebswirtschaft, Kommunikation und Management angeboten.

Im Zuge der Nachwuchsförderung und als Vorbereitung auf den bevorstehenden Generationenwechsel wurde ein Programm entwickelt, das Nachwuchsführungskräfte auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet. Zur Weiterentwicklung von Mitarbeitern, welche für Führungspositionen im Produktionsbereich vorgesehen sind, wird eine Meisterakademie angeboten. Die Teilnehmer erhalten umfassendes Wissen zum Thema Führung, des Weiteren wird der AMAG-interne Lern- und Erfahrungsaustausch gefördert. Zur kontinuierlichen Anhebung des AMAG-spezifischen Fachwissens und der Qualifikation der AMAG-Belegschaft können Mitarbeiter aller Hierarchieebenen an der „Alu-Akademie“ teilnehmen. Die Mitarbeiter werden von erfahrenen AMAG-Fachexperten unterrichtet, die ihr spezifisches Wissen und Können an ihre Kollegen weitergeben. Die Lerninhalte reichen von Arbeitssicherheit, Werkstoffkunde, Produktionsprozessen sowie Qualitäts- und Umweltmanagement bis hin zu Teambuilding-Einheiten.

Um den Bedarf an Facharbeitskräften zu decken, werden fundierte Ausbildungen in neun Lehrberufen angeboten. Die AMAG bildet ihre Lehrlinge in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum Braunau (ABZ) in modernsten Werkstätten anwendungsorientiert aus. Im Ausbildungszentrum Braunau (AMAG mit 20 % beteiligt), absolvieren die Lehrlinge die Metall-Grundausbildung sowie die verschiedenen Spezialmodule des jeweiligen Lehrberufes. In den verschiedenen Fachabteilungen absolvieren die Lehrlinge ihre praktische Ausbildung. Die Lehrlingsakademie bündelt die Seminare zur Erweiterung der sozialen Kompetenzen der Lehrlinge. Sie umfasst die Inhalte Teamtraining, eigenverantwortliches Handeln, Präsentation, neue Medien und Rhetorik. Zudem erhalten die AMAG-Lehrlinge die Möglichkeit zum Abschluss der Lehre mit Matura. Rund dreiviertel der AMAG-Lehrlinge schließen die Berufsschule bzw. die Lehrabschlussprüfung mit ausgezeichnetem oder gutem Erfolg ab.

In den jährlichen Mitarbeiter-Zielsetzungs- und Entwicklungsgesprächen, kurz MAZEG, zwischen Mitarbeitern und Führungskräften werden unter anderem Schulungsbedarfe identifiziert und gegebenenfalls entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen getroffen. Auf Grundlage von Stellen- und Anforderungsprofilen liefert es somit eine klare Standortbestimmung jedes Mitarbeiters. Die Beteiligung der Mitarbeiter am MAZEG betrug im Berichtsjahr 2021 92 % (2020: 82 %). Ausgenommen davon sind Lehrlinge, Mitarbeiter mit Abwesenheitsgründen (beispielsweise Präsenz-/Zivildienst, Mutterschutz, Karenz) und Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis kürzer als sechs Monate besteht. Zusätzlich zu den in den MAZEG vereinbarten AUWB-Maßnahmen werden über das Jahr verteilt weitere Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart. Bei AMAG components erfolgt die Durchführung der Mitarbeitergespräch noch nicht gemäß AMAG-Standard, dieser wird 2022 implementiert.

DER KONTINUIERLICHE VERBESSERUNGSPROZESS (KVP)

Im Jahr 2021 wurden am Standort Ranshofen insgesamt 9.799 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Die Umsetzungsquote betrug 78 %. Ein wesentlicher Fokus lag auf dem Thema „Produktqualität“, wozu spezifische Workshops abgehalten wurden. Aufgrund der COVID-19-Pandemie konnten KVP-Sitzungen und Workshops zum Teil nur unter erschwerten Umständen durchgeführt werden. Schulungen zu den Themen Verschwendung sowie dem Erlernen von Problemlösungsmethoden, welche 2020 aufgrund COVID-19-Pandemie nicht abgehalten werden konnten, wurden 2021 gezielt vorangetrieben. In 2021 wurde 1 Verbesserungsvorschlag in der Austria Metall AG eingereicht.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Die AMAG versteht es als ihre Pflicht, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz aller Mitarbeiter unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zu gewährleisten und stetig zu verbessern. Ziel ist es, unter Einbeziehung aller Mitarbeiter die Gefährdungspotentiale im Sinne einer Null-Unfälle-Strategie systematisch zu ermitteln, zu analysieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu beseitigen.

Der Vorstand und die Geschäftsführungen tragen die Verantwortung für die Leistungen in diesem Bereich. Ihre Aufgabe ist es, strategische Ziele festzulegen und kontinuierliche Verbesserungen sicherzustellen. Arbeitssicherheit ist Bestandteil des Bereichs Managementsysteme und fußt auf vier Säulen:

-
- › Arbeitsplatzevaluierung: Aufzeichnungen und Dokumentationen aller Arbeitsplätze und -vorgänge, Wartungs- und Reparaturarbeiten, Not- und Rettungsmaßnahmen inklusive der Erstellung der Evaluierungsdokumentation
 - › Zwischenfalls-/Sicherheits-Auditdatenbank: Meldung von Arbeitsunfällen inklusive Aufzeichnung und Berichtswesen, Gefährdungsbeurteilung sowie Unterweisung, Festlegung von Maßnahmen und Durchführung der Wirksamkeitsüberprüfung
 - › Rechtskonformität: Einhaltung der Rechtsvorschriften im Bereich Arbeitsschutz inklusive Aufbau einer innerbetrieblichen Arbeitsschutz-Organisation die den rechtlichen als auch den normativen Vorgaben entspricht sowie einem integrierten Fremdfirmen-/Zutrittsmanagement
 - › Maschinensicherheit: Einhaltung und Umsetzung der Gesetze (insbesondere Anforderungen der CE-Richtlinien wie beispielsweise Maschinen-/Niederspannungsrichtlinie) anhand einer Relevanzprüfung und deren harmonisierten Normen
-

Umfangreiche Sicherheitsanweisungen und Schulungsmaßnahmen, Sicherheitsaudits sowie Workshops im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) dienen der Zielerreichung. Dazu tragen regelmäßige Arbeitsschutzausschuss-sitzungen ebenso bei wie Arbeitsschutzvorschriften und Sicherheitsanweisungen. Die Prozesse und Standards im Bereich Arbeitssicherheit sind nach den Anforderungen der internationalen Arbeitsschutzmanagement-Norm EN ISO 45001 ausgerichtet, zertifiziert und in das bestehende Managementsystem integriert. Der AMAG ist es ein großes Anliegen, dass auch alle Fremdfirmen, die am Firmensitz tätig sind, so sicher wie möglich arbeiten. Die sichere Zusammenarbeit mit Mitarbeitern von Fremdfirmen regelt eine digitale Sicherheitsunterweisung mit einer Überprüfung auf Verständnis (Test in digitaler Form), die von den operativen Mitarbeitern der Fremdfirmen nachweislich durchzuführen ist. Die zentralen Grundsätze und Anforderungen betreffend Arbeitssicherheit und Menschenrechte sind in den Compliance-Regeln für AMAG-Lieferanten beschrieben. Leasingmitarbeiter werden gemäß gesetzlicher Anforderung wie eigene Mitarbeiter behandelt.

Um Gefährdungen zu minimieren, werden laufend die Ursachen der aufgezeichneten Zwischenfälle (Beinahe-Unfälle, Unfälle, gefährliche Situationen) analysiert. Die Umsetzung der daraufhin getroffenen Gegenmaßnahmen wird regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft. Die Erfassung, Maßnahmenverfolgung und Bewertung von Zwischenfällen (Unfälle und Beinahe-Unfälle) erfolgt mittels einer zentralen Zwischenfallsdatenbank. In gleicher Weise erfolgt dies für Sicherheitsaudits. Eine Handy-App unterstützt die digitale Erfassung von Sicherheitsrundgänge, indem tätigkeitsbezogene Gefährdungen direkt vor Ort erfasst und im Anschluss am PC weiterbearbeitet werden können.

100 % der Mitarbeiter und Leiharbeiter am Standort Ranshofen werden durch ein Managementsystem für Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz vertreten. Oberstes Aufsichtsgremium ist der Sicherheitslenkungsausschuss (SILAS). Unter der Leitung des Vorstands wird im SILAS die Wirksamkeit des Arbeits- und Gesundheitsschutzes überprüft. Der Sicherheitslenkungsausschuss entscheidet über die Sicherheits- und Gesundheitspolitik und bewertet die Wirksamkeit des Arbeits- und Gesundheitsschutzes anhand der festgelegten Leistungsindikatoren sowie die Rechtskonformität. Er beschließt notwendige Korrekturmaßnahmen und initiiert Arbeitsthemen und -gruppen. Mitglieder sind die Geschäftsführungen der operativen Gesellschaften, verantwortliche Beauftragte für Arbeitssicherheit und Sicherheitsfachkräfte, die Arbeitsmedizin, die Personalabteilung sowie der Konzernbetriebsrat. Ergänzt wird dieses System durch regelmäßige Sicherheitsaudits.

Im Arbeitsschutzausschuss werden die vorgefallenen Sicherheitszwischenfälle mit den eingeleiteten Maßnahmen, Schwerpunktthemen aus Sicherheitsaudits sowie diverse Auswertungen und Kennzahlen behandelt. Er legt Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz fest und entscheidet, welche Themen zusätzlich im SILAS behandelt werden sollen. Des Weiteren ist eine Sicherheitsfachkraft installiert. Ihr kommen die Aufgaben der sicherheitstechnischen Beratung der Vorgesetzten und Mitarbeiter, der Lenkung von Arbeitssicherheitsgesetzen und der Kontaktaufnahme und Meldungen von Arbeitsunfällen zu außerbetrieblichen Organisationen und Behörden zu.

Für die operativen Bereiche sind Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) und Sicherheitsbeauftragte festgelegt und registriert. Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) informieren und unterstützen die Mitarbeiter bei Sicherheits- und Gesundheitsschutzthemen. Zu den Aufgaben einer Sicherheitsvertrauensperson zählen:

-
- › Vertretung der Interessen der Mitarbeiter gegenüber dem Arbeitgeber, den zuständigen Behörden und sonstigen Stellen in Abstimmung mit den Belegschaftsorganen
 - › Beachtung des Einhaltens von Schutzmaßnahmen sowie Anwendung der entsprechenden Einrichtungen und Vorkehrungen
 - › Beratung der Mitarbeiter bei der Durchführung des Arbeitsschutzes
 - › Information des Arbeitgebers über bestehende Mängel
-

Mithilfe von internen und externen Audits wird regelmäßig überprüft, ob das Arbeitssicherheitssystem wirksam ist und internationalen Standards entspricht. Neben den Audits helfen auch Arbeitssicherheitskennzahlen bei der Ursachenforschung und ermöglichen eine umfassende Risikoanalyse. So kann erkannt werden, in welchen Bereichen die Anstrengungen verstärkt und präventive Maßnahmen abgeleitet werden müssen. Die AMAG arbeitet intensiv daran, Unfälle weiter zu reduzieren.

Die AMAG-Arbeitsmedizin, als Teilbereich der Personalabteilung, ist zentraler Ansprechpartner bei allen gesundheitsrelevanten Themen wie Erste Hilfe, ärztliche Untersuchung, Gesundheitsförderung und Beratung. Im Fokus der AMAG-Gesundheitsförderungsmaßnahmen stehen die Bereiche Arbeitssicherheit, Bewegung, Ernährung und psychosoziale Gesundheitsvorsorge.

Ein eigenes Ärzteteam am Standort Ranshofen sorgt dabei für die Betreuung der Belegschaft in medizinischen Fragen. Zu den gesundheitsfördernden Leistungen zählen unter anderem Vital-Menüs in der Kantine, die gemeinsame Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen, ein jährlicher „Vital-Check“ (Gesundenuntersuchung), Physiotherapieangebote und aktuell die Möglichkeit zur Durchführung von COVID-19-Tests. Für die beiden AMAG components Standorte in Deutschland sind externe Arbeitsmediziner beauftragt.

Eine Richtlinie regelt den Umgang mit der COVID-19-Pandemie und beschreibt das vom Gesetzgeber geforderte COVID-19-Präventionskonzept. Mit Beginn der Pandemie im März 2020 wurde in der AMAG ein COVID-19-Krisenstab eingerichtet, dessen Leitung direkt an den AMAG Vorstand berichtet. Der Krisenstab wird von der Konzernkommunikation geleitet, die medizinische Leitung obliegt der Arbeitsmedizin. Unterstützt wird der Krisenstab von folgenden Abteilungen (Kernaufgaben in Klammern):

- › Personal (Kontaktverfolgung, Dienstfreistellungen)
- › Einkauf (Beschaffung von medizinischen Bedarfsartikeln wie Schutzmasken, Antigen-Schnelltests, Sicherheitsausrüstung)
- › Technisches Facility Management (Reinigung), Werkswache
- › Recht (rechtliche Belange im Zusammenhang mit Gesetzen/Verordnungen, Datenschutz)
- › IT (Systemunterstützung, COVID-19-Datenbank, Anmeldesysteme)
- › Arbeitsmedizin (innerbetriebliche COVID-19-Teststation)

Neben Aushängen und direkten Informationen über die Führungskräfte stellt die Mitarbeiter-App „AMAG Connect“ ein wichtiges Werkzeug zur tagesaktuellen und schnellen Information über die COVID-19-Pandemie und die umgesetzten Maßnahmen dar. Bei AMAG components wurden ebenso frühzeitig zahlreiche Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter umgesetzt. Spezifische Hygienevorgaben, Regelungen zum Verhalten und Aushänge sorgten für ein sicheres Arbeitsumfeld.

Die AMAG ist Träger des Gütesiegels für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), eine der höchsten nationalen Auszeichnungen für Unternehmen im Bereich Mitarbeitergesundheit. Die gesundheitsorientierten

Maßnahmen für die Mitarbeiter am Standort Ranshofen wirken vor allem in den Bereichen Arbeitssicherheit, Ergonomie, Ernährung und psychosoziale Gesundheitsvorsorge. Betriebliche Gesundheitsförderung wird bei der AMAG kontinuierlich und konsequent in möglichst alle relevanten Abläufe und Prozesse eingebracht und ist in das bestehende KVP-System eingebunden. So kann sich jeder Mitarbeiter mit Vorschlägen und Lösungsansätzen zu gesundheitsrelevanten Themen im Rahmen des KVP-Prozesses einbringen. In Arbeitssicherheitsausschuss-Sitzungen der einzelnen Gesellschaften werden die Mitarbeiter bzw. deren Vertretungsorgane aktiv zu Themen der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz eingebunden.

In 2021 gab es keinen Arbeitsunfall in der Austria Metall AG.

6. FORSCHUNGSBERICHT

Die Forschungsstrategie der AMAG zielt auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch Entwicklung kundenspezifischer Problemlösungen sowie Spezialprodukte ab und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Wachstumsstrategie. Ein hoher Grad an Spezialisierung, modernste Produktionstechnologien sowie weitreichende Digitalisierung spielen dabei eine maßgebliche Rolle. Auch die Optimierung von Materialeigenschaften sowie der effiziente Materialeinsatz gehören zu den F&E-Aktivitäten. Dabei setzt die AMAG insbesondere auf die Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden aus technologisch herausfordernden Branchen mit hohem Innovationspotenzial (z.B. Automobil, Luftfahrt). Die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen konzentrieren sich auf:

- › die Herstellung von Produkten, die die Verwendung von Aluminium und dessen nachhaltige Entwicklung fördern
- › den Einsatz von F&E und Technologie zur Gewährleistung eines optimalen Betriebs und Steigerung der Produktqualität
- › die Neu- und Weiterentwicklung von Recyclingtechnologien für den optimalen Materialeinsatz (unter anderem Alloy-to-Alloy-Recycling)
- › die Erhöhung des Anteils an Spezialprodukten für maßgeschneiderte Kundenlösungen durch Prozess- und Legierungsentwicklung
- › die Verbesserung von Prozessstabilität, Produktivität, Kosten und Sicherheit durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten

Die AMAG konzentriert sich seit vielen Jahren auf die verantwortungsvolle und ressourcenschonende Produktion von Aluminium. Eine hohe Recyclingkompetenz, insbesondere stärker verunreinigter Schrotte sowie anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung bilden dabei die Basis für die Innovation nachhaltiger Produkte.

Die Innovations- und F&E-Tätigkeiten der AMAG sind der Treiber zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Entwicklung kundenspezifischer Problemlösungen im Zuge der Strategie des profitablen Wachstums. Viele der Produktinnovationen adressieren direkt oder indirekt aktuelle und globale gesellschaftliche bzw. ökologische Themen – wie die Verknappung fossiler Ressourcen, Kreislaufwirtschaft, Klimawandel und Mobilität. Besonderes Augenmerk gilt dabei Lösungen, die Closed-Loop-Konzepte mit Kunden sowie Alloy-to-Alloy-Recycling ermöglichen bzw. recyclingfreundliche Legierungen und Cross-over-Legierungen zulassen, Umweltauswirkungen reduzieren (z.B. Leichtbauteile) und neue sowie verbesserte Anwendungsmöglichkeiten bieten.

Die Verantwortung für die Koordination von Forschung, Entwicklung und Technologie der einzelnen Gesellschaften liegt im Fachbereich Corporate Technology, dessen Leitung direkt an den Technikvorstand berichtet. Der Fachbereich ist für die Erarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung der F&E-Strategie, Kooperationen mit (außer-)universitären Forschungsinstituten, die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen, die anwendungsorientierte Werkstoffentwicklung, digitale Technologien zur Analyse und die IP-Strategie (IP= intellectual property) zur Sichtung, Sicherung und Verwertung von geistigem Eigentum zuständig. In den operativen Gesellschaften sind zudem eigene Technologiebereiche installiert.

Im Jahr 2021 betragen die Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Austria Metall AG 225,9 Tsd. EUR (Vorjahr: 208,1 Tsd. EUR). Am Jahresende 2021 war ein F&E-Mitarbeiter beschäftigt. Die tatsächlichen F&E-Aufwendungen für praktische Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten fallen in der AMAG rolling GmbH und der AMAG casting GmbH an.

7. ZWEIGSTELLENBERICHT

Die Gesellschaft hat weder im Inland noch im Ausland Zweigniederlassungen.

8. ANGABEN ZU § 243A ABS. 1 UGB

Gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind folgende Informationen anzugeben:

Das Grundkapital der AMAG Austria Metall AG beträgt EUR 35.264.000 und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1 EUR pro Aktie zusammen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen. (GRI 102-5)

Dem Vorstand sind folgende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt:

- › Beteiligungsvertrag zwischen B&C Industrieholding GmbH und Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft vom 1. April 2015: Aufgrund dieses Beteiligungsvertrags mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft sind der B&C Privatstiftung weitere 16,5 % des Aktienkapitals und der Stimmrechte der AMAG zuzurechnen.
- › Beteiligungsvertrag zwischen B&C Industrieholding GmbH und Esola Beteiligungsverwaltungs GmbH vom 12. Februar 2019: Aufgrund des Abschlusses dieser Beteiligungsvereinbarung sind der B&C Privatstiftung gemäß §133 Z 1 und Z 7 BörseG 2018 weitere 4,19 % des Aktienkapitals und der Stimmrechte zuzurechnen.

Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest zehn Prozent betragen, setzten sich per Jahresultimo 2021 wie folgt zusammen: (GRI 102-5)

› B&C Privatstiftung	52,7 %
› Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG	16,5 %
› AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung	11,5 %

Die Stimmrechte der von der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung an der AMAG Austria Metall AG gehaltenen Aktien werden durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirats der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung. Entscheidungen werden in gemeinsamen Sitzungen des Vorstands und des Beirats getroffen. Über die Zustimmung wird mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat setzt sich aus drei Mitgliedern, die vom Konzernpräsidium nominiert werden, zusammen. Dem Vorsitzenden des Vorstands steht ein Dirimierungsrecht zu. Die Mitarbeiter am Standort Österreich sind die Begünstigten der Privatstiftung.

Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beschlossen werden, soweit gesetzlich nicht zwingend eine höhere Mehrheit vorgeschrieben ist. Mitglieder des Aufsichtsrats können mit einfacher Stimmenmehrheit vorzeitig abberufen werden.

Kredite im Rahmen von einem begebenen Schuldscheindarlehen, 7 bilateralen Darlehensvereinbarungen sowie 3 kommittierten Kreditlinien enthalten „Change of Control“-Klauseln, die im Falle eines Kontrollwechsels in der AMAG Austria Metall AG den kreditgewährenden Banken ein Kündigungsrecht einräumen. Mit Ausnahme der angeführten Verträge bestehen keine bedeutenden Finanzierungsvereinbarungen, an welchen die AMAG Austria Metall AG beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der AMAG Austria Metall AG infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine „Change of Control“-Klausel. Der Abfindungsanspruch in einem solchen Fall ist auf die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, maximal aber in Höhe von zwei Jahresgesamtvergütungen limitiert.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 (5) der Satzung der AMAG Austria Metall AG ist der Vorstand bis 22. September 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 17.500.000 durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück neue auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zu erhöhen und die Art der Aktien, den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzulegen (Genehmigtes Kapital 2020). Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Kapitalerhöhung von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen wird, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt, (ii) zur Bedienung einer Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) oder (iii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Wandelschuldverschreibung

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand gemäß § 174 Abs.2 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Datum der Fassung dieses Beschlusses, sohin bis zum 21. Juli 2025, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, auch in mehreren Tranchen, Wandelschuldverschreibungen, die das Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf insgesamt bis zu 17.500.000 Aktien der

Gesellschaft gewähren bzw. vorsehen, auszugeben (Wandelschuldverschreibung 2020). Der Ausgabebetrag, die Ausgabe, das Wandlungsverfahren der Wandelschuldverschreibungen und alle weiteren Bedingungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die Wandelschuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, (i) wenn die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbes von Unternehmen, Unternehmensteilen, Betrieben, Betriebsteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen erfolgt oder (ii) für den Ausgleich von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auf Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibungen zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht unterschreitet und der Wandlungspreis bzw. der Bezugspreis (Ausgabebetrag) der Bezugsaktien, jeweils nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren ermittelt wird und nicht unter dem Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft während der letzten 20 Handelstage vor dem Tag der Ankündigung der Begebung der Wandelschuldverschreibungen liegt.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 159 Abs.2 Z 1 AktG um bis zu EUR 17.500.000 durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 Stück auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in der Hauptversammlung vom 21. Juli 2020 ermächtigt wurde, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020). Die Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Bezugs- oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen bzw. jene, die zum Bezug oder Umtausch verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zum Bezug oder Umtausch erfüllen, und der Vorstand beschließt, diese Wandelschuldverschreibungen mit neuen Aktien zu bedienen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Stammaktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrages); der Ausgabebetrag darf nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen. Die neu auszugebenden Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben die volle Dividendenberechtigung für das gesamte Geschäftsjahr, in dem sie begeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt,

mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der Bezugsaktien anzupassen. Entsprechendes gilt im Fall der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraumes sowie im Fall der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen nach den Wandelschuldverschreibungsbedingungen.

Aktienrückerwerb

In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 21. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, – unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 – jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25 % unter dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsentage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms und der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert 25 % über dem gewichteten durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 20 Börsentage vor Beginn des entsprechenden Rückkaufprogramms beträgt, sowie zur Festsetzung der Rückkaufbedingungen, wobei der Vorstand den Vorstandsbeschluss und das jeweilige darauf beruhende Rückkaufprogramm einschließlich dessen Dauer entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (jeweils) zu veröffentlichen hat. Der Vorstand kann diese Ermächtigung innerhalb der gesetzlichen Vorgaben über die höchstzulässige Zahl eigener Aktien einmal oder auch mehrfach insgesamt bis zu einer Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals ausüben. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Ziffer 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben börslich oder außerbörslich erfolgen. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen oder wieder zu veräußern und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Ziffer 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Vorstand wurde zudem für die Dauer von fünf Jahren ab dem 21. Juli 2020 gemäß § 65 Absatz 1b Aktiengesetz ermächtigt – unter gleichzeitiger Aufhebung der diesbezüglichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 17. April 2018 – für die Veräußerung eigener Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot festzusetzen und über einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) der Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen.

Ranshofen, 08. Februar 2022

Der Vorstand



Mag. Gerald Mayer
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Victor Breguncci, MBA
Vertriebsvorstand

HERAUSGEBER

AMAG Austria Metall AG

Lamprechtshausener Straße 61
Postfach 3
A-5282 Ranshofen
Tel.: +43 7722 801 0
Fax: +43 7722 809 498
E-Mail: md-amag@amag.at
www.amag-al4u.com

KONTAKT

Leitung Investor Relations

Mag. Christoph M. Gabriel, BSc
Tel.: +43 7722 801 3821
E-Mail: investorrelations@amag.at

Leitung Konzernkommunikation

Dipl.-Ing. Leopold Pöcksteiner
Tel.: +43 7722 801 2205
E-Mail: publicrelations@amag.at

KONZEPTION, LAYOUT, GESTALTUNG UND PRODUKTION

Projektagentur Weixelbaumer KG

Werbung. Kommunikation. Design.
Landstraße 22
A-4020 Linz
Tel.: +43 732 793379
www.projektagentur.at

STANDORTE

Unsere internationalen Standorte

finden Sie auch online unter:

<https://www.amag-al4u.com/unternehmen/standorte.html>

SATZ UND PRODUKTION

Inhouse produziert mit firesys

firesys GmbH
Kasseler Straße 1a
D-60486 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 79 40 94 0

DISCLAIMER

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsbezogenen Einschätzungen und Aussagen wurden auf Basis aller der AMAG bis zum 8. Februar 2022 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen, Zielsetzungen nicht erreicht werden oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Prognosen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Die AMAG und deren Vertreter übernehmen insbesondere für die Vollständigkeit und Richtigkeit der in diesem Bericht enthaltenen Informationen keine Haftung. Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar, wobei in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version maßgeblich ist.

Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren der AMAG dar.



AMAG Austria Metall AG

Lamprechtshausener Straße 61
Postfach 3
5282 Ranshofen
Austria

T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 498

md-amag@amag.at
www.amag-al4u.com